

Statistisches Bundesamt • 65180 Wiesbaden • Deutschland

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden
Deutschland

ZD/Bereich Vertrieb

Telefon: +49 (0)611 / 75-31 25
Telefax: +49 (0)611 / 75-2555
vertrieb@destatis.de

Geschäftszeichen: ZD-Vertrieb-Z-Kd

WICHTIGE KUNDENINFORMATION

FÜR SIE ALS BEZIEHER UNSERER STATISTISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN

Wiesbaden, im März 2004
Seitenanzahl: 2

Betreff: Neues Vertriebskonzept des Statistischen Bundesamtes

Sehr geehrte Damen und Herren,

da unser Haus ab April 2004 sein Vertriebskonzept neu ordnet, möchten wir Sie als Bezieher unserer Veröffentlichungen über die Sie betreffenden Änderungen unterrichten.

Nachdem sich – national und international – das Internet zur allgemein zugänglichen und wahrgenommenen Kommunikationsplattform entwickelt hat, baut das neue Vertriebskonzept unseres Hauses auf dieser modernen Informations- und Kommunikationstechnik auf.

Das bedeutet für Sie im Einzelnen:

1. Die Ihnen bekannten Veröffentlichungsreihen Fachserie 1 bis 19 werden ab Anfang April 2004 **kostenfrei** als Download-Produkte über unser neues Online-Shop-System herausgegeben.
2. Einhergehend mit diesem elektronischen Angebot werden schrittweise die kostenpflichtigen Printausgaben eingestellt.
3. In der ersten Umstellungsphase ab April 2004 werden die Fachstatistiken im pdf-Format und schrittweise auch als Excel-Datei zum **Download** angeboten.
4. Kostenpflichtige Mehrwertprodukte in Print- und elektronischer Form, wie z. B. das Statistische Jahrbuch, die Blickpunktreihe, Spektrum- und Forumsbände sowie Klassifikationen, wie das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, werden weiterhin in unserem Veröffentlichungsprogramm vertreten sein.
5. Der neue Online-Shop des Statistischen Bundesamtes wird am **5. April 2004** eröffnet. Sie finden ihn unter der Internet-Adresse <http://www.destatis.de/shop>. Der bislang über diese Adresse betriebene Statistik-Shop wird zum Startzeitpunkt deaktiviert.

Zentrale:

Telefon: + 49 (0)611 / 75 (1)
Telefax: + 49 (0)611 / 72 - 4000
info@destatis.de
www.destatis.de

Servicezeiten:

Mo - Do: 8.00 - 17.00 Uhr
Fr: 8.00 - 15.00 Uhr
Infoservice:
Telefon: + 49 (0)611 / 75-2405
Telefax: + 49 (0)611 / 75-3330

Postanschrift:

65180 Wiesbaden, Deutschland
Haus-/Lieferanschrift:
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden, Deutschland

Bankverbindungen:

Bundeskasse Trier, Konto Nr.: 585 010 05
Deutsche Bundesbank, Filiale Trier (BBk Trier)
BLZ: 585 000 00
Auslandszahlungen:
IBAN: DE87 5850 0000 0058 5010 05
SWIFT: MARKDEF1585

Unser Haus wird das neue Online-Shop-System gemeinsam mit seinem Vertriebspartner Servicecenter Fachverlage betreiben, um Ihnen einen besseren Überblick und Zugang zum Leistungsangebot der amtlichen Statistik und ihrer Inhalte zu ermöglichen.

- ◆ So enthält das neue Online-Shop-System alle im Vertrieb befindlichen Veröffentlichungsprodukte im Print- und elektronischen Bereich.
- ◆ Diverse Suchfunktionen werden Ihnen eine effiziente Recherche nach statistischem Datenmaterial ermöglichen.
- ◆ Auf Wunsch werden Sie per E-Mail über aktuelle Neuausgaben zu einem Titel informiert.
- ◆ Sie sind bereits als Kunde in unserem bisherigen Statistik-Shop registriert? Dann bitten wir Sie um Beachtung und Ihr Verständnis, dass der neue Online-Shop, aus technischen Gründen eine Neuregistrierung Ihrerseits erforderlich macht.
- ◆ Ausnahme hierzu stellen die kostenfreien Online-Produkte dar, diese stehen künftig jedem Shop-Besucher unmittelbar zum direkten Download bereit.
- ◆ Natürlich können Sie auch weiterhin Ihre Bestellung von Print- und CD-ROM-Produkten telefonisch oder in schriftlicher Form, per Brief, Fax oder als E-Mail unserem Vertriebspartner in Auftrag geben.
- ◆ Abonnenten, die von der Einstellung der Printausgabe im Fachserienbereich betroffen sind, werden von unseren Fachredaktionen im Hause entweder durch Beilage in den noch erscheinenden Fachserien oder durch persönliche Anschreiben unterrichtet. Mit Einstellung der Printausgaben endet der Abonnementauftrag. Der alternative Bezug der Download-Produkte erfordert die persönliche Registrierung im neuen Online-Shop-System ab April.
- ◆ Natürlich haben wir auch an all die Bezieher gedacht, die auf die Printausgabe trotz deren Einstellung als Veröffentlichung nicht verzichten können: Ihnen stehen unsere Fachauskunftsdienste im Hause zur Verfügung, deren Leistungsspektrum u. a. auch ein Print-on-demand-Angebot umfasst.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen oder Fragen zu unserem Vertriebskonzept haben, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter im Bereich ZD/Vertrieb unter der Service-Nummer +49 (0) 6 11/75 31 25 gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auf dem Weg ins digitale Zeitalter begleiten und Sie unseren neuen Online-Shop ab 5. April 2004 als Zugangsportale für einen schnellen und kostengünstigen Datenbezug in Ihrem Hause nutzen.

Wir bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen, Sie auch weiterhin zu unserem Kundenstamm zählen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Marion Engelter

STRUKTURDATEN UND INTEGRATIONS- INDIKATOREN

**über die ausländische Bevölkerung
in Deutschland**

2002

Statistisches Bundesamt

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Fachliche Informationen

zu dieser Veröffentlichung:

Gruppe VI B, Bevölkerung und Migration
Tel.: +49 (0) 611 / 75 26 53
Fax: +49 (0) 611 / 72 39 77
horst.beschmann@destatis.de

Allgemeine Informationen

zum Datenangebot:

Informationsservice,
Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05
Fax: +49 (0) 611 / 75 33 30
info@destatis.de
www.destatis.de

Veröffentlichungskalender

der Pressestelle:

www.destatis.de/presse/deutsch/cal.htm

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im April 2004

Preis: EUR 14,03 [D]

Bestellnummer: 1020900-02900-1

ISBN: 3-8246-0703-4

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Statist. Bundesamt - Bibliothek



04-00630

098.1038

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Tel.: +49 (0) 70 71 / 93 53 50
Fax: +49 (0) 70 71 / 93 53 35
destatis@s-f-g.com



Zeitreihenservice

In unserer Datenbank STATIS-BUND sind Daten aus verschiedenen Themenbereichen als Zeitreihen gespeichert und können gegen Entgelt via Internet (www.destatis.de/zeitreih) bezogen werden.

Schwerpunktt Themen:

- Produzierendes Gewerbe
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Preise
- Löhne und Gehälter
- Erwerbstätigkeit
- Bevölkerung
- Binnen- und Außenhandel
- Bautätigkeit

Nutzungsmöglichkeit:

- Datenrecherche kostenfrei
- Datenabruf als registrierter Kunde
Anmeldung und Preisregelung über
www-zr.destatis.de/cgi-bin/regmeg.pl
- Datenbanksegmente außerdem verfügbar als
STATIS-CD-ROM (halbjährliche Ausgabe),
Informationen und **Demo-CD-ROM** über

Das **komplette Datenbestandsverzeichnis** finden Sie als **kostenloses** Download unter:
www-zr.destatis.de/dbv/dbv.htm

Informationen:

Telefon: 06 11 / 75 45 55

E-Mail: statist@destatis.de



Statistik-Shop

Über den Statistik-Shop stehen **rund um die Uhr** Daten aus verschiedenen Themenbereichen als Download sofort zur Verfügung. Außerdem können diverse Printprodukte, CD-ROMs bzw. Diskettenpakete online bestellt werden unter www.destatis.de/shop.

Downloads-Themenauswahl:



- Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen
- Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege
- Wohnen, Umwelt
- Wirtschaftsbereiche
- Außenhandel, Unternehmen, Handwerk
- Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch
- Öffentliche Finanzen
- Volkswirtschaftliche und umweltökonomische Gesamtrechnungen
- Sonderbereiche
- Klassifikationen

Bücher, Fachserien, CD-ROMs:



- Jahrbücher
- Fachserien zu den einzelnen Bereichen
- Schriftenreihe „Im Blickpunkt“
- Thematische Veröffentlichungen
- Gutachten für Umweltfragen
- Gutachten zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Organisations- und Methodenfragen
- Klassifikationen
- CD-ROMs und Diskettenpakete
- Gesamtkatalog

Informationen:

Telefon: 06 11 / 75 45 55

E-Mail: shop-produkte@destatis.de

I Textteil: Die Lage der ausländischen Bevölkerung in Deutschland

Einleitung.....	11
1. Die ausländische Bevölkerung	12
2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen.....	15
3. Wanderungen.....	17
4. Haushalte und Familien.....	19
5. Wohnverhältnisse	21
6. Ausbildung.....	22
7. Erwerbstätigkeit	26
8. Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber.....	29
9. Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer.....	31
10. Einkommen und Lebensunterhalt.....	32
11. Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung.....	34
12. Einbürgerungen.....	36
13. Asylanträge	38
14. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.....	40

II Themenbezogene Definitionen 43

III Tabellenteil

1. Die ausländische Bevölkerung	58
2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen.....	67
3. Wanderungen.....	74
4. Haushalte und Familien.....	78
5. Wohnverhältnisse	83
6. Ausbildung.....	91
7. Erwerbstätigkeit	102
8. Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber.....	114
9. Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer.....	123
10. Einkommen und Lebensunterhalt.....	128
11. Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung.....	135
12. Einbürgerungen.....	138
13. Asylanträge	143
14. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler.....	145

IV Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das frühere Bundesgebiet beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

V Zeichenerklärung

0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
-	=	nichts vorhanden
/	=	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
...	=	Angabe fällt später an
I od.-	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

VI Abkürzungen

BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

VII Anmerkung zu den Zahlen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Differenzen in den Eckzahlen können sich zwischen verschiedenen Statistiken aufgrund unterschiedlicher Grundlagen, statistischer Methoden und Hochrechnungsfaktoren ergeben.

Abbildungsverzeichnis

1.1	Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1970 bis 2002.....	12
1.2	Die ausländische und deutsche Bevölkerung 2002	13
1.3	Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der Bundesländer 2002.....	14
1.4	Ausländerinnen und Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2002	14
2.1	Eheschließungen von und mit ausländischen Partnern in Deutschland 1960 bis 2001.....	16
3.1	Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern über die Grenzen von Deutschland 1975 bis 2002	18
4.1	Familien mit ausländischer und deutscher Bezugsperson nach Anzahl der in der Familie lebenden Kinder 2002	20
5.1	Haushalte in Gebäuden mit Wohnraum nach Nutzungsart 1993 und 2002.....	21
6.1	Ausländeranteil im Schuljahr 2002/03 nach Schularten	23
6.2	Absolventen der allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussarten in den Schuljahren 1992/93 und 2001/02	24
7.1	Ausländische und deutsche Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf im April 2002	27
7.2	Arbeitslosenquote von Ausländerinnen und Ausländern sowie Deutschen 1998 bis 2002	28
8.1	Veränderung der Anzahl der Sozialhilfeempfängerinnen und –empfänger 1991 bis 2001.....	30
9.1	Anteil der ausländischen und deutschen Schwerbehinderten nach Altersgruppen 2002	32
10.1	Ausländische und deutsche Bevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt 2002	33
11.1	Verurteilte nach Staatsangehörigkeiten im früheren Bundesgebiet 1977 bis 2002.....	35
12.1	Eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländern sowie Statusdeutsche 1990 bis 2002..	37
12.2	Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern nach ausgewählten früheren Staatsangehörigkeiten 1990 bis 2002.....	37
13.1	Asylanträge und Asylberechtigte 1991 bis 2002	39
13.2	Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2002	40
14.1	Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler 1990 bis 2002	41

Tabellenverzeichnis	Seite
1. Die ausländische Bevölkerung	
1.1 Zeitreihe Bevölkerung insgesamt und ausländische Bevölkerung	58
1.2 Bevölkerung insgesamt und ausländische Bevölkerung in den Bundesländern 2000 bis 2002.....	59
1.3 Ausländische Bevölkerung in den Bundesländern 2000 bis 2002	59
1.4.1 Deutsche und ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 1991, 2000 bis 2002 (Anzahl)	60
1.4.2 Deutsche und ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 1991, 2000 bis 2002 (Prozent)	61
1.5 Zeitreihe ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	62
1.6.1 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer in Deutschland 1992	63
1.6.2 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer in Deutschland 2001	64
1.6.3 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer in Deutschland 2002	65
1.7 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Geburtsland 1995 und 2002	66
2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen	
2.1 Zeitreihe Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner	67
2.2 Zeitreihe Eheschließungen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Ehepartner.	68
2.3 Zeitreihe ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nicht- ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	69
2.4 Zeitreihe ehelich Lebendgeborene nach ausgewählter Staatsangehörigkeit der Eltern ..	70
2.5 Zeitreihe Geburten, Sterbefälle und Geburtensaldo nach der Staatsangehörigkeit	71
2.6 Zeitreihe Lebendgeborene sowie Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit der Kinder sowie der Mutter.....	71
2.7 Zeitreihe Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner	72
2.8 Zeitreihe deutsche und ausländische Bevölkerung nach dem Familienstand	73
3. Wanderungen	
3.1 Zeitreihe Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland	74
3.2 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen Deutschland und dem Ausland nach Altersgruppen	75
3.3 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen Deutschland und dem Ausland nach dem Familienstand	76
3.4 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen Deutschland und dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielländern.....	77

4. Haushalte und Familien

4.1	Privathaushalte nach Haushaltsgröße im April 1991, 1995, 2000, 2001 und 2002.....	78
4.2	Privathaushalte nach Ländern und Haushaltsgröße im April 2002.....	79
4.3.1	Privathaushalte nach Altersgruppen der Bezugsperson sowie nach Haushaltsgröße im April 1991	80
4.3.2	Privathaushalte nach Altersgruppen der Bezugsperson sowie nach Haushaltsgröße im April 2002	81
4.4	Familien nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Bezugsperson und Zahl der Kinder im April 2002.....	82

5. Wohnverhältnisse

5.1	Haushalte in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002.....	83
5.2	Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte in Gebäuden mit Wohnraum nach der Personenzahl und Wohnfläche 2002	83
5.3.1	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche 1993, 1998 und 2002 (Anzahl)	84
5.3.2	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche 1993, 1998 und 2002 (Prozent)	85
5.4	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche und Länder 2002.....	86
5.5	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit sowie Gebäudegröße 1998 und 2002.....	87
5.6	Hauptmieterhaushalte nach Staatsangehörigkeit der Bezugsperson und Mietbelastung in reinen Mietwohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002	88
5.7	Hauptmieterhaushalte nach Haushaltsstruktur und Höhe der Bruttokaltmiete in reinen Mietwohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002	88
5.8.1	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Einzugsjahr 1998 und 2002 (Anzahl)	89
5.8.2	Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Einzugsjahr 1998 und 2002 (Prozent)	90

6. Ausbildung

6.1	Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schularten 1992, 1995 bis 2002.....	91
6.2	Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schulart und Geschlecht am 31.12.2002	91
6.3.1	Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schulart und Zeitform des Unterrichts 1992 bis 2002 (Anzahl)	92
6.3.2	Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schulart und Zeitform des Unterrichts 1992 bis 2002 (Prozent)	93
6.4	Ausländische Auszubildende nach der Staatsangehörigkeit 1992 bis 2002.....	94

6.5.1	Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und ausgewählter Staatsangehörigkeit 1998 bis 2002 (Anzahl).....	95
6.5.2	Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und ausgewählter Staatsangehörigkeit 1998 bis 2002 (Prozent).....	96
6.6	Deutsche und ausländische Studierende nach Hochschularten in den Wintersemestern 1990/91 bis 2002/03	97
6.7	Deutsche und ausländische Studienanfängerinnen und Studienanfänger an deutschen Hochschulen vom Sommersemester 1991 bis zum Sommersemester 2003 ...	98
6.8	Deutsche und ausländische Studierende nach Fächergruppen in den Wintersemestern 1998/99 bis 2002/03	99
6.9	Ausländische Studierende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Fächergruppe des 1. Studienfaches Wintersemester 2002/03.....	100

7. Erwerbstätigkeit

7.1	Erwerbstätige nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1991, 1995, 2000 bis 2002.....	102
7.2	Bevölkerung nach Alter, Beteiligung am Erwerbsleben sowie Erwerbstätige nach Stellung im Beruf im April 2002.....	104
7.3.1	Erwerbstätige nach ausgewählter Stellung im Beruf und Staatsangehörigkeit 1991, 1995, 2000 bis 2002 (Anzahl).....	105
7.3.2	Erwerbstätige nach ausgewählter Stellung im Beruf und Staatsangehörigkeit 1991, 1995, 2000 bis 2002 (Prozent)	106
7.4	Bevölkerung, Erwerbspersonen sowie Erwerbsquote nach Bundesländern 2002.....	107
7.5	Bevölkerung, Erwerbspersonen sowie Erwerbsquote nach Familienstand 2002	108
7.6	Ausländische und deutsche Erwerbstätige nach Berufsbereichen und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2002	109
7.7	Bestand an Arbeitslosen, Ausländern und Deutschen im Durchschnitt 1991 bis 2002 ..	110
7.8	Arbeitslose Ausländerinnen und Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Bundesländern 2002	111
7.9	Arbeitslose Ausländerinnen und Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Strukturmerkmalen Ende September 2002	112
7.10	Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitnehmer 1970 bis 2002.....	113
7.11	Ermittelte Arbeitserlaubnisse für IT - Fachkräfte für eine erstmalige, erneute Beschäftigung bzw. Fortsetzung einer Beschäftigung 2000 bis 2003.....	113

8. Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber

8.1	Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1990 bis 2001	114
8.2	Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen am 31.12.2001	115
8.3	Haushalte von Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Haushaltstyp am 31.12.2001	116

8.4	Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen am 31.12.2001	117
8.5	Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss, Altersgruppen und höchstem Berufsausbildungsabschluss am 31.12.2001	118
8.6	Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach Ländern am 31.12.2001	119
8.7	Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen nach Art der Unterbringung und Hilfearten 2001	119
8.8	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1994 bis 2001	120
8.9	Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Altersgruppen am 31.12.2001	121
8.10	Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2001.....	122
9.	Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer	
9.1.1	Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern für die Jahre 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 (Anzahl).....	123
9.1.2	Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern für die Jahre 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 (Prozent).....	124
9.2	Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung 1991 bis 2001	125
9.3.1	Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Art der Behinderung 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 (Anzahl)	126
9.3.2	Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Art der Behinderung 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001 (Prozent)	127
10.	Einkommen und Lebensunterhalt	
10.1.1	Ausländische Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002.....	128
10.1.2	Deutsche Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002.....	129
10.1.3	Bevölkerung insgesamt nach Beteiligung am Erwerbsleben, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002.....	130
10.2	Privathaushalte nach Haushaltgröße und Beteiligung am Erwerbsleben der Bezugsperson sowie monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2000 und 2001	131
10.3	Privathaushalte nach Haushaltgröße, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf der Bezugsperson sowie monatlichem Haushaltsnettoeinkommen im April 2002	132
10.4	Familien nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und monatlichem Nettoeinkommen der Familie im April 2002	133

11. Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung

11.1	Zeitreihe deutsche und ausländische Verurteilte nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1997	135
11.2	Deutsche und ausländische Verurteilte nach ausgewählten Straftaten 1991, 1996 und 2002	136
11.3	Deutsche und ausländische Strafgefangene nach Altersgruppen 1992, 1997 und 2003	137
11.4	Deutsche und ausländische Verurteilte nach Ländern aller Straftaten 2002	137

12. Einbürgerungen

12.1	Eingebürgerte Personen nach ausgewählten früheren Staatsangehörigkeiten sowie Statusdeutsche 1980 bis 2002	138
12.2	Eingebürgerte Personen nach Bundesländern und ausgewählten Rechtsgründen der Einbürgerung 2002.....	139
12.3.1	Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2000.....	140
12.3.2	Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2001.....	141
12.3.3	Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2002.....	142

13. Asylanträge

13.1	Asylanträge und Asylberechtigte 1972 bis 2002	143
13.2	Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1992, 1999 bis 2002.....	144

14. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler

14.1	Zuzüge von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern sowie Ausländerinnen und Ausländern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1950 bis 2002	145
14.2	Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in den Bundesländern nach einzelnen Altersgruppen 2002	145
14.3	Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Rechtsstatus der Einreise, Herkunftsgebieten und Altersgruppen in Deutschland 1993 bis 2002	146

I Textteil: Die Lage der ausländischen Bevölkerung in Deutschland

Einleitung

Der Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern nach Deutschland und die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft sind seit Jahren ein Thema mit hoher politischer Aufmerksamkeit. Dies zeigte sich beispielsweise in den Diskussionen über das neue Staatsangehörigkeitsgesetz – es gilt seit dem 1.1.2000 – und um das Zuwanderungsgesetz oder in der Einrichtung eines Sachverständigenrates für Migration und Integration im Jahr 2003. Diese Diskussionen werden vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen Entwicklung geführt. Nach den Ergebnissen der 10. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes wird die Bevölkerung Deutschlands ohne Zuwanderung von derzeit ca. 82 Mill. Personen bis 2050 voraussichtlich auf ca. 54 Mill. schrumpfen.¹ Auch auf europäischer Ebene wird diesen Themen höchste Priorität beigemessen.² Die europäische Kommission verfügt mit dem im Mai 1999 in Kraft getretenen Amsterdamer Vertrag über Kompetenzen für die Entwicklung einer gemeinsamen Asyl- und Einwanderungspolitik. Im Vordergrund stehen dabei die gesteuerte Einwanderung, die Bekämpfung der illegalen Einwanderung und die Integration der rechtmäßig in der EU lebenden Ausländerinnen und Ausländer.

Die Nachfrage nach Informationen über die ausländische Bevölkerung, das Zuwanderungsgeschehen und die Integration von Personen mit Migrationshintergrund ist vor diesem Hintergrund angestiegen und wird in Zukunft noch zunehmen. Informationen zu diesen Themen kommen zu einem großen Teil aus der amtlichen Statistik, aber auch aus Geschäftsstatistiken anderer Behörden und aus nichtamtlichen wissenschaftlichen Untersuchungen.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird ein **statistisches Gesamtbild** über die ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland dargestellt. Dafür wurden Daten zu Ausländerinnen und Ausländern aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik und aus Geschäftsstatistiken weiterer Institutionen – wie dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge und der Bundesagentur für Arbeit – ausgewählt und zusammengestellt. Sie beschreiben die Situation der ausländischen Bevölkerung in verschiedenen Lebensbereichen und vergleichen sie – soweit möglich – mit der Situation der deutschen Bevölkerung.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Abbildung der **Integration** der Ausländerinnen und Ausländer in unsere Gesellschaft. Dabei wird schwerpunktmäßig die sogenannte strukturelle Integration, d.h. die Stellung der ausländischen Personen im Hinblick auf ihr Einkommen, ihre berufliche Position und ihre Ausbildung dargestellt. Andere Dimensionen der Integration, wie z.B. soziale und politische Einbindung, Sprachkenntnisse, ethnische Identifikation, sind nicht Gegenstand dieser Veröffentlichung, da sie eher dem Feld der wissenschaftlichen Untersuchung als der statistischen Erfassung angehören. Ausnahmen bilden in dem vorliegenden Bericht die Eheschließungen, die oft als Indikator der sozialen Integration angesehen werden, und die Einbürgerungen, die als Indikator der politischen bzw. identifikativen Integration gelten können.

Die Veröffentlichung unterteilt sich in einen **Textteil**, in dem ausgewählte Erkenntnisse der amtlichen Statistik zu verschiedenen Themen beschrieben werden, und einen umfangreichen **Tabellenteil**, der zu den einzelnen Themenbereichen eine Auswahl aus dem vorliegenden statistischen Zahlenmaterial darstellt. Weitergehende Auswertungen liegen auf Anfrage im Statistischen Bundesamt vor oder können dort ggf. noch erstellt werden.

1 Bevölkerung Deutschlands bis 2050 – Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003, Seite 28.

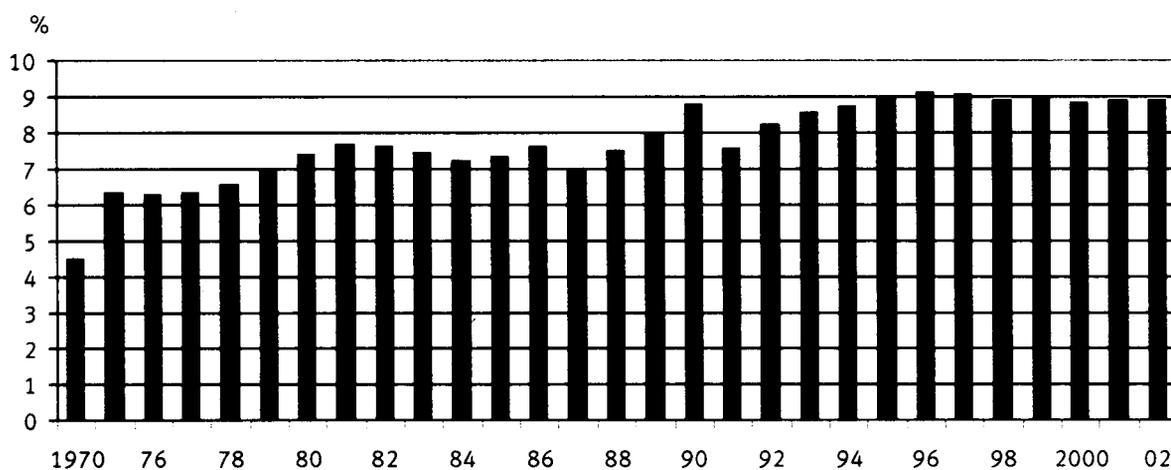
2 Vgl. Schlussfolgerungen des Europäischen Rates in Tampere, Sevilla und zuletzt in Thessaloniki, ZAR 1999, Seite 284.

1. Die ausländische Bevölkerung

Seit Mitte der 60er Jahre wird die **Bevölkerungsentwicklung** im früheren Bundesgebiet bzw. ab November 1990 in Deutschland entscheidend durch die Zu- und Abwanderung von Ausländerinnen und Ausländern beeinflusst. So sind insgesamt zwischen 1960 und 2002 rund 26,7 Mill. ausländische Staatsangehörige in das frühere Bundesgebiet bzw. nach Deutschland zugezogen und rund 19,8 Mill. haben es wieder verlassen (vgl. Kapitel 3 "Wanderungen").

Die **Bestandszahl** der Ausländerinnen und Ausländer erhöhte sich in dieser Zeit von knapp 690 000 auf 7,3 Mill. im Dezember 2002. Damit stieg ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 1,2% (1961) über 4,5% (1970) auf rund 8,9% (2002). Diese Zunahme ist zum einen auf Zuwanderungsüberschüsse und zum anderen auf die Geburtenüberschüsse der ausländischen Bevölkerung in Deutschland zurückzuführen. Seit 1993 verringerte sich der Anstieg der ausländischen Bevölkerung aber merklich, nicht zuletzt wegen des Rückgangs der Zuwanderung aufgrund der Änderung des Asylrechts sowie der Zunahme der Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern.

Abb. 1.1: Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1970 bis 2002*)



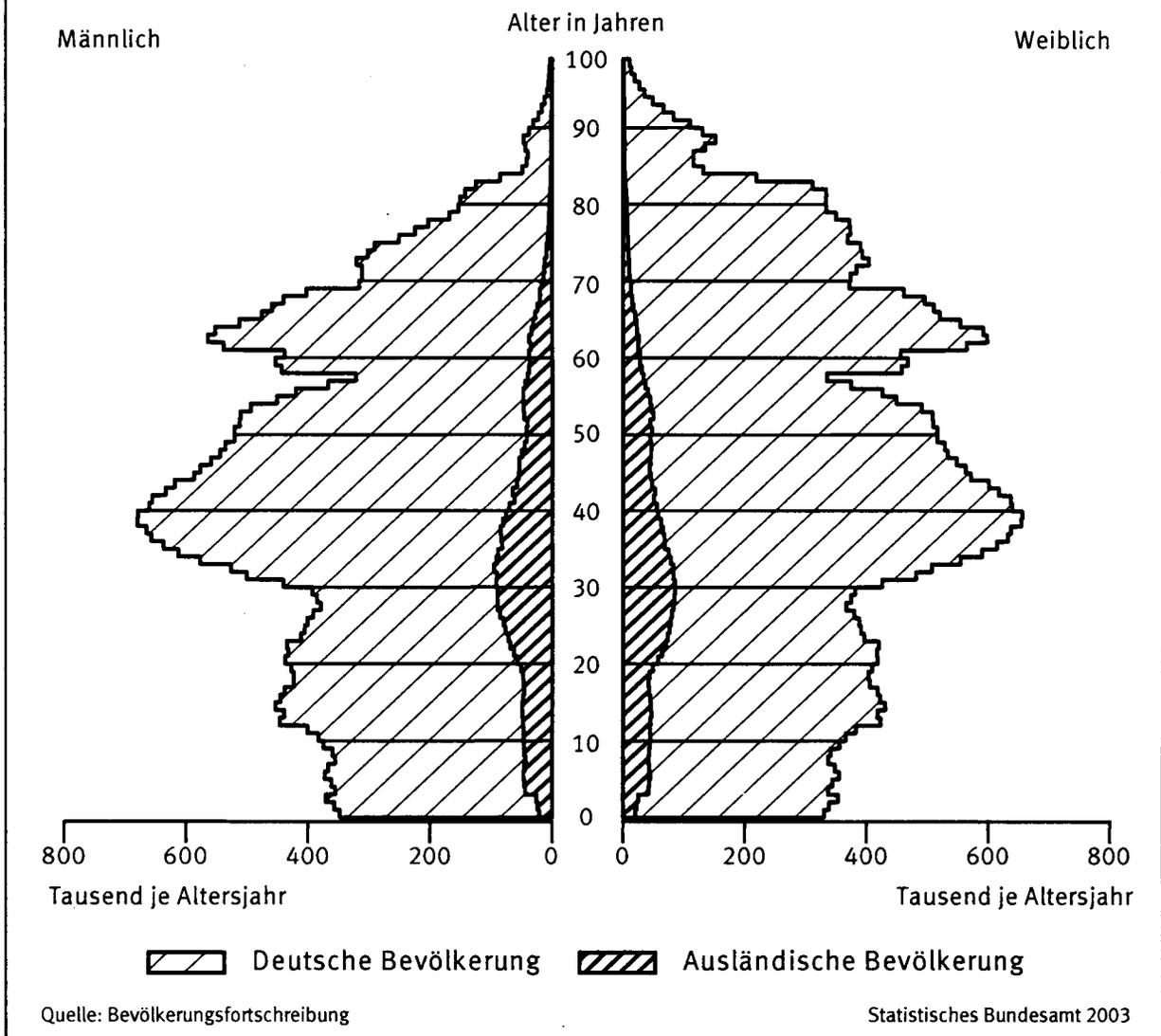
*) Bis 1990 früheres Bundesgebiet
Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

Statistisches Bundesamt 2003

Einen Gesamteindruck über Anteil und Verteilung der ausländischen an der deutschen Bevölkerung insgesamt im Jahr 2002 vermittelt die **Bevölkerungspyramide nach Altersjahren**. Während 47% der Ausländerinnen und Ausländer nach der Bevölkerungsfortschreibung zwischen 18 und 40 Jahre alt waren, lag der Anteil bei den Deutschen nur bei 30%. Auf die Altersgruppe 'über 60 Jahre und älter' entfallen knapp 10% der ausländischen Personen, aber rund 26% der Deutschen. Damit besteht die ausländische Bevölkerung zu großen Teilen aus jungen Menschen im Erwerbssalter.

Das bestätigt auch der Vergleich des **Durchschnittsalters** der ausländischen und der deutschen Bevölkerung: Wiesen Ausländerinnen und Ausländer im Jahr 2002 ein Durchschnittsalter von rund 34 Jahren auf, so waren die Deutschen mit 42 Jahren 8 Jahre älter. Bei den Männern betrug die Differenz sogar 10 Jahre, die der Frauen dagegen nur knapp 6 Jahre. Daneben ist ein Alterungsprozess bei der ausländischen Bevölkerung zu beobachten: Waren 1991 weniger als 5% der Ausländerinnen und Ausländer über 60 Jahre alt, so lag im Jahr 2002 dieser Anteil doppelt so hoch.

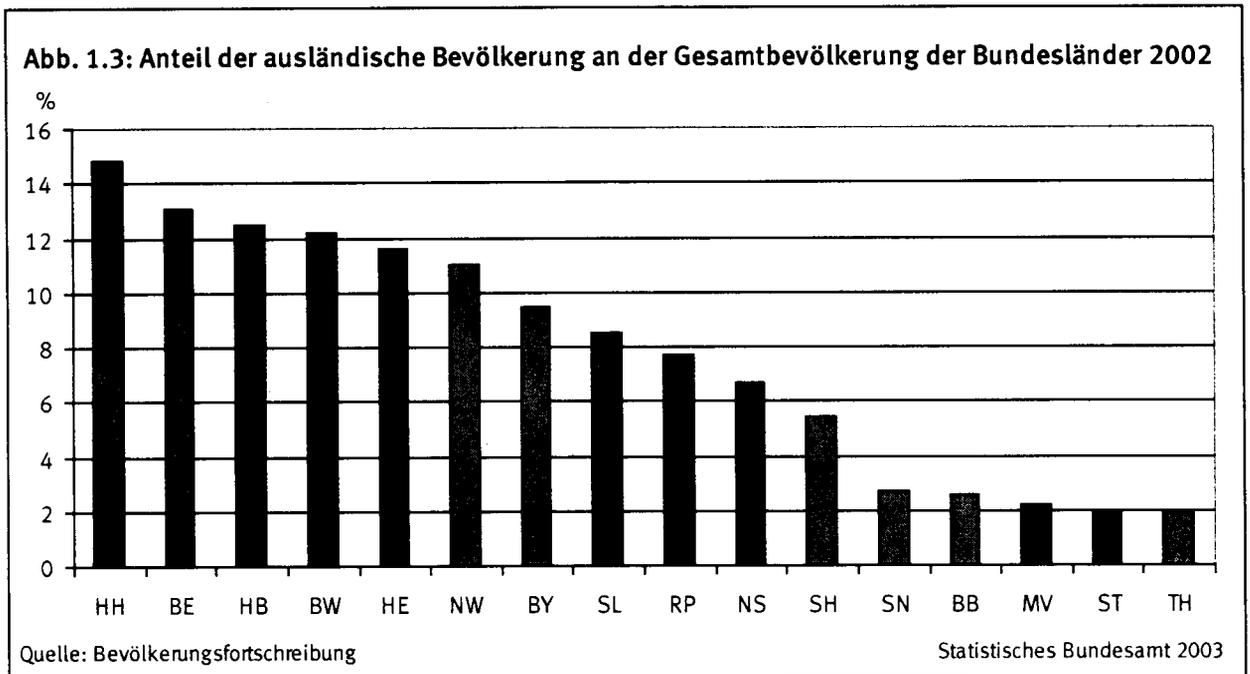
Die ausländische und deutsche Bevölkerung 2002



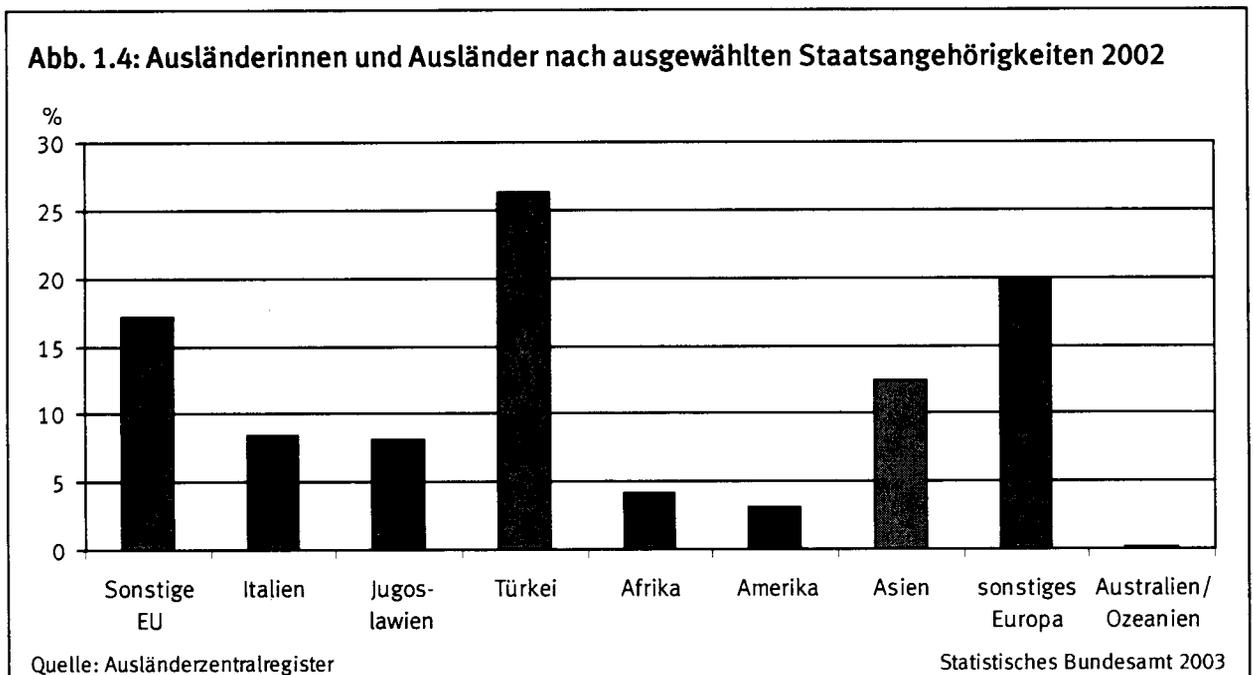
In der **Verteilung** der ausländischen Bevölkerung über das Bundesgebiet sind regionale Schwerpunkte deutlich erkennbar. Ende 2002 lebten nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung rund 27% aller in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer in Nordrhein-Westfalen, fast 18% in Baden-Württemberg, knapp 16% in Bayern und rund 10% in Hessen. Somit entfallen auf diese vier Bundesländer immerhin 70% aller Ausländerinnen und Ausländer. Die höchsten Ausländeranteile an der Gesamtbevölkerung wiesen die Stadtstaaten (Hamburg, Berlin, Bremen) auf, gefolgt von den Ländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von jeweils über 10%. Dabei wird deutlich, dass die ausländische Bevölkerung vor allem in den urbanen Ballungsräumen lebt.

Diese regionale Verteilung bleibt für die alten Bundesländer in den zurückliegenden Jahren relativ konstant, während in den neuen Bundesländern vergleichsweise wenige ausländische Staatsangehörige zu finden sind. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass es in der ehemaligen DDR keine vom Umfang her mit den Verhältnissen im früheren Bundesgebiet vergleichbare Beschäftigung

ausländischer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegeben hat. Auch nach der Wende änderte sich an diesem Umstand wenig.



In Deutschland leben Menschen mit über 200 verschiedenen ausländischen **Nationalitäten**. Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters stammten Ende 2002 rund 79% aller ausländischen Staatsangehörigen aus europäischen Ländern (alleine 27% aus der Türkei), gut 12% aus Asien, rund 4% aus Afrika und 3% aus Nord- und Südamerika. Die anderen Personen kamen aus Australien und Ozeanien (0,2%), waren staatenlos (0,2%) oder unbekannter Herkunft (0,8%).



In Deutschland leben Menschen mit über 200 verschiedenen ausländischen **Nationalitäten**. Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters stammten Ende 2002 rund 79% aller ausländischen Staatsangehörigen aus europäischen Ländern (alleine 27% aus der Türkei), gut 12% aus Asien, rund 4% aus Afrika und 3% aus Nord- und Südamerika.

Asien, rund 4% aus Afrika und 3% aus Nord- und Südamerika. Die anderen Personen kamen aus Australien und Ozeanien (0,2%), waren staatenlos (0,2%) oder unbekannter Herkunft (0,8%).

Nach den Daten des Ausländerzentralregisters lebten 2002 mehr als die Hälfte (59%) der Ausländerinnen und Ausländer bereits seit mehr als 10 Jahren in Deutschland, ein Drittel (34%) sogar seit mehr als 20 Jahren. 1992 waren dies nur 26% gewesen. Der Anteil der ausländischen Personen, die erst seit weniger als 5 Jahren in Deutschland wohnen, hat sich in dieser Zeit von 40% auf 26% verringert. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung betrug Ende 2002 15,6 Jahre. Eine lange **Aufenthaltsdauer** weisen vor allem Menschen auf, die aus den ehemaligen Anwerbeländern – z.B. Griechenland oder Italien – stammen, während Ausländerinnen und Ausländer aus Osteuropa, Asien oder Afrika zum größten Teil erst seit weniger als 10 Jahre in Deutschland wohnen.

2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen

Daten zu Eheschließungen, Geburten, und Sterbefällen werden aufgrund von Meldungen der Standesämter, Daten zu Ehescheidungen aufgrund von Meldungen der Justizgeschäftsstellen bei den Familiengerichten an die Statistischen Ämter ermittelt.

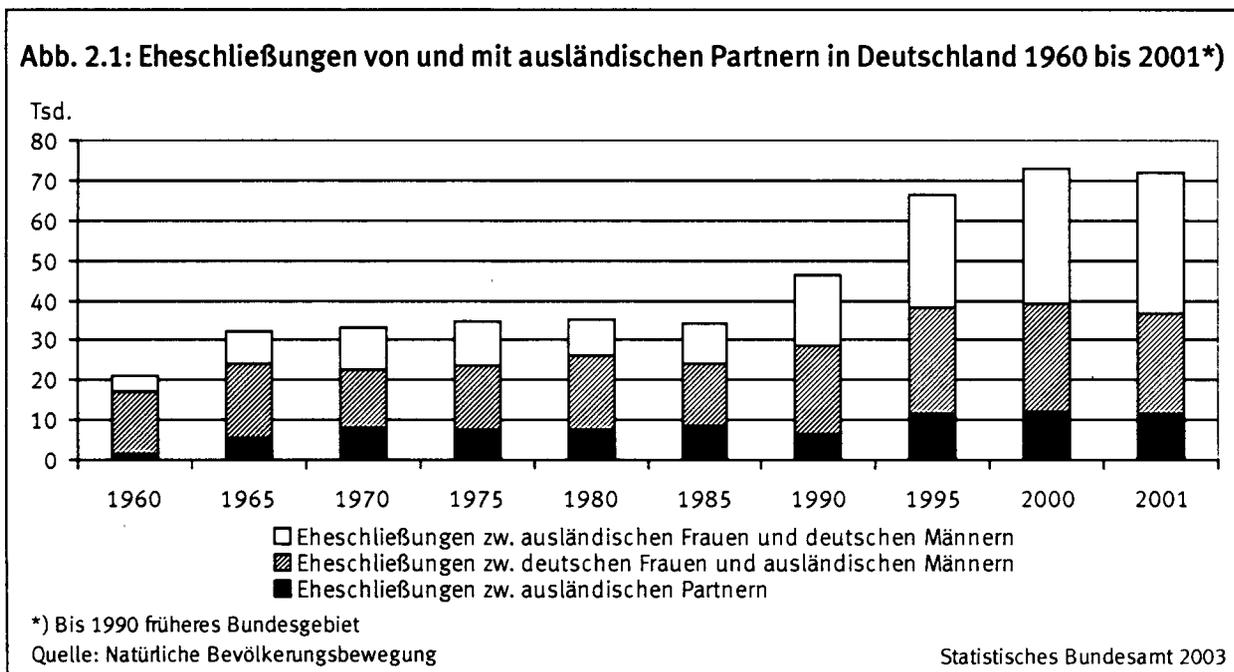
Von 389 600 Eheschließungen im Jahr 2001 fand in Deutschland jede fünfte **Eheschließung** (72 100) unter Beteiligung eines ausländischen Partners oder zwischen zwei ausländischen Partnern statt. Darunter wurden am häufigsten Ehen zwischen einem deutschen Mann und einer ausländischen Frau (49%) sowie zwischen einem ausländischen Mann und einer deutschen Frau (35%) geschlossen. In nur 16% der Fälle handelte es sich um Eheschließungen zwischen einer Ausländerin und einem Ausländer. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass seit 1986 nur solche Eheschließungen zwischen ausländischen Staatsangehörigen gezählt werden, die bei einem deutschen Standesamt geschlossen werden.

Eheschließungen zwischen Ausländerinnen und Ausländern gab es vor allem zwischen Staatsangehörigen ehemaliger Anwerbeländer (Italien, Jugoslawien, Türkei). Bei binationalen Ehen deutscher Männern bzw. deutscher Frauen zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der Ehepartner: So stehen für mit einem Ausländer verheiratete deutsche Frauen an den ersten Stellen Männer aus der Türkei, aus Italien und dem ehemaligen Jugoslawien sowie aus den USA. Mit einer Ausländerin verheiratete deutsche Männer wählten dagegen an erster Stelle Frauen aus Polen, Russland, der Ukraine und Thailand.

Die Betrachtung langfristiger Entwicklungen – sie beziehen sich nur auf das frühere Bundesgebiet – zeigt folgendes Bild: 1960 stellten Eheschließungen mit bzw. von Ausländerinnen und Ausländern 4% der Eheschließungen dar. Während die gesamte Zahl der Eheschließungen zwischen 1960 und 2000 von 521 400 auf 359 800 um 30% zurückging, hat sich die Zahl der Eheschließungen mit und von Ausländerinnen und Ausländern mehr als verdreifacht und erreichte im Jahr 2000 mit 67 700 einen Anteil von 19%. Gleichzeitig haben sich auch die Staatsangehörigkeiten der Ehepartner bei diesen Eheschließungen verschoben: So haben 1960 vor allem deutsche Frauen einen ausländi-

schen Mann geheiratet (75% der Fälle), im Jahr 2000 haben am häufigsten deutsche Männer eine ausländische Frauen geheiratet (47% der Fälle).

In den neuen Bundesländern gab es weniger Eheschließungen mit und von Ausländerinnen und Ausländern (ca. 9% der Eheschließungen im Jahr 2000). Dies dürfte damit zusammenhängen, dass in den neuen Bundesländern nur wenige Ausländerinnen und Ausländer leben. Die Zahl solcher Eheschließungen hat sich trotzdem in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt.



Im Jahr 2001 kamen ca. 734 500 **Kinder lebend zur Welt**, darunter ca. 44 200 (6%) mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Seit dem 1.1.2000 erwerben Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil seinen gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt seit mindestens 8 Jahren in Deutschland hat. Von den 82 800 in Deutschland geborenen Kindern ausländischer Eltern hatten 2001 fast die Hälfte (47%) die deutsche Staatsbürgerschaft auf dieser Grundlage erworben.

11% der 2001 geborenen Kinder hatten ausländische Eltern³, 10% stammen aus deutsch-ausländischen Ehen, 56% aus deutschen Ehen und 23% aus nicht-ehelichen Verbindungen mit mindestens einem deutschen Elternteil. Für knapp die Hälfte (49%) der zuletzt genannten Kinder ist bekannt, dass sie neben einer deutschen Mutter auch einen deutschen Vater haben, 5% besaßen ein deutsches Elternteil, und für 47% ist der Statistik nur bekannt, dass ihre Mutter Deutsche ist.

Die Zahl der **Geburten** insgesamt ging in Deutschland zwischen 1991 und 2001 um 12% zurück. Der Rückgang war mit 30% für Kinder verheirateter deutscher Eltern besonders deutlich, etwas unterdurchschnittlich war er mit 10% bei ausländischen Paaren. Dagegen wurden mehr Geburten von Kindern von nicht verheirateten Eltern mit mindestens einem deutschen Elternteil (+46%) und vor allem mehr Geburten von Kindern aus deutsch-ausländischen Ehen (+82%) registriert. Letzteres dürfte mit dem starken Anstieg von deutsch-ausländischen Eheschließungen zusammenhängen.

³ Einschließlich der Kinder mit unverheirateter ausländischer Mutter, über deren Väter der Statistik keine Angaben vorliegen.

Die durchschnittliche **Geburtenhäufigkeit** pro Frau kann differenziert für Deutsche und Ausländerinnen ermittelt werden. Da Kinder ausländischer Mütter unter Umständen die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, kann die Zuordnung einer Geburt sowohl nach der Staatsangehörigkeit der Mutter als auch nach der des Kindes erfolgen. Die Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit des Kindes ist ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung und für Bevölkerungsvorausrechnungen. Die Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit der Mutter ist ein wichtiger Indikator für das Geburtsverhalten der Frauen.

Wird die Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit des Kindes ermittelt, so nimmt die Geburtenhäufigkeit der deutschen Bevölkerung zwischen 1991 und 1999 von 1,29 auf 1,36 leicht zu, während die Geburtenhäufigkeit der ausländischen Bevölkerung von 1,7 im Jahr 1991 auf 1,37 zurückgeht und sich damit dem deutschen Niveau anpasst. Wird die Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit der Mutter ermittelt, dann bleibt die Geburtenhäufigkeit der deutschen Frauen in diesem Zeitraum nahezu konstant, die der ausländischen Frauen geht leicht von 2,04 (1991) auf 1,83 (1999) zurück, bleibt aber deutlich über dem deutschen Niveau. Ausländische Frauen bekommen also immer noch mehr Kinder als deutsche, ein zunehmender Teil dieser Kinder wird aber deutsch per Geburt.

Die Zahl der **Ehescheidungen** lag 2001 bei 197 000, davon betrafen 85% Ehen von deutschen Partnern und 15% Ehen von bzw. mit Ausländerinnen und Ausländern. Ehescheidungen nahmen zwischen 1991 und 2001 um 45% zu, der Zuwachs war aber für deutsche Ehen deutlich geringer als für Ehen mit und von ausländischen Personen (+113%). Inwieweit dieser Anstieg auf die Zunahme dieser Ehen oder auf andere Faktoren zurückzuführen ist, lässt sich nicht klären.

2001 sind in Deutschland ca. 15 300 **Sterbefälle** von Ausländerinnen und Ausländern und 813 400 Sterbefälle von Deutschen registriert worden. Zwischen 1991 und 2001 ging bei der deutschen Bevölkerung die Anzahl der Sterbefälle zurück, nahm aber für die ausländische Bevölkerung zu. Letzteres hängt im Wesentlichen mit der Zunahme der ausländischen Bevölkerung in Deutschland, aber auch mit der sich ändernden Altersstruktur zusammen.

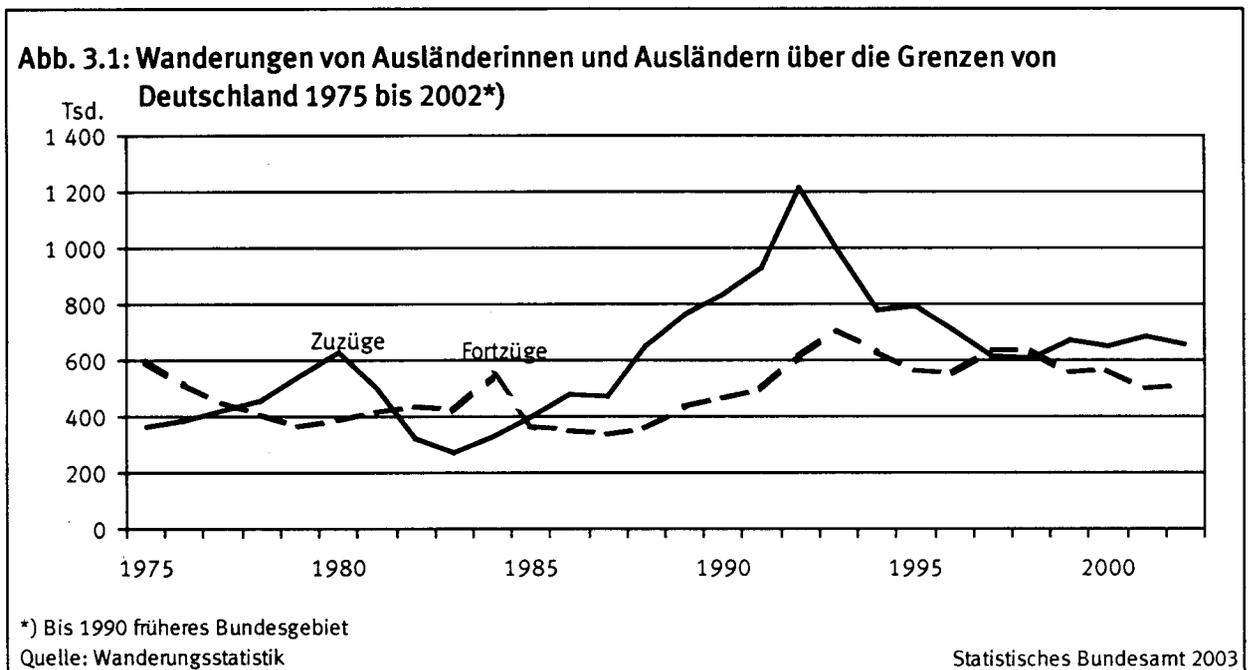
Zusammen betrachtet sind Eheschließungen, Ehescheidungen sowie Sterbefälle von Ehepartnern bestimmende Faktoren des **Familienstandes**. Im Jahr 2001 waren ca. 50% der Ausländerinnen und Ausländer und knapp 40% der Deutschen ledig, umgekehrt waren die Anteile der Verheirateten, Geschiedenen oder Verwitweten mit fremder Staatsangehörigkeit geringer. Welche Faktoren bzw. Lebensumstände neben dem jüngeren Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung diese Unterschiede erklären, ist nicht zu differenzieren. Für beide Bevölkerungsgruppen nahmen zwischen 1991 und 2001 die Anteile an Ledigen und Geschiedenen zu, der Anteil an Verheirateten nahm ab.

3. Wanderungen

Die Zahlen der Zu- und Abwanderungen der Ausländerinnen und Ausländer über die Bundesgrenzen hinaus wiesen für Deutschland im Zeitablauf sehr große Schwankungen auf und bestimmten damit auch den Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge). Das **Wanderungsverhalten** der ausländischen Bevölkerung wurde in der Vergangenheit von wechselnden Ursachen bestimmt. Während in den 60er Jahren vor allem ökonomische Gründe bei der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte im Vordergrund standen, bestimmten in den 70er Jahren nach dem Anwerbestopp 1973 die Familiennachzüge dieser Arbeitskräfte sowie das Rückkehrhilfegesetz 1983 das Wanderungsgeschehen. In den 80er und 90er Jahren haben zunehmend politische Entwicklungen in den Herkunftsländern die Zuwanderung nach Deutschland entscheidend geprägt, wie der starke Zustrom von um Asyl nachsuchenden Personen und Bürgerkriegsflüchtlingen. Diese heterogenen Ursachen führten bis

heute zu starken Schwankungen der Wanderungszahlen und verursachten mehrfache Wechsel zwischen positiven und negativen Wanderungssalden.

Im Jahr 2002 zogen rund 219 000 Personen mehr nach Deutschland als das Bundesgebiet verließen (2001: 273 000). Der daraus resultierende **Zuwanderungsüberschuss** ergibt sich vor allem aus der Entwicklung der Wanderungen von ausländischen Personen über die Grenzen von Deutschland.



Im Jahr 2002 zogen rund 658 000 Ausländerinnen und Ausländer ins Bundesgebiet, davon ersuchten 71 000 Personen um Asyl (2001:88 000). Aber nur 505 000 ausländische Personen verließen das Bundesgebiet wieder (2001: 497 000). Damit sind in diesem Jahr 152 000 ausländische Personen mehr nach Deutschland zu- als fortgezogen (2001: 188 000), dies entspricht einem Anteil von 69% am gesamten Wanderungsüberschuss.

Weiterhin zogen während des Jahres 2002 rund 184 000 deutsche Staatsangehörige ins Bundesgebiet. 43% (78 600) davon waren Deutsche mit Spätaussiedlerstatus einschließlich deren Ehegatten und Kinder (siehe Kapitel 14 "Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler"). Im gleichen Zeitraum sind nur 118 000 Deutsche fortgezogen, was zu einem Zuwanderungsüberschuss bei den Deutschen von 67 000 Personen (30%) führte.

Bei den Zuzügen der Ausländerinnen und Ausländern im Jahr 2002 ist die **Altersgruppe** der 25- bis 40-Jährigen mit 41% anteilmäßig am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen mit 28%. Bei den Fortzügen liegt die Altersgruppe der 25- bis 40-Jährigen mit 43% in vergleichbarer Größenordnung, allerdings gefolgt von der Gruppe der 40- bis 45-Jährigen mit 24%. Es verbleiben demnach mehr jüngere Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland, während die älteren Jahrgänge fortziehen.

Eine Untergliederung der Wanderungen ausländischer Personen nach dem **Familienstand** verdeutlicht, dass bei den Zu- wie bei den Fortzügen die Ledigen mit über 54% den größten Anteil bilden, während der Anteil der verheirateten Personen deutlich geringer ist.

2002 lag die **Herkunft** der Ausländerinnen und Ausländer vor allem im außereuropäischen Ausland (rund 42%), wobei über die Hälfte der Zuzüge aus Asien erfolgte. Der Anteil der Personen aus den EU-Staaten lag bei rund 25%, der aus Polen bei rund 18%. Die meisten **Fortzüge** von Ausländerinnen und Ausländern erfolgten dagegen in EU-Staaten (32%) und nach Polen (rund 18%). Der Anteil der Fortzüge ins außereuropäische Ausland betrug 28%, hier zogen über die Hälfte der fortziehenden Ausländerinnen und Ausländer nach Asien.

4. Haushalte und Familien

Jedes Jahr werden in Deutschland 1 Prozent aller Haushalte im Rahmen des **Mikrozensus** über ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen befragt. Für jeden Haushalt wird die erste im Fragebogen eingetragene Person als Bezugsperson definiert. Haushalten mit einer ausländischen Bezugsperson, im Folgenden als ausländische Haushalte bezeichnet, können auch Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit angehören. Umgekehrt können in Haushalten mit deutscher Bezugsperson, im weiteren deutsche Haushalte genannte, auch ausländische Personen wohnen.

Im April 2002 gab es in Deutschland 38,7 Mill. **Privathaushalte**, darunter befanden sich 2,7 Mill. Haushalte mit einer ausländischen Bezugsperson. Gegenüber April 1991 ist die Zahl der Haushalte um fast 3,5 Mill. (+10%) gestiegen, davon waren 0,7 Mill. ausländische und 2,8 Mill. deutsche Haushalte. Die Zahl der ausländischen Haushalte hat relativ gesehen mehr zugenommen (+34%) als die der deutschen Haushalte (+8%).

Die Entwicklung verlief je nach **Haushaltsgröße** unterschiedlich. Für deutsche Haushalte nahm die Zahl kleiner Haushalte zwischen 1991 und 2002 deutlich zu (Einpersonen- und Zweipersonenhaushalte: jeweils +19%), während die Zahl großer Haushalte (3 und mehr Personen) zurückging. Bei den ausländischen Haushalten sank lediglich die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen (-7%). Einen besonders deutlichen Zuwachs verzeichneten – wie bei den deutschen Haushalten – kleine ausländische Haushalte (1-Personen-Haushalte: +44%, 2-Personen-Haushalte: +61%). Im April 2002 lag der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten für ausländische Haushalte bei 54%, für deutsche Haushalte deutlich höher bei 71%. Dabei lebten in ausländischen Haushalten durchschnittlich 2,6 Personen, dagegen in deutschen Haushalten lediglich 2,1 Personen.

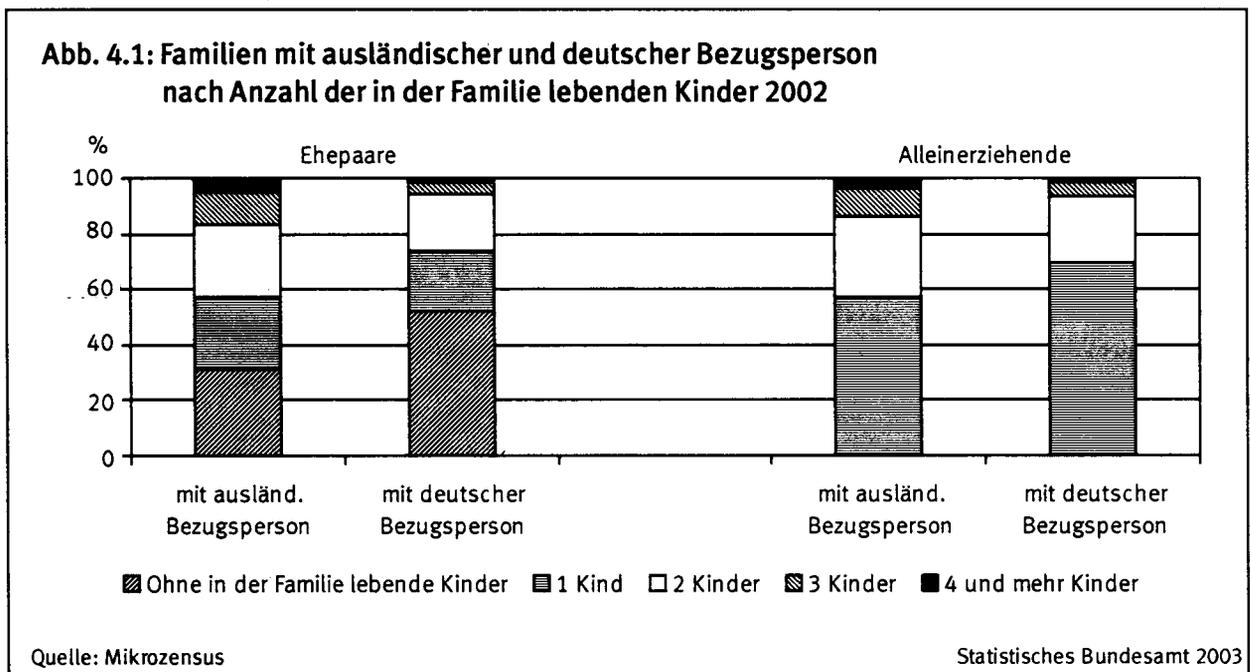
Eine Differenzierung nach dem **Alter der Bezugspersonen** zeigt, dass diese in ausländischen Haushalten meist jünger als in deutschen Haushalten waren. So waren im April 2002 51% der ausländischen Bezugspersonen 25 bis unter 45 Jahre alt, dagegen nur 33% der deutschen Bezugspersonen. Gleichzeitig betrug der Anteil der '65-Jährigen und älteren' nur 8% für die ausländischen, aber 28% für die deutschen Bezugspersonen. Diese Verhältnisse spiegeln u.a. den jüngeren Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung in Deutschland wieder (siehe Kapitel 1 "Ausländische Bevölkerung"). Sie tragen zu den unterschiedlichen Haushaltsgrößen bei, denn Haushalte älterer Bezugspersonen sind i. d. R. kleiner, weil Kinder häufig ausgezogen sind und ein Partner eventuell nicht mehr lebt. Bei vergleichbarem Alter waren jedoch die Haushalte mit ausländischer Bezugsperson größer, ausgenommen für die Altersgruppe '65 Jahre und älter'.

Im April 2002 war die **Bezugsperson** bei 22% der ausländischen und 32% der deutschen Haushalte eine **Frau**. 1991 lagen die entsprechenden Anteile noch bei 16% bzw. bei 31%. Bei den Mehrpersonenhaushalten lag der Anteil der weiblichen Bezugspersonen für ausländische und deutsche Frauen auf nahezu gleichem Niveau (15% bzw. 16%). Ausländische Einpersonenhaushalte waren dagegen seltener weiblich (38%) als deutsche (58%). Dies ist einerseits auf die unterschiedliche Altersstruktur zurückzuführen, da der Anteil der alleinlebenden Frauen in der Altersgruppe 'über 65

Jahre' stark repräsentiert war. Andererseits geht dieser Sachverhalt auch auf die Struktur der Zuwanderung zurück, in der die ledigen Männer die stärkste Gruppe darstellen.

Räumlich gesehen war der ausländische Anteil an den Haushalten in Nordrhein Westfalen am höchsten (27%), gefolgt von Baden-Württemberg (18%) und Bayern (17%). In den neuen Ländern und Berlin-Ost wohnten im April 2002 nur 3% der ausländischen Haushalte.

Als Familie im Sinne der amtlichen Statistik zählen – in Anlehnung an den im Grundgesetz verankerten Familienbegriff – Ehepaare mit oder ohne Kinder sowie Alleinerziehende mit einem oder mehreren in der Familie lebenden minder- oder volljährigen ledigen Kindern. Im April 2002 lebten in Deutschland 22,5 Mill. Familien, darunter 1,9 Mill. (8,4%) ausländische Familien (Familien mit ausländischem Ehemann bzw. ausländischem allein erziehenden Elternteil). Alleinerziehende machten unter den ausländischen Familien einen Anteil von 13%, unter den deutschen Familien einen Anteil von 14% aus.



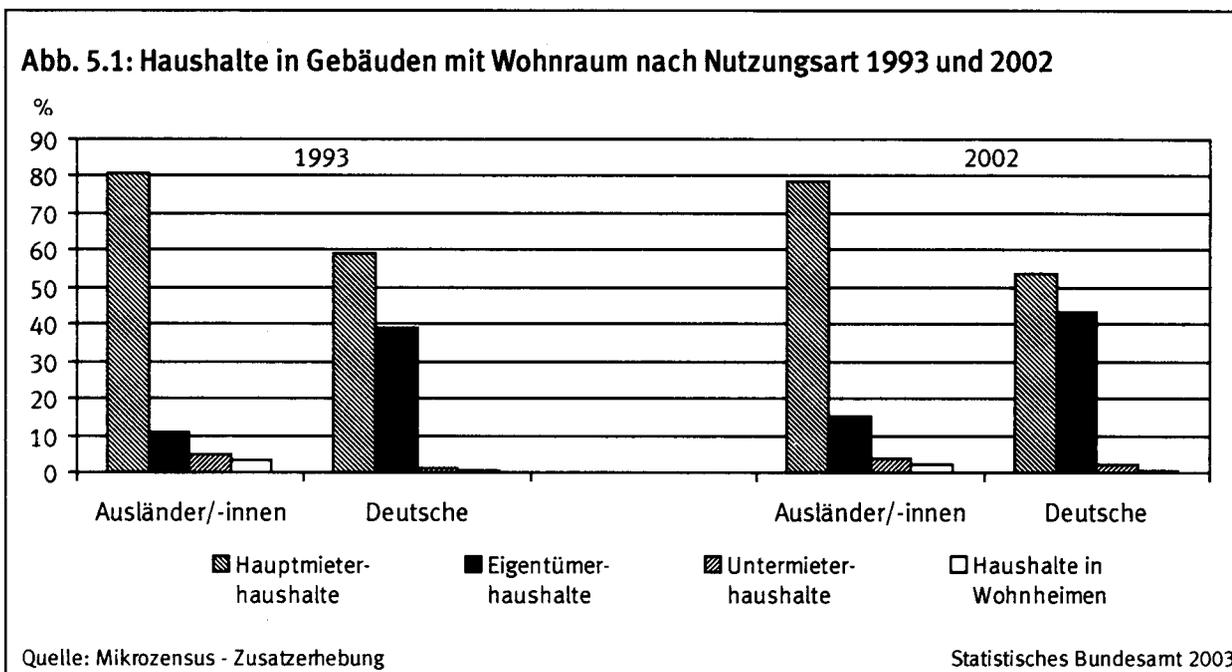
In deutschen Familien lebten weniger oft Kinder als in ausländischen Familien, was teilweise auf die Alterstruktur zurückzuführen ist. Unter den Familien mit Kindern sind Ein-Kind-Familien am häufigsten vertreten: So wuchs in 41% der ausländischen Familien und in 52% der deutschen Familien nur ein Kind auf. Dagegen lebten in 22% der ausländischen Familien drei oder mehr Kinder, während nur 11% der deutschen Familien mehr als zwei Kinder betreuten. Durchschnittlich wuchsen in ausländischen Familien 1,9 Kinder auf, während in deutschen Familien nur 1,6 Kinder lebten.

Doch auch innerhalb der ausländischen Familien mit Kindern existierten – in Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit – Unterschiede: So lebten z.B. in spanischen und portugiesischen Familien durchschnittlich 1,5 Kinder sowie in türkischen und jugoslawischen Familien im Durchschnitt 2,1 Kinder. Die verschiedenen Familiengrößen weisen auf kulturelle Unterschiede hin. Dabei ist zu beachten, dass nur die im Haushalt lebenden ledigen Kinder nachgewiesen werden und Kinder, die nicht mehr ledig sind oder nicht im elterlichen Haushalt leben in diesem Kontext unberücksichtigt bleiben.

5. Wohnverhältnisse

Erhebungen zur Wohnsituation der Haushalte finden alle vier Jahre im Rahmen des Mikrozensus statt – zuletzt im Jahr 2002 –, die Daten zu den Wohnverhältnisse nach Merkmalen der Haushalte liefern. Im Jahr 2002 lebten 15% der ausländischen Haushalte in ihrer Wohneinheit als Eigentümer und knapp 80% als Hauptmieter, die deutschen Haushalte waren dagegen viel häufiger Eigentümer (43%) und entsprechend seltener Hauptmieter (54%). Zwischen 1993 und 2002 stieg die Zahl der

Eigentümerhaushalte insgesamt um 21%, der relative Zuwachs war für ausländische stärker als für deutsche Haushalte (+64% bzw. +20%). In diesem Zeitraum erhöhte sich die Zahl der ausländischen Hauptmieterhaushalte um 18%, ging aber für die deutschen Haushalte um 0,3% leicht zurück. Der Abstand bezüglich des Anteils an Eigentümerhaushalten zwischen ausländischen Haushalten auf der einen und deutschen Haushalten auf der anderen Seite verringerte sich dennoch kaum.



Trotz größerer Haushalte (siehe Kapitel 4 "Haushalte und Familien") lebten ausländische Haushalte 2002 im Durchschnitt in kleineren **Wohneinheiten** (75 qm) als deutsche Haushalte (90 qm). Statistisch gesehen sind Eigentumseinheiten um 46 qm größer als Wohneinheiten zur Miete. Der höhere Anteil an Eigentümern bei den Deutschen dürfte den Unterschied zwischen ausländischen und deutschen Haushalten bezüglich der Größe der Wohnungen zum großen Teil erklären. Differenziert nach Eigentümerhaushalten und Mieterhaushalten waren die Flächen der Wohneinheiten vergleichbar groß für ausländische und deutsche Hauptmieter (68 qm bzw. 70 qm), jedoch kleiner für ausländische als für deutsche Eigentümer (108 qm bzw. 116 qm).

Die **Wohnfläche** der Eigentums- bzw. Mieteinheiten nahm bei den ausländischen Haushalten um 5% und bei den deutschen Haushalten um ca. 7% zwischen 1993 und 2002 zu. Die Zunahme der durchschnittlichen Wohnfläche von ausländischen Haushalten ergab sich im Wesentlichen durch

den Erwerb von (größeren) Eigentumswohnungen. Bei den deutschen Haushalten nahm mit dem Anteil der Eigentümer aber gleichzeitig auch die Größe der Eigentumseinheiten um fast 5% zu.

Ausländische Haushalte wohnten 2002 als Mieter oder als Eigentümer viel öfter in **Mehrfamilienhäusern** (80%) als deutsche Haushalte (ca. 50%). Ausländische Wohnungseigentümer besaßen überwiegend Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern (46%), deutsche Wohnungseigentümer in Einfamilienhäusern (58%). In einem Einfamilienhaus lebte nur jede zehnte ausländische Haushalt gegenüber drei von zehn deutschen Haushalten. Zwischen 1998 und 2002 ist dennoch die Zahl der ausländischen Haushalte in Einfamilienhäusern mit +13% überproportional angestiegen gegenüber deutschen Haushalten (+6%).

Weniger als 50% der deutschen Haushalte zogen nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2002 nach 1990 in ihre Wohnungen ein, bei den ausländischen Haushalten waren es ca. 75%. Die ausländische Bevölkerung wies damit gegenüber der deutschen eine höhere **Mobilität** auf, was neben anderen Faktoren auch auf ihr jüngeres Alter zurückgeführt werden kann.

Die Mietbelastung ist allgemein für beide Bevölkerungsgruppen zwischen 1993 und 1998 kräftig angestiegen und ist danach leicht gesunken. Ausländische Haushalte hatten im Jahr 2002 gegenüber deutschen Haushalten eine höhere Mietbelastung. Darüber hinaus lagen die absoluten Mieten für die ausländischen Haushalte höher als für deutsche Haushalte, obwohl sie in kleineren Wohneinheiten lebten. Der Abstand nahm jedoch ab: Die ausländischen Haushalte zahlten 2002 im Durchschnitt 4% mehr Miete als die deutschen, 1993 waren es noch 13%.

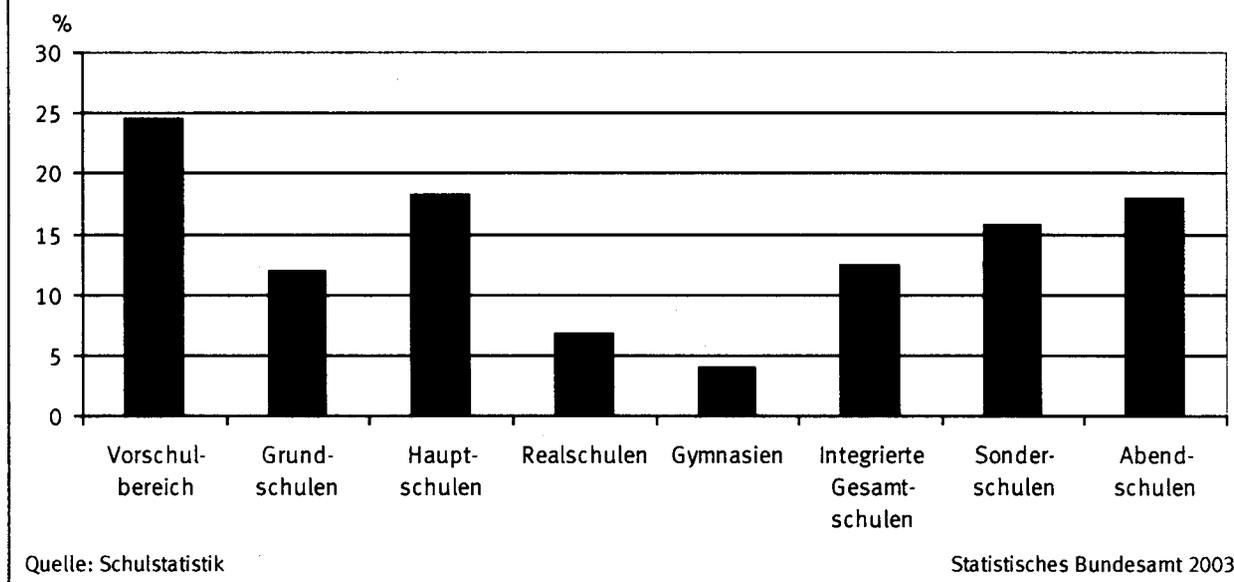
Bei der **Analyse der Wohnsituation und der Mietbelastung** der ausländischen im Vergleich zur deutschen Bevölkerung ist zu beachten, dass die Wohnverhältnisse (Miete, Eigentumsverhältnisse, Größe u.ä.) regional sehr unterschiedlich waren. Da sich die ausländische Bevölkerung in den Großstädten, in Ballungsräumen und in den alten Bundesländern konzentrierte, waren regional bedingt 'ungünstigere' Wohnverhältnisse zu erwarten. Neben der regionalen Verteilung können weitere Faktoren eine Rolle spielen, wie zum Beispiel die Mietdauer oder auch kulturelle und sozioökonomische Aspekte. In den letzten Jahren haben ausländische Haushalte verstärkt Eigentumswohneinheiten erworben. Diese Tendenz könnte zum einen durch Entwicklungen im Miet- und Immobilienmarkt begünstigt worden sein, setzt aber auch eine längerfristige Bindungsabsicht an Deutschland voraus.

6. Ausbildung

Die in Deutschland bestehende mindestens zwölfjährige Schulpflicht – neun- oder zehn Jahre Vollzeitschulpflicht sowie anschließende Berufsschulpflicht – gilt auch für ausländische Kinder und Jugendliche. Grundlage der Bildungsstatistik bilden die Meldungen der Schulen und Hochschulen.

Von den 9,8 Mill. Schülerinnen und Schülern in **allgemein bildenden Schulen** im Schuljahr 2002/03 besaßen rd. 961 000 (9,8%) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dabei lag der Ausländeranteil im früheren Bundesgebiet mit 11,1% deutlich höher als in den neuen Ländern (einschließlich Berlin) mit 4,3%.

Abb. 6.1: Ausländeranteil im Schuljahr 2002/03 nach Schularten



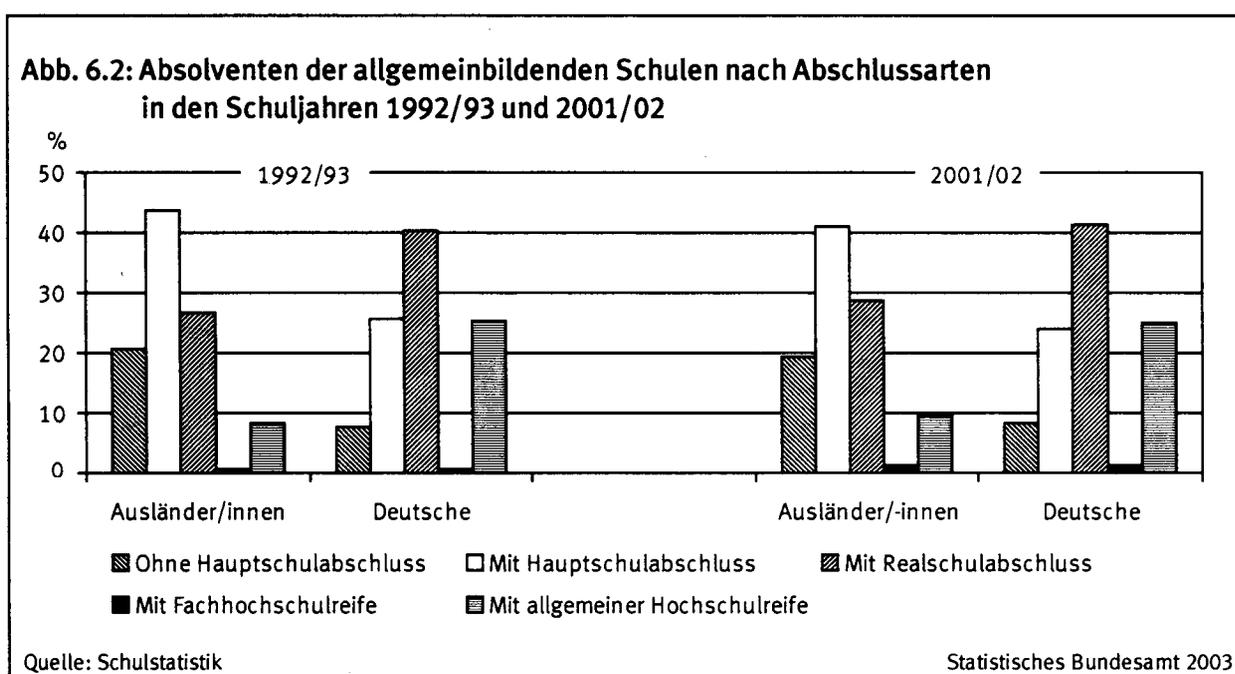
In den einzelnen Schularten waren die Ausländeranteile unterschiedlich hoch. In den Grundschulen, die nahezu unterschiedslos von allen Erst- bis Viertklässlern besucht werden, betrug er 12%. In den weiterführenden Schularten reichte die Spanne von 4% in Gymnasien bis zu 18% in Hauptschulen. Auch in Sonderschulen lag der Ausländeranteil mit 16% sehr hoch. Ursache hierfür dürften zum großen Teil Sprachprobleme ausländischer Schülerinnen und Schüler sein, die das Erreichen der Unterrichtsziele in den weiterführenden Schulen erschweren. In Abendschulen, in denen Schulabschlüsse nachgeholt werden können, waren Ausländerinnen und Ausländer mit einem Anteil von 18% überdurchschnittlich stark vertreten.

Ausländische Schülerinnen waren, ebenso wie ihre deutschen Mitschülerinnen, häufiger in Schularten mit höheren Bildungszielen vertreten als ihre männlichen Altersgenossen. So betrug der Anteil von Mädchen und jungen Frauen in Gymnasien rd. 54%, während ihr Anteil an der Schülerschaft insgesamt bei rd. 48% lag.

Vier Fünftel der ausländischen Schülerinnen und Schüler in allgemein bildenden Schulen waren Staatsangehörige eines europäischen Landes, am häufigsten aus der Türkei (44%), gefolgt von Jugoslawien und Italien (je 7%) sowie Griechenland (4%).

Innerhalb der letzten zehn Jahre ist die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler um 15% (124 600), die der deutschen Schülerinnen und Schüler um 4% (+311 300) gestiegen. Damit erhöhte sich der Ausländeranteil um 0,8 Prozentpunkte auf 9,8%. In den Grundschulen nahm die Zahl der ausländischen Schülerinnen und Schüler um 21% zu, während die Zahl der deutschen Schülerinnen und Schüler um 11% zurückging. Besonders hoch fiel auch die Zunahme an ausländischen Schülerinnen und Schüler für die integrierten Gesamtschulen und die Sonderschulen aus (beide +39%). Ein Zuwachs an deutschen Schülerinnen und Schüler verzeichneten vor allem die Realschulen (+22%), die integrierten Gesamtschulen (+23%) und die Sonderschulen (+16%). Weniger ausländische (-7%) aber mehr deutsche (+4%) Schülerinnen und Schüler besuchten die Hauptschule. Damit stieg der Ausländeranteil an den Grundschulen (+2,8 Prozentpunkte), den integrierten Gesamtschulen (+1,3%) und den Sonderschulen (+2,3 Prozentpunkte) sichtbar an. In den Hauptschulen sank dagegen der Anteil um 1,8 Prozentpunkte.

Im Jahr 2002 verließen 75 300 ausländische **Schulabgängerinnen und Schulabgänger** die allgemein bildenden Schulen. Von ihnen blieben 19% ohne Abschluss, 41% erreichten einen Hauptschulabschluss, 29% einen Realschulabschluss und 11% die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. Von den deutschen Schulabgängern gingen im Vergleich nur 8% ohne Abschluss, 24% mit Hauptschulabschluss, 41% mit Realschulabschluss und 26% mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife ab. Damit erwarben ausländische Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt niedrigere Bildungsabschlüsse als die deutschen. Neben eventuell vorhandenen spezifischen sprachlichen und kulturellen Schwierigkeiten dürfte dabei auch die in der Pisa-Studie für Deutschland beschriebene hohe Korrelation zwischen schulischer Leistung der Kinder und Bildungsniveau der Eltern eine Rolle spielen. Da Arbeiterinnen und Arbeiter in der ausländischen Bevölkerung überrepräsentiert sind (siehe Kapitel 7 "Erwerbstätigkeit"), dürften ausländische Kinder viel häufiger als deutsche aus Arbeiterfamilien stammen. Daneben ist zu bedenken, dass zu den deutschen Kindern auch Kinder mit Migrationshintergrund (u.a. aus Spätaussiedlerfamilien) gehören, die ggf. Sprach- und Integrationschwierigkeiten haben.



Ausländische Schülerinnen schnitten bei der erworbenen Abschlussart etwas besser als ihre ausländischen Mitschüler ab. So erreichten 2002 32% der ausländischen Schülerinnen einen Realschulabschluss und 13% die Hochschulreife gegenüber 26% bzw. 9% ihrer Mitschüler. Auch verließen mit 16% deutlich weniger ausländische Schülerinnen als ausländische Schüler (23%) die allgemein bildenden Schulen ohne Abschluss.

In den letzten 10 Jahren ging zwar die Zahl der ausländischen Schulabgänger um 5% zurück, dagegen hat sich ihr Abschlussniveau leicht erhöht: Der Anteil der Abgänger unterhalb des Realschulabschlusses sank um 5 Prozentpunkte, während der Anteil mit Realschulabschluss und derjenige mit Hochschulreife jeweils um 2,5 Prozentpunkte zugenommen hat. Dennoch haben sich die Abschlüsse der ausländischen Schulabgänger damit nur geringfügig an diejenigen ihrer deutschen Mitschülerinnen und Mitschüler angenähert.

Nach dem Abschluss der allgemein bildenden Schulen beginnt der überwiegende Teil der Jugendlichen eine **Berufsausbildung** im dualen System (praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische

Ausbildung in Berufsschulen). Berufliche Schulen bieten auch die Möglichkeit, allgemein bildende Abschlüsse zu verbessern, insbesondere führen Fachoberschulen und Fachgymnasien zur Hochschulreife. Daneben gibt es berufsvorbereitende Schularten, mit deren erfolgreicher Absolvierung die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessert werden. Zudem können in beruflichen Schulen auch rein schulische Berufsausbildungen sowie berufliche Fortbildungen durchlaufen werden. Angaben zur beruflichen Bildung liefern zum einem die beruflichen Schulen bezüglich der Schülerinnen und Schüler und die Kammern bezüglich der Auszubildenden. Die Auszubildenden sind in beiden Statistiken erfasst.

Von den rund 2,9 Mill. Schülerinnen und Schülern in beruflichen Schulen im Schuljahr 2002/03 waren 194 300 (7%) Ausländerinnen und Ausländer. Die Mehrzahl (114 600) besuchte Berufsschulen im dualen System, gefolgt von Berufsfachschulen (41 000). In den einzelnen beruflichen Schularten waren die ausländischen Jugendlichen allerdings unterschiedlich stark vertreten. Während ihr Anteil in den Berufsschulen nur 7% und in den beruflichen Schulen mit dem Ziel der Hochschulreife 5% betrug, lag er in den berufsvorbereitenden Schulen (Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr) mit 16% deutlich höher. Der Grund hierfür dürfte in den, verglichen mit ihren deutschen Altersgenossen, niedrigeren allgemein bildenden Abschlüssen und den damit verbundenen schlechteren Chancen für einen Ausbildungsplatz liegen.

Im Jahr 2002 waren von den 1,6 Mill. **Auszubildenden** 85 200 (5,3%) Ausländerinnen und Ausländer. Den höchsten Ausländeranteil wies der Ausbildungsbereich "Freie Berufe" mit 8,3% auf, gefolgt vom Bereich "Handwerk" (6,0%) sowie "Industrie und Handel" (zu dem u.a. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe gehören) mit 4,7%. Ausländische Jugendliche konzentrierten sich auch im Jahr 2002 auf wenige Berufe. Mehr als ein Viertel wurde zu Kaufmännern bzw. Kauffrauen im Einzelhandel, zu Friseurinnen und Friseuren, zu Arzthelferinnen, zu Kraftfahrzeugmechanikern sowie zu Zahnmedizinischen Fachangestellten ausgebildet. Im öffentlichen Dienst, in der Landwirtschaft und in der Seeschifffahrt waren ausländische Auszubildende seltener vertreten.

Differenziert nach Staatsangehörigkeit bildeten Türkinnen und Türken die größte Gruppe (39%) gefolgt von Italienerinnen und Italienern (12%), Jugendlichen aus Serbien und Montenegro (7%) sowie Griechinnen und Griechen (5%).

Seit 1995 ist der Anteil der ausländischen Jugendlichen an den Auszubildenden rückläufig (-2,4 Prozentpunkte). Diese Entwicklung war vor allem im Bereich "Handwerk" (-3,1 Prozentpunkte) und "Industrie und Handel" (-2,3 Prozentpunkte) zu beobachten. Im Bereich "Freie Berufe" sank der Anteil nur geringfügig (-0,3 Prozentpunkte). Seit 1995 ist die Zahl der deutschen Auszubildenden um 5,4% gestiegen, diejenige der ausländischen jedoch um 30% gesunken. Ausländische Jugendliche schienen damit vom Lehrstellenmangel besonders betroffen zu sein.

Von rund 1,94 Mill. **Studierenden** an deutschen Hochschulen im Wintersemester 2002/03 hatten 12% eine ausländische Staatsangehörigkeit (227 000). Davon waren 28% Bildungsinländer, d.h. ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben. 72% der ausländischen Studierenden waren Bildungsausländer, haben ihre Hochschulzugangsberechtigung also im Ausland erworben und kamen erst danach nach Deutschland. Unter den knapp 300 000 Studienanfängern (Studierende im ersten Hochschulsemester) des Wintersemesters 2002/03 befanden sich fast 50 000 Ausländerinnen und Ausländer (16,5%). Von den ausländischen Studienanfängern waren wiederum 83% Bildungsausländer. In dieser Gruppe befinden sich auch ausländische Studierende, die in Deutschland ein Auslandssemester absolvieren, aber einen Abschluss in ihrem Heimatland anstreben.

Während die Zahl der deutschen Studierenden im Wintersemester 2002/03 mit 1 712 200 kaum höher lag als zehn Jahre zuvor, nahm die Zahl der ausländischen Studierenden um 82% (102 400) zu. Die Zahl der ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Studienjahr (Sommersemester und nachfolgendes Wintersemester) hat sich im letzten Jahrzehnt von rund 31 500 auf 68 600 sogar mehr als verdoppelt. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer ist bei den Studierenden von 7% auf 12% und bei den Studienanfängern von 11% auf 19% gestiegen.

Bis zum Wintersemester 2002/03 ist die Zahl der Bildungsinländer von 48 400 auf 63 800 gestiegen (+32%), die der Bildungsausländer hat sich von 74 600 auf 163 200 mehr als verdoppelt (+119%). Damit zeigt sich einerseits die zunehmende internationale Mobilität der Studierenden, sei es im Rahmen eines Auslandssemesters oder eines Auslandsstudiums. Andererseits weist die steigende Zahl von Bildungsinländern darauf hin, dass auch mehr in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer einem Studium nachgehen.

Der Anteil der Frauen unter den deutschen Studierenden stieg zwischen dem Wintersemester 1992/93 und dem Wintersemester 2002/03 von 40% auf 47%. Bei den ausländischen Studierenden kletterte der Frauenanteil im selben Zeitraum von 37% auf 48%.

Die ausländischen Studierenden in Deutschland stammen aus aller Welt, die meisten kommen jedoch aus Europa: Ca. 60% der ausländischen Studierenden im Wintersemester 2002/03 hatten eine Staatsangehörigkeit aus Europa (ca. jeder fünfte ausländische Studierende stammte aus der EU), gefolgt von Asien (25%), Afrika (10%), und Amerika (5%). Zu den wichtigsten Herkunftsländern gehörten die Türkei (11%), die ehemalige Sowjetunion (9%), China (9%) und Polen (6%).

Je nach Herkunftsland wurden unterschiedliche Fächer gewählt. So standen beispielsweise bei den ausländischen Studierenden aus der EU sowie aus Osteuropa vor allem die Sprach- und Kulturwissenschaften sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Vordergrund, bei den Studierenden aus Afrika die Ingenieur- und Naturwissenschaften. Deutsche Studierende bevorzugten zum Vergleich die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (32%), die Sprach- und Kulturwissenschaften (22%), Mathematik und Naturwissenschaften (17%) und Ingenieurwissenschaften (15%).

7. Erwerbstätigkeit

Daten zur Erwerbstätigkeit werden zum einen im Rahmen des Mikrozensus erhoben, der sich an Haushalte und die darin lebenden Personen richtet, zum anderen werden von der Bundesagentur für Arbeit Daten zu Arbeitslosen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitsgenehmigungen ermittelt.

Die **Entwicklung** der Zahl der ausländischen Erwerbstätigen zwischen 1991 bis 2002 zeigte eine Zunahme von 2,6 Mill. auf 3.1 Mill. (+17%). Der höchste Stand wurde 2001 erreicht, im Folgejahr war die Zahl der ausländischen Erwerbstätigen um 24 000 rückläufig (-1%). Der Anstieg der letzten zehn Jahre ist im Kontext der Zunahme der ausländischen Bevölkerung um 24% zu sehen. Die Zahl der deutschen Erwerbstätigen hat sich zwischen 1991 und 2002 um knapp 4% verringert. Dieser Rückgang hängt u.a. mit der Konjunkturlage, der demografischen Entwicklung und den strukturellen Anpassungen in den neuen Bundesländern zusammen.

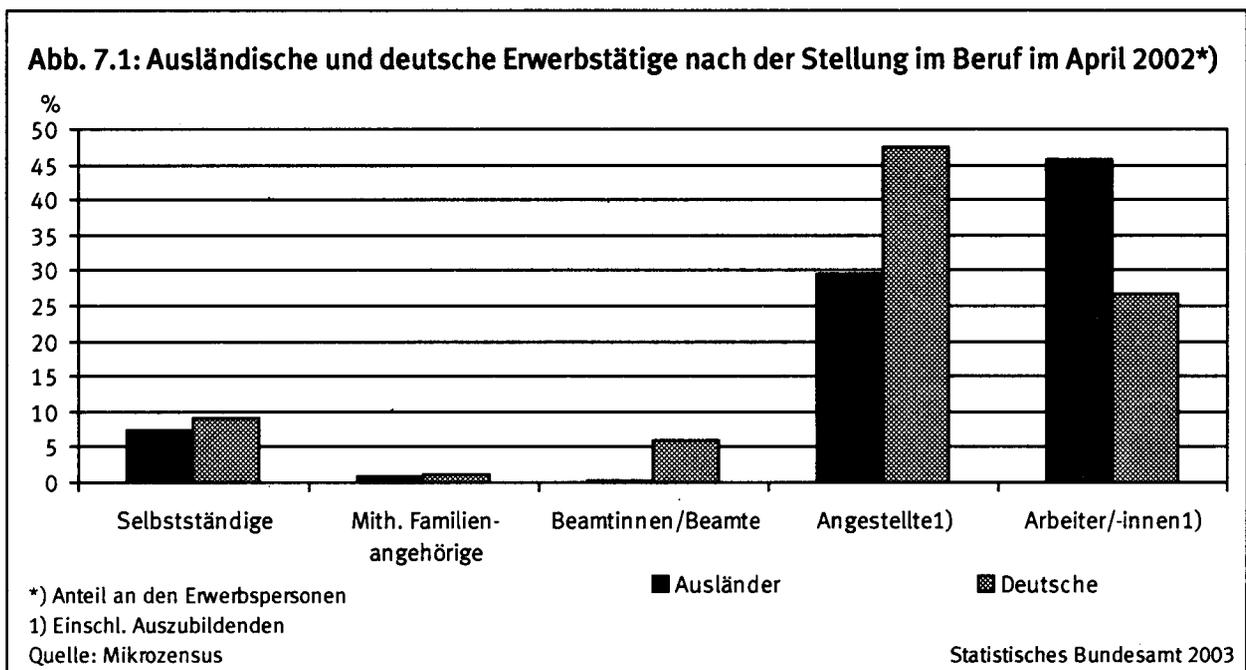
Die **Differenzierung nach Geschlecht** zeigt, dass in diesem Zeitraum die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Ausländerinnen (+36%) viel stärker war als von Ausländern (+8%). Bei den Deutschen lief die Entwicklung anders: Während die Zahl der erwerbstätigen Männer zurückging (-8%), nahm die

Zahl der erwerbstätigen Frauen leicht zu (+2%). Damit erhöhte sich der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen und erreichte 2002 für die Ausländerinnen 38% und für die deutschen Frauen 45%.

Gemäß ihrer Nationalität lassen sich die meisten ausländischen Erwerbstätigen 2002 den ehemaligen Anwerbeländern zuordnen: Türkei (25%), Jugoslawien und Nachfolgestaaten (14%), Italien (12%) und Griechenland (6%). Die Entwicklung zwischen 1991 und 2002 zeigt für die quantitativ stärkeren Gruppen bedeutende Zuwächse vor allem bei den Ländern Polen (+80%), Frankreich (+23%), Großbritannien (+22%), Portugal (+15%) und Italien (+13%), dagegen Rückgänge für Spanien (-15%) und die Niederlande (-12%).

Die **Erwerbsquote** für die ausländische Bevölkerung lag 2002 mit 51% leicht über derjenigen der deutschen (49%). Eine Differenzierung der Erwerbsquote nach Altersgruppen zeigt, dass sie bei vergleichbarem Alter mit Ausnahme der 'über 60-Jährigen' für die Deutschen höher war als für die Ausländerinnen und Ausländer. Die höhere Quote für die gesamte ausländische Bevölkerung ist entsprechend auf ihren demografischen Aufbau zurückzuführen, da der Anteil der Personen im Erwerbsalter an der ausländischen Bevölkerung höher ist (siehe Kapitel 1 "Ausländische Bevölkerung").

2002 zählten nur 30% der ledigen Ausländerinnen und Ausländer, aber 42% der ledigen Deutschen zu den Erwerbspersonen. Dies erklärt sich u.a. durch den höheren Anteil an Personen unter 15 Jahren bei der ausländischen Bevölkerung. Ledige Frauen waren seltener Erwerbspersonen als ledige Männer. Am höchsten war die Erwerbsquote für Verheiratete und betrug 80% für verheiratete ausländische Männer und 65% für verheiratete deutsche Männer. Verheiratete ausländische Frauen waren weniger häufig Erwerbspersonen als deutsche verheiratete Frauen (Erwerbsquote von 50% bzw. 54%). Bei den Geschiedenen und Verwitweten lag die Erwerbsquote für Ausländerinnen und Ausländer (58%) viel höher als für Deutsche (34%). Insgesamt ist festzustellen, dass für Verheiratete und Geschiedene bzw. Verwitwete der Anteil der Personen im Erwerbsalter aufgrund der demografischen Strukturen bei der ausländischen Bevölkerung viel höher war als bei der deutschen.

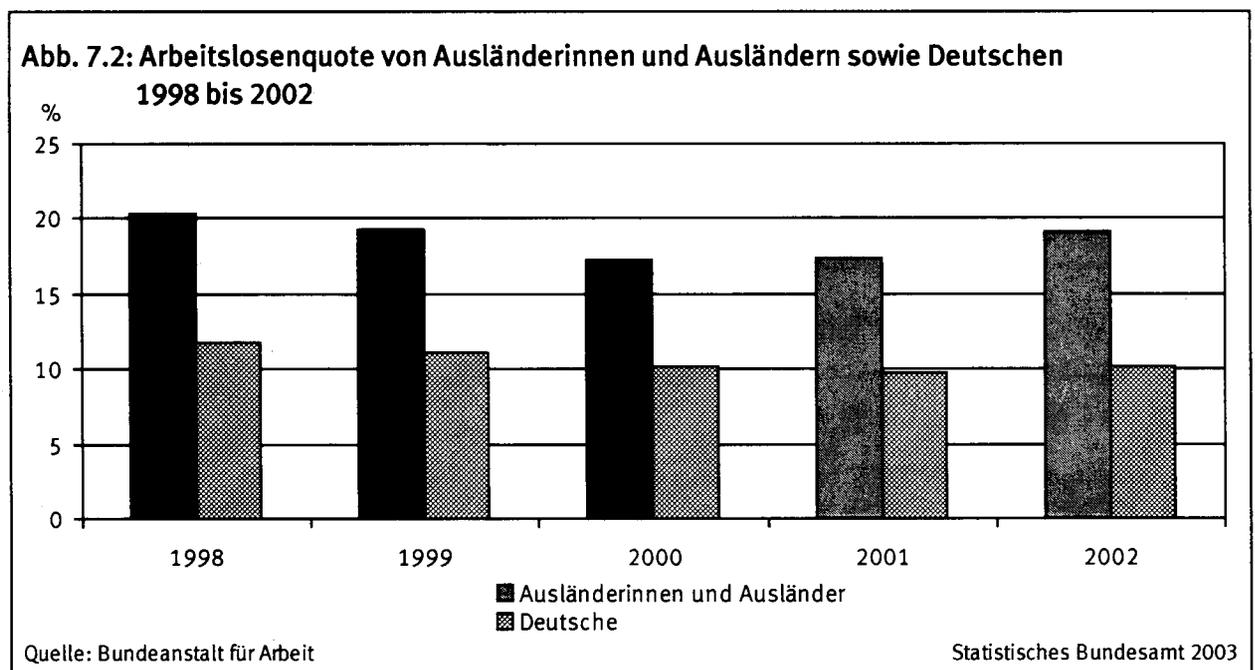


Nach ihrer **Stellung im Beruf** waren ausländische Erwerbstätige 2002 überwiegend als Arbeiterinnen und Arbeiter (46%) und als Angestellte (30%) tätig. Bei den Deutschen waren die Verhältnisse mit 27% Arbeiterinnen und Arbeitern und 48% Angestellten umgekehrt. Der Anteil an Angestellten fiel für die jüngeren Jahrgängen in beiden Gruppen höher aus. Diese Verhältnisse spiegeln noch teilweise die Struktur der Zuwanderung, unter anderem der Anwerbephase, wider. Die Struktur der ausländischen Erwerbstätigen hat sich jedoch in den letzten Jahren geändert: Zwar ist die Zahl der ausländischen Arbeiterinnen und Arbeiter zwischen 1991 und 2002 nicht so stark zurückgegangen (-8%) wie für die deutschen (-22%), die Zahl der ausländischen Angestellten hat jedoch in diesem Zeitraum um 75% zugenommen. Bei den Deutschen betrug der entsprechende Zuwachs nur 9%.

Zwischen 1991 bis 2002 hat sich die Zahl der ausländischen **Selbstständigen** um knapp 100 000 (+56%) erhöht. Die Zunahme bei den deutschen war zwar mit ca. 520 000 absolut höher, relativ gesehen aber kleiner (+18%). Der Anteil der Selbstständigen an den Erwerbspersonen lag 2002 für die ausländische Bevölkerung mit 7,5% nur noch leicht unter dem Niveau der deutschen (9%). Italienerinnen und Italiener stellen mit 45 000 die meisten Selbstständigen, gefolgt von Türkinnen und Türken mit 43 000 und Personen mit griechischer Staatsangehörigkeit mit 25 000.

Ausländische Erwerbstätige waren 2002 im Vergleich zu den deutschen in den **Berufsbereichen** des Bergbaus und der Fertigungsberufe (vor allem in der Metallindustrie) stärker vertreten, dagegen in den technischen Berufen, in den Dienstleistungsberufen, sowie in der Land-, Tier- und Forstwirtschaft unterrepräsentiert. Eine Ausnahme unter den Dienstleistungen bildeten die Hotel- und Gaststättenberufe sowie die Reinigungs- und Entsorgungsberufe, in denen ca. 25% der Erwerbstätigen Ausländerinnen bzw. Ausländer sind. Diese Verhältnisse trafen vor allem für Staatsangehörige ehemaliger Anwerbeländer aber weniger für andere Herkunftsländer zu.

Neben der Erwerbstätigkeit ist auch die **Arbeitslosigkeit** der ausländischen Bevölkerung von erheblicher sozioökonomischer Bedeutung. Die Arbeitslosigkeit stieg zwischen 1991 und 2002 für Ausländerinnen und Ausländer von 12% auf 19% und für Deutsche von 9,9% auf 10,2%. Besonders kritisch war die Lage in den neuen Bundesländern, wo fast vier von zehn ausländischen abhängigen Erwerbspersonen arbeitslos waren. Der Anteil der Männer an den Arbeitslosen war bei der ausländische Bevölkerung (63%) höher als bei der deutschen (53%).



Nach Staatsangehörigkeiten untergliedert waren 2002 die türkischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit 24% von Arbeitslosigkeit besonders betroffen, gefolgt von Personen mit marokkanischer (19%), italienischer (17%) und griechischer (17%) Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Arbeitslosen an den ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern war für EU-Bürgerinnen und -Bürger niedriger (14%) als für nicht aus der EU stammende Personen (24%).

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit hatten im September 2002 drei von vier ausländischen Arbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung und lediglich 18% eine betriebliche Ausbildung. Differenziert nach Staatsangehörigkeiten ergeben sich jedoch erhebliche Unterschiede. So hatten von den französischen und britischen Arbeitslosen nur ca. 50% keine abgeschlossene Berufsausbildung, dagegen ca. 29% eine betriebliche Ausbildung und mehr als 10% einen akademischen Abschluss.

Für die höhere Arbeitslosigkeit der Ausländerinnen und Ausländer können zum einem beruflich relevante strukturelle Faktoren – u.a. Bildungsstand, Berufsbereiche und Stellung im Beruf –, aber auch weitere Faktoren wie z.B. Sprachkompetenz, persönliche Netzwerke u.ä. eine Rolle spielen.

Für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in Deutschland benötigen ausländische Personen in der Regel eine **Arbeitsgenehmigung**. Im Jahr 2002 sank die Zahl der Arbeitsgenehmigungen erstmals seit 1991 unter die Millionengrenze. Arbeitsgenehmigungen für Fachkräfte der Informationstechnologien, die sogenannte Green-Card, wurden seit ihrer Einführung im August 2000 bis zum Mai 2003 in ca. 10 000 Fällen erteilt.

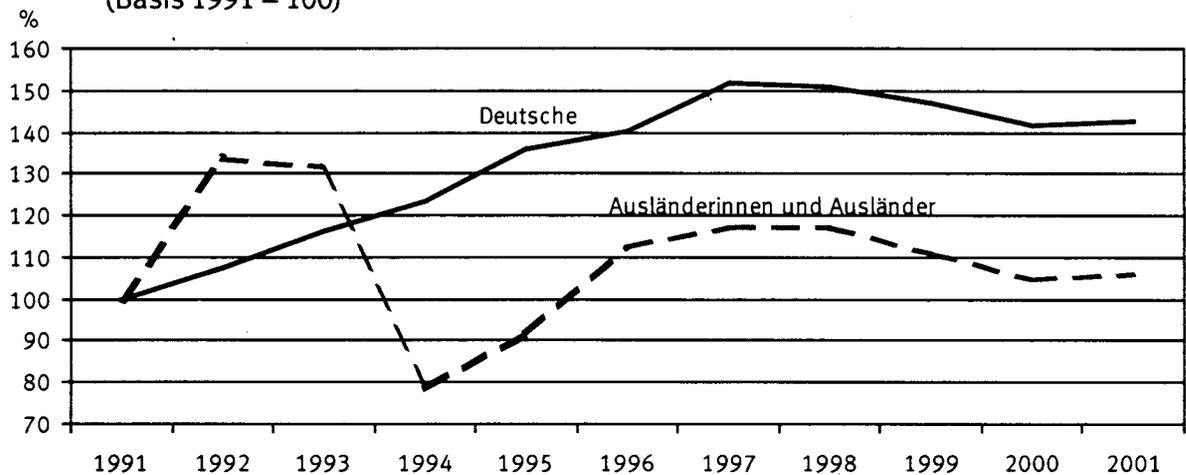
8. Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber

In Deutschland lebende bedürftige Ausländerinnen und Ausländer haben Anspruch auf **Sozialhilfe** nach dem Bundessozialhilfegesetz. Einen Sonderfall bilden die Asylbewerberinnen und Asylbewerber, die seit 1994 keine Sozialhilfe mehr sondern **Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz** erhalten. Sozialhilfe wird in verschiedenen Situationen gewährt. Menschen, die ihren Bedarf an Nahrung, Kleidung, Unterkunft u.ä. nicht ausreichend decken können, erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt, deren Höhe sich nach dem ermittelten Bedarf abzüglich ihres Einkommens richtet. Menschen, die sich aufgrund besonderer Umstände – z.B. Behinderung, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit – in außergewöhnlicher Notsituation befinden, wird Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

Ende 2001 haben 2,7 Mill. Menschen **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt** außerhalb von Einrichtungen (sog. "Sozialhilfe im engeren Sinne") erhalten, davon waren 0,6 Mill. Ausländerinnen und Ausländer und 2,1 Mill. Deutsche. Ihre Zahl stieg von 2,0 Mill. im Jahr 1991 auf 2,9 Mill. im Jahr 1997 und blieb danach trotz leichtem Rückgang auf hohem Niveau. Die Sozialhilfequote, d.h. der Anteil der Hilfeempfänger an der jeweiligen Bevölkerung, betrug 2001 insgesamt 3,3%. Für ausländische Personen lag sie mit 8,2% fast drei Mal höher als für Deutsche (2,8%). Die Sozialhilfequote stieg zwischen 1994⁴ und 2001 um 31% bei den Ausländerinnen und Ausländern und um 15% bei den Deutschen. Ausländerinnen und Ausländer waren damit eindeutig häufiger von Sozialhilfe betroffen als Deutsche, und die Entwicklung zeigt derzeit keine Angleichung. Regional gesehen lag die Sozialhilfequote in den Stadtstaaten mit 7-9% viel höher als in den anderen Bundesländern.

⁴ Die Zahlen für die Jahre davor sind nicht vergleichbar, da Asylbewerberinnen und Asylbewerber nur bis 1994 Sozialhilfe erhalten haben.

Abb. 8.1: Veränderung der Anzahl der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger 1991 bis 2001*)
(Basis 1991 = 100)



*) Ab 1994 Einführung Asylbewerbergesetz
Quelle: Sozialhilfestatistik

Statistisches Bundesamt 2003

Frauen stellten zum Jahresende 2001 mehr als die Hälfte der Sozialhilfebeziehenden im engeren Sinne, der Frauenanteil lag bei den Deutschen etwas höher als bei der ausländischen Bevölkerung (57% bzw. 53%). Eine Differenzierung nach Altersklassen zeigt, dass die Sozialhilfequote bei den Deutschen vor allem für Kinder (5,7%) und bei den Ausländerinnen und Ausländern sowohl für Kinder (13,4%) als auch für Menschen über 60 Jahren (12,5%) besonders hoch war. Kinder waren damit in beiden Gruppen übermäßig betroffen, während die Alterssicherung der ausländischen Personen im Vergleich zu derjenigen der Deutschen öfter unzureichend zu sein scheint.

Hinsichtlich des **Erwerbsstatus** der Sozialhilfebeziehenden zeigen sich zwischen deutschen und ausländischen Personen keine signifikanten Unterschiede: Ende 2001 waren neun von zehn Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) mit Sozialhilfebezug nicht erwerbstätig. Bei den Männern waren mehr als die Hälfte der Empfänger im erwerbsfähigen Alter arbeitslos gemeldet, damit war die Arbeitslosigkeit der erste Grund für den Bedarf an Sozialhilfe. Bei den Frauen waren 32% arbeitslos und 28% wegen häuslicher Bindung nicht erwerbstätig. Zum Bildungsabschluss der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger im erwerbsfähigen Alter ist folgendes festzustellen: Mehr als die Hälfte (54%) waren ohne Berufsausbildungsabschluss, bei den Deutschen betrug dieser Anteil 52%, bei den Ausländerinnen und Ausländern lag der entsprechende Wert mit 61% höher.

Der Bedarf an Sozialhilfe wird für sogenannte **Bedarfsgemeinschaften** ermittelt. Ausländische Bedarfsgemeinschaften, d.h. Bedarfsgemeinschaften mit einem ausländischen Haushaltsvorstand, bestanden 2001 vor allem aus Ehepaaren mit oder ohne Kindern (36%), Alleinstehenden (31%) und Alleinerziehenden (18%). Bei den Deutschen waren vor allem Alleinstehende und Alleinerziehende auf Sozialhilfe im engeren Sinne angewiesen (45% bzw. 26% der Bedarfsgemeinschaften). Ausländische Bedarfsgemeinschaften bekamen im Durchschnitt 23% mehr Unterstützung als deutsche (447 € gegenüber 363 € monatlich), was sich aus einem höheren ermittelten Bruttobedarf (917 € gegenüber 793 €) und nicht aus einem niedrigeren Einkommen (470 € gegenüber 431 € monatlich) ergab. Der höhere Bedarf der ausländischen Bedarfsgemeinschaften kann u.a. mit deren Größe (2,2 Empfänger pro Gemeinschaft für die ausländische Bevölkerung, 1,8 für die deut-

sche), mit höheren Mietbelastungen (siehe Kapitel 5 "Wohnverhältnisse") sowie mit der unterschiedlichen regionalen Verteilung der Bevölkerungsgruppen erklärt werden.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wurde im Laufe des Jahres 2001 insgesamt 1,5 Mill. Personen gewährt, davon 0,3 Mill. Ausländerinnen und Ausländern. Mehr als ein Drittel der Personen, die Hilfe bei Krankheit erhielten, hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit, dagegen waren 95% der Empfänger von Hilfe zur Pflege oder zur Eingliederung behinderter Menschen Deutsche. Dabei kommen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Alterstrukturen von deutscher und ausländischer Bevölkerung zum Ausdruck.

Die Bruttoausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz waren 2001 gegenüber 1994 um 40% zurückgegangen, die Zahl der Empfängerrinnen und Empfänger von Regelleistungen zur Deckung des täglichen Bedarfs war in diesem Zeitraum um 30% auf 314 000 Personen gesunken. Zum Vergleich waren die Asylanträge im gleichen Zeitraum um 31% zurückgegangen (siehe Kapitel 13 "Asylanträge"). Von den Empfängerrinnen und Empfängern von Regelleistungen kamen im Jahr 2001 mehr als die Hälfte aus europäischen Ländern (vor allem aus Serbien und Montenegro und aus der Türkei), ein Drittel aus Asien und knapp 10% aus Afrika.

Zusammenfassend brauchten – relativ betrachtet – die Ausländerinnen und Ausländer viel häufiger Sozialhilfe im engeren Sinne als Deutsche. Die wesentliche Ursache des Hilfebezugs schien sowohl für deutsche als auch für ausländische Personen die Erwerbslosigkeit gewesen zu sein. Bei den Ausländerinnen und Ausländern dürfte die hohe Arbeitslosigkeit sowie der höhere Bedarf an Lebensunterhalt z.B. aufgrund der Haushaltsgröße eine wichtige Rolle spielen (siehe Kapitel 7 "Erwerbstätigkeit").

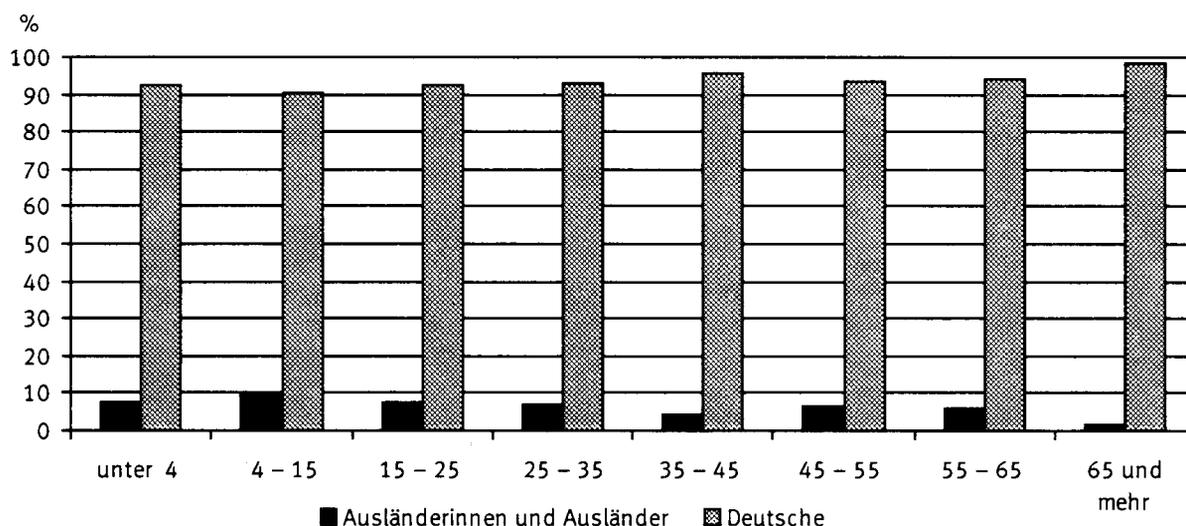
9. Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer

Ende 2001 lebten in Deutschland – so die Ergebnisse der Bundesstatistik über schwerbehinderte Menschen – 6,7 Mill. amtlich anerkannte Schwerbehinderte. Davon waren rund 250 700 oder 3,7% Ausländerinnen und Ausländer. Türkische Staatsangehörige (35,9%), Personen aus Serbien und Montenegro (14,5%), aus Italien (10,4%) sowie aus Griechenland (6,6%) waren unter den ausländischen Schwerbehinderten am häufigsten vertreten.

Bei der ausländischen Bevölkerung lag der Anteil der Schwerbehinderten deutlich niedriger als bei der deutschen Bevölkerung. Während sich bei den Ausländerinnen und Ausländern die **Schwerbehindertenquote**, d.h. der Anteil der Schwerbehinderten an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, auf 3,4% belief, betrug dieser bei den Deutschen 8,6%. Dieser relativ geringe Anteil ist nur zum Teil durch die "jüngere" Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung zu erklären, denn auch die altersspezifische Schwerbehindertenquote ist in allen Altersklassen niedriger als bei den Deutschen. So beträgt z.B. die Schwerbehindertenquote bei den 45- bis unter 55-jährigen Ausländerinnen und Ausländern 0,05% und bei den Deutschen 0,07%.

In der **Geschlechterverteilung** zeigten sich weitere Unterschiede zwischen deutschen und ausländischen Personen. So ergab sich bei den ausländischen Schwerbehinderten ein wesentlich geringerer Frauenanteil (36,3%) als bei den deutschen Schwerbehinderten (47,8%).

Abb. 9.1: Anteil der ausländischen und deutschen Schwerbehinderten nach Altersgruppen 2001



Quelle: Schwerbehindertenstatistik

Statistisches Bundesamt 2003

Die Gliederung der schwerbehinderten Menschen nach Altersgruppen zeigten ferner, dass die ausländischen Schwerbehinderten im Durchschnitt wesentlich jünger waren als die deutschen Schwerbehinderten, von denen knapp über drei Viertel (75,5%) älter als 55 Jahre waren. Dieser Anteil betrug bei den ausländischen Schwerbehinderten lediglich 56,7%. Der Grund lag hier in der unterschiedlichen Altersstruktur der deutschen und der ausländischen Bevölkerung.

Die meisten ausländischen Schwerbehinderten lebten im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen (67 943), das waren 27% aller ausländischen Schwerbehinderten. Die wenigsten wohnten in Thüringen (152 bzw. 0,1%). Der Ausländeranteil war in Baden-Württemberg am höchsten. Hier waren 7,3% der Schwerbehinderten Ausländerinnen und Ausländer. Wiederum am niedrigsten lag dieser Anteil in Thüringen (0,1%).

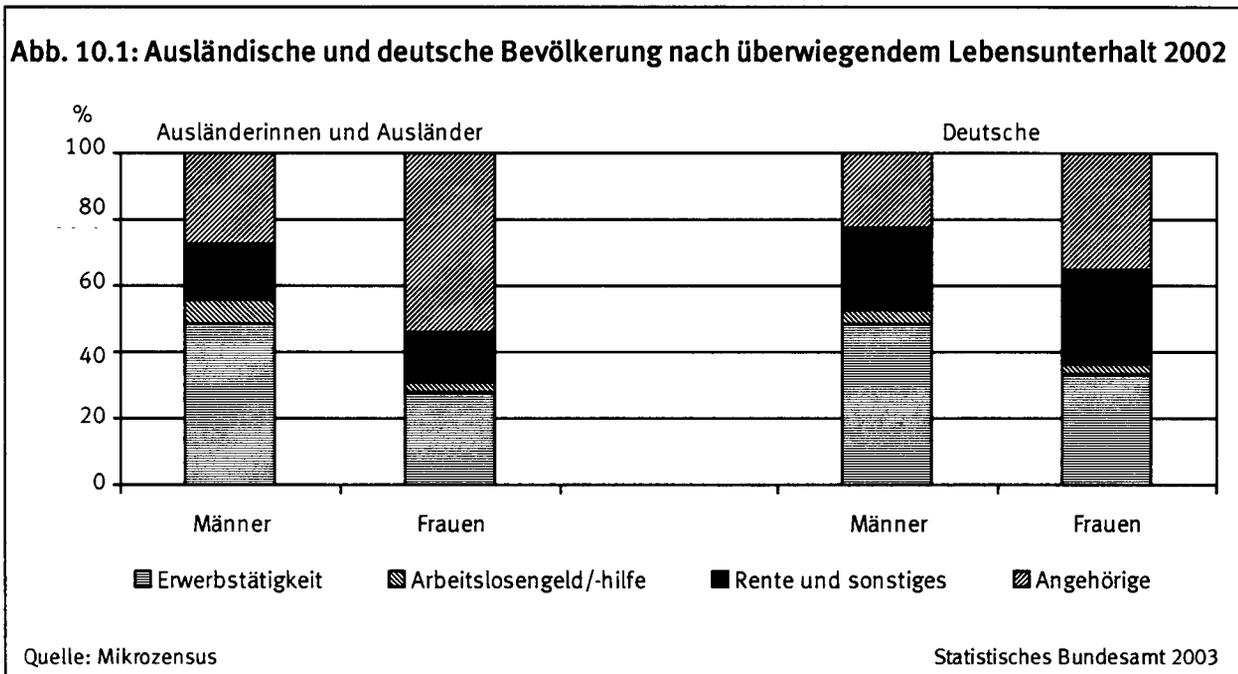
10. Einkommen und Lebensunterhalt

Daten zum Einkommen und zum überwiegenden Lebensunterhalt von Ausländerinnen und Ausländern liefert u.a. der **Mikrozensus**. Im Rahmen dieser Erhebung wird das Nettoeinkommen als Summe aller Einkommensarten auf Haushalts- und Personenebene erfragt. Dabei stufen sich die Befragten bzw. Haushalte selbst in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein. Die aus einer solchen Selbsteinstufung gewonnenen Ergebnisse unterliegen gewissen Einschränkungen wegen der begrenzten Auskunftsbereitschaft und -fähigkeit der Befragten. Daher dienen die Einkommensangaben im Mikrozensus nicht der Darstellung von Einkommensverteilungen. Vielmehr sollen sie die Informationen zur sozioökonomischen Lage der Bevölkerung oder spezieller Bevölkerungsgruppen ergänzen und Strukturaussagen ermöglichen. Die Angaben zur Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts beruhen ebenfalls auf einer Selbsteinstufung der Befragten.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus bezogen ausländische Personen in Deutschland im April 2002 ihren **überwiegenden Lebensunterhalt** vor allem aus ihrer Erwerbstätigkeit (39%) und aus der Unterstützung durch Angehörige (40%), gefolgt von Rente (16%) und Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe (5%). Deutsche Personen lebten dagegen insbesondere von ihrer Erwerbstätigkeit

(40%), gefolgt von der Unterstützung durch Angehörige sowie von Rente bzw. Pension (29% bzw. 27%) und von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe (4%). Somit wurden ausländische Personen viel häufiger von Angehörigen unterstützt und lebten seltener von ihren Altersbezügen als deutsche Personen.

Die Art des Lebensunterhalts hängt insbesondere vom Alter ab. So leben in erster Linie Kinder und Jugendliche von der Unterstützung der Eltern, Personen über 65 Jahre hingegen hauptsächlich von ihrer Rente oder Pension. Die Unterschiede in Bezug auf die Unterhaltsstruktur der ausländischen und der deutschen Bevölkerung werden teilweise auf diesen Sachverhalt zurückgeführt, da die ausländische Bevölkerung einen höheren Anteil Kinder und einen geringeren Anteil Rentner und Pensionäre aufwies.



Wird andererseits die Art des überwiegenden Lebensunterhalts für die Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 59 Jahre) ermittelt, bleiben deutliche Unterschiede zwischen der ausländischen und der deutschen Bevölkerung: So lebten 57% der Ausländerinnen und Ausländer und 73% der Deutschen überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit. Im Gegensatz dazu bestritten 24% der ausländischen Personen und nur 13% der Deutschen ihren Lebensunterhalt vorwiegend durch die Unterstützung Angehöriger. Ein vergleichbarer Anteil von Ausländerinnen und Ausländern (8%) und von Deutschen (7%) lebte überwiegend von Arbeitslosengeld.

Die Differenzierung nach dem Geschlecht zeigt unterschiedliche Verhältnisse: Nur 6% der ausländischen und 3% der deutschen Männer im Haupterwerbsalter lebten überwiegend durch die Unterstützung Angehöriger. Besonders groß zeigten sich die Unterschiede für die Frauen: So deckten ausländische Frauen im Haupterwerbsalter ihre Lebenshaltungskosten überwiegend durch die Unterstützung Angehöriger (43%) und durch eigene Erwerbstätigkeit (41%), bei deutschen Frauen waren es 25% bzw. 63%.

Inwieweit die Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Frauen auf kulturelle Faktoren (z.B. traditionelle Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen) oder auf Integrationsschwierigkeiten

ten bei ausländischen Frauen auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist, lässt sich im Nachgang nicht klären. Auf häusliche Bindung durch Kinder könnte die Tatsache hinweisen, dass der Anteil der Frauen, deren Lebensunterhalt überwiegend durch Angehörige gesichert ist, für die 25- bis unter 34-Jährigen mit 49% am höchsten war.

Die Verteilung des zur Verfügung stehenden **Haushaltsnettoeinkommens** legt dar, dass im April 2002 ausländische Haushalte, das sind Haushalte mit ausländischer Bezugsperson, im Vergleich zu deutschen Haushalten in den unteren Einkommensklassen über- und in den oberen Einkommensklassen unterrepräsentiert waren. Besonders groß zeigten sich die Unterschiede am unteren Ende der Einkommensskala. So stand 20% der ausländischen Haushalte ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen bis 900 € und 47% ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen bis 1 500 € zur Verfügung, für die deutschen Haushalte lagen diese Anteile bei 14% bzw. 38%. Aber nur 6% der ausländischen Haushalte gehörten den oberen Einkommensklassen mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 3 200 bis unter 4 500 € im Monat an gegenüber 10% der deutschen Haushalte.

Ausländische Haushalte verfügten gegenüber deutschen Haushalten bei gleicher beruflicher Stellung der Haushaltsbezugsperson über ein geringeres Haushaltsnettoeinkommen. Besonders groß war hierbei der Unterschied für Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente: So standen 11% der ausländischen Rentnerhaushalte ein monatliches Haushaltneueinkommen von weniger als 500 € und 38% von weniger als 900 € zur Verfügung, für die deutschen Rentnerhaushalte lagen diese Anteile bei 3% bzw. 19%.

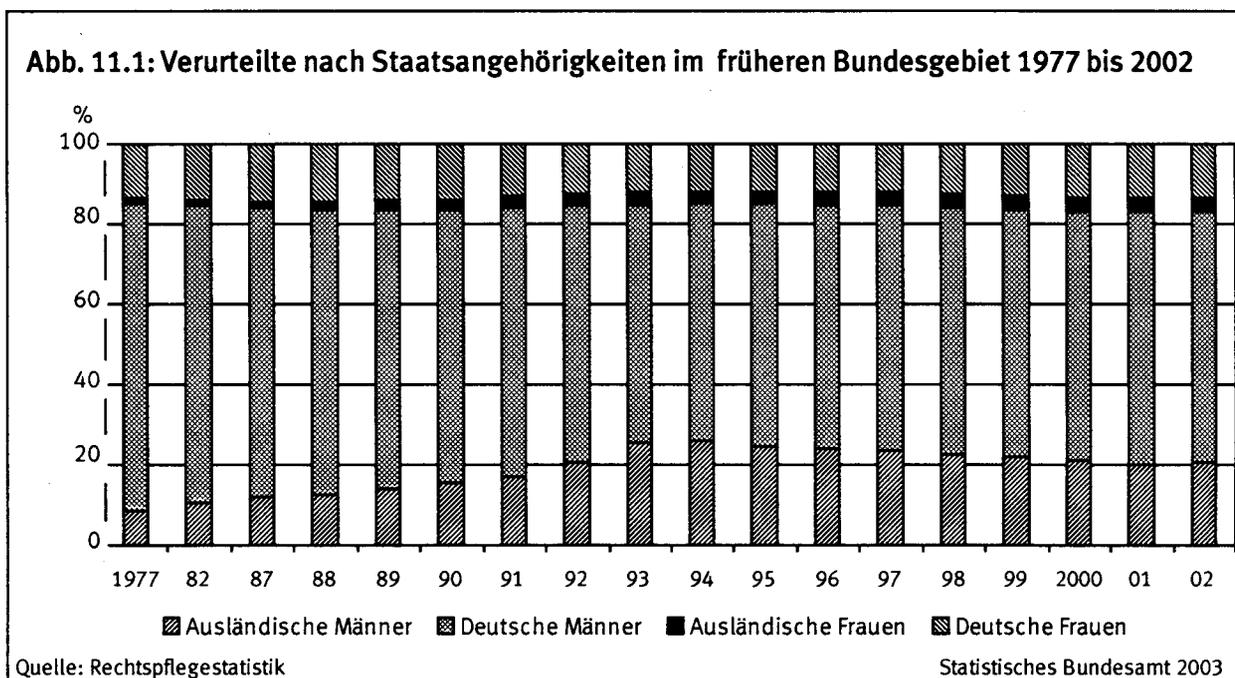
Haushalte mit **Frauen als Bezugsperson** waren viel häufiger in den unteren Einkommensklassen vertreten als Männerhaushalte. Dies galt insbesondere für ausländische Frauenhaushalte. Dabei ist zu beachten, dass die Einkommensunterschiede von Frauen- und Männerhaushalten nicht mit Verdienstunterschieden gleichzusetzen sind. Bei den Männerhaushalten dürfte viel häufiger ein Doppelerwerb von Mann und Frau vorhanden sein als bei Frauenhaushalten.

Von den deutsch-ausländischen Ehepaaren hatte im April 2002 ca. jedes Fünfte (21%) ein monatliches **Familiennettoeinkommen** in Höhe von unter 1 500 €. Für deutsch-deutsche Ehepaare lag dieser Anteil bei 16%, für ausländisch-ausländische Ehepaare bei 33%. Damit realisierten deutsch-ausländische Ehepaare eine bessere Einkommenssituationen als ausländisch-ausländische Ehepaare, erreichten aber nicht das Einkommensniveau deutsch-deutscher Ehepaare. Jeder zweite deutsche Alleinerziehende (52%) und zwei von drei (68%) ausländischen Alleinerziehenden verfügten über ein monatliches Familiennettoeinkommen von weniger als 1 500€.

11. Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung

Straffälligkeit ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland wird, wie bei der deutschen Bevölkerung, nach den deutschen Strafgesetzen behandelt. In der **Strafverfolgungsstatistik**, die das Statistische Bundesamt auswertet, werden abgeurteilte Angeklagte und Verurteilte nachgewiesen. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person im Berichtsjahr in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird der bzw. die Angeklagte für jedes Verfahren gesondert gezählt. Erfolgt jedoch eine Verurteilung wegen mehrerer Straftaten, wird nur die Verurteilung für das schwerste, d.h. das mit der schwersten Strafe bedrohte, Delikt gezählt. Die Strafverfolgungsstatistik wurde bisher nicht in allen neuen Bundesländern eingeführt. Daher beziehen sich die ausführlichen Ergebnisse lediglich auf das frühere Bundesgebiet, für das flächendeckende Angaben vorliegen.

Die Zeitreihe der Strafverfolgungsstatistik zeigt einen Anstieg des Anteils der ausländischen Bevölkerung an den Verurteilten zwischen 1977 und 1993 von 10% auf über 29%. Der Anstieg ist sowohl auf die vermehrte Anzahl von nichtdeutschen Zuwanderern, Touristinnen und Touristen oder ggf. sich illegal aufhaltende Personen zurückzuführen, die straffällig geworden sind, als auch auf den Rückgang deutscher Verurteilter. Mit der Reform des Asylrechts ab 1993 ist eine Abnahme an ausländischen Straffälligen bzw. Verurteilten bis 2001 auf rund 24% zu beobachten.



Im Jahr 2002 waren rund ein Viertel aller verurteilten **Männer** Ausländer und ein Fünftel aller verurteilten **Frauen** Ausländerinnen. Während der Anteil der verurteilten ausländischen Männer seit 1995 kontinuierlich zurückging (von 29% auf knapp 25%), blieb der Anteil der verurteilten ausländischen Frauen in diesem Zeitraum relativ konstant.

Die registrierte Kriminalität ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger im früheren Bundesgebiet war je nach Art der **Straftat** sehr unterschiedlich. Die Anteile ausländischer Verurteilter lagen im Jahr 2001 bei Verstößen gegen das Asylverfahrens- und das Ausländergesetz besonders hoch (94% resp. 86%). Auch der hohe Ausländeranteil bei Missbrauch von Ausweispapieren (ca. 80%) und Urkundendelikten (86%) hängt mit den Sachverhalten von illegaler Einreise und Umgehung von Aufenthaltsbestimmungen zusammen. Im Verhältnis zu Deutschen werden Ausländerinnen und Ausländer dagegen deutlich seltener wegen Verkehrsdelikten bestraft.

Einen überdurchschnittlichen Ausländeranteil an den Verurteilten wiesen die **Bundesländer** Hamburg (32%), Brandenburg (30%), Bayern und Baden-Württemberg (beide rund 28%) auf, der in engem Bezug zu dem hohen Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in den Ländern Hamburg, Baden-Württemberg und Bayern steht (siehe Kapitel 1 "Die ausländische Bevölkerung"). Bei Brandenburg, das nur über einen geringen Anteil ausländischer Bürgerinnen und Bürger von rund 2,6% verfügt, resultierte der gemessene hohe Ausländeranteil im Wesentlichen aus einer großen Zahl von Ausländerinnen und Ausländern, die wegen Zollvergehen und Verstößen gegen Einreisebestimmungen verurteilt wurden.

Eine Berechnung von **Verurteiltenquoten** der ausländischen Bevölkerung ist auf der Datengrundlage der Strafverfolgungsstatistik nicht sinnvoll, da zu den ausländischen Verurteilten nicht nur in Deutschland gemeldete und wohnende Ausländerinnen und Ausländer, sondern auch straffällig gewordene ausländische Touristinnen und Touristen oder illegal in Deutschland lebende ausländische Personen zählen, über deren Gesamtzahl keine verlässlichen Angaben vorliegen. Somit würde bei der Quotierung 'Verurteilte je Einwohner' ein verzerrtes Bild über die Straffälligkeit der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger entstehen.

Ebenso sind Ergebnisse der Berechnung länderbezogener jährlicher **Veränderungsraten** für die Jahre 2000 bis 2002 nur begrenzt aussagefähig, da in diesem Zeitraum zeitliche Zuordnungsfehler aufgrund von verzögerten Meldungen und Untererfassungen von gerichtlichen Entscheidungen für einzelne Bundesländer aufgetreten sind.

12. Einbürgerungen

Der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit stellt einen wichtigen **Indikator** für die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger dar. Allerdings sollte umgekehrt nicht der Rückschluss gezogen werden, bei Nichteinbürgerung sei weniger Integrationswille bei den Personen vorhanden, denn der Wille zur Einbürgerung ist bei jeder Person immer vor dem Hintergrund der persönlichen Lebenslage und den erwarteten Änderungen infolge einer Einbürgerung zu sehen.

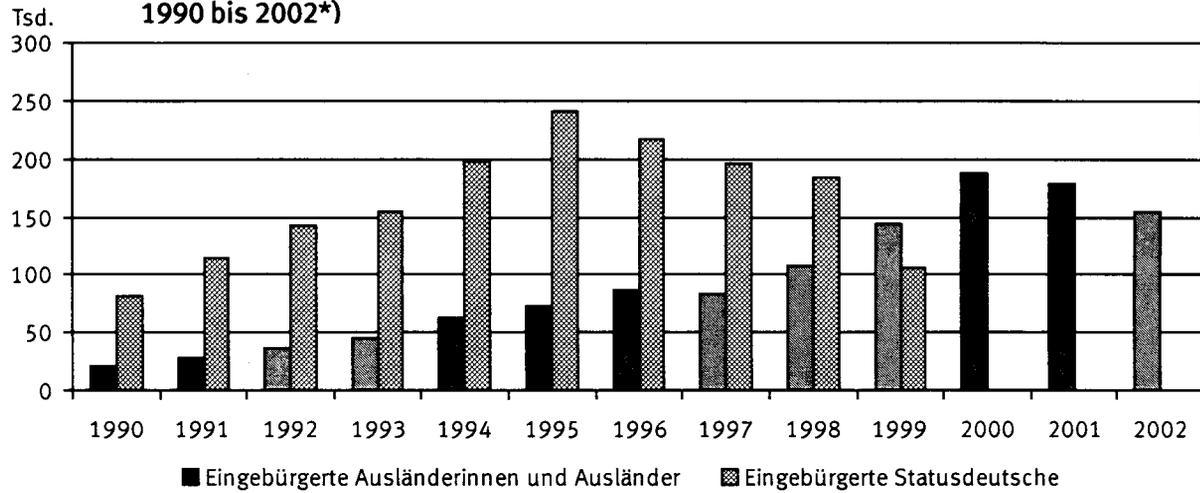
Wer nicht durch Geburt Deutsche oder Deutscher geworden ist, hat die Möglichkeit, bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben, unter Verlust oder unter Fortbestehen der bisherigen Staatszugehörigkeit. Die **Rechtsgrundlagen** änderten sich in den 90er Jahren wiederholt. Zuletzt wurde die Rechtsgrundlage für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern durch das Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes zum Jahresanfang 2000 reformiert. Dabei wurde die Einbürgerung schrittweise erleichtert.

Mit Hilfe der **Einbürgerungsstatistik** wird die Anzahl der in die Bundesrepublik eingebürgerten Personen pro Berichtsjahr ausgewiesen. Neben anderen Faktoren haben die Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen in der Vergangenheit die jährliche Zahl der Einbürgerungen stark beeinflusst.

Generell ist seit 1990 der Anteil der Statusdeutschen (Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler) zurückgegangen, während der Anteil der eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer zugenommen hat. Im Verlauf des Jahres 2002 wurden in Deutschland rund 154 500 Ausländerinnen und Ausländer eingebürgert. Das waren rund 13% (23 600) weniger **Einbürgerungsfälle** als im Vorjahr (ca. 178 100). Der leichte Rückgang in der Entwicklung der Einbürgerungen seit 2000 ist auch auf den Rückgang der Einbürgerungen aufgrund von – teilweise befristeten – Übergangsregelungen des neuen Gesetzes zurückzuführen.

Der Bruch zwischen 1999 und 2000 beruht auf der Einführung neuer gesetzlicher Regelungen für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Diese Zuwanderungsgruppe erhält seit dem 1.8.1999 gleich bei der Ankunft in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit ohne formale Einbürgerung (gemäß Art 116, Abs. 6 GG), sodass sie nicht mehr in der Einbürgerungsstatistik erfasst wird.

Abb. 12.1: Eingebürgerte Ausländerinnen und Ausländern sowie Statusdeutsche 1990 bis 2002*)

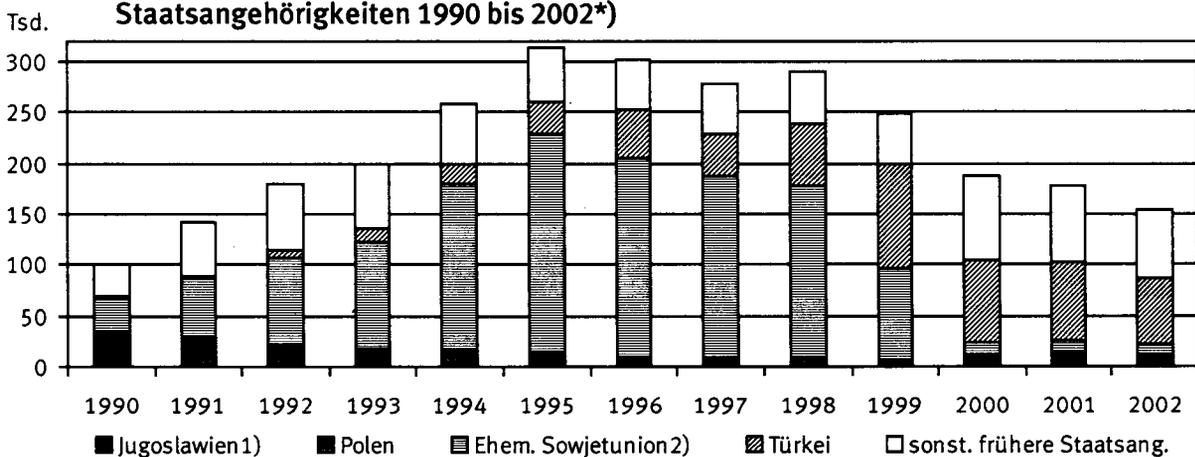


*) bis 1990 früheres Bundesgebiet
Quelle: Einbürgerungsstatistik

Statistisches Bundesamt 2003

Die **Einbürgerungsquote** ist der Quotient aus der Anzahl der Einbürgerungen und der Zahl der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Inland. Die Einbürgerungsquote lag in den letzten drei Jahren gemessen an der ausländischen Bevölkerung über 2% (2000:2,7%, 2001: 2,3%, 2002: 2,1%) und damit leicht unter dem Niveau von vor zehn Jahren. Bei der Interpretation der Einbürgerungsquote ist allerdings zu beachten, dass in ihre Berechnung alle ausländischen Staatsangehörigen einbezogen werden, unabhängig davon, ob sie die rechtlichen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen und damit Anspruch auf eine Einbürgerung haben.

Abb. 12.2: Einbürgerungen von Ausländerinnen und Ausländern nach ausgewählten früheren Staatsangehörigkeiten 1990 bis 2002*)



*) bis 1990 früheres Bundesgebiet

1) 1980 bis 1991 Jugoslawien; ab 1992 Serbien/Montenegro

2) 1980 bis 1991 Sowjetunion; ab 1992 einschl. Nachfolgestaaten; bis 31.08.1999 einschl. Aussiedler

Quelle: Einbürgerungsstatistik

Statistisches Bundesamt 2003

Differenziert nach der früheren **Staatsangehörigkeit** stellten im Jahr 2002 wiederum Türcinnen und Türcen den absolut größten Anteil aller Eingebürgerten. Es wurden rund 64 600 Personen mit türki-scher Staatsangehörigkeit eingebürgert (2001: 82 860). Ihr Anteil an allen Einbürgerungen liegt mit rund 42% deutlich höher als der Anteil der türkischen Staatsangehörigen an allen im Inland leben-den ausländischen Personen (26%). An zweiter Stelle kommen 13 000 Eingebürgerte (8,4%) aus dem Iran, gefolgt von 8 400 Einbürgerten aus Serbien und Montenegro (5,4%).

Bei Auswertung der **Einbürgerungsquoten nach Staatsangehörigkeit**, die sich auf die Zahl der in Deutschland lebenden jeweiligen Staatsangehörigen beziehen, ließen sich im Jahr 2002 Iranerinnen und Iraner mit rund 15% am häufigsten einbürgern, gefolgt von Personen aus dem Libanon und Afghanistan (jeweils rund 6,9%) sowie aus Sri Lanka (6,2%). Hier ist anzunehmen, dass sich vor allem die politische Situation in den ehemaligen Heimatländern auf die Einbürgerungsentscheidungen ausgewirkt hat. EU-Bürgerinnen und -Bürger lassen sich selten einbürgern: Die Einbürgere-ungsquote lag für alle EU-Länder unter 1%.

Die **Bundesländer** mit den meisten Einbürgerungsfällen sind neben Nordrhein-Westfalen (49 800) und Baden-Württemberg (22 900) auch Hessen (17 400), Bayern (17 000) und Niedersachsen (12 800). Werden die Einbürgerungszahlen jedoch auf den Anteil der ausländischen Bevölkerung im jeweiligen Bundesland bezogen, liegt Hessen mit einer länderspezifischen Einbürgerungsquote von 2,5% an erster Stelle, gefolgt von Baden-Württemberg (1,8%), Berlin und Bayern (jeweils rund 1,5%).

Im Jahr 2002 wurden die Einbürgerungen in über 55% der Fälle aufgrund der **Rechtsgrundlage § 85 Abs. 1 Ausländergesetz** ausgesprochen. Dies betraf im Inland wohnende Ausländerinnen und Ausländer über 16 Jahre mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als 8 Jahren und einer Aufenthaltserlaub-nis oder Aufenthaltsberechtigung.

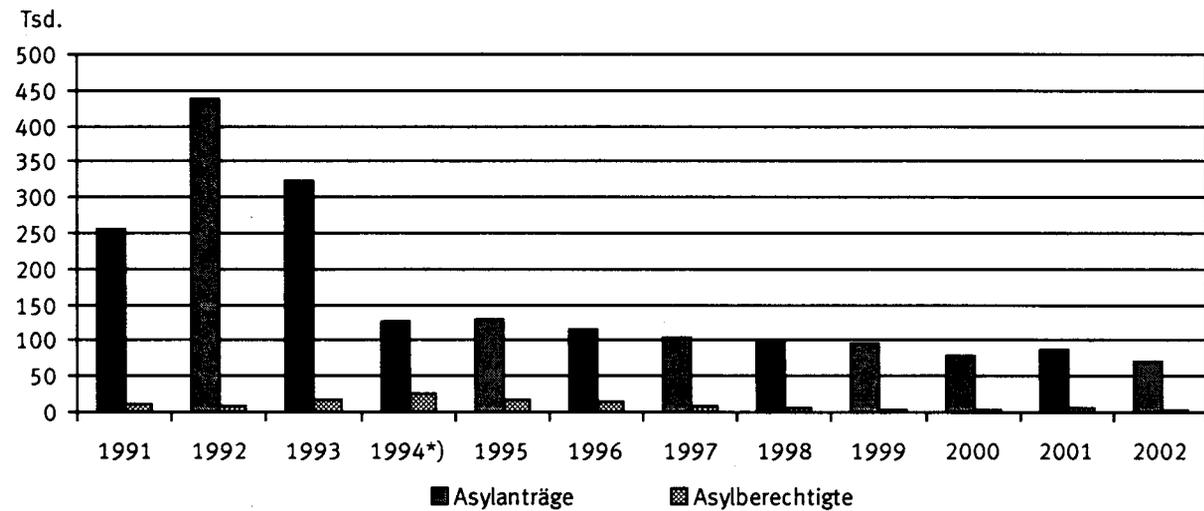
Betrachtet man die Einbürgerungen danach, ob sie mit dem **Fortbestand oder dem Verlust der bis-herigen Staatsangehörigkeit** verbunden waren, so musste im Jahr 2002 bei rund 59% der Einbüрге-rungen die bisherige Staatsangehörigkeit aufgegeben werden. Das sind 6,8 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

13. Asylanträge

Alle politisch Verfolgten haben in Deutschland gemäß Artikel 16 a Grundgesetz das **Recht auf Asyl**. Hierbei gelten die Kriterien der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK). Entscheidend für die Asylbe-rechtigung ist, ob eine Person "wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer be-stimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugungen" (Art. 1 A Nr. 2 GFK) Verfol-gungsmaßnahmen mit Gefahr für Leib und Leben oder Beschränkungen ihrer persönlichen Freiheit ausgesetzt sein wird oder dies begründet befürchten muss. Dieser Personenkreis hat in Deutsch-land einen individuell einklagbaren Asylanspruch. Die Prüfung der einzelnen Asylanträge werden vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge in Nürnberg durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Anträge ist das Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) in Verbindung mit der Re-gelung im Grundgesetz (Art. 16 GG: Recht auf Asyl). Diverse Änderungen haben das Gesetz im Lauf der Jahre ergänzt. Zuletzt trat die Asylrechtsreform am 1.7.1993 in Kraft, aus der Art. 16 a GG neu entstand.

Abb. 13.1: Asylanträge und Asylberechtigte 1991 bis 2002



*) Ab Berichtsjahr 1994 werden nur noch Erstanträge erfasst.

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge

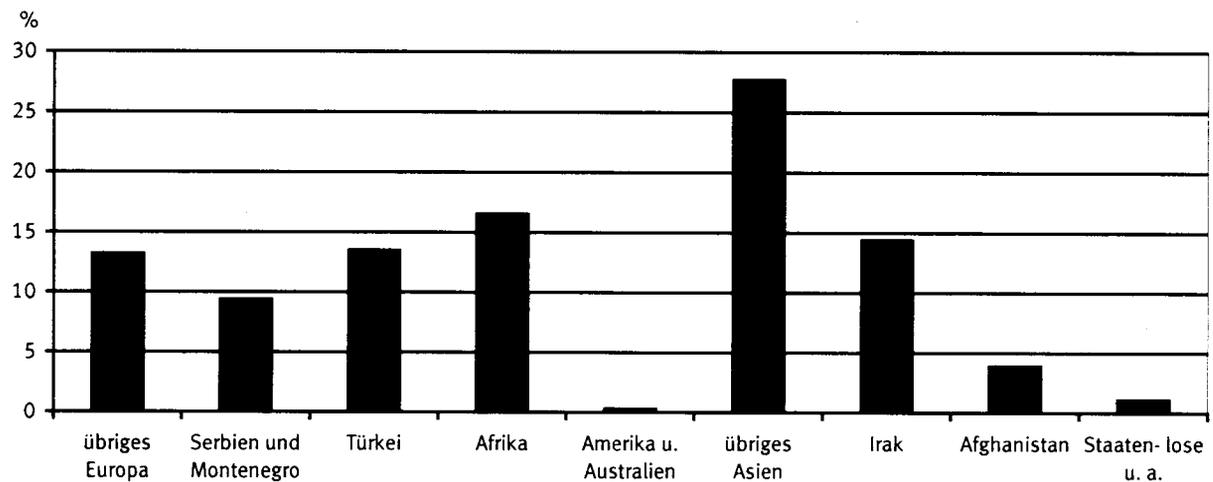
Statistisches Bundesamt 2003

Zwischen 1990 und Ende 2002 haben in Deutschland über 2,1 Mill. Menschen um politisches Asyl nachgesucht, wobei im Jahr 1992 die meisten **Asylanträge** gestellt wurden (rund 438 200). Seit 1992 ist ein kontinuierliches Absinken der Asylantragszahlen festzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erst ab 1994 vom BAFL zwischen Erst- und Folgeanträgen unterschieden wurde. Daneben ist der Rückgang auch auf die Stabilisierung der osteuropäischen Staaten und das Ende der Kriegshandlungen im ehemaligen Jugoslawien (außer im Kosovo) zurückzuführen, wobei seit 1992 bosnischen Flüchtlingen ein vorübergehendes Bleiberecht als geduldete Ausländerinnen und Ausländer ohne Asylverfahren gewährt wurde, sowie auf die Novellierung des Asylrechts. Im Jahr 1998 sank die Zahl der Asylsuchenden erstmals unter 100 000. Bis auf einen leichten Anstieg im Jahr 2001 (88 200 Anträge) sank die absolute Zahl der Asylsuchenden weiter bis Ende 2002 (71 100 Anträge).

Die berechnete **Anerkennungsquote** bezieht sich auf die Anerkennungsentscheidungen über die Asylanträge des jeweiligen Berichtsjahres. Die Quote für Deutschland lag in den 90er Jahren konstant unter 10%, seit 1997 sogar unter 6% und sank auf nur 1,8% im Jahr 2002 stark ab. Der Rückgang ist in engem Zusammenhang mit den Auswirkungen des Bürgerkrieges auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo) zu sehen. Auch die bereits erwähnte Neuregelung des Asylbewerberrechtes hat sicherlich dazu beigetragen, die Anerkennungsquote auf dieses niedrige Niveau zu senken.

Der Blick auf die **Staatsangehörigkeit** zeigt, dass der größte Teil der Asylsuchenden bislang aus europäischen Staaten (z.B. 1992: 71%) stammte, wobei der Anteil in den letzten Jahren stark rückläufig ist (2002: 36%). Der Anteil der asiatischen Staaten ist dagegen in den letzten zehn Jahren um 33 Prozentpunkte deutlich gestiegen (1992: 13% zu 2002: 46%), sodass von einer Verschiebung von Asylsuchenden aus europäischen zu asiatischen Staaten gesprochen werden kann. Der Anteil der aus afrikanischen Staaten stammenden Asylsuchenden ist dagegen relativ konstant geblieben (2002: 17%).

Abb. 13.2: Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2002



Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge

Statistisches Bundesamt 2003

Ein wichtiges **Hauptherkunftsland** von Asylsuchenden im Jahr 2002 war, wie in den zurückliegenden Jahren, aufgrund der dort herrschenden Menschenrechtsverletzungen der Irak: 14% (10 242) der Erstanträge stammen von ursprünglich dort beheimateten Menschen. Allerdings nahm die Zahl dieser Erstanträge gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte ab (2001:17 167 bzw. 19%). Dies ist unter Umständen weniger auf die grundlegende veränderte politische Situation zurückzuführen, als vielmehr auf eine geänderte Einschätzung der Verfolgungsgefahr durch Asylantragstellende im westlichen Ausland und die verstärkte Nutzung der internen Fluchalternative Nordirak.⁵

Aus der Türkei kamen im Jahr 2002 nur noch 14% (9 575) Asylsuchende, das entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Asylbewerberinnen und -bewerber aus Serbien und Montenegro, sank in diesem Jahr weiter um 14 Prozentpunkte auf 6 679 Personen oder 9,4%. Hier kann als Grund wohl die zunehmende politische und wirtschaftliche Stabilisierung im Kosovo angenommen werden. Auch Afghanistan verzeichnet im Jahr 2002 mit 2 772 Personen einen starken Rückgang von 52% gegenüber 2001.

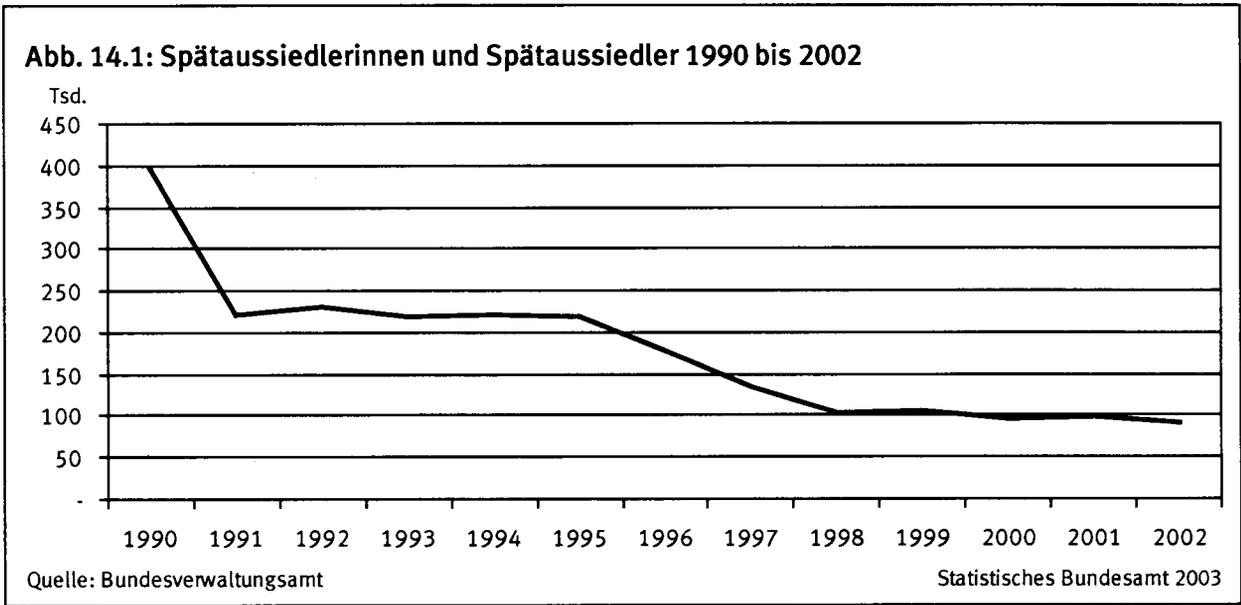
Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass für die Entscheidungen in einem Asylverfahren grundsätzlich das Verfolgungsschicksal der einzelnen Personen ausschlaggebend ist und nicht in erster Linie die generelle Situation im Herkunftsland.

14. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler

Der Zuzug von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern ist eine der bis in die Gegenwart anhaltenden Folgewirkungen des Zweiten Weltkrieges. **Rechtsgrundlage** für die Aufnahme dieser Personen ist das Bundesvertriebenengesetz (BVFG vom 19.05.1953, novelliert durch das Gesetz zur Be-

⁵ KLUG/BETZ: Rechtsprechung zur Anerkennung irakischer Asylbewerber in ZAR 1/2003, S. 13-18.

reinigung von Kriegsfolgen vom 1.1.1993). Danach erwerben Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler zunächst die Rechtsstellung einer deutschen Person im Sinne von Artikel 16 Grundgesetz und anschließend die deutsche Staatsangehörigkeit. Ab 1993 unterscheidet dieses Gesetz nur noch zwischen dem Status 'Spätaussiedler', 'Ehegatte und Abkömmlinge von Spätaussiedlern' sowie 'mitreisende nichtdeutsche Familienangehörige'.



Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sind deutsche Volkszugehörige, welche die Aussiedlungsgebiete⁶ verlassen und innerhalb von sechs Monaten ihren Aufenthalt in Deutschland genommen haben, wenn sie zuvor in den betreffenden Herkunftsländern ihren Wohnsitz hatten (§ 4 Abs. 1,2 BVFG). Diese Rechtsstellung erwerben auch Ehegatten von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern und deren Kinder und Enkel, sofern die Ehe mindestens drei Jahre vor dem Verlassen der Aussiedlungsgebiete geschlossen wurde (§ 7 Abs. 2 BVFG). Beide Personengruppen erhalten bei der Ankunft in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit. Darüber hinaus treffen auch nichtdeutsche Familienangehörige (z.B. Stiefkinder) gemeinsam mit den Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern in Deutschland ein (§ 8 Abs. 2 BVFG). Sie gelten als Ausländerinnen bzw. Ausländer und können somit nach Ausländerrecht die Einbürgerung in Deutschland beantragen.

Von 1950 bis 2002 betrug der **Zuzug** von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus den Aussiedlungsgebieten ins frühere Bundesgebiet bzw. ab 1990 nach Deutschland rund 4,3 Mill. Menschen. Davon kamen 2,1 Mill. aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion (50%), 1,4 Mill. aus Polen (34%), 430 000 aus Rumänien (10%) und 270 000 aus den übrigen Gebieten (6%).

Im Zeitablauf gab es Verschiebungen bei den **Herkunftsländern** der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler: Vor der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 kam der größte Teil aus Polen, danach vor allem aus der ehemaligen Sowjetunion. Im Jahr 1990 wurde mit rund 397 000 Personen die mit Abstand höchste Spätaussiedlerzahl registriert. In den Jahren 1991 bis 1995 betrug der jährlich Zuzug mehr als 200 000 Personen, ab 1996 kamen erstmals seit der Wiedervereinigung

⁶ Ehemals unter fremder Verwaltung stehende deutsche Ostgebiete, Danzig, Estland, Lettland, Litauen, die ehemalige Sowjetunion, Polen, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien und andere (§1 Abs. 2 Nr. § BVFG).

weniger als 200 000 Personen nach Deutschland, mit rückläufiger Tendenz. Seit 1990 sind insgesamt 2,3 Mill. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Deutschland gezogen.

Von den im Jahr 2002 rund 91 400 zugezogenen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern waren 86% **Deutsche** und 14% **Ausländerinnen und Ausländer**. Von den als Deutsche anerkannten Personen waren rund ein Viertel Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler (22%), aber zwei Drittel Ehegatten und Kinder bzw. Enkel dieser Zuwanderer (64%). Seit 1993 steigt sowohl der Anteil der zugewanderten Ehegatten und Kinder bzw. Enkel als auch der Anteil der ausländischen nichtdeutschen Angehörigen kontinuierlich an, während der Anteil der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler (§ 4 Abs.1,2 BFG) im selben Zeitraum zurückging. Seit 1993 stammt der überwiegende Teil der zugewanderten Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion (Nachfolgestaaten Russische Föderation und Kasachstan).

Die im Jahr 2002 am stärksten vertretenen **Altersgruppen** der zugezogenen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sind zum einen die Gruppe der 25 bis 45 jährigen (32%), also Personen, die im Erwerbsleben stehen, und zum anderen 6-18 jährige Kinder und Jugendliche (21%), die noch schulpflichtig sind oder sich in der Berufsausbildung befinden.

II Themenbezogene Definitionen

1. Die ausländische Bevölkerung

Ausländerinnen und Ausländer

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, werden zur ausländischen Bevölkerung gezählt. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung. Angehörige der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und werden somit auch statistisch nicht erfasst. Hinsichtlich der statistischen Erfassung von Mitgliedern der Stationierungsstreitkräfte und ihrer Angehörigen gibt es jedoch außerhalb des Bereichs der Bevölkerungsstatistik Ausnahmeregelungen.

Staatsangehörigkeit

Sie ist eine Rechtsbeziehung, die eine Person einem bestimmten Staat zuordnet. Gegenüber allen anderen Staaten, deren Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt, ist diese Person Ausländer bzw. Ausländerin. Personen, die keine Staatsangehörigkeit besitzen, sind staatenlos und werden in der deutschen Statistik als "Ausländerin oder Ausländer" gezählt. Mit der Staatsangehörigkeit sind Rechte (wie z.B. diplomatischer Schutz im Ausland, Wahlrecht) und Pflichten (wie z.B. Wehrpflicht) verbunden. Personen, die sowohl eine deutsche als eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, werden in der Statistik als Deutsche erfasst.

Ausländergesetz

Das Ausländergesetz (AuslG vom 9.7.1990, BGBl. I S. 1354) regelt die ausländerrechtlichen Belange hinsichtlich der Ausländerinnen und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten. Hierzu gehören z.B. Einreiseformalitäten, der Aufenthaltsstatus, die Niederlassung, die Erwerbstätigkeit, die Aufenthaltsbeendigung und teilweise die Einbürgerung von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (mit Ausnahme bestimmter Personengruppen, wie Diplomaten (§ 2 AuslG)).

Aufenthaltsdauer

Sie ergibt sich für die Statistik ohne Berücksichtigung von Aufenthaltsunterbrechungen als Differenz zwischen Auszählungstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet. Die Aufenthaltsdauer dient für bestimmte Verwaltungsvorgänge (z.B. Festlegung des Aufenthaltsstatus, beabsichtigte Einbürgerung) als verwaltungsrechtliche Voraussetzung für entsprechende Entscheidungen.

2. Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle

Eheschließungen

Es werden die standesamtlichen Trauungen, auch von Ausländerinnen und Ausländern, gezählt. Hiervon ausgenommen sind jedoch die Fälle, in denen beide Ehegatten zu den im Bundesgebiet

stationierten ausländischen Streitkräften bzw. zu den ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen und ihren Familienangehörigen gehören.

Geborene (= Geburten)

Seit dem 1.7.1998 gelten als Kinder miteinander verheirateter Eltern solche Kinder, deren Eltern zum Zeitpunkt der Geburt miteinander verheiratet sind oder die bis 300 Tage nach Auflösung der Ehe durch Tod geboren werden. Kinder, die nach der Auflösung der Ehe durch Scheidung geboren werden, gelten – unabhängig vom Abstand zwischen Scheidung und Geburt – als Kind nicht miteinander verheirateter Eltern. Bis zum 30.6.1998 wurde nach ehelich und nichtehelich Geborenen unterschieden. Danach galten Kinder, die nach Eingehen der Ehe oder bis zu 302 Tagen nach Auflösung der Ehe – durch Tod oder durch Scheidung – geboren wurden, unbeschadet der Möglichkeit einer späteren Anfechtung, als ehelich.

Lebendgeborene

Hierzu werden Kinder gezählt, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten.

Geburtenhäufigkeit

Zur Beschreibung der Geburtenhäufigkeit werden verschiedene Größen verwendet. Hier sind dies:

- Allgemeine Geburtenziffer = Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Einwohner;
- allgemeine Fruchtbarkeitsziffer = Anzahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 49 Jahren;
- altersspezifische Geburtenziffern = Anzahl der Lebendgeborenen der Mütter eines bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters;
- zusammengefasste Geburtenziffer = Summe der altersspezifischen Geburtenziffern

Gestorbene

Nicht berücksichtigt werden Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Ehescheidungen

Scheidungen sind Ehelösungen durch gerichtliches Urteil.

Familienstand

Es wird unterschieden zwischen ledig, verheiratet zusammenlebend, verheiratet getrenntlebend, geschieden und verwitwet. Personen, deren Ehepartner vermisst ist, gelten als verheiratet. Personen, deren Ehepartner für tot erklärt worden ist, gelten als verwitwet. Verheiratet Getrenntlebende sind solche Personen, deren Ehepartner sich am Stichtag der Erhebung zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten haben und für den der befragte Ehepartner keine Angabe gemacht hat.

3. Wanderungen

Wanderung

Die Wanderungsstatistik berücksichtigt generell jede Anmeldung einer Hauptwohnung oder alleinigen Wohnung bei einer Meldebehörde. Bei einer Anmeldung innerhalb von Deutschland ist nach dem Melderechtsrahmengesetz von 2002 eine Abmeldung nicht mehr erforderlich. Bei einem Wegzug in das Ausland ist dagegen die Abmeldung zwingend erforderlich. Als Wanderung gilt somit jedes Beziehen einer Hauptwohnung oder alleinigen Wohnung und jeder Auszug aus einer Hauptwohnung oder alleinigen Wohnung. Gäste in Beherbergungsstätten, Anstaltsinsassen und Besucher bei Verwandten oder Bekannten werden nur erfasst, wenn ihr Aufenthalt gemäß der entsprechenden Meldepflicht von längerer Dauer ist.

Wanderungsstatistik

Die Wanderungsstatistik wird seit 1950 durchgeführt und erstreckt sich auf die Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands (Außenwanderung) sowie die Zuzüge aus einer anderen Gemeinde und die Fortzüge in eine andere Gemeinde innerhalb Deutschlands (Binnenwanderung). Unberücksichtigt bleiben Zu- und Fortzüge innerhalb der Gemeinde (Ortsumzüge). Diese Statistik basiert auf der Registrierung der einzelnen An- und Abmeldungen bei den Meldebehörden (Wanderungsfall) und stellt nicht die Zu- bzw. Abwanderung im Sinne eines dauerhaften Verweilens im In- oder Ausland dar, da hier alle an- bzw. abgemeldete Personen (z.B. Studierende, Entwicklungshelfer/innen und dgl.) erfasst werden.

4. Haushalte und Familien

Mikrozensus

Der Mikrozensus wird seit 1957 als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Sein Hauptzweck besteht darin, ein Berichtswesen zu schaffen, mit dessen Hilfe in regelmäßigen und kurzen Abständen schnell, kostensparend und zuverlässig die wichtigsten bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistischen Strukturdaten und deren Veränderungen laufend ermittelt werden können. Die jährliche Stichprobenerhebung der amtlichen Statistik über die Haushalte erfasst 1% der Bevölkerung. Die Stichprobe wird nach einem räumlichen Zufallsprinzip gezogen. Die Teilnehmenden werden über vier Jahre gefragt, jedes Jahr wird ein Viertel der Stichprobe gewechselt.

Seit 1991 wird der Mikrozensus in allen 16 Bundesländern durchgeführt, sodass die Ergebnisse seit dieser Erhebung vergleichbare Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3.10.1990 liefern.

Haushalt (Privathaushalt)

Zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die alleine wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen. Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u.U. mehrfach gezählt.

Bezugsperson des Haushalts

Um die Haushalte in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson im Haushalt benötigt. Das ist die Person, die im Erhebungsbogen als erste Person eingetragen ist. Ihre Erhebungsmerkmale (z.B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann in der Statistik nachgewiesen. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson ausgeschlossen. Vorgabe bei der Reihenfolge der Eintragung im Erhebungsbogen: Ehegatten, Kinder, Verwandte, Familienfremde.

Bezugsperson der Familie

Um die Familien in der Statistik abgrenzen zu können, wird eine Bezugsperson in der Familie benötigt. Diese Person ist bei Ehepaaren aus aufbereitungstechnischen Gründen grundsätzlich der Ehemann und bei Alleinerziehenden die Person selbst, wobei Kinder als Bezugsperson ausgeschlossen sind. Ihre Erhebungsmerkmale (z.B. Alter, Familienstand, Stellung im Beruf) werden dann in der Statistik nachgewiesen.

Familie

Familien sind Ehepaare bzw. alleinerziehende ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene und verwitwete Mütter oder Väter, die mit ihren ledigen Kindern zusammenleben (Zweigenerationenfamilie). In der Familienstatistik wird in Anlehnung an Empfehlungen der Vereinten Nationen von einem idealtypisch abgegrenzten Familienzyklus ausgegangen; das bedeutet, dass als Familie auch Ehepaare ohne Kinder gelten. Nach dieser Abgrenzung des Familienbegriffs können in einem Privathaushalt mehrere Familien leben.

Alleinerziehende

Ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene und verwitwete Mütter und Väter, die mit ihren minder- oder volljährigen ledigen Kindern zusammenleben. Es ist unerheblich, ob außer dem alleinerziehenden Elternteil und den Kindern noch weitere Personen in dem Haushalt leben (z.B. der Partner in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft).

Aus aufbereitungstechnischen Gründen werden zu den Alleinerziehenden auch Elternteile mit ausschließlich erwachsenen Kindern gezählt. Die entsprechenden Tabellen enthalten jedoch zum Teil eine Untergliederung nach dem Alter der Kinder, sodass es dort möglich ist, zwischen Alleinerziehenden im "engeren" und "weiteren" Sinn zu unterscheiden.

Kinder

Ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, z.B. der geschiedenen Mutter, in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv-, oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

5. Wohnverhältnisse

Gebäude mit Wohnraum

Als Gebäude mit Wohnraum gelten für längere Dauer errichtete Bauwerke, die entweder vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Hierzu zählen auch admi-

nistrative oder gewerblich genutzte Gebäude, wenn in ihnen mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden ist. Als einzelnes Gebäude gilt jedes freistehende Gebäude oder (bei zusammenhängender Bebauung, z.B. Doppel-, Eck-, Gruppen-, Reihenhäuser, Seitenflügel, Hinterhaus) jedes Gebäude, das durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Brandmauer von anderen Gebäuden getrennt ist. Ist keine Brandmauer vorhanden, so gelten die zusammenhängenden Gebäudeeinheiten als einzelnes Gebäude, wenn sie einen eigenen Zugang besitzen, d.h. sie haben ein eigenes Erschließungssystem und ein eigenes Ver- und Entsorgungssystem.

Wohneinheit

Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Gebäuden mit Wohnraum zu verstehen, welche die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Sie sollen einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen aufweisen. Hierbei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohneinheit ein Haushalt oder mehrere Haushalte untergebracht sind oder ob die Wohneinheit leer steht bzw. eine Freizeitwohneinheit ist. Es ist auch möglich, dass sich eine Arbeitsstätte in der Wohneinheit befindet.

Wohnungen

Als Wohnungen gelten Wohneinheiten in Gebäuden nur dann, wenn sie mit Küche bzw. Kochnische ausgestattet sind. Wohneinheiten in Unterkünften gelten dagegen grundsätzlich nicht als Wohnungen, sondern als sonstige Wohneinheiten.

Eigentümer

Als Eigentümer gilt, wem das Eigentum an einer Wohnung oder an einem Gebäude rechtlich ganz oder teilweise (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerwohnungen

Das sind eigengenutzte Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie eigengenutzte Eigentumswohnungen.

Eigentumswohnungen

Eigentumswohnungen sind alle Wohnungen, an denen durch Eintragung im Wohnungsgrundbuch Sondereigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz vom 15.3.1951 (BGBl. I S. 175) begründet worden ist bzw. durch Vormerkung begründet werden soll. Sie kommen nur in Gebäuden vor, in denen ausschließlich Sondereigentum an Wohnungen (Wohnungseigentum) und – soweit vorhanden – an nicht zu Wohnzwecken dienenden Räumen (Teileigentum) besteht.

Miete

Als Miete (Bruttokaltmiete) wird der monatliche Betrag ausgewiesen, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Zählung vereinbart war. Dabei ist es gleichgültig, ob die Miete tatsächlich gezahlt wurde oder nicht.

Zur Bruttokaltmiete rechnen neben der Grundmiete auch die "kalten" Betriebskosten, also die monatlich aufzuwendenden Beträge für Wasser, Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und -beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart, öffentliche Lasten, Gebäudeversiche-

rungen, Kabelanschluss.

Nicht zur Bruttokaltmiete rechnen dagegen die "warmen" Betriebskosten, also die Umlagen für den Betrieb einer Zentralheizung oder Warmwasserversorgung, die Beträge für eine Garage oder einen Einstellplatz, Zuschläge für Möblierung, Gewerberäume, untervermietete Räume oder Grundgebühren für eine Zentralwaschanlage. Finanzielle Vorleistungen (Baukostenzuschüsse in Form einer Mietvorauszahlung bzw. eines Mieterdarlehens) vermindern die Miete. Es handelt sich dann um ermäßigt überlassenen Wohnraum.

Fläche der Wohnung (Wohnfläche)

Hierunter ist die Summe der Grundflächen aller Räume (einschl. Flur, Korridor, Diele, Vorplatz, Badezimmer, Duschaum, Toilette, Speisekammer usw.) einer Wohnung zu verstehen, gleichgültig, ob es sich um eine vom Eigentümer oder Mieter selbstgenutzte, untervermietete oder gewerblich genutzte Wohnung handelt. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (z.B. Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume.

6. Ausbildung

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Besucherinnen und Besucher von allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen (Berufsfach- und Fachschule) bzw. Hochschulen, auch wenn sie nebenher erwerbstätig sind. Erwerbstätige Berufsschülerinnen und Berufsschüler werden nicht zu den Schülerinnen und Schülern, sondern zu den Erwerbstätigen gerechnet.

Auszubildende

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (einschließlich Praktikantinnen und Praktikanten sowie Voluntärinnen und Volontäre). Normalerweise münden kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf ein. Die Auszubildenden sind, sofern nicht gesondert nachgewiesen, in den Zahlen der Angestellten bzw. Arbeiterinnen und Arbeiter enthalten.

Auszubildende werden in verschiedenen Statistiken nachgewiesen, so z.B. im Mikrozensus in der Erwerbstätigkeitsstatistik und in den Berufsbildungsstatistiken der Kammern.

7. Erwerbstätigkeit

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen unterschieden.

Erwerbspersonen

Nach dem sogenannten "Erwerbskonzept" sind das alle Personen mit Wohnsitz im Bundesgebiet

(Inländerkonzept), die während des Berichtszeitraumes (Berichtswoche) eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen (Selbstständige, Mithelfende Familienangehörige, abhängig Erwerbstätige), unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Darüber hinaus gelten auch solche Personen als Erwerbstätige, bei denen zwar eine Bindung zu einem Arbeitgeber besteht, die in der Berichtswoche jedoch nicht gearbeitet haben, weil sie z.B. Urlaub (auch Sonderurlaub) hatten oder sich in Elternzeit befanden. Auch Personen mit einer "geringfügigen Beschäftigung" im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst, ebenso Soldaten und Soldatinnen, Wehrpflichtige und Zivildienstleistende.

Erwerbslose

Zu den Erwerbslosen zählen nach den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in Genf alle Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind, nicht unmittelbar am Erwerbsleben teilnehmen, aber eine Erwerbstätigkeit suchen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet sind. Es können einmal Personen sein, die normalerweise erwerbstätig sind und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, zum anderen Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen (z.B. Hausfrauen und Hausmänner, Rentnerinnen und Rentner, Schülerinnen und Schüler, Studierende), aber gegenwärtig eine Arbeitsstelle suchen.

Erwerbsquote

Prozentualer Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung. In vielen Fällen erfolgt der Ausweis von Erwerbsquoten ausschließlich für Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Erwerbslosenquote

Prozentualer Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen. In vielen Fällen erfolgt der Ausweis von Erwerbslosenquoten ausschließlich für Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Nach der Stellung im Beruf ergibt sich die Unterscheidung der Erwerbstätigen nach Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und abhängig Beschäftigten.

Arbeitlose

Zu den Arbeitslosen zählen nach den Regelungen des Sozialgesetzbuches III (vgl. §§ 117-122 SGB III) alle Arbeitssuchenden, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende, Beschäftigung mit einer Dauer von mehr als sieben Kalendertagen im In- oder Ausland suchen,

- eine angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben können und dürfen,
- nicht arbeitsunfähig erkrankt sind,
- das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- den Vermittlungsbemühungen des Arbeitsamtes zur Verfügung stehen, also sofort arbeitsfähig und bereit sind (Verfügbarkeit),
- eine persönliche Meldung beim Arbeitsamt abgegeben und ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Die Begriffe Erwerbslose und Arbeitslose sind nicht unmittelbar vergleichbar, weil für die Zuordnung zu den Erwerbslosen die aktive Suche einer Arbeitsstelle und nicht ihre Meldung beim Arbeitsamt maßgebend ist. Einerseits gelten im Mikrozensus Personen als Erwerbslose, die bei den Arbeitsämtern nicht registriert sind, wie z.B. Personen, die ohne Einschaltung des Arbeitsamtes eine Beschäftigung suchen, Arbeitsuchende über 64 Jahre, arbeitsuchende Schülerinnen und Schüler sowie Studierende und Personen, die eine selbstständige Tätigkeit suchen. Andererseits werden registrierte Arbeitslose, die im erlaubten Umfang eine geringfügige Tätigkeit ausüben (weniger als 15 Wochenstunden), im Mikrozensus nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige eingestuft.

Arbeitslosenquote

Prozentualer Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen. Abhängige Erwerbspersonen setzen sich aus den abhängig Erwerbstätigen und den Arbeitslosen zusammen.

Selbstständige

Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte als (Mit-)Eigentümerin bzw. (Mit-)Eigentümer, als Pächterin bzw. Pächter oder als selbstständige Handwerkerin bzw. selbständiger Handwerker leiten, sowie selbstständige Handelsvertreterinnen bzw. -vertreter, freiberuflich Tätige, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeisterinnen bzw. Zwischenmeister.

Mithelfende Familienangehörige

Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Abhängig Beschäftigte

Beamtinnen und Beamte, Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter und Auszubildende.

Beamtinnen und Beamte

Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschließlich der Beamtenanwärterinnen und -anwärter und der Beamtinnen und Beamten im Vorbereitungsdienst), Richterinnen und Richter sowie Soldaten und Soldatinnen, ferner Geistliche der zur Evangelischen Kirche in Deutschland gehörenden Kirchen und der Römisch-Katholischen Kirche.

Angestellte

Alle nichtbeamteten Gehaltsempfängerinnen und Gehaltsempfänger. Für die Zuordnung ist grund-

sätzlich die Stellung im Betrieb und nicht die Art des Versicherungsverhältnisses bzw. der Mitgliedschaft in einer Rentenversicherung für Angestellte entscheidend. Leitende Angestellte gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümerin bzw. Miteigentümer sind.

Arbeiterinnen und Arbeiter

Alle Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter sowie Hausgehilfinnen und Hausgehilfen.

Auszubildende

in anerkannten Ausbildungsberufen: Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (einschließlich Praktikantinnen und Praktikanten sowie Volontärinnen und Volontäre). Normalerweise münden kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf ein. Die Auszubildenden sind, sofern nicht gesondert nachgewiesen, in den Zahlen der Angestellten bzw. Arbeiterinnen und Arbeiter enthalten.

Nichterwerbspersonen

Dies sind Personen, die keine – auch keine geringfügige – auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

8. Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber

Sozialhilfe

Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) als Hilfe zum Lebensunterhalt oder als Hilfe in besonderen Lebenslagen an Personen, die sich in einer Notlage befinden, soweit andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen Leistungen nicht vorsehen oder keine zulänglichen Hilfen erbringen. Durch individuellen Leistungen soll die Sozialhilfe den Hilfeempfängerinnen bzw. -empfängern ein der Würde des Menschen entsprechendes Leben gewährleisten und sie nach Möglichkeit befähigen, wieder unabhängig von dieser Hilfe zu leben. Hilfe zum Lebensunterhalt, welche die notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens abdeckt, wird weitgehend nach Leistungspauschalen (Regelsätzen) berechnet; spezielle Notstände werden durch Hilfe in besonderen Lebenslagen behoben (u.a. Eingliederungshilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe, Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten).

Asylbewerberleistungen

Am 1.11.1993 ist das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten. Asylbewerberinnen und -bewerber und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Berechtigte erhalten seitdem anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Zur Deckung des täglichen Bedarfs an Ernährung, Kleidung, Unterkunft etc. erhalten die Leistungsberechtigten Regelleistungen. Diese werden entweder in Form von Grundleistungen (§ 3 AsylbLG) analog zu den Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) gewährt. Daneben erhalten die Asylbewerberinnen und -bewerber in speziellen Bedarfssituationen besondere Leistungen, z.B. bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG).

9. Schwerbehinderte

Schwerbehinderte

Unter einer Behinderung ist "die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden Funktionsbeeinträchtigung" zu verstehen, "die auf einem sogenannten regelwidrigen körperlichen, geistigen und/oder seelischem Zustand beruht". Als regelwidrig wird vom Gesetz dabei der Gesundheitszustand gesehen, der von dem in diesem Lebensalter typischen Zustand abweicht. Als "schwerbehindert" gelten Menschen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Schwerbehinderung von 50% und mehr zuerkannt wird. Als "nicht vorübergehend" gilt ein Zeitraum von mehr als sechs Monaten.

10. Einkommen und Lebensunterhalt

Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt. Diese Angaben werden im Mikrozensus durch eine Selbsteinstufung der Befragten ermittelt.

Nettoeinkommen

In dem Mikrozensus wird die Gesamthöhe des individuellen Nettoeinkommens durch eine Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen ermittelt. Die Einkommensangaben können auch andere Einkommensquellen als die ausgeübte berufliche Tätigkeit enthalten. Das monatliche Nettoeinkommen setzt sich also aus der Summe aller Einkommensarten zusammen. Zu den wichtigsten Einkommensarten werden gerechnet: Lohn oder Gehalt, Gratifikation, Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit, Arbeitslosengeld/-hilfe, Sozialhilfe, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, eigenes Vermögen, Vermietung/Verpachtung, Zinsen, Altenteil, BAföG, Stipendien, Alimentationszahlungen, private Unterstützungen, Sachbezüge (Naturalbezüge, Deputate), außerdem Zuschüsse zum vermögenswirksamen Sparen, Vorschüsse und ggf. der vom Arbeitgeber getragene Anteil einer Werkwohnungsmiete u.ä.

Familiennettoeinkommen

Das Familiennettoeinkommen wird aus dem Individualeinkommen der zur Familie zählenden Personen ermittelt.

Ein Haushalts- bzw. Familieneinkommen ist dann nicht anzugeben, wenn mindestens eine Person im Haushalt bzw. in der Familie selbstständig in der Landwirtschaft ist. Bis 1995 mussten auch mithelfende Familienangehörige bzw. Haushalte oder Familien, in denen mindestens eine Person mithelfende(r) Familienangehörige(r) war, keine Einkommensangabe machen.

11. Straffälligkeit

Abgeurteilte

Es sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen worden sind bzw. Strafverfahren nach Eröffnung des Hauptverfahrens durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig geworden sind. Ih-

re Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und den Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden. Andere Entscheidungen sind Freispruch, Einstellung des Strafverfahrens, Absehen von Strafe, Anordnen von Maßregeln der Besserung sowie Sicherung und Überweisung an einen Vormundschaftsrichter gemäß § 53 JGG.

Strafgesetzbuch

Es ist die Grundlage für die Behandlung von Straffälligkeiten deutscher und ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland. Somit werden Erwachsene, die 21 Jahre und älter sind, nach dem allgemeinen Strafrecht und Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre nach dem Jugendstrafrecht behandelt. Die Gruppe der Heranwachsenden im Alter zwischen 18 bis unter 21 Jahre nehmen insofern eine strafrechtliche Sonderstellung ein, da sie seit Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes (1953) entweder nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht belangt werden können

Straftaten

Nach deutschem Strafrecht erfolgt eine Zweiteilung der strafbaren Handlungen, also rechtswidrigen Straftaten, in Verbrechen und Vergehen. Verbrechen werden mindestens mit einer Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber geahndet, Vergehen mit einer Freiheitsstrafe von weniger als einem Jahr oder mit Geldstrafe.

Strafverfolgungsstatistik

In der Strafverfolgungsstatistik (StVStat) werden Abgeurteilte (Angeklagte) und Verurteilte nachgewiesen. Darin nicht erfasst werden Ordnungswidrigkeiten, Entscheidungen zur Eröffnung von Hauptverfahren sowie Entscheidungen nach Rechtskraft des Urteils. Hierbei ist erwähnenswert, dass von den neuen Bundesländern bislang schon Brandenburg (ab 1994), Sachsen (ab 1992), Thüringen (ab 1997) und Mecklenburg-Vorpommern (ab 2001) diese Statistik eingeführt haben. Zu den ausländischen Verurteilten zählen dabei nicht nur in Deutschland gemeldete und wohnende Ausländerinnen und Ausländer, sondern auch straffällig gewordene ausländische Touristinnen und Touristen oder illegal lebende Ausländerinnen und Ausländer. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person im Berichtsjahr in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird der bzw. die Angeklagte für jedes Verfahren in dieser Statistik gesondert gezählt. Erfolgt jedoch eine Verurteilung wegen mehrerer Strafvorschriften, wird der bzw. die Verurteilte nur einmal gezählt. Hierbei geht lediglich der schwerst bestrafte Delikt ein.

Tatverdächtige

Dies sind Personen, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtigt wird, eine rechtswidrige Tat bzw. Straftat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter und Mittäterinnen, Anstifter und Gehilfen.

Verurteilte

Verurteilte sind Angeklagte, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe verhängt worden ist oder deren Straftat nach dem Jugendstrafrecht geahndet wurde. Hierzu zählen Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregeln.

12. Einbürgerungen

Einbürgerung

Bei der Einbürgerung wird die deutsche Staatsangehörigkeit durch Aushändigung einer Einbürgerungsurkunde verliehen. Grundvoraussetzung für die Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt gemäß den ausländerrechtlichen Bestimmungen. Hierzu gehören z.B. eine Mindestaufenthaltsdauer von acht Jahren (Erwachsene), Miteinbürgerung ausländischer Ehegatten und minderjähriger Kinder, erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer.

Rechtsgrundlagen für die Einbürgerung sind vor allem das Ausländergesetz (alte und neue Fassung), das Staatsangehörigkeitsgesetz, das Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit, das Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit und das Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländerinnen und Ausländer im Bundesgebiet zu nennen. Auch das Grundgesetz (Art. 116 Abs. 2) enthält eine Regel für eine Einbürgerung für frühere deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland, denen in der Zeit zwischen dem 30.1.1933 und dem 8.5.1945 die Staatsangehörigkeit aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen entzogen worden war. Mit der Einbürgerung werden Ausländerinnen und Ausländer zu deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern und werden somit nicht mehr in der Ausländerstatistik erfasst.

Zuständig für die Durchführung der Einbürgerungsverfahren der in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer sind die Einbürgerungsbehörden der Länder. Für die Einbürgerung im Ausland lebender Personen ist das Bundesverwaltungsamt in Köln zuständig, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Durch das Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15.7.1999 (BGBl. I S. 1618), das insoweit am 1.1.2000 in Kraft getreten ist, sind die Regelungen über die Anspruchseinbürgerung (in den §§ 85 ff. des Ausländergesetzes) wesentlich verbessert worden. Auch bei den Einbürgerungen der Ehegatten deutscher Staatsangehöriger und bei den Ermessenseinbürgerungen sind vergleichbare Verbesserungen vorgenommen worden (Verkürzung der Fristen einerseits, stärkere Gewichtung der Integrationsanforderungen andererseits).

Einbürgerungsstatistik

Mit Hilfe der Einbürgerungsstatistik wird die Anzahl der eingebürgerten Personen pro Berichtsjahr ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um eine laufende Erfassung aller eingebürgerten Personen – eine Totalerhebung – auf Zählblättern in den Einbürgerungsbehörden, welche die Daten an die statistischen Ämter der Länder weiterleiten und anschließend dem Statistischen Bundesamt übermitteln. Für die vom Bundesverwaltungsamt in Köln eingebürgerten Personen ist ein besonderer Berichtsweg eingerichtet worden. Rechtsgrundlage für die Einbürgerungsstatistik liefern die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Staatsangehörigkeitsrecht (StAR-VwV § 36), nach der eine jährliche Erhebung einer Bundesstatistik über die Einbürgerungen zu erfolgen hat, und das Bundesstatistikgesetz (§ 17).

13. Asylanträge

Asylberechtigte

Asylberechtigt sind Ausländerinnen und Ausländer, die vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge oder einer verwaltungsrechtlichen Instanz als asylberechtigt nach Art. 16a GG anerkannt worden sind.

Asylbewerberinnen und Asylbewerber

Asylbewerberinnen und Asylbewerber sind Ausländerinnen bzw. Ausländer, die Schutz als politisch Verfolgte nach Art. 16a Abs. 1 GG oder Schutz vor Abschiebung oder sonstigen Rückführung in einen Staat beantragen, in dem ihr Leben oder ihre Freiheit wegen Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung bedroht ist. Auf diese gesetzliche Grundlage kann sich nicht berufen, wer aus einem sicheren Herkunfts- bzw. Drittstaat im Sinne der Asylverfahrensgesetz § 26 Abs. 2 einreist.

Aufenthaltsgestattung

Ausländerinnen und Ausländern, die um Asyl nachsuchen, ist zur Durchführung des Asylverfahrens der Aufenthalt in der Bundesrepublik gestattet. Die Aufenthaltsgestattung erlischt u.a. bei Unanfechtbarkeit der Entscheidung des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge. Mit der Anerkennung als Asylberechtigte haben Ausländerinnen und Ausländer Anspruch auf Erteilung einer unbefristeten Aufenthaltsberechtigung (§ 68 Abs. 1 AsylVfG).

Asylverfahrensgesetz

Rechtsgrundlage für die Anträge AsylVfG in Verbindung mit der Regelung im Grundgesetz (Art. 16 GG: Recht auf Asyl). Diverse Änderungen haben das Gesetz im Lauf der Jahre ergänzt. Zuletzt trat am 1.4.1993 die sogenannte "Zweite Stufe des Gesetzes zur Neuregelung des Asylverfahrens" vom 1.7.1992 in Kraft. Diese Gesetzesänderung hatte die organisatorische und personelle "Aufstockung" zum Inhalt, um das Asylverfahren zu beschleunigen. Daneben ist der "Asylkompromiss" vom 6.12.1992 zu nennen, der die Grundlage für die am 1.7.1993 in Kraft getretene Asylrechtsreform bildete. Hieraus entstand der neue Art. 16 a GG. Hierin wurden die Regelungen der sicheren Dritt- und Herkunftsstaaten sowie die "Flughafenregelungen" getroffen. Personen, die aus sicheren Herkunfts- bzw. Drittstaaten nach Deutschland einreisen, besitzen keinen Anspruch auf Asyl. Wenn solche Personen auf dem Luftwege einreisen, wird sofort im Transitbereich des Flughafens innerhalb kürzester Frist über deren Asylantrag entschieden, wobei in den meisten Fällen eine Ablehnung erfolgen dürfte, wenn das Herkunftsgebiet ein sicherer Drittstaat ist.

14. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler

Bei dieser Personengruppe handelt es sich um Deutsche gem. Art. 116 GG, die vorwiegend aus osteuropäischen Ländern nach Deutschland einreisen und sich zum Deutschtum bekennen. Nach einer Feststellung (Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, wie z.B. Verwandtschaftsverhältnisse, Sprachkenntnisse, usw.) durch die zuständigen Behörden gelten diese Personen sofort als Deutsche und werden entsprechend in den Statistiken berücksichtigt. Vor dem 1.7.1999 wurden Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach ihrer Ankunft in Deutschland formal eingebürgert.

III Tabellenteil

1 Bevölkerung
1.1 Zeitreihe Bevölkerung insgesamt und ausländische Bevölkerung*)

Stichtag	Bevölkerung			Weibliche Personen je 1 000 männliche	Ausländer/-innen			Weibliche Personen je 1 000 männliche	
	insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt		männlich		weiblich
	1 000			Anzahl	1 000	je 1 000 Einwohner	1 000		Anzahl
Früheres Bundesgebiet									
06.06.1961	56 174,8	26 413,4	29 761,5	1 127	686,2	12	472,7	213,4	451
31.12.1970	61 001,2	29 071,6	31 929,5	1 098	2 737,9	45	1 702,1	1 035,8	609
31.12.1975	61 644,6	29 381,5	32 263,1	1 098	3 900,5	63	2 223,9	1 676,5	754
31.12.1980	61 657,9	29 481,0	32 176,9	1 091	4 566,2	74	2 576,2	1 990,0	772
31.12.1981	61 712,7	29 522,9	32 189,8	1 090	4 721,1	77	2 647,9	2 073,2	783
31.12.1982	61 546,1	29 427,9	32 118,2	1 091	4 671,8	76	2 589,2	2 082,6	804
31.12.1983	61 306,7	29 305,8	32 000,9	1 092	4 574,2	75	2 514,0	2 060,2	819
31.12.1984	61 049,3	29 179,7	31 869,5	1 092	4 405,5	72	2 406,2	1 999,3	831
31.12.1985	61 020,5	29 190,0	31 830,5	1 090	4 481,6	73	2 442,8	2 038,8	835
31.12.1986	61 140,5	29 285,4	31 855,1	1 088	4 661,9	76	2 537,9	2 124,0	837
31.12.1987	61 238,1	29 419,4	31 818,7	1 082	4 286,5	70	2 366,1	1 920,3	812
31.12.1988	61 715,1	29 693,1	32 022,0	1 078	4 623,5	75	2 537,2	2 086,3	822
31.12.1989	62 679,0	30 236,4	32 442,6	1 073	5 007,2	80	2 741,1	2 266,1	827
31.12.1990	63 725,7	30 850,9	32 874,8	1 066	5 582,4	88	3 080,6	2 501,7	812
Deutschland									
31.12.1991	80 274,6	38 839,1	41 435,5	1 067	6 066,7	76	3 354,7	2 712,0	808
31.12.1992	80 974,6	39 300,1	41 674,5	1 060	6 669,6	82	3 720,6	2 949,0	793
31.12.1993	81 338,1	39 518,5	41 819,6	1 058	6 977,5	86	3 866,1	3 111,4	805
31.12.1994	81 538,6	39 645,0	41 893,6	1 057	7 117,7	87	3 915,5	3 202,2	818
31.12.1995	81 817,5	39 824,8	41 992,7	1 053	7 342,8	90	4 026,9	3 315,9	823
31.12.1996	82 012,2	39 954,9	42 057,3	1 053	7 491,7	91	4 088,2	3 403,5	833
31.12.1997	82 057,4	39 992,3	42 065,1	1 052	7 419,0	90	4 022,5	3 396,5	844
31.12.1998	82 037,0	40 004,1	42 032,9	1 051	7 308,5	89	3 945,2	3 363,3	853
31.12.1999	82 163,5	40 090,8	42 072,7	1 049	7 336,1	89	3 938,1	3 398,0	863
31.12.2000	82 259,5	40 156,5	42 103,0	1 048	7 267,6	88	3 874,2	3 393,4	876
31.12.2001	82 440,4	40 274,7	42 165,7	1 046	7 318,3	89	3 881,0	3 437,2	886
31.12.2002	82 536,7	40 344,9	42 191,8	1 045	7 348,0	89	3 871,1	3 476,9	898

*) Jeweiliger Gebietsstand.

Quelle: Statistisches Bundesamt, 1961 Volkszählung; ab 1970 Bevölkerungsfortschreibung

1 Bevölkerung

1.2 Bevölkerung insgesamt und ausländische Bevölkerung in den Bundesländern 2000 bis 2002

Land	2000			2001			2002		
	Bevölkerung	Ausländer/-innen		Bevölkerung	Ausländer/-innen		Bevölkerung	Ausländer/-innen	
	1 000	je 1 000 Einwohner		1 000	je 1 000 Einwohner		1 000	je 1 000 Einwohner	
Baden-Württemberg	10 524,4	1 284,1	122	10 660,9	1 294,9	122	10 661,3	1 297,7	122
Bayern	12 230,3	1 132,3	93	12 329,7	1 162,9	94	12 387,4	1 174,0	95
Berlin	3 382,2	434,3	128	3 388,4	440,8	130	3 392,4	444,8	131
Brandenburg	2 602,0	62,3	24	2 593,0	64,7	25	2 582,4	66,8	26
Bremen	660,2	78,8	119	659,7	80,1	121	662,1	82,6	125
Hamburg	1 715,4	261,9	153	1 726,4	261,1	151	1 728,8	255,1	148
Hessen	6 068,1	721,2	119	6 077,8	705,5	116	6 091,6	705,5	116
Mecklenburg-Vorpommern ..	1 775,7	33,6	19	1 759,9	35,1	20	1 744,6	37,5	22
Niedersachsen	7 926,2	526,1	66	7 956,4	532,8	67	7 980,5	538,1	67
Nordrhein-Westfalen	18 009,9	1 998,2	111	18 052,1	1 988,0	110	18 076,4	1 979,8	110
Rheinland-Pfalz	4 034,6	302,4	75	4 049,1	308,2	76	4 057,7	311,7	77
Saarland	1 068,7	87,3	82	1 066,5	88,9	83	1 065,0	90,2	85
Sachsen	4 425,6	106,6	24	4 384,2	110,2	25	4 349,1	115,4	27
Sachsen-Anhalt	2 615,4	44,2	17	2 580,6	46,7	18	2 548,9	48,7	19
Schleswig-Holstein	2 789,8	151,8	54	2 804,2	153,3	55	2 816,5	153,4	54
Thüringen	2 431,3	42,7	18	2 411,4	45	19	2 392,0	46,6	19
Deutschland	82 259,5	7 267,6	88	82 440,3	7 318,2	89	82 536,7	7 348,0	89

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung.

1.3 Ausländische Bevölkerung in den Bundesländern 2000 bis 2002

Land	2000			2001			2002		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	1 000								
Baden-Württemberg	1 284,1	676,2	607,9	1 294,9	678,8	616,1	1 297,7	676,7	621,1
Bayern	1 132,3	598,5	533,8	1 162,9	512,5	650,4	1 174,0	613,9	560,1
Berlin	434,3	233,9	200,3	440,8	235,9	204,9	444,8	236,2	208,6
Brandenburg	62,3	40,0	22,3	64,7	40,9	23,8	66,8	41,4	25,4
Bremen	78,8	41,4	37,4	80,1	41,9	38,2	82,6	43,0	39,6
Hamburg	261,9	142,2	119,7	261,1	141,2	119,9	255,1	136,9	118,2
Hessen	721,2	377,1	344,1	705,5	364,7	340,9	705,5	361,4	344,1
Mecklenburg-Vorpommern ..	33,6	21,3	12,3	35,1	22,1	13,0	37,5	23,4	14,2
Niedersachsen	526,1	276,8	249,3	532,8	279,4	253,4	538,1	280,8	257,3
Nordrhein-Westfalen	1 998,2	1 055,0	943,2	1 988,0	1 045,0	943,1	1 979,8	1 035,3	944,5
Rheinland-Pfalz	302,4	165,4	137	308,2	167,7	140,4	311,7	168,3	143,5
Saarland	87,3	45,8	41,6	88,9	46,5	42,4	90,2	47,0	43,2
Sachsen	106,6	67,1	39,5	110,2	68,1	42,1	115,4	70,1	45,2
Sachsen-Anhalt	44,2	27,7	16,5	46,7	28,9	17,8	48,7	29,8	19,0
Schleswig-Holstein	151,8	78,7	73,1	153,4	79,0	74,4	153,4	78,0	75,4
Thüringen	42,7	27,1	15,5	45,0	28,4	16,6	46,6	29,1	17,5
Deutschland	7 267,6	3 874,2	3 393,4	7 318,3	3 881,0	3 437,2	7 348,0	3 871,1	3 476,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung.

1 Bevölkerung
1.4.1 Deutsche und ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 1991, 2000 bis 2002

Anzahl

Alter von ... bis unter ... Jahren	Deutsche Bevölkerung				Ausländische Bevölkerung			
	1991	2000	2001	2002	1991	2000	2001	2002
Männlich								
unter 6	2 471 801	2 161 041	2 177 898	2 167 003	287 491	259 961	232 683	206 891
06 - 12	2 421 455	2 374 472	2 307 899	2 241 005	258 969	292 945	279 668	272 653
12 - 18	2 238 761	2 589 192	2 614 353	2 648 282	288 929	277 523	283 123	284 999
18 - 25	3 568 182	2 889 724	2 938 459	2 973 637	459 728	441 143	441 114	434 878
25 - 30	3 265 289	2 079 192	1 980 901	1 950 855	408 813	442 698	442 648	433 583
30 - 35	3 007 630	2 993 326	2 845 491	2 658 277	335 087	457 338	456 436	456 948
35 - 40	2 663 574	3 327 578	3 335 602	3 319 063	282 475	393 027	406 177	406 138
40 - 45	2 431 448	2 972 301	3 069 311	3 154 952	282 920	300 968	301 309	309 627
45 - 50	2 157 581	2 646 155	2 687 756	2 737 463	245 675	230 052	238 256	243 759
50 - 55	2 933 375	2 265 359	2 400 305	2 489 891	212 533	241 033	232 704	222 544
55 - 60	2 313 215	2 238 468	2 680 207	2 007 624	140 035	195 146	200 161	206 139
60 - 65	2 003 314	2 639 973	2 680 207	2 606 400	73 895	161 369	167 825	174 020
65 - 75	2 406 156	3 379 360	3 510 191	3 631 537	56 601	132 974	146 505	161 778
75 und mehr	1 602 586	1 726 210	1 801 646	1 887 803	21 585	48 008	52 425	57 130
Zusammen ...	35 484 367	36 282 351	36 393 642	36 473 792	3 354 736	3 874 185	3 881 034	3 871 087
Weiblich								
unter 6	2 346 403	2 049 151	2 064 089	2 053 961	271 117	247 431	220 509	195 666
06 - 12	2 305 199	2 254 942	2 189 988	2 126 271	241 168	277 646	266 260	260 218
12 - 18	2 128 539	2 460 097	2 483 691	2 514 741	262 005	255 785	261 258	264 967
18 - 25	3 411 373	2 772 602	2 818 711	2 852 703	411 582	430 276	433 885	432 164
25 - 30	3 134 796	2 005 602	1 914 620	1 885 782	288 372	405 767	409 478	409 185
30 - 35	2 901 718	2 877 596	2 734 306	2 554 778	238 634	371 579	386 905	401 964
35 - 40	2 577 419	3 208 669	3 210 240	3 190 416	244 024	293 554	309 042	319 759
40 - 45	2 368 200	2 890 314	2 983 432	3 063 551	241 569	235 614	239 015	248 873
45 - 50	2 142 283	2 598 272	2 637 633	2 684 730	169 276	229 828	229 547	223 880
50 - 55	2 940 558	2 252 720	2 383 272	2 469 166	124 170	219 036	224 849	229 744
55 - 60	2 384 189	2 296 221	2 095 988	2 057 140	82 081	146 017	156 386	168 423
60 - 65	2 223 012	2 807 883	2 842 644	2 761 455	52 120	108 940	114 930	121 693
65 - 75	4 033 850	4 140 465	4 210 553	4 298 772	55 739	107 323	115 493	125 348
75 und mehr	3 825 928	4 095 087	4 159 237	4 201 471	30 137	64 587	69 672	74 980
Zusammen ...	38 723 467	38 709 621	38 728 404	38 714 937	2 711 994	3 393 383	3 437 229	3 476 864
Insgesamt								
unter 6	4 818 204	4 210 192	4 241 987	4 220 964	558 608	507 392	453 192	402 557
06 - 12	4 726 654	4 629 414	4 497 887	4 367 276	500 137	570 591	545 928	532 871
12 - 18	4 367 300	5 049 289	5 098 044	5 163 023	550 934	533 308	544 381	549 966
18 - 25	6 979 555	5 662 326	5 757 170	5 826 340	871 310	871 419	874 999	867 042
25 - 30	6 400 085	4 084 794	3 895 521	3 836 637	697 185	848 465	852 126	842 768
30 - 35	5 909 348	5 870 922	5 579 797	5 213 055	573 721	828 917	843 341	858 912
35 - 40	5 240 993	6 536 247	6 545 842	6 509 479	526 499	686 581	715 219	725 897
40 - 45	4 799 648	5 862 615	6 052 743	6 218 503	524 489	536 582	540 324	558 500
45 - 50	4 299 864	5 244 427	5 325 389	5 422 193	414 951	459 880	467 803	467 639
50 - 55	5 873 933	4 518 079	4 783 577	4 959 057	336 703	460 069	457 553	452 288
55 - 60	4 697 404	4 534 689	4 139 611	4 064 764	222 116	341 163	356 547	374 562
60 - 65	4 226 326	5 447 856	5 522 851	5 367 855	126 015	270 309	282 755	295 713
65 - 75	6 440 006	7 519 825	7 72 0744	7 930 309	112 340	240 297	261 998	287 126
75 und mehr	5 428 514	5 821 297	5 960 883	6 089 274	51 722	112 595	122 097	132 110
Insgesamt ...	74 207 834	74 991 972	75 122 046	75 188 729	6 066 730	7 267 568	7 318 263	7 347 951

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung.

1 Bevölkerung
1.4.2 Deutsche und ausländische Bevölkerung nach Altersgruppen 1991, 2000 bis 2002

Prozent

Alter von ... bis unter ... Jahren	Deutsche Bevölkerung				Ausländische Bevölkerung			
	1991	2000	2001	2002	1991	2000	2001	2002
Männlich								
unter 6	7,0	6,0	6,0	5,9	8,6	6,7	6,0	5,3
06 - 12	6,8	6,5	6,3	6,1	7,7	7,6	7,2	7,0
12 - 18	6,3	7,1	7,2	7,3	8,6	7,2	7,3	7,4
18 - 25	10,1	8,0	8,1	8,2	13,7	11,4	11,4	11,2
25 - 30	9,2	5,7	5,4	5,3	12,2	11,4	11,4	11,2
30 - 35	8,5	8,3	7,8	7,3	10,0	11,8	11,8	11,8
35 - 40	7,5	9,2	9,2	9,1	8,4	10,1	10,5	10,5
40 - 45	6,9	8,2	8,4	8,6	8,4	7,8	7,8	8,0
45 - 50	6,1	7,3	7,4	7,5	7,3	5,9	6,1	6,3
50 - 55	8,3	6,2	6,6	6,8	6,3	6,2	6,0	5,7
55 - 60	6,5	6,2	7,4	5,5	4,2	5,0	5,2	5,3
60 - 65	5,6	7,3	7,4	7,1	2,2	4,2	4,3	4,5
65 - 75	6,8	9,3	9,6	10,0	1,7	3,4	3,8	4,2
75 und mehr	4,5	4,8	5,0	5,2	0,6	1,2	1,4	1,5
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100	100
Weiblich								
unter 6	6,1	5,3	5,3	5,3	10,0	7,3	6,4	5,6
06 - 12	6,0	5,8	5,7	5,5	8,9	8,2	7,7	7,5
12 - 18	5,5	6,4	6,4	6,5	9,7	7,5	7,6	7,6
18 - 25	8,8	7,2	7,3	7,4	15,2	12,7	12,6	12,4
25 - 30	8,1	5,2	4,9	4,9	10,6	12,0	11,9	11,8
30 - 35	7,5	7,4	7,1	6,6	8,8	11,0	11,3	11,6
35 - 40	6,7	8,3	8,3	8,2	9,0	8,7	9,0	9,2
40 - 45	6,1	7,5	7,7	7,9	8,9	6,9	7,0	7,2
45 - 50	5,5	6,7	6,8	6,9	6,2	6,8	6,7	6,4
50 - 55	7,6	5,8	6,2	6,4	4,6	6,5	6,5	6,6
55 - 60	6,2	5,9	5,4	5,3	3,0	4,3	4,5	4,8
60 - 65	5,7	7,3	7,3	7,1	1,9	3,2	3,3	3,5
65 - 75	10,4	10,7	10,9	11,1	2,1	3,2	3,4	3,6
75 und mehr	9,9	10,6	10,7	10,9	1,1	1,9	2,0	2,2
Zusammen ...	100	100	100	100	100	100	100	100
Insgesamt								
unter 6	6,5	5,6	5,6	5,6	9,2	7,0	6,2	5,5
06 - 12	6,4	6,2	6,0	5,8	8,2	7,9	7,5	7,3
12 - 18	5,9	6,7	6,8	6,9	9,1	7,3	7,4	7,5
18 - 25	9,4	7,6	7,7	7,7	14,4	12,0	12,0	11,8
25 - 30	8,6	5,4	5,2	5,1	11,5	11,7	11,6	11,5
30 - 35	8,0	7,8	7,4	6,9	9,5	11,4	11,5	11,7
35 - 40	7,1	8,7	8,7	8,7	8,7	9,4	9,8	9,9
40 - 45	6,5	7,8	8,1	8,3	8,6	7,4	7,4	7,6
45 - 50	5,8	7,0	7,1	7,2	6,8	6,3	6,4	6,4
50 - 55	7,9	6,0	6,4	6,6	5,5	6,3	6,3	6,2
55 - 60	6,3	6,0	5,5	5,4	3,7	4,7	4,9	5,1
60 - 65	5,7	7,3	7,4	7,1	2,1	3,7	3,9	4,0
65 - 75	8,7	10,0	10,3	10,5	1,9	3,3	3,6	3,9
75 und mehr	7,3	7,8	7,9	8,1	0,9	1,5	1,7	1,8
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsforschung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

1 Bevölkerung
1.5 Zeitreihe ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten*)

Staatsangehörigkeit	1991	1995	1999	2000	2001	2002
	1 000					
Europa 1)	4 856,4	5 920,3	5 930,3	5 857,8	5 834,7	5 816,7
darunter:						
Belgien	21,6	22,9	23,3	23,5	23,5	23,5
Dänemark	16,8	20,5	20,3	21,0	21,3	21,4
Finnland	11,2	14,8	15,4	15,9	16,1	15,8
Frankreich	88,9	99,1	107,2	110,2	111,3	112,4
Griechenland	336,9	359,6	364,4	365,4	362,7	359,4
Irland	12,9	15,7	15,5	15,7	15,6	15,6
Italien	560,1	586,1	615,9	619,1	616,3	609,8
Niederlande	113,3	113,1	110,5	110,8	112,4	115,2
Österreich	186,9	184,5	186,1	187,7	189,0	189,3
Portugal	93,0	125,1	132,6	133,7	132,6	131,4
Schweden	13,4	16,8	18,2	18,9	19,2	19,4
Spanien	135,2	132,3	129,9	129,5	128,7	127,5
Vereinigtes Königreich	103,2	115,8	113,5	115,4	115,2	114,7
EU-Staaten 2)	1 698,7	1 811,7	1 858,7	1 872,7	1 870,0	1 862,1
Bosnien und Herzegowina .....	.	316,0	167,7	156,3	159,0	163,8
Bulgarien	32,6	38,8	32,3	34,4	38,1	42,4
Ehem. Jugoslawien 3)	775,1	797,8	737,2	662,5	627,5	591,5
Kroatien .....	.	185,1	214,0	216,8	223,8	231,1
Lettland	2,1	4,6	7,4	7,9	8,5	8,9
Litauen	0,8	4,8	8,0	9,4	11,2	12,6
Mazedonien .....	.	34,0	49,4	51,8	56,0	58,3
Moldau .....	.	2,8	8,3	9,4	11,0	12,3
Polen	271,2	276,8	291,7	301,4	310,4	317,6
Rumänien .....	.	109,3	87,5	90,1	88,1	88,7
Russische Föderation .....	.	40,0	98,4	115,9	136,1	155,6
Slowakei .....	.	6,7	12,1	14,7	17,0	18,3
Slowenien .....	.	17,3	18,6	18,8	19,4	20,6
Ehem. Sowjetunion	51,4	58,4	39,3	34,4	28,9	25,1
Türkei	1 779,6	1 014,3	2 053,6	1 998,5	1 947,9	1 912,2
Ungarn	56,4	56,7	53,2	54,4	56,0	56,0
Ukraine .....	.	29,9	76,8	89,3	103,5	116,0
Afrika	236,4	199,3	300,6	299,3	303,0	308,2
darunter:						
Algerien	9,1	17,7	17,2	16,8	17,2	17,3
Ghana	22,0	21,6	22,6	22,8	23,2	23,5
Marokko	75,1	81,9	81,5	80,3	79,4	79,8
Nigeria	15,6	13,9	15,4	15,4	15,6	16,2
Tunesien	27,2	26,4	24,3	24,1	24,1	24,2
Amerika	160,6	183,0	205,4	213,3	218,9	223,9
darunter:						
Brasilien	12,1	16,8	22,4	24,1	25,8	27,2
Kanada	9,2	10,5	11,6	12,0	12,6	13,2
Vereinigte Staaten	99,7	108,4	112,0	113,6	113,5	112,9
Asien 4)	553,4	702,9	823,1	841,7	877,4	901,7
darunter:						
Afghanistan	36,4	58,5	72,0	72,2	71,7	69,0
China 5)	22,1	33,2	42,9	50,9	63,1	72,1
Indien	32,8	34,7	34,3	35,2	38,2	41,2
Iran, Islamische Republik	97,9	107,0	116,4	107,9	98,6	88,7
Japan	25,2	27,3	30,0	32,4	33,8	34,7
Korea, Republik	20,3	21,2	21,5	22,2	22,6	23,3
Libanon	50,9	54,8	54,1	51,4	49,1	47,8
Pakistan	28,2	36,9	38,3	37,0	35,4	34,9
Philippinen	23,7	25,2	24,7	24,5	24,0	23,5
Sri Lanka	40,5	54,6	55,1	50,6	46,6	43,6
Syrien, Arabische Republik	16,5	19,0	24,4	26,0	27,4	28,7
Thailand	17,8	26,7	34,9	37,8	41,5	45,5
Vietnam	78,1	96,0	85,4	84,1	85,9	87,2
Australien und Ozeanien	8,0	9,2	10,0	10,4	11,2	11,9
Staatenlos	22,8	19,3	18,0	17,5	17,3	17,2
Ungeklärt und ohne Angabe	44,8	48,0	56,1	56,8	56,1	56,0
Insgesamt	5 882,3	7 173,9	7 343,6	7 296,8	7 318,6	7 335,6

*) Abweichungen zwischen der Bevölkerungsforschreibung und dem Ausländerzentralregister aufgrund unterschiedlicher Datengrundlagen.

1) Einschl. dem Gebiet der ehem. Sowjetunion ohne nähere Angaben.

2) EU-Staaten nach dem Stand: 1.1.1995

3) 1991 einschl. Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slowenien u. Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbstständige Staaten sind; ab 1992 bzw. 1993: Serbien und Montenegro.

4) Einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.

5) Ohne Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister.

1 Bevölkerung
1.6.1 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
und Aufenthaltsdauer in Deutschland 1992 *)

Staatsangehörigkeit 1)	Insgesamt	Davon Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren 2)					
		Unter 1	1 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
		1 000					
Europa 3)	5 361,9	633,3	1 305,1	377,1	704,4	792,1	1 550,0
darunter:							
Belgien	22,0	1,2	5,2	2,6	2,8	2,3	7,8
Dänemark	18,3	2,3	5,4	1,8	2,0	1,9	4,9
Finnland	12,2	1,7	2,9	0,9	1,1	1,3	4,2
Frankreich	90,9	6,9	24,4	10,3	12,4	10,9	25,8
Griechenland	345,9	14,6	82,0	17,9	28,5	43,5	159,4
Irland	13,8	3,2	6,2	1,4	1,4	0,7	0,8
Italien	557,7	15,8	87,8	47,8	79,8	81,8	244,7
Niederlande	113,6	4,0	16,6	7,9	8,6	10,3	66,2
Österreich	185,3	6,2	27,0	13,4	20,7	21,7	96,4
Portugal	98,9	7,1	20,5	5,0	10,0	25,8	30,7
Schweden	14,4	1,8	4,3	1,3	1,6	1,6	3,9
Spanien	133,8	3,0	11,0	5,5	9,2	19,4	85,7
Vereinigtes Königreich	107,1	10,1	30,8	12,7	17,6	14,4	21,7
EU-Staaten 4)	1 719,3	78,1	325,3	129,2	196,3	236,1	754,3
Bosnien und Herzegowina	19,9	19,1	0,5	0,0	0,1	0,1	0,1
Bulgarien	59,1	30,1	23,6	1,5	1,3	0,9	1,7
Jugoslawien	915,6	207,9	223,1	32,6	70,5	111,2	270,5
Kroatien	82,5	14,8	8,9	2,2	5,4	12,1	39,1
Lettland	2,7	0,7	0,2	0,0	0,0	0,0	1,8
Litauen	1,5	0,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6
Moldau	0,5	0,5	0,0	-	-	-	-
Polen	285,6	48,3	154,1	33,2	26,3	5,4	18,2
Rumänien	167,3	95,7	63,8	3,4	2,2	0,9	1,4
Russische Föderation	5,8	5,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Schweiz	33,8	2,0	7,0	2,7	3,0	3,4	15,7
Türkei	1 854,9	74,1	396,8	156,7	384,4	415,0	427,8
Ungarn	61,4	12,0	26,9	6,0	6,0	3,1	7,4
Ukraine	4,0	3,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Afrika	283,9	58,3	108,9	34,5	35,6	18,5	28,0
darunter:							
Algerien	14,4	5,4	4,3	1,1	1,1	0,7	1,8
Äthiopien	21,0	1,4	8,6	6,4	4,0	0,4	0,2
Ghana	26,0	6,0	10,3	4,4	3,4	1,0	0,9
Marokko	80,3	5,0	25,0	11,6	15,9	8,9	14,0
Nigeria	19,6	6,7	10,8	0,5	0,5	0,4	0,8
Tunesien	28,1	1,5	6,5	3,4	5,3	4,6	6,8
Amerika	168,8	19,1	60,3	20,6	19,1	16,8	32,7
darunter:							
Brasilien	13,3	1,9	6,5	1,6	1,2	0,8	1,3
Kanada	9,6	1,1	2,9	1,0	1,0	0,9	2,7
Vereinigte Staaten	104,4	12,1	33,1	12,4	11,3	11,0	24,6
Asien 5)	596,8	65,4	280,7	116,5	78,5	25,9	29,8
darunter:							
Afghanistan	41,5	5,3	22,1	6,8	6,4	0,5	0,4
China 6)	25,5	4,7	16,2	3,0	1,2	0,2	0,2
Indien	35,5	5,5	13,8	4,4	5,9	2,7	3,2
Iran, Islamische Republik	99,1	3,5	37,1	34,6	11,5	4,2	8,2
Japan	26,5	4,1	13,5	2,8	2,5	1,8	1,8
Korea, Republik	20,8	1,6	7,3	3,1	3,6	2,7	2,4
Libanon	53,5	4,3	31,3	11,7	4,2	1,3	0,7
Pakistan	32,2	4,6	15,2	4,5	4,2	2,7	0,9
Philippinen	24,4	1,9	11,3	5,3	3,6	1,2	1,2
Sri Lanka	43,9	4,8	19,0	15,9	3,6	0,3	0,2
Syrien, Arabische Republik	17,2	1,4	9,7	2,8	1,7	0,7	1,1
Thailand	20,1	2,2	10,5	3,0	2,6	1,2	0,5
Vietnam	85,7	10,9	48,3	8,7	16,5	0,6	0,6
Australien und Ozeanien	8,4	1,1	3,1	0,7	0,8	0,9	1,9
Staatenlos	21,9	0,5	3,9	2,2	3,4	1,5	10,4
Ungeklärt und ohne Angabe	54,1	4,5	17,3	8,7	5,1	3,1	15,3
Insgesamt	6 495,8	782,2	1 779,4	560,2	846,9	858,9	1 668,2

*) Abweichungen zwischen der Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregisters aufgrund unterschiedlicher Datengrundlagen.

1) Angaben nach Staatsangehörigkeiten liegen 1992 nicht für alle Länder vor.

2) Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen aus der Differenz zwischen Auszählstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet.

3) Einschl. dem Gebiet der ehem. Sowjetunion ohne nähere Angaben.

4) EU-Staaten nach dem Stand: 1.01.1995.

5) Einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.

6) Ohne Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

1 Bevölkerung
1.6.2 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
und Aufenthaltsdauer in Deutschland 2001*)

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Davon Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren 1)					
		Unter 1	1 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
		1 000					
Europa 2)	5 834,7	234,6	1 064,6	970,7	885,3	380,6	2 298,9
darunter:							
Belgien	23,5	1,5	4,3	2,8	3,2	2,4	9,6
Dänemark	21,3	1,5	4,8	3,5	2,9	1,6	7,0
Finnland	16,1	1,5	4,0	2,4	1,5	0,9	5,7
Frankreich	111,3	7,3	27,0	14,5	15,0	9,5	38,1
Griechenland	362,7	7,9	45,8	39,6	63,2	20,3	185,9
Irland	15,6	1,1	4,1	3,7	3,3	1,1	2,3
Italien	616,3	13,8	82,5	58,7	71,7	54,1	335,4
Niederlande	112,4	5,3	15,9	9,7	10,2	7,4	63,8
Österreich	189,0	6,1	23,8	13,7	18,5	13,5	113,4
Portugal	132,6	4,1	26,3	25,2	16,8	5,7	54,5
Schweden	19,2	1,7	5,5	3,0	2,2	1,2	5,6
Spanien	128,7	4,7	15,4	8,3	7,6	5,8	86,9
Vereinigtes Königreich	115,2	6,5	23,1	16,7	16,9	11,2	40,7
EU-Staaten 3)	1 870,0	63,1	284,1	202,4	233,8	135,2	951,4
Bosnien und Herzegowina	159,0	3,7	14,9	81,6	15,7	4,6	38,5
Bulgarien	38,1	6,7	12,3	8,9	7,5	0,9	1,8
Ehem. Jugoslawien 4)	627,5	15,4	121,9	168,1	99,4	21,0	201,8
Kroatien	223,8	4,3	19,1	30,1	27,1	12,4	130,8
Lettland	8,5	1,2	4,4	1,8	0,3	0,0	0,1
Litauen	11,2	2,5	5,5	2,5	0,4	0,0	0,3
Mazedonien	56,0	3,0	10,2	10,0	12,0	3,3	17,5
Moldau	11,0	2,0	6,5	2,4	0,1	0,0	0,0
Polen	310,4	24,2	80,0	60,0	91,5	27,2	27,4
Rumänien	88,1	8,1	25,2	28,8	21,9	2,0	2,1
Russische Föderation	136,1	25,0	78,7	27,4	4,2	0,3	0,4
Schweiz	38,0	1,8	6,9	4,2	4,4	2,6	18,1
Slowakei	17,0	4,3	8,2	3,0	0,9	0,3	0,3
Slowenien	19,4	0,6	1,6	1,6	1,3	0,9	13,4
Ehem. Sowjetunion	1 947,9	35,9	282,6	272,6	324,2	159,3	873,4
Türkei	56,0	6,2	13,3	10,2	12,8	4,8	8,4
Ungarn	103,5	16,4	59,7	25,6	1,7	0,0	0,1
Ukraine							
Afrika	303,0	25,6	64,0	67,5	55,2	23,2	41,5
darunter:							
Algerien	17,2	2,0	4,6	5,9	2,1	7,7	1,9
Äthiopien	14,3	0,7	3,6	3,3	3,5	2,1	1,2
Ghana	23,2	1,3	4,9	4,3	5,7	3,8	3,1
Marokko	79,4	4,4	18,7	11,6	15,7	8,7	20,3
Nigeria	15,6	1,1	4,9	4,6	3,6	0,4	1,0
Tunesien	24,1	1,6	6,1	3,5	3,3	2,1	7,6
Amerika	218,9	21,8	64,0	35,0	33,3	16,6	48,2
darunter:							
Brasilien	25,8	3,0	9,5	5,3	4,3	1,4	2,3
Kanada	12,6	1,6	3,4	1,8	1,6	0,8	3,5
Vereinigte Staaten	113,5	9,6	26,3	16,1	17,0	10,2	34,3
Asien 5)	877,4	102,6	318,8	157,4	159,6	69,2	69,8
darunter:							
Afghanistan	71,7	5,7	25,1	21,5	13,7	3,2	2,5
China 6)	63,1	16,0	27,9	8,7	8,3	1,6	0,7
Indien	38,2	6,7	10,5	5,6	5,6	3,1	6,7
Iran, Islamische Republik	98,6	4,7	22,2	13,1	22,7	21,1	14,8
Japan	33,8	4,9	12,7	4,4	4,8	2,4	4,7
Korea, Republik	33,8	4,9	12,7	4,4	4,8	2,4	4,7
Libanon	49,1	1,9	9,5	8,1	18,2	7,6	3,8
Pakistan	35,4	2,4	10,3	7,4	8,3	2,7	4,4
Philippinen	24,0	1,2	6,0	4,9	6,2	3,1	2,6
Sri Lanka	46,6	1,7	13,1	11,8	10,0	8,3	1,7
Syrien, Arabische Republik	27,4	3,0	12,1	4,1	5,1	1,3	1,7
Thailand	41,5	4,2	14,0	9,1	8,4	3,0	2,9
Vietnam	85,9	6,0	19,4	19,8	32,6	4,0	4,1
Australien und Ozeanien	11,2	1,6	3,0	1,7	1,8	0,5	2,6
Staatenlos	17,3	0,4	2,2	1,8	3,2	1,7	8,0
Ungeklärt und ohne Angabe	56,1	2,6	17,8	9,4	12,2	5,4	8,6
Insgesamt	7 318,6	389,2	1 560,3	1 243,5	1 150,7	497,2	2 357,2

*) Abweichungen zwischen der Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregisters aufgrund unterschiedlicher Datengrundlagen.

1) Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen aus der Differenz zwischen Auszählstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet.

2) Einschl. dem Gebiet der ehem. Sowjetunion ohne nähere Angaben.

3) EU-Staaten nach dem Stand: 1.1.1995.

4) Serbien und Montenegro.

5) Einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.

6) Ohne Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

1 Bevölkerung
1.6.3 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
und Aufenthaltsdauer in Deutschland 2002*)

Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Davon Aufenthaltsdauer von ... bis unter ... Jahren 1)					
		Unter 1	1 - 6	6 - 10	10 - 15	15 - 20	20 und mehr
		1 000					
Europa 2)	5 816,7	217,8	1 020,8	840,3	1 025,2	413,5	2 299,1
darunter:							
Belgien	23,5	1,0	4,3	2,7	3,2	2,5	9,8
Dänemark	21,4	1,2	4,7	3,2	3,3	1,7	7,3
Finnland	15,8	1,1	3,8	2,3	1,7	0,9	5,8
Frankreich	112,4	6,6	26,7	14,5	15,5	10,2	38,8
Griechenland	359,4	6,4	42,2	36,2	66,4	22,6	185,6
Irland	15,6	0,9	3,8	3,1	4,1	1,3	2,5
Italien	609,8	11,0	73,0	61,0	68,9	57,7	338,3
Luxemburg	6,6	0,5	1,8	0,6	0,6	0,5	2,6
Niederlande	115,2	6,2	17,9	9,8	10,4	7,7	63,2
Österreich	189,3	5,1	24,7	13,5	18,2	13,9	113,9
Portugal	131,4	3,2	22,4	24,8	20,1	6,5	54,5
Schweden	19,4	1,5	5,5	3,0	2,5	1,3	5,7
Spanien	127,5	4,3	15,4	8,5	8,0	5,9	85,4
Vereinigtes Königreich	114,7	5,4	22,5	15,3	17,9	11,4	42,1
EU-Staaten 3)	1 862,1	54,5	268,6	198,5	240,9	144,1	955,5
Bosnien und Herzegowina	163,8	3,2	14,6	48,1	51,3	5,1	41,4
Bulgarien	42,4	7,2	16,1	6,1	10,0	1,1	1,9
Ehem. Jugoslawien 4)	591,5	12,7	108,8	114,0	146,5	21,7	187,7
Kroatien	231,0	3,6	18,0	20,8	38,3	12,9	137,3
Lettland	8,9	1,1	4,5	2,0	0,5	0,0	0,7
Litauen	12,6	2,3	6,3	3,0	0,7	0,0	0,2
Mazedonien	58,3	2,0	10,8	8,2	14,9	4,2	18,2
Moldau	12,3	1,8	7,3	2,9	0,4	0,0	0,0
Polen	317,6	24,0	80,7	55,9	93,4	34,7	28,9
Rumänien	88,7	8,2	26,7	17,5	31,6	2,3	2,3
Russische Föderation	155,6	24,1	89,3	33,2	8,7	0,5	0,4
Schweiz	38,0	1,8	6,7	4,1	4,6	2,7	18,0
Slowakei	18,3	3,8	9,0	3,5	1,2	0,4	0,4
Slowenien	20,6	0,6	1,5	1,3	1,7	0,9	14,5
Ehem. Sowjetunion	-	-	-	-	-	-	-
Türkei	1 912,2	36,2	241,3	262,1	331,2	171,6	869,8
Ungarn	56,0	5,4	13,9	8,6	13,6	5,3	9,2
Ukraine	116,0	15,7	66,1	29,3	34,1	0,1	0,1
Afrika	308,2	25,6	92,8	57,3	65,9	24,0	42,6
darunter:							
Algerien	17,3	1,8	5,1	4,1	3,7	0,7	1,9
Äthiopien	13,8	0,8	3,1	3,2	3,5	1,9	1,3
Ghana	23,5	1,4	5,3	3,2	6,6	3,5	3,4
Marokko	79,8	4,5	19,6	10,7	15,0	9,4	20,6
Nigeria	16,2	1,5	4,6	4,1	4,6	0,4	1,0
Tunesien	24,2	1,5	6,5	3,1	3,5	2,1	7,6
Amerika	223,9	21,0	66,3	33,6	35,8	18,0	49,1
darunter:							
Brasilien	27,2	2,9	10,0	5,5	4,8	1,6	2,4
Kanada	13,2	1,5	3,8	1,6	1,9	0,9	3,5
Vereinigte Staaten	112,9	8,9	26,2	13,7	18,5	10,9	34,8
Asien 5)	901,7	87,1	347,4	161,0	162,8	72,8	70,7
darunter:							
Afghanistan	69,0	2,7	24,5	21,1	14,8	3,1	2,8
China 6)	72,1	13,5	38,7	8,0	9,0	2,1	0,8
Indien	41,2	6,5	13,6	5,3	6,2	2,9	6,8
Iran, Islamische Republik	88,7	4,1	20,8	13,7	17,4	19,6	12,9
Japan	34,7	4,6	13,2	4,4	4,9	2,7	5,0
Korea, Republik	23,3	2,3	7,3	2,9	3,1	1,9	5,7
Libanon	47,8	2,0	9,2	6,8	18,4	7,6	3,8
Pakistan	34,9	2,1	10,0	6,6	8,8	3,0	4,4
Philippinen	23,5	1,2	2,2	4,5	5,9	3,4	2,8
Sri Lanka	43,6	1,5	10,6	10,9	10,9	7,9	1,8
Syrien, Arabische Republik	28,7	2,7	12,8	4,9	5,2	1,3	1,7
Thailand	45,5	4,3	16,3	8,8	9,0	3,8	3,3
Vietnam	87,2	4,6	21,9	14,4	33,9	7,6	4,8
Australien und Ozeanien	11,9	1,4	3,5	1,6	2,1	0,6	2,6
Staatenlos	17,2	0,3	2,2	1,7	3,3	1,7	8,0
Ungeklärt und ohne Angabe	56,0	2,4	16,5	9,7	13,4	5,3	8,6
Insgesamt	7 335,6	355,6	1 549,5	1 105,2	1 308,6	536	2 480,7

*) Abweichungen zwischen der Bevölkerungsforschreibung und dem Ausländerzentralregisters aufgrund unterschiedlicher Datengrundlagen.

- 1) Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen aus der Differenz zwischen Auszählstichtag und Datum der ersten Einreise in das Bundesgebiet.
- 2) Einschl. dem Gebiet der ehem. Sowjetunion ohne nähere Angaben.
- 3) Stand: 1.01.1995.
- 4) Serbien und Montenegro.
- 5) Einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.
- 6) Ohne Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister.

1 Bevölkerung

1.7 Ausländische Bevölkerung nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Geburtsland 1995 und 2002

Staatsangehörigkeit	1995				2002			
	Insgesamt	Im Ausland geboren	In Deutschland geboren	% ¹⁾	Insgesamt	Im Ausland geboren	In Deutschland geboren	% ¹⁾
	1 000				1 000			
Europa 2)	5920,3	4622,6	1297,7	21,9	5816,7	4460,0	1356,7	23,3
darunter:								
Belgien	22,9	19,5	3,4	14,8	23,5	20,1	3,4	14,5
Dänemark	20,5	19,1	1,4	6,8	21,4	19,9	1,5	7,0
Finnland	14,8	14,2	0,6	4,1	15,8	15,0	0,8	5,1
Frankreich	99,1	88,9	10,2	10,3	112,4	101,0	11,4	10,1
Griechenland	359,6	272,5	87,1	24,2	359,4	263,5	95,9	26,7
Irland	15,7	15,1	0,6	3,8	15,6	15,5	0,1	0,6
Italien	586,1	432,8	153,3	26,2	609,8	435,4	174,4	28,6
Luxemburg	5,5	4,5	1,0	18,2	6,6	6,5	0,1	1,5
Niederlande	113,1	70,8	42,3	37,4	115,2	79,2	36,0	31,3
Österreich	184,5	154,8	29,7	16,1	189,3	160,3	29,0	15,3
Portugal	125,1	105,2	19,9	15,9	131,4	105,7	25,7	19,6
Schweden	16,8	15,9	0,9	5,4	19,4	18,2	1,2	6,2
Spanien	132,3	100,7	31,6	23,9	127,5	97,1	30,4	23,8
Vereinigtes Königreich	115,8	105,3	10,5	9,1	114,7	103,8	10,9	9,5
EU-Staaten	1811,8	1419,3	392,5	21,7	1862,0	1441,2	420,8	22,6
Bosnien und Herzegowina	316,0	296,5	19,5	6,2	163,8	137,1	26,7	16,3
Bulgarien	38,8	38,0	0,8	2,1	42,4	41,5	0,9	2,1
Ehem. Jugoslawien 3)	797,8	676,8	121,0	15,2	591,5	476,8	114,7	19,4
Kroatien	185,1	149,8	35,3	19,1	231,0	180,3	50,7	21,9
Lettland .....	.	.	.	.	8,9	8,5	0,4	4,5
Litauen .....	.	.	.	.	12,6	12,2	0,4	3,2
Mazedonien	34,0	28,0	6,0	17,6	58,3	45,0	13,3	22,8
Moldau, Republik .....	.	.	.	.	12,3	11,9	0,4	3,3
Polen	276,8	259,4	17,4	6,3	317,6	300,1	17,5	5,5
Rumänien	109,3	107,2	2,1	1,9	88,7	86,5	2,2	2,5
Russische Föderation	40,0	39,4	0,6	1,5	155,6	151,5	4,1	2,6
Slowakei	6,7	6,6	0,1	1,5	18,3	17,9	0,4	2,2
Slowenien	17,3	14,5	2,8	16,2	20,6	16,7	3,9	18,9
Türkei	2014,3	1333,7	680,6	33,8	1912,2	1233,1	679,1	35,5
Ukraine	40,9	39,5	1,4	3,4	116,0	112,4	3,6	3,1
Ungarn	56,7	53,6	3,1	5,5	56,0	53,4	2,6	4,6
Afrika	291,2	248,5	42,7	14,7	308,2	264,5	43,7	14,2
darunter:								
Algerien	17,7	16,3	1,4	7,9	17,3	15,9	1,4	8,1
Ghana	21,6	19,6	2,0	9,3	23,5	20,5	3,0	12,8
Marokko	81,9	60,2	21,7	26,5	79,8	62,0	17,8	22,3
Nigeria	13,9	13,1	0,8	5,8	16,2	15,1	1,1	6,8
Tunesien	26,4	18,7	7,7	29,2	24,2	19,2	5,0	20,7
Afrika zusammen	291,2	248,5	42,7	14,7	308,2	264,5	43,7	14,2
Amerika	183,0	172,3	10,7	5,8	223,9	213,3	10,6	4,7
darunter:								
Brasilien .....	.	.	.	.	27,2	26,6	0,6	2,2
Kanada	10,5	9,9	0,6	5,7	13,1	12,4	0,7	5,3
Vereinigte Staaten	108,4	100,7	7,7	7,1	112,9	105,6	7,3	6,5
Amerika zusammen	183,0	172,3	10,7	5,8	223,9	213,3	10,6	4,7
Asien 4)	702,9	619,5	83,4	11,9	901,7	804,2	97,5	10,8
darunter:								
Afghanistan	58,5	52,0	6,5	11,1	69,0	60,6	8,4	12,2
China 5)	33,2	31,3	1,9	5,7	72,1	68,9	3,2	4,4
Indien	34,7	31,2	3,5	10,1	41,2	38,6	2,6	6,3
Iran, Islam. Republik	107,0	96,4	10,6	9,9	88,7	80,5	8,2	9,2
Japan	27,3	25,7	1,6	5,9	34,7	32,9	1,8	5,2
Korea, Republik .....	.	.	.	.	23,3	20,3	3,0	12,9
Libanon	54,8	41,9	12,9	23,5	47,8	34,5	13,3	27,8
Pakistan	36,9	31,5	5,4	14,6	34,9	29,7	5,2	14,9
Philippinen .....	.	.	.	.	23,5	22,6	0,9	3,8
Sri Lanka	54,6	45,7	8,9	16,3	43,6	34,0	9,6	22,0
Syrien, Arab. Republik .....	.	.	.	.	28,7	24,5	4,2	14,6
Thailand .....	.	.	.	.	45,5	44,6	0,9	2,0
Vietnam	96,0	80,6	15,4	16,0	87,2	68,6	18,6	21,3
Asien zusammen	702,9	619,5	83,4	11,9	901,7	804,2	97,5	10,8
Australien und Ozeanien	9,2	8,8	0,4	4,3	11,9	11,4	0,5	3,9
Staatenlos	19,3	13,0	6,3	32,6	17,2	11,8	5,4	31,4
Ungeklärt und ohne Angabe	48,0	33,6	14,4	30,0	56,0	38,2	17,8	31,8
insgesamt	7173,9	5718,2	1455,7	20,3	7335,6	5803,4	1532,2	20,9

1) Anteil an Insgesamt.

2) Einschl. Gebiet der ehem. Sowjetunion ohne nähere Angabe.

3) Serbien und Montenegro.

4) Einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.

5) Ohne Taiwan.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ausländerzentralregister.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.1 Zeitreihe Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Jahr ... Land	Insgesamt		Zwischen Deutschen		Von oder mit Ausländern							
					zusammen		beide Ehepartner Ausländer		Frau Deutsche, Mann Ausländer		Mann Deutscher, Frau Ausländerin	
	zusammen		darunter mit gleicher Staatsangehörigkeit									
	Anzahl	% v. Sp.1	Anzahl	% v. Sp.1	Anzahl	% v. Sp.4	Anzahl	% v. Sp.4	Anzahl	% v. Sp.4	Anzahl	% v. Sp.4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Deutschland												
1991	454 291	402 825	88,7	51 466	11,3	7 511	14,6	2 948	24 148	46,9	19 807	38,5
1992	453 428	396 855	87,5	56 573	12,5	8 629	15,3	...	25 156	44,5	22 788	40,3
1993	442 605	383 050	86,5	59 555	13,5	9 505	16,0	3 327	25 203	42,3	24 847	41,7
1994	440 244	376 087	85,4	64 157	14,6	10 908	17,0	3 394	26 731	41,7	26 518	41,3
1995	430 534	364 092	84,6	66 442	15,4	11 582	17,4	3 805	26 554	40,0	28 306	42,6
1996	427 297	357 073	83,6	70 224	16,4	12 680	18,1	4 615	27 907	39,7	29 637	42,2
1997	422 776	348 939	82,5	73 837	17,5	12 452	16,9	4 563	30 198	40,9	31 187	42,2
1998	417 420	346 835	83,1	70 585	16,9	11 356	16,1	4 531	27 402	38,8	31 827	45,1
1999	430 674	360 556	83,7	70 118	16,3	11 549	16,5	4 693	26 234	37,4	32 335	46,1
2000	418 550	345 477	82,5	73 073	17,5	11 911	16,3	...	27 323	37,4	33 839	46,3
2001	389 591	317 496	81,5	72 095	18,5	11 408	15,8	...	25 186	34,9	35 501	49,2
Früheres Bundesgebiet												
1960	521 445	500 362	96,0	21 083	4,0	1 625	7,7	998	15 600	74,0	3 858	18,3
1965	492 128	460 034	93,5	32 094	6,5	5 300	16,5	4 223	18 648	58,1	8 146	25,4
1970	444 510	411 514	92,6	32 996	7,4	8 199	24,8	6 749	14 645	44,4	10 152	30,8
1975	386 681	352 118	91,1	34 563	8,9	7 469	21,6	5 748	16 054	46,4	11 040	31,9
1980	362 408	327 023	90,2	35 385	9,8	7 374	20,8	5 753	18 927	53,5	9 084	25,7
1985	364 661	330 434	90,6	34 227	9,4	8 521	24,9	6 775	15 756	46,0	9 950	29,1
1990	414 475	367 936	88,8	46 539	11,2	6 755	14,5	3 175	22 031	47,3	17 753	38,1
1991	403 762	354 660	87,8	49 102	12,2	7 455	15,2	2 931	22 382	45,6	19 265	39,2
1992	405 196	351 647	86,8	53 549	13,2	8 531	15,9	3 154	23 099	43,1	21 919	40,9
1993	393 353	337 294	85,7	56 059	14,3	9 398	16,8	3 308	22 967	41,0	23 694	42,3
1994	387 815	327 690	84,5	60 125	15,5	10 694	17,8	3 361	24 298	40,4	25 133	41,8
1995	376 350	314 284	83,5	62 066	16,5	11 380	18,3	3 771	23 977	38,6	26 709	43,0
1996	373 245	308 201	82,6	65 044	17,4	12 521	19,3	4 577	24 784	38,1	27 739	42,6
1997	369 396	301 269	81,6	68 127	18,4	12 261	18,0	4 517	26 670	39,1	29 196	42,9
1998	362 548	297 346	82,0	65 202	18,0	11 163	17,1	4 487	24 249	37,2	29 790	45,7
1999	370 171	305 211	82,5	64 960	17,5	11 324	17,4	4 633	23 418	36,0	30 218	46,5
2000	359 837	292 098	81,2	67 739	18,8	11 687	17,3	...	24 535	36,2	31 517	46,5
Neue Länder und Berlin-Ost												
1991	50 529	48 165	95,3	2 364	4,7	56	2,4	17	1 766	74,7	542	22,9
1992	48 232	45 208	93,7	3 024	6,3	98	3,2	...	2 057	68,0	869	28,7
1993	49 252	45 756	92,9	3 496	7,1	107	3,1	19	2 236	64,0	1 153	33,0
1994	52 429	48 397	92,3	4 032	7,7	214	5,3	33	2 433	60,3	1 385	34,4
1995	54 184	49 808	91,9	4 376	8,1	202	4,6	34	2 577	58,9	1 597	36,5
1996	54 052	48 872	90,4	5 180	9,6	159	3,1	38	3 123	60,3	1 898	36,6
1997	53 380	47 670	89,3	5 710	10,7	191	3,3	46	3 528	61,8	1 991	34,9
1998	54 872	49 489	90,2	5 383	9,8	193	3,6	44	3 153	58,6	2 037	37,8
1999	60 503	55 345	91,5	5 158	8,5	225	4,4	60	2 816	54,6	2 117	41,0
2000	58 713	53 379	90,9	5 334	9,1	224	4,2	...	2 788	52,3	2 322	43,5

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.2 Zeitreihe Eheschließungen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Ehepartner

Jahr	Frankreich	Griechenland	Großbrit. und Nordirland	Italien	Jugoslawien ¹⁾	Österreich	Polen	Ukraine ²⁾	Russland ³⁾	Türkei	USA	Thailand ⁴⁾
Beide Ehepartner mit gemeinsamer Staatsangehörigkeit												
1991	7	64	29	983	.	53	368	-	52	342	295	-
1992 *)	18	56	47	1 124	.	58	233	-	28	384	204	-
1993	6	30	28	1 064	1 001	55	208	-	41	454	166	-
1994	11	50	30	1 030	921	61	186	-	63	637	125	-
1995	13	45	39	1 095	1 174	57	157	-	55	765	135	-
1996	11	39	14	1 107	1 935	45	200	-	50	917	86	-
1997	15	52	23	1 115	1 694	62	163	-	39	1 088	81	-
1998	9	47	21	1 187	1 317	55	188	-	42	1 342	109	-
1999	12	70	18	1 198	1 576	53	160	-	55	1 281	78	-
2000	16	99	21	1 145	1 710	54	195	59	61	1 367	81	1
2001	18	100	17	1 164	1 293	51	230	67	54	1 432	93	7
2002	12	121	26	1 069	1 171	60	240	74	63	1 482	93	2
Deutsche Frau mit ausländischem Mann												
1991	570	502	994	2 030	.	1 127	1 002	.	.	3 580	2 603	46
1992 *)	552	479	1 055	2 085	.	1 084	810	34	148	3 692	2 259	50
1993	530	545	1 047	1 942	1 970	1 059	910	96	308	3 170	1 860	38
1994	462	482	901	1 854	2 723	1 015	821	182	439	3 128	1 728	31
1995	450	493	842	1 772	3 062	978	867	198	506	3 399	1 462	34
1996	454	494	857	1 724	4 323	936	835	186	556	3 720	1 165	43
1997	430	524	776	1 772	5 848	934	780	174	560	3 934	1 220	41
1998	406	526	776	1 849	4 319	943	776	201	502	4 106	1 200	34
1999	472	534	766	2 005	3 314	931	858	213	620	3 971	1 254	34
2000	419	491	769	1 885	4 763	934	819	244	569	4 320	1 133	37
2001	385	459	726	1 895	2 734	872	872	275	586	5 005	1 255	32
2002	383	473	838	1 854	2 495	888	988	265	608	5 642	1 344	26
Deutscher Mann mit ausländischer Frau												
1991	571	286	314	820	.	1 058	3 143	.	.	849	488	1 117
1992 *)	577	289	366	849	.	1 066	4 096	85	557	865	512	1 286
1993	556	300	349	884	1 145	1 127	4 527	348	1 122	814	562	1 468
1994	567	316	335	879	1 046	936	4 697	614	1 598	864	518	1 410
1995	588	319	354	842	1 017	907	5 090	794	1 764	948	451	1 512
1996	584	297	341	799	1 064	854	5 295	856	1 952	937	429	1 566
1997	595	319	327	815	1 260	919	5 230	956	1 886	1 073	426	1 617
1998	618	357	288	964	1 160	892	5 146	1 075	1 833	1 247	435	1 803
1999	576	306	281	1 002	877	893	5 304	1 436	2 223	1 188	461	2 148
2000	585	354	303	988	1 086	867	5 210	1 554	2 402	1 464	440	2 372
2001	520	321	274	924	1 104	916	5 263	1 997	2 480	1 738	395	2 728
2002	546	320	290	943	1 176	816	5 536	2 047	2 541	1 983	452	2 775

1) Ab 1993 ohne Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien.- Einschl. der Fälle, in denen die Angehörigkeit an einen anderen auf dem Gebiet des ehem. Jugoslawien gelegenen Staat nicht bekannt bzw. feststellbar ist.

2) Daten liegen erst ab 2000 vor.

3) 1991 = Sowjetunion; ab 1992 russische Föderation.

4) Daten liegen erst ab 2000 vor.

*) Deutschland ohne Sachsen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.3 Zeitreihe ehelecht Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern,
nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter *)

Jahr ... Land	Ins- gesamt	Mit deutscher Staatsangehörigkeit ¹⁾							Mit ausländischer Staatsangehörigkeit ¹⁾		
		zusammen	Eltern Ausländer ²⁾	Mindestens ein Elternteil deutsch					zusammen	Eltern verheiratet	Eltern nicht verheiratet
				Eltern verheiratet		Eltern nicht verheiratet					
				Eltern Deutsche	Vater Deutscher, Mutter Ausländerin ³⁾	Mutter Deutsche, Vater Ausländer ³⁾	Mutter Deutsche ⁴⁾	Mutter Ausländerin, Vater Deutscher			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Früheres Bundesgebiet											
1980	620 657	539 962	.	468 720	12 413	15 828	43 001	.	80 695	76 773	3 922
1985	586 155	532 405	.	452 829	11 609	16 985	50 982	.	53 750	49 662	4 088
1990	727 199	640 879	.	535 352	15 717	20 724	69 086	.	86 320	79 106	7 214
Deutschland											
1991	830 019	739 266	.	583 986	17 190	21 467	116 623	.	90 753	82 189	8 564
1992	809 114	708 996	.	558 312	18 626	21 749	110 309	.	100 118	89 979	10 139
1993	798 447	695 573	.	546 635	20 227	21 904	106 807	.	102 874	91 397	11 477
1994	769 603	668 875	.	517 964	21 641	22 226	107 044	.	100 728	89 312	11 416
1995	765 221	665 507	.	506 847	23 948	23 498	111 214	.	99 714	88 052	11 662
1996	796 013	689 784	.	513 624	27 192	26 205	122 763	.	106 229	93 292	12 937
1997	812 173	704 991	.	514 864	29 438	28 246	132 443	.	107 182	93 792	13 390
1998	785 034	684 977	.	481 736	31 052	28 859	143 330	.	100 057	86 270	13 787
1999	770 744	675 528	.	457 588	32 523	30 000	155 417	.	95 216	79 999	15 217
2000	766 999	717 223	41 257	441 500	36 206	32 410	163 086	2 764	49 776	39 193	10 583
2001	734 475	690 302	38 600	410 663	37 718	32 498	167 680	3 143	44 173	34 463	9 710
<i>davon (2001):</i>											
Baden Württemberg	101 366	94 107	7 361	60 077	6 182	5 207	14 756	524	7 259	6 142	1 117
Bayern	115 964	109 877	5 481	72 617	5 925	4 782	20 424	648	6 087	5 039	1 048
Berlin	28 624	25 831	1 706	8 949	2 131	2 165	10 650	230	2 793	1 971	822
Brandenburg	17 692	17 379	37	7 339	357	278	9 303	65	313	176	137
Bremen	5 831	5 169	298	2 496	412	404	1 513	46	662	502	160
Hamburg	15 786	14 131	1 208	6 708	1 286	1 043	3 813	73	1 655	1 100	555
Hessen	56 228	51 483	4 854	30 752	3 904	2 969	8 990	14	4 745	3 777	968
Mecklenburg Vorpommern	12 968	12 677	51	4 949	193	184	7 297	3	291	149	142
Niedersachsen	75 239	71 778	2 622	48 504	3 159	2 697	14 474	322	3 461	2 433	1 028
Nordrhein Westfalen	167 752	155 560	12 262	96 015	9 801	9 081	27 670	731	12 192	9 560	2 632
Rheinland-Pfalz	35 781	33 602	1 399	23 005	1 864	1 388	5 741	205	2 179	1 815	364
Saarland	8 196	7 728	375	4 906	455	363	1 607	22	468	337	131
Sachsen	31 943	31 413	130	13 842	547	598	16 210	86	530	382	148
Sachsen-Anhalt	18 073	17 644	90	6 999	256	310	9 936	53	429	265	164
Schleswig Holstein	25 681	24 834	678	15 875	994	765	6 438	84	847	669	178
Thüringen	17 351	17 089	48	7 630	252	264	8 858	37	262	146	116

*) Seit 1.7.1998 "Kinder miteinander bzw. nicht miteinander verheirateter Eltern".

1) Seit 1.1.2000 ist der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt möglich, wenn ein Elternteil seinen gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt seit 8 Jahren in Deutschland hat und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit 3 Jahren eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis besitzt (§ 4 Abs. 3 StAG).

2) Bzw. nichtverheiratete ausländische Mutter o.A. zum Vater.

3) Einschl. nichtaufgliederbarer Gruppen, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie ohne Angabe.

4) Die Angaben zum nichtehelichen Vater werden bei der Geburt des Kindes aufgrund der Kindschaftsrechtsreform seit dem Berichtsjahr 2000 nachgewiesen

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Statistisches Bundesamt. Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung 2002

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.4 Zeitreihe ehelich Lebendgeborene nach ausgewählter Staatsangehörigkeit der Eltern

Jahr	Frankreich	Griechenland	Großbrit. und Nordirl.	Italien	Jugoslawien ¹⁾	Niederlande	Österreich	Polen	Portugal	Spanien	Türkei	USA	Thailand	Philippinen
Deutscher Vater mit Mutter obenstehender Staatsangehörigkeit														
1993	782	343	544	1 101	850	748	1 067	3 201	276	618	850	665	709	971
1994	782	317	564	1 058	732	699	984	3 458	277	605	1 093	677	736	953
1995	762	326	521	1 137	695	732	1 051	3 514	261	659	1 300	721	831	918
1996	881	367	511	1 158	650	712	1 083	3 947	302	709	1 646	675	896	960
1997	867	361	566	1 171	749	664	1 007	4 084	312	674	2 146	657	879	912
1998	903	396	546	1 225	749	642	938	4 129	296	712	2 519	683	872	849
1999	899	336	497	1 258	756	626	934	4 252	332	666	2 966	658	901	795
2000	933	395	481	1 303	826	617	919	4 392	299	718	3 808	624	949	786
2001	826	354	464	1 207	910	566	858	4 437	262	691	4 207	650	1 016	687
Deutsche Mutter mit Vater obenstehender Staatsangehörigkeit														
1993	597	736	1 328	2 844	1 075	963	1 103	832	215	607	2 406	1 653	31	33
1994	516	726	1 324	2 617	1 017	903	1 061	770	209	563	2 569	1 555	24	34
1995	567	745	1 166	2 591	1 094	911	1 011	750	207	542	2 975	1 486	25	27
1996	536	735	1 254	2 674	1 299	937	1 040	767	256	572	3 940	1 538	26	18
1997	549	740	1 223	2 643	1 584	925	1 063	833	295	598	4 734	1 420	34	27
1998	572	761	1 134	2 495	1 832	899	914	798	282	495	5 511	1 270	29	36
1999	436	712	1 015	2 305	1 940	840	933	787	282	518	6 575	1 225	19	15
2000	522	674	1 003	2 365	2 080	843	898	827	296	470	8 139	1 052	18	27
2001	481	659	830	2 146	2 156	737	860	847	293	445	8 623	1 088	14	17
Beide Eltern mit gemeinsamer obenstehender Staatsangehörigkeit														
1993	215	3 833	391	5 180	8 746	288	144	844	937	400	44 956	690	.	.
1994	203	3 585	418	4 817	8 242	264	160	714	917	305	43 425	542	.	.
1995	193	3 578	397	4 776	7 121	217	168	555	1 051	305	41 733	480	.	.
1996	214	3 586	306	4 844	7 421	261	150	526	1 138	326	44 183	451	.	.
1997	226	3 698	267	5 215	7 492	233	147	508	1 231	282	44 197	353	.	.
1998	210	3 235	239	4 835	6 873	211	151	445	1 212	288	41 083	361	.	.
1999	227	3 085	210	4 607	7 329	193	137	441	1 131	246	36 073	437	.	.
2000	233	3 005	193	4 470	7 578	196	138	392	1 177	254	33 386	410	18	15
2001	225	2 737	185	4 158	5 775	172	155	391	1 048	207	30 072	349	11	13

1) Ab 1993 ohne Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien. Einschließlich der Fälle, in denen die Angehörigkeit an einen anderen auf dem Gebiet des ehem. Jugoslawien gelegenen Staat nicht bekannt bzw. feststellbar ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.5 Zeitreihe Geburten, Sterbefälle und Geburtensaldo nach der Staatsangehörigkeit *)

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)		
	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	ausländischer Staatsangehörigkeit	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	ausländischer Staatsangehörigkeit	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	ausländischer Staatsangehörigkeit
Früheres Bundesgebiet									
1960	968 629	957 488	11 141	642 962	639 369	3 593	325 667	318 119	7 548
1965	1 044 328	1 006 470	37 858	677 628	672 093	5 535	366 700	334 377	32 323
1970.....	810 808	747 804	63 004	734 843	726 838	8 005	75 965	20 966	54 999
1975.....	600 512	504 639	95 873	749 260	740 269	8 991	- 148 748	- 235 630	86 882
1980.....	620 657	539 962	80 695	714 117	705 606	8 511	- 93 460	- 165 644	72 184
1985.....	586 155	532 405	53 750	704 296	696 602	7 694	- 118 141	- 164 197	46 056
1990.....	727 199	640 879	86 320	713 335	703 853	9 482	13 864	- 62 974	76 838
1991	722 250	632 748	89 502	708 818	698 521	10 297	13 432	- 65 773	79 205
1992	720 794	622 831	97 963	695 268	684 386	10 882	25 526	- 61 555	87 081
1993	717 915	617 570	100 345	711 625	700 102	11 523	6 290	- 82 532	88 822
1994	690 905	592 598	98 307	703 262	691 271	11 991	- 12 357	- 98 673	86 316
1995	681 374	584 169	97 205	706 493	694 129	12 364	- 25 119	- 109 960	84 841
1996	702 688	599 286	103 402	708 332	695 365	12 967	- 5 644	- 96 079	90 435
1997	711 915	607 592	104 323	692 844	679 597	13 247	19 071	- 72 005	91 076
1998	682 172	584 753	97 419	688 118	674 785	13 333	- 5 946	- 90 032	84 086
1999	664 018	571 869	92 149	685 045	671 170	13 875	- 21 027	- 99 301	78 274
2000	655 732	608 753	46 979	678 545	664 131	14 414	- 22 813	- 55 378	32 565
Deutschland									
1991	830 019	739 266	90 753	911 245	900 641	10 604	- 81 226	- 161 375	80 149
1992	809 114	708 996	100 118	885 443	874 176	11 267	- 76 329	- 165 180	88 851
1993	798 447	695 573	102 874	897 270	885 386	11 884	- 98 823	- 189 813	90 990
1994	769 603	668 875	100 728	884 661	872 278	12 383	- 115 058	- 203 403	88 345
1995	765 221	665 507	99 714	884 588	871 788	12 800	- 119 367	- 206 281	86 914
1996	796 013	689 784	106 229	882 843	869 449	13 394	- 86 830	- 179 665	92 835
1997	812 173	704 991	107 182	860 389	846 711	13 678	- 48 216	- 141 720	93 504
1998	785 034	684 977	100 057	852 382	838 624	13 758	- 67 348	- 153 647	86 299
1999	770 744	675 528	95 216	846 330	832 025	14 305	- 75 586	- 156 497	80 911
2000	766 999	717 223	49 776	838 797	823 933	14 864	- 71 798	- 106 710	34 912
2001	734 475	690 302	44 173	828 541	813 280	15 261	- 94 066	- 122 978	28 912

*) Deutsche bzw. ausländische Staatsangehörigkeit nach der jeweiligen Legaldefinition. - Seit 1.1.2000 geändertes Staatsangehörigkeitsgesetz.

2.6 Zeitreihe Lebendgeborene sowie Geburtenhäufigkeit nach der Staatsangehörigkeit der Kinder sowie der Mutter

Jahr	Kinder mit		Kinder von		Geburtenhäufigkeit je 1 000 Mütter nach der Staatsangehörigkeit			
	deutscher Staatsangehörigkeit	ausländischer Staatsangehörigkeit	deutschen Müttern	ausländischen Müttern	des Kindes		der Mutter	
					deutsch	ausländisch	deutsch	ausländisch
1991	739 266	90 753	722 076	107 943	1 285	1 705	1 255	2 039
1992	708 996	100 118	690 370	118 744	1 236	1 693	1 203	2 020
1993	695 573	102 874	675 346	123 101	1 224	1 604	1 187	1 931
1994	668 875	100 728	647 234	122 369	1 193	1 505	1 153	1 838
1995	665 507	99 714	641 559	123 662	1 207	1 447	1 162	1 801
1996	689 784	106 229	662 592	133 421	1 276	1 496	1 223	1 883
1997	704 991	107 182	675 553	136 620	1 337	1 509	1 278	1 924
1998	684 977	100 057	653 925	131 109	1 337	1 426	1 273	1 865
1999	675 528	95 216	643 005	127 739	1 356	1 368	1 286	1 828

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.7 Zeitreihe Ehescheidungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Jahr ... Land	Insgesamt		Zwischen Deutschen		Von oder mit Ausländern							
					zusammen		beide Ehepartner Ausländer		Frau Deutsche, Mann Ausländer		Mann Deutscher, Frau Ausländerin	
	zusammen		darunter mit gleicher Staatsangehörigkeit									
	Anzahl	% von Sp.1		Anzahl	% von Sp.1	Anzahl	% von Sp.4	Anzahl	% von Sp.4	Anzahl	% von Sp.4	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Früheres Bundesgebiet												
1980	96 222	89 928	93,5	6 294	6,5	991	15,7	417	3 603	57,2	1 700	27,0
1981	109 520	102 279	93,4	7 241	6,6	1 009	13,9	410	4 261	58,8	1 971	27,2
1982	118 483	110 023	92,9	8 460	7,1	1 168	13,8	473	5 037	59,5	2 255	26,7
1983	121 317	112 502	92,7	8 815	7,3	1 164	13,2	453	5 413	61,4	2 238	25,4
1984	130 744	120 476	92,1	10 268	7,9	1 407	13,7	571	6 256	60,9	2 605	25,4
1985	128 124	117 269	91,5	10 855	8,5	1 675	15,4	772	6 543	60,3	2 637	24,3
1986	122 443	111 335	90,9	11 108	9,1	1 916	17,2	927	6 556	59,0	2 636	23,7
1987	129 850	118 120	91,0	11 730	9,0	2 021	17,2	939	6 770	57,7	2 939	25,1
1988	128 729	115 995	90,1	12 734	9,9	2 589	20,3	1 194	7 116	55,9	3 029	23,8
1989	126 628	113 307	89,5	13 321	10,5	2 925	22,0	1 358	7 248	54,4	3 148	23,6
1990	122 869	109 573	89,2	13 296	10,8	3 045	22,9	1 400	7 135	53,7	3 116	23,4
1991	127 341	113 107	88,8	14 234	11,2	3 369	23,7	1 620	7 609	53,5	3 256	22,9
1992	124 698	110 250	88,4	14 448	11,6	3 582	24,8	1 823	7 543	52,2	3 323	23,0
1993	138 064	121 934	88,3	16 130	11,7	3 932	24,4	2 050	8 410	52,1	3 788	23,5
1994	143 144	125 745	87,8	17 399	12,2	4 251	24,4	2 250	9 001	51,7	4 147	23,8
Deutschland												
1991	136 317	121 939	89,5	14 378	10,5	3 382	23,5	1 620	7 704	53,6	3 292	22,9
1992	135 010	120 359	89,1	14 651	10,9	3 593	24,5	1 823	7 709	52,6	3 349	22,9
1993	156 425	139 945	89,5	16 480	10,5	3 954	24,0	2 055	8 674	52,6	3 852	23,4
1994	166 052	148 172	89,2	17 880	10,8	4 280	23,9	2 251	9 368	52,4	4 232	23,7
1995	169 425	150 441	88,8	18 984	11,2	4 632	24,4	2 419	9 816	51,7	4 536	23,9
1996	175 550	155 157	88,4	20 393	11,6	5 083	24,9	2 631	10 451	51,2	4 859	23,8
1997	187 802	164 924	87,8	22 878	12,2	5 723	25,0	2 876	11 408	49,9	5 747	25,1
1998	192 416	167 470	87,0	24 946	13,0	6 346	25,4	3 112	12 099	48,5	6 501	26,1
1999	190 590	164 006	86,1	26 584	13,9	6 968	26,2	3 422	12 550	47,2	7 066	26,6
2000	194 408	165 933	85,4	28 475	14,6	7 086	24,9	3 447	13 335	46,8	8 054	28,3
2001	197 498	166 853	84,5	30 645	15,5	7 623	24,9	3 666	14 280	46,6	8 742	28,5
<i>davon (2001):</i>												
Baden-Württemberg	22 736	17 578	77,3	5 158	22,7	1 544	29,9	830	2 204	42,7	1 410	27,3
Bayern	28 347	22 460	79,2	5 887	20,8	1 179	20,0	515	2 852	48,4	1 856	31,5
Berlin	8 731	6 435	73,7	2 296	26,3	391	17,0	188	1 100	47,9	805	35,1
Brandenburg	6 043	5 773	95,5	270	4,5	18	6,7	2	187	69,3	65	24,1
Bremen	1 804	1 333	73,9	471	26,1	67	14,2	37	269	57,1	135	28,7
Hamburg	4 328	2 900	67,0	1 428	33,0	628	44,0	226	448	31,4	352	24,6
Hessen	15 078	11 875	78,8	3 203	21,2	1 017	31,8	424	1 289	40,2	897	28,0
Mecklenburg-Vorpommern	4 021	3 815	94,9	206	5,1	38	18,4	-	113	54,9	55	26,7
Niedersachsen	19 485	17 457	89,6	2 028	10,4	387	19,1	166	1 033	50,9	608	30,0
Nordrhein-Westfalen	46 913	41 066	87,5	5 847	12,5	1 789	30,6	1 057	2 618	44,8	1 440	24,6
Rheinland-Pfalz	10 301	8 837	85,8	1 464	14,2	258	17,6	119	696	47,5	510	34,8
Saarland	3 100	2 668	86,1	432	13,9	71	16,4	38	206	47,7	155	35,9
Sachsen	8 430	7 855	93,2	575	6,8	26	4,5	-	442	76,9	107	18,6
Sachsen-Anhalt	5 829	5 499	94,3	330	5,7	26	7,9	4	255	77,3	49	14,8
Schleswig-Holstein	7 604	6 774	89,1	830	10,9	159	19,2	59	431	51,9	240	28,9
Thüringen	4 748	4 528	95,4	220	4,6	25	11,4	1	137	62,3	58	26,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

2 Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Ehescheidungen
2.8 Zeitreihe deutsche und ausländische Bevölkerung nach dem Familienstand

Jahr	Insgesamt	Deutsche					Ausländer/-innen				
		zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
Männlich											
1991	38 839 103	35 484 367	15 013 571	18 028 515	965 259	1 477 022	3 354 736	1 653 945	1 567 636	26 108	107 047
1992	39 300 081	35 579 479	15 078 010	18 035 891	969 607	1 495 971	3 720 602	1 880 150	1 696 059	28 000	116 393
1993	39 518 484	35 652 403	15 140 039	18 002 409	974 917	1 535 038	3 866 081	1 992 258	1 721 293	28 943	123 587
1994	39 644 965	35 729 452	15 201 623	17 965 632	980 762	1 581 435	3 915 513	2 021 862	1 733 169	29 758	130 724
1995	39 824 823	35 797 933	15 267 653	17 912 743	986 660	1 630 877	4 026 890	2 099 087	1 757 173	31 200	139 430
1996	39 954 835	35 866 674	15 863 781	17 392 389	1 005 199	1 605 305	4 088 161	2 189 706	1 730 703	32 425	135 327
1997	39 992 311	35 969 826	16 011 272	17 285 685	1 013 954	1 658 915	4 022 485	2 175 135	1 674 982	32 209	140 159
1998	40 004 142	36 058 940	15 539 161	17 696 698	1 007 790	1 815 291	3 945 202	2 106 818	1 644 470	31 695	162 219
1999	40 090 776	36 152 691	15 652 809	17 647 336	988 871	1 863 675	3 938 085	2 112 570	1 620 584	35 402	169 529
2000	40 156 536	36 282 351	15 784 077	17 558 235	997 484	1 942 555	3 874 185	2 056 505	1 598 941	37 382	181 357
2001	40 274 676	36 393 642	15 951 989	17 373 184	1 023 624	2 044 845	3 881 034	2 071 325	1 561 341	41 180	207 188
Weiblich											
1991	41 435 461	38 723 467	13 053 256	18 114 281	5 504 957	2 050 973	2 711 994	1 225 919	1 300 606	94 107	91 362
1992	41 674 551	38 725 585	13 078 022	18 115 715	5 464 404	2 067 444	2 948 966	1 354 637	1 394 137	102 611	97 581
1993	41 819 609	38 708 214	13 103 687	18 076 971	5 423 427	2 104 129	3 111 395	1 441 175	1 457 495	110 224	102 501
1994	41 893 638	38 691 411	13 129 186	18 031 710	5 380 958	2 149 557	3 202 227	1 489 306	1 490 672	115 957	106 292
1995	41 992 676	38 676 787	13 167 139	17 972 554	5 339 046	2 198 048	3 315 889	1 552 748	1 530 590	121 366	111 185
1996	42 057 327	38 653 838	13 739 314	17 449 882	5 300 051	2 164 591	3 403 489	1 635 652	1 530 277	125 362	112 198
1997	42 065 068	38 668 552	13 856 627	17 337 683	5 258 367	2 215 875	3 396 516	1 643 600	1 515 073	123 714	114 129
1998	42 032 869	38 669 594	13 355 359	17 731 223	5 206 481	2 376 531	3 363 275	1 598 420	1 520 047	122 769	122 039
1999	42 072 699	38 674 673	13 450 259	17 657 601	5 135 408	2 431 405	3 398 026	1 614 958	1 529 530	125 159	128 379
2000	42 103 004	38 709 621	13 557 436	17 565 776	5 074 869	2 511 540	3 393 383	1 607 183	1 510 501	129 890	145 809
2001	42 165 633	38 728 404	13 711 295	17 409 635	5 002 693	2 604 781	3 437 229	1 622 979	1 523 828	133 029	157 393
Insgesamt											
1991	80 274 564	74 207 834	28 066 827	36 142 796	6 470 216	3 527 995	6 066 730	2 879 864	2 868 242	120 215	198 409
1992	80 974 632	74 305 064	28 156 032	36 151 606	6 434 011	3 563 415	6 669 568	3 234 787	3 090 196	130 611	213 974
1993	81 338 093	74 360 617	28 243 726	36 079 380	6 398 344	3 639 167	6 977 476	3 433 433	3 178 788	139 167	226 088
1994	81 538 603	74 420 863	28 330 809	35 997 342	6 361 720	3 730 992	7 117 740	3 511 168	3 223 841	145 715	237 016
1995	81 817 499	74 474 720	28 434 792	35 885 297	6 325 706	3 828 925	7 342 779	3 651 835	3 287 763	152 566	250 615
1996	82 012 162	74 520 512	29 603 095	34 842 271	6 305 250	3 769 896	7 491 650	3 825 358	3 260 980	157 787	247 525
1997	82 057 379	74 638 378	29 867 899	34 623 368	6 272 321	3 874 790	7 419 001	3 818 735	3 190 055	155 923	254 288
1998	82 037 011	74 728 534	28 894 520	35 427 921	6 214 271	4 191 822	7 308 477	3 705 238	3 164 517	154 464	284 258
1999	82 163 475	74 827 364	29 103 068	35 304 937	6 124 279	4 295 080	7 336 111	3 727 528	3 150 114	160 561	297 908
2000	82 259 540	74 991 972	29 341 513	35 124 011	6 072 353	4 454 095	7 267 568	3 663 688	3 109 442	167 272	327 166
2001	82 440 309	75 122 046	29 663 284	34 782 819	6 026 317	4 649 626	7 318 263	3 694 304	3 085 169	174 209	364 581
Prozent											
1991	X	100	37,8	48,7	8,7	4,8	100	47,5	47,3	2,0	3,3
1992	X	100	37,9	48,7	8,7	4,8	100	48,5	46,3	2,0	3,2
1993	X	100	38,0	48,5	8,6	4,9	100	49,2	45,6	2,0	3,2
1994	X	100	38,1	48,4	8,5	5,0	100	49,3	45,3	2,0	3,3
1995	X	100	38,2	48,2	8,5	5,1	100	49,7	44,8	2,1	3,4
1996	X	100	39,7	46,8	8,5	5,1	100	51,1	43,5	2,1	3,3
1997	X	100	40,0	46,4	8,4	5,2	100	51,5	43,0	2,1	3,4
1998	X	100	38,7	47,4	8,3	5,6	100	50,7	43,3	2,1	3,9
1999	X	100	38,9	47,2	8,2	5,7	100	50,8	42,9	2,2	4,1
2000	X	100	39,1	46,8	8,1	5,9	100	50,4	42,8	2,3	4,5
2001	X	100	39,5	46,3	8,0	6,2	100	50,5	42,2	2,4	5,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsforschung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integritätsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

3 Wanderungen
3.1 Zeitreihe Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland*)

Ausgewählte Jahre	Zuzüge			Fortzüge			Saldo		
	Personen insgesamt	Deutsche	Ausländer/-innen	Personen insgesamt	Deutsche	Ausländer/-innen	Personen insgesamt	Deutsche	Ausländer/-innen
Früheres Bundesgebiet ¹⁾									
1960	395 016	77 331	317 685	218 574	94 133	124 441	+ 176 442	- 16 802	+ 193 244
1965	791 737	75 580	716 157	489 503	76 799	412 704	+ 302 234	- 1 219	+ 303 453
1970	1 042 760	66 528	976 232	495 675	61 023	434 652	+ 547 085	+ 5 505	+ 541 580
1975	429 064	62 969	366 095	652 966	52 861	600 105	- 223 902	+ 10 108	- 234 010
1980	736 362	104 928	631 434	439 571	53 728	385 843	+ 296 791	+ 51 200	+ 245 591
1985	480 872	82 653	398 219	425 313	58 607	366 706	+ 55 559	+ 24 046	+ 31 513
1990	1 256 250	420 548	835 702	574 378	108 908	465 470	+ 681 872	+ 311 640	+ 370 232
Deutschland ²⁾									
1991	1 198 978	273 633	925 345	596 455	98 915	497 540	+ 602 523	+ 174 718	+ 427 805
1992	1 502 198	290 850	1 211 348	720 127	105 171	614 956	+ 782 071	+ 185 679	+ 596 392
1993	1 277 408	287 561	989 847	815 312	104 653	710 659	+ 462 096	+ 182 908	+ 279 188
1994	1 082 553	305 037	777 516	767 555	138 280	629 275	+ 314 998	+ 166 757	+ 148 241
1995	1 096 048	303 347	792 701	698 113	130 672	567 441	+ 397 935	+ 172 675	+ 225 260
1996	959 691	251 737	707 954	677 494	118 430	559 064	+ 282 197	+ 133 307	+ 148 890
1997	840 633	225 335	615 298	746 969	109 903	637 066	+ 93 664	+ 115 432	- 21 768
1998	802 456	196 956	605 500	755 358	116 403	638 955	+ 47 098	+ 80 553	- 33 455
1999	874 023	200 150	673 873	672 048	116 410	555 638	+ 201 975	+ 83 740	+ 118 235
2000	841 158	191 909	649 249	674 038	111 244	562 794	+ 167 120	+ 80 665	+ 86 455
2001	879 217	193 958	685 259	606 494	109 507	496 987	+ 272 723	+ 84 451	+ 188 272
2002	842 543	184 202	658 341	623 255	117 683	505 272	+ 219 288	+ 65 519	+ 152 769

*) Bis 1990 ohne Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe", ab 1991 einschl. Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe".

1) Gebietsstand vor dem 3.10.1990
2) Gebietsstand nach dem 3.10.1990

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik.

3 Wanderungen
3.2 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen
Deutschland und dem Ausland nach Altersgruppen

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 18	18 - 25	25 - 40	40 - 65	65 und mehr

1 000

Zuzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	976,2	153,6	285,8	411,8	117,2	7,7
1980	631,4	185,1	169,6	187,3	76,0	13,5
1990 1)2)	845,6	178,1	184,9	303,1	155,0	24,4

Deutschland

1991	920,5	188,5	216,8	346,2	148,9	20,1
1992	1 207,6	233,6	293,6	467,4	192,1	20,9
1993	986,9	174,7	238,1	392,3	162,6	19,2
1994	773,9	125,9	182,1	307,6	140,8	17,5
1995 1)	792,7	129,3	188,2	314,3	143,8	17,1
1996 1)	708,0	108,6	178,7	281,4	125,0	14,3
1997 1)	615,3	85,6	160,9	248,1	108,5	12,2
1998 1)	605,5	85,4	163,3	240,1	104,8	11,9
1999 1)	673,9	104,9	172,4	262,3	120,2	14,1
2000 1)	649,2	82,8	172,7	263,3	118,1	12,4
2001 1)	685,3	86,0	187,5	279,7	120,0	12,1
2002 1)	658,3	77,8	181,4	269,5	117,6	12,0

Fortzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	434,7	60,6	112,8	183,8	72,2	5,3
1980	385,8	84,0	84,7	132,9	72,1	12,2
1990 1)2)	467,7	79,2	81,6	170,4	117,0	19,6

Deutschland

1991	497,5	71,9	94,3	203,2	112,6	15,6
1992	614,7	96,8	116,5	248,8	135,7	17,0
1993	710,2	96,2	137,9	303,1	158,0	15,0
1994	621,4	79,9	119,4	268,4	138,5	15,2
1995 1)	567,4	65,6	105,1	247,3	133,9	15,5
1996 1)	559,1	61,5	106,8	241,3	134,1	15,4
1997 1)	637,1	83,2	114,4	272,0	149,4	18,1
1998 1)	639,0	102,4	111,2	265,7	141,7	17,9
1999 1)	555,6	71,9	106,6	233,6	127,5	15,9
2000 1)	562,8	77,1	109,7	235,8	124,9	15,3
2001 1)	497,0	49,2	98,3	212,8	121,1	15,7
2002 1)	505,6	49,2	103,5	217,9	119,3	15,6

1) Einschl. Herkunfts- bzw. Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe".

2) Wanderungen über die Grenzen des früheren Bundesgebietes, sie schließen die Wanderung zwischen dem früheren Bundesgebiet und der ehem. DDR einschl. Berlin-Ost ein.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik.

3 Wanderungen
3.3 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen
Deutschland und dem Ausland nach dem Familienstand

Jahr	Insgesamt	Ledig		Verheiratet		Verwitwet/Geschieden	
		zusammen	dar. männlich	zusammen	dar. männlich	zusammen	dar. männlich

1 000

Zuzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	976,2	438,4	301,6	516,3	360,1	21,5	6,6
1980	631,4	379,8	260,6	227,3	134,4	24,3	8,1
1990 1)2)	845,6	429,4	263,5	372,2	214,9	44,0	13,8

Deutschland

1991	920,5	479,8	301,6	399,0	249,6	41,6	14,7
1992	1 207,6	636,6	412,7	522,1	340,4	47,4	17,3
1993	986,9	526,1	343,7	419,4	270,4	39,6	13,9
1994	773,9	399,8	249,6	335,8	218,1	38,4	14,3
1995 1)	792,7	414,8	259,6	337,9	220,5	40,0	15,9
1996 1).....	708,0	382,7	238,0	289,1	186,7	36,2	15,0
1997 1)	615,3	334,5	205,2	248,0	157,6	32,9	14,1
1998 1)	605,5	335,9	205,0	237,3	147,4	32,2	14,2
1999 1)	673,9	373,8	220,1	266,3	162,7	33,7	13,0
2000 1).....	649,2	.	.	.	.	.	.
2001 1).....	685,3	.	.	.	.	.	.

Fortzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	434,7	202,8	143,3	220,6	163,3	11,3	3,6
1980	385,8	203,3	133,5	164,4	104,1	18,1	5,8
1990 1)2)	467,7	215,3	130,1	220,3	133,2	32,2	11,4

Deutschland

1991	497,5	252,7	163,5	214,3	144,7	30,5	13,5
1992	614,7	301,9	195,3	279,2	197,0	27,4	10,8
1993	710,2	351,2	241,4	328,1	242,3	27,3	12,3
1994	621,4	319,3	214,6	271,4	194,2	30,7	14,6
1995 1)	567,4	279,9	183,4	255,9	186,0	31,6	15,1
1996 1).....	559,1	280,5	183,3	247,1	180,0	31,5	15,1
1997 1)	637,1	330,0	211,4	271,8	189,5	35,3	16,4
1998 1)	639,0	338,9	213,7	266,1	175,7	33,9	15,9
1999 1)	555,6	297,8	188,6	227,0	155,1	30,9	15,0
2000 1).....	562,8	.	.	.	.	.	.
2001 1).....	497,0	.	.	.	.	.	.

1) Einschl. Herkunfts- bzw. Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe".

2) Wanderungen über die Grenzen des früheren Bundesgebietes, sie schließen die Wanderung zwischen dem früheren Bundesgebiet und der ehem. DDR einschl. Berlin-Ost ein.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik.

3 Wanderungen
3.4 Zeitreihe Wanderungen von Ausländerinnen und Ausländern zwischen Deutschland
und dem Ausland nach ausgewählten Herkunfts- und Zielländern*)

Jahr	Herkunftsland									
	Europäisches Ausland							Außereuropäisches Ausland		
	Insgesamt	darunter						insgesamt	dar. Asien ⁴⁾	dar. Vereinigte Staaten
		EU-Staaten ¹⁾	Türkei	Jugoslawien ²⁾	Polen	Rumänien	Russische Föderation ³⁾			
1 000										

Zuzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	913,3	465,4	177,0	238,5	3,2	5,9	0,5	62,8	18,5	19,5
1975	310,9	132,2	98,6	45,6	14,8	3,3	2,0	55,0	22,9	15,0
1980	520,0	193,9	212,3	41,9	42,0	5,6	2,4	110,9	63,4	16,3
1985	270,9	102,9	47,5	22,5	72,2	5,4	1,2	126,7	80,4	17,4
1990	656,5	139,6	83,6	65,2	200,9	78,2	37,0	175,9	102,2	19,9

Deutschland

1991	755,1	147,4	81,9	221,0	128,4	61,4	39,0	162,3	78,8	19,9
1992	1 008,2	140,8	80,6	382,8	131,7	109,8	24,6	195,9	90,1	21,3
1993	788,7	136,7	67,8	278,7	75,1	81,6	29,1	194,6	109,9	17,3
1994	607,9	158,8	63,9	153,9	78,6	31,4	33,4	162,9	99,2	15,8
1995	610,0	177,2	73,6	130,7	87,2	24,8	33,0	174,4	110,3	16,0
1996	518,0	172,5	73,2	71,3	77,4	17,1	31,9	181,7	112,7	16,3
1997	438,9	151,7	56,0	53,0	71,2	14,2	24,8	167,7	103,1	15,6
1998	442,4	137,3	48,0	83,1	66,1	17,0	21,3	153,0	88,0	17,0
1999	498,7	137,3	47,1	115,8	72,2	18,8	27,8	164,8	99,6	17,6
2000	459,8	132,7	49,1	62,8	74,1	24,2	32,1	181,7	112,4	17,5
2001	473,6	125,3	54,6	63,1	79,7	20,3	36,6	205,1	130,5	17,4
2002	458,7	113,5	57,2	54,9	81,5	23,8	35,8	193,8	119,2	16,7

Fortzüge

Früheres Bundesgebiet

1970	401,0	250,4	42,4	89,0	2,2	1,6	0,3	33,7	7,9	13,1
1975	551,3	274,7	148,5	100,0	12,2	3,1	0,6	48,5	17,0	13,9
1980	329,9	172,7	70,6	41,1	27,7	2,3	1,2	55,8	25,1	13,3
1985	289,3	122,2	60,6	30,6	56,8	2,2	1,0	76,1	38,1	15,6
1990	384,0	100,9	35,1	38,3	157,7	15,8	11,4	73,1	32,3	14,5

Deutschland

1991	398,2	114,6	36,1	53,0	115,3	30,2	12,1	96,0	45,3	16,5
1992	518,4	111,8	40,3	129,5	109,5	51,9	6,2	92,9	38,7	16,2
1993	591,9	116,4	46,3	112,3	101,8	101,9	7,8	114,8	48,9	16,6
1994	496,7	133,4	46,4	115,1	65,8	44,0	12,3	117,7	54,0	17,2
1995	447,3	139,6	43,2	86,2	70,7	25,2	13,5	107,9	54,5	16,0
1996	442,1	153,9	43,5	85,0	71,7	16,6	12,6	106,2	56,4	16,0
1997	509,2	159,6	46,0	152,7	70,2	13,6	11,2	118,6	60,4	21,6
1998	491,0	146,1	45,1	166,8	60,7	13,6	10,3	131,9	62,0	28,4
1999	411,8	138,2	41,0	99,4	58,6	14,6	10,1	121,6	56,9	27,0
2000	432,5	125,3	39,0	124,1	60,4	16,8	11,4	112,8	54,9	22,0
2001	378,3	122,1	35,9	65,5	64,6	18,6	12,0	106,4	55,1	17,7
2002	384,2	123,8	35,4	64,6	67,7	17,4	13,2	108,5	58,8	15,7

*) Ohne Herkunfts-/Zielgebiet "ungeklärt" und "ohne Angabe".

1) EU-Staaten nach dem Stand: 1.1.1995.

2) Einschl. Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

3) Von 1968 - 1991 Angaben für ehem. Sowjetunion, ab 1992 Angaben für Russische Föderation.

4) Ab 1992 einschl. der in Asien gelegenen Nachfolgestaaten der ehem. Sowjetunion.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wanderungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

4 Haushalte und Familien
4.1 Privathaushalte nach Haushaltsgröße im April 1991, 1995, 2000, 2001 und 2002

Jahr	ins- gesamt	Einperson- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Personen je Haushalt
			Zusammen	2	3	4	5 und mehr	
			1 000						Anzahl

mit ausländischer Bezugsperson

1991	2 030	566	1 464	399	374	392	299	2,83
1995	2 525	699	1 826	538	483	469	336	2,77
2000	2 643	753	1 890	619	477	480	315	2,68
2001	2 683	793	1 890	633	487	460	310	2,64
2002	2 717	812	1 905	643	490	461	312	2,63

mit deutscher Bezugsperson

1991	33 226	11 292	21 934	10 464	5 643	4 350	1 477	2,24
1995	34 412	12 192	22 221	11 320	5 364	4 127	1 409	2,18
2000	35 481	12 997	22 484	12 101	5 121	3 911	1 350	2,12
2001	35 773	13 263	22 510	12 271	5 016	3 887	1 336	2,11
2002	36 002	13 413	22 589	12 417	4 997	3 854	1 321	2,10

Insgesamt

1991	35 256	11 858	23 398	10 863	6 017	4 742	1 777	2,27
1995	36 938	12 891	24 047	11 858	5 847	4 596	1 746	2,22
2000	38 124	13 750	24 374	12 720	5 598	4 391	1 665	2,16
2001	38 456	14 056	24 399	12 904	5 502	4 346	1 647	2,15
2002	38 720	14 225	24 495	13 060	5 487	4 315	1 633	2,14

Prozentuale Veränderungen im Vergleich zu 1991

mit ausländischer Bezugsperson

1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	124,4	123,5	124,7	134,8	129,1	119,6	112,4	97,9
2000	130,2	133,0	129,1	155,1	127,5	122,4	105,4	94,7
2001	132,2	140,1	129,1	158,6	130,2	117,3	103,7	93,3
2002	133,8	143,5	130,1	161,2	131,0	117,6	104,3	92,9

mit deutscher Bezugsperson

1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	103,6	108,0	101,3	108,2	95,1	94,9	95,4	97,3
2000	106,8	115,1	102,5	115,6	90,7	89,9	91,4	94,6
2001	107,7	117,5	102,6	117,3	88,9	89,4	90,5	94,2
2002	108,4	118,8	103,0	118,7	88,6	88,6	89,4	93,8

Insgesamt

1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	104,8	108,7	102,8	109,2	97,2	96,9	98,3	97,8
2000	108,1	116,0	104,2	117,1	93,0	92,6	93,7	95,2
2001	109,1	118,5	104,3	118,8	91,4	91,6	92,7	94,7
2002	109,8	120,0	104,7	120,2	91,2	91,0	91,9	94,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung in den Privathaushalten.

4 Haushalte und Familie
4.2 Privathaushalte nach Ländern und Haushaltsgröße im April 2002

Land	Ins- gesamt	Einperson- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Haushalts- mitglieder	Personen je Haushalt
			Zusammen	2	3	4	5 und mehr		
			1 000							Anzahl
mit ausländischer Bezugsperson									
Früheres Bundesgebiet	2 634	776	1 857	625	476	450	307	6 955	2,64
Baden-Württemberg	495	138	357	114	91	92	60	1 333	2,69
Bayern	469	156	313	116	82	74	42	1 158	2,47
Berlin-West	146	54	92	33	23	21	15	359	2,45
Bremen	29	10	19	6	5	/	/	79	2,74
Hamburg	104	36	68	26	17	17	10	254	2,44
Hessen	271	76	196	68	51	47	30	717	2,64
Niedersachsen	184	49	135	42	36	27	30	522	2,84
Nordrhein-Westfalen	730	191	540	174	139	133	93	2 003	2,74
Rheinland-Pfalz	116	38	77	23	19	20	15	304	2,63
Saarland	35	12	23	9	5	6	/	83	2,37
Schleswig-Holstein	54	17	37	13	9	9	7	143	2,64
Neue Länder und Berlin-Ost	84	36	48	18	14	11	5	185	2,21
Deutschland	2 717	812	1 905	643	490	461	312	7 140	2,63
mit deutscher Bezugsperson									
Früheres Bundesgebiet	28 912	10 882	18 030	9 918	3 819	3 144	1 150	60 864	2,11
Baden-Württemberg	4 344	1 613	2 731	1 412	581	536	202	9 399	2,16
Bayern	5 163	1 848	3 314	1 709	719	626	260	11 309	2,19
Berlin-West	1 004	512	492	322	95	58	18	1 766	1,76
Bremen	327	165	162	102	33	21	6	582	1,78
Hamburg	819	408	411	267	74	52	17	1 464	1,79
Hessen	2 569	936	1 633	912	355	282	84	5 397	2,10
Niedersachsen	3 500	1 284	2 216	1 217	463	392	144	7 451	2,13
Nordrhein-Westfalen	7 686	2 875	4 811	2 727	1 004	793	288	16 037	2,09
Rheinland-Pfalz	1 737	597	1 140	602	265	203	70	3 781	2,18
Saarland	479	182	296	165	73	48	10	976	2,04
Schleswig-Holstein	1 286	462	824	483	157	132	52	2 701	2,10
Neue Länder und Berlin-Ost	7 090	2 531	4 559	2 498	1 178	711	172	14 820	2,09
Deutschland	36 002	13 413	22 589	12 417	4 997	3 854	1 321	75 682	2,10
Insgesamt									
Früheres Bundesgebiet	31 546	11 658	19 888	10 543	4 295	3 593	1 456	67 820	2,15
Baden-Württemberg	4 839	1 751	3 088	1 526	672	629	261	10 732	2,22
Bayern	5 632	2 004	3 628	1 825	801	700	301	12 467	2,21
Berlin-West	1 151	566	584	355	118	79	33	2 125	1,85
Bremen	356	175	181	109	38	24	10	661	1,86
Hamburg	922	443	479	293	91	69	27	1 718	1,86
Hessen	2 840	1 012	1 828	980	406	329	114	6 115	2,15
Niedersachsen	3 684	1 333	2 350	1 258	498	420	174	7 973	2,16
Nordrhein-Westfalen	8 416	3 065	5 351	2 901	1 143	926	381	18 040	2,14
Rheinland-Pfalz	1 853	635	1 217	625	284	224	85	4 085	2,21
Saarland	514	194	319	174	78	54	13	1 059	2,06
Schleswig-Holstein	1 340	478	861	497	166	141	58	2 844	2,12
Neue Länder und Berlin-Ost	7 174	2 567	4 607	2 517	1 192	722	177	15 003	2,09
Brandenburg	1 184	369	815	430	222	132	31	2 586	2,18
Berlin-Ost	709	347	362	221	84	47	10	1 283	1,81
Mecklenburg-Vorpommern	830	291	538	293	136	85	25	1 758	2,12
Sachsen	2 133	779	1 353	760	335	209	49	4 401	2,06
Sachsen-Anhalt	1 209	412	797	431	218	118	30	2 561	2,12
Thüringen	1 109	368	741	381	198	131	31	2 415	2,18
Deutschland	38 720	14 225	24 495	13 060	5 487	4 315	1 633	82 823	2,14

/ = Kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten.

4 Haushalte und Familien
4.3.1 Privathaushalte nach Altersgruppen der Bezugsperson sowie nach Haushaltsgröße im April 1991

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Einperson- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Personen je Haushalt	
			Zusammen	2	3	4		5 und mehr
1 000							Anzahl	
mit ausländischer Bezugsperson								
<i>Männer</i>								
unter 25	123	56	67	31	26	7	/	1,97
25 - 45	905	198	707	122	174	246	165	3,16
45 - 65	623	119	503	141	125	116	121	3,12
65 und mehr	58	16	42	33	7	/	/	1,92
Zusammen	1 709	390	1 319	327	332	371	289	3,02
<i>Frauen</i>								
unter 25	43	28	14	11	/	/	/	1,46
25 - 45	150	63	87	37	28	16	7	2,14
45 - 65	86	47	39	22	11	/	/	1,81
65 und mehr	42	38	/	/	/	/	-	1,12
Zusammen	321	176	145	72	42	21	10	1,83
<i>Zusammen</i>								
unter 25	166	84	82	41	28	8	/	1,83
25 - 45	1 055	261	794	159	202	262	171	3,02
45 - 65	709	167	542	162	136	121	124	2,96
65 und mehr	100	54	46	36	8	/	/	1,58
Zusammen	2 030	566	1 464	399	374	392	299	2,83
mit deutscher Bezugsperson								
<i>Männer</i>								
unter 25	889	518	372	231	109	27	/	1,62
25 - 45	8 908	1 831	7 077	1 568	2 127	2 576	806	2,91
45 - 65	9 258	975	8 282	4 011	2 354	1 378	539	2,64
65 und mehr	3 847	663	3 185	2 772	319	68	26	1,97
Zusammen	22 902	3 987	18 915	8 581	4 909	4 050	1 376	2,59
<i>Frauen</i>								
unter 25	777	551	226	165	50	10	/	1,38
25 - 45	2 548	1 146	1 402	700	420	213	70	1,97
45 - 65	2 457	1 493	964	651	221	68	25	1,57
65 und mehr	4 542	4 115	427	367	45	10	5	1,11
Zusammen	10 324	7 305	3 019	1 883	734	301	101	1,45
<i>Zusammen</i>								
unter 25	1 666	1 069	597	396	159	37	6	1,51
25 - 45	11 456	2 977	8 479	2 268	2 547	2 789	876	2,70
45 - 65	11 715	2 469	9 246	4 662	2 574	1 446	564	2,42
65 und mehr	8 390	4 778	3 612	3 139	363	79	31	1,51
Zusammen	33 226	11 292	21 934	10 464	5 643	4 350	1 477	2,24
Insgesamt								
<i>Männer</i>								
unter 25	1 012	574	439	261	135	34	8	1,66
25 - 45	9 813	2 029	7 783	1 690	2 302	2 822	970	2,93
45 - 65	9 880	1 095	8 785	4 152	2 479	1 494	660	2,67
65 und mehr	3 906	679	3 227	2 805	325	70	27	1,97
Zusammen	24 611	4 376	20 234	8 908	5 241	4 420	1 666	2,62
<i>Frauen</i>								
unter 25	820	579	240	176	52	11	/	1,39
25 - 45	2 698	1 209	1 489	737	447	228	77	1,98
45 - 65	2 543	1 541	1 003	672	231	72	27	1,58
65 und mehr	4 584	4 153	431	370	45	10	5	1,11
Zusammen	10 645	7 481	3 164	1 955	776	322	111	1,47
<i>Insgesamt</i>								
unter 25	1 832	1 153	679	437	187	45	10	1,54
25 - 45	12 511	3 238	9 273	2 427	2 749	3 050	1 047	2,73
45 - 65	12 423	2 635	9 788	4 824	2 710	1 567	688	2,45
65 und mehr	8 490	4 832	3 658	3 175	371	80	32	1,51
Insgesamt	35 256	11 858	23 398	10 863	6 017	4 742	1 777	2,27

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung in den Privathaushalten.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

4 Haushalte und Familien
4.3.2 Privathaushalte nach Altersgruppen der Bezugsperson sowie nach Haushaltsgröße im April 2002

Alter der Bezugsperson von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Einperson- haushalte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen					Personen je Haushalt
			Zusammen	2	3	4	5 und mehr	
1 000								Anzahl
mit ausländischer Bezugsperson								
<i>Männer</i>								
unter 25	112	63	49	26	14	7	/	1,75
25 - 45	1 105	286	819	153	192	279	195	3,04
45 - 65	766	125	641	239	183	127	91	2,84
65 und mehr	149	34	115	88	18	6	/	2,07
Zusammen	2 132	507	1 625	507	407	419	292	2,83
<i>Frauen</i>								
unter 25	77	57	20	15	/	/	/	1,36
25 - 45	280	108	172	70	57	31	14	2,22
45 - 65	167	86	81	45	21	10	/	1,85
65 und mehr	61	54	7	6	/	/	/	1,16
Zusammen	585	305	281	136	82	42	20	1,89
<i>Zusammen</i>								
unter 25	189	119	70	41	19	7	/	1,59
25 - 45	1 386	394	991	223	249	310	209	2,87
45 - 65	933	211	722	285	204	137	96	2,66
65 und mehr	210	88	123	94	18	6	/	1,80
Zusammen	2 717	812	1 905	643	490	461	312	2,63
mit deutscher Bezugsperson								
<i>Männer</i>								
unter 25	743	520	223	157	51	13	/	1,41
25 - 45	8 719	2 613	6 106	1 594	1 719	2 086	707	2,65
45 - 65	9 531	1 500	8 030	4 314	1 936	1 311	469	2,48
65 und mehr	5 489	977	4 512	4 050	373	67	22	1,93
Zusammen	24 482	5 610	18 872	10 115	4 079	3 477	1 201	2,38
<i>Frauen</i>								
unter 25	796	574	222	178	35	8	/	1,35
25 - 45	3 318	1 417	1 901	942	588	279	92	2,01
45 - 65	2 819	1 677	1 142	786	253	81	23	1,58
65 und mehr	4 588	4 135	452	396	42	10	5	1,12
Zusammen	11 521	7 803	3 718	2 302	918	377	121	1,50
<i>Zusammen</i>								
unter 25	1 539	1 093	446	335	86	21	/	1,38
25 - 45	12 037	4 030	8 007	2 536	2 307	2 365	799	2,47
45 - 65	12 350	3 177	9 173	5 100	2 189	1 392	492	2,28
65 und mehr	10 077	5 113	4 964	4 445	415	77	27	1,56
Zusammen	36 002	13 413	22 589	12 417	4 997	3 854	1 321	2,10
Insgesamt								
<i>Männer</i>								
unter 25	855	582	273	184	65	20	/	1,46
25 - 45	9 824	2 899	6 925	1 747	1 910	2 365	903	2,69
45 - 65	10 296	1 625	8 671	4 554	2 120	1 438	560	2,51
65 und mehr	5 638	1 011	4 627	4 137	391	73	26	1,93
Zusammen	26 613	6 117	20 496	10 622	4 486	3 896	1 492	2,42
<i>Frauen</i>								
unter 25	873	631	243	193	39	9	/	1,35
25 - 45	3 598	1 525	2 073	1 012	645	309	106	2,02
45 - 65	2 986	1 762	1 224	832	273	91	28	1,59
65 und mehr	4 649	4 189	459	402	43	10	6	1,12
Zusammen	12 106	8 108	3 998	2 438	1 000	419	141	1,52
<i>Insgesamt</i>								
unter 25	1 728	1 213	515	376	105	29	6	1,40
25 - 45	13 422	4 424	8 998	2 759	2 556	2 674	1 009	2,51
45 - 65	13 282	3 388	9 895	5 385	2 393	1 529	588	2,30
65 und mehr	10 287	5 200	5 087	4 539	433	83	31	1,56
Insgesamt	38 720	14 225	24 495	13 060	5 487	4 315	1 633	2,14

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung in den Privathaushalten.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

4 Haushalte und Familien
4.4 Familien nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Bezugsperson und Zahl der Kinder im April 2002

Ehepaare Allein Erziehende 1)	Insgesamt	Ohne in der Familie lebende ledige Kinder	Mit in der Familie lebenden ledigen Kind(ern)					Kinder
			zusammen	1	2	3	4 und mehr	
1 000								
mit ausländischer Bezugsperson								
Zusammen	1 902	523	1 379	565	508	209	97	2 650
Ehepaare	1 664	523	1 141	428	439	186	88	2 266
Allein Erziehende	238	x	238	137	69	23	9	384
mit deutscher Bezugsperson								
Zusammen	20 554	9 225	11 329	5 864	4 202	996	267	18 421
Ehepaare	17 642	9 225	8 417	3 847	3 488	851	232	14 390
Allein Erziehende	2 912	x	2 912	2 018	714	145	35	4 030
Insgesamt								
Insgesamt	22 456	9 748	12 708	6 429	4 710	1 205	364	21 070
Ehepaare	19 307	9 748	9 559	4 275	3 927	1 037	320	16 656
Allein Erziehende	3 149	x	3 149	2 155	782	168	44	4 414
mit einer Bezugsperson aus den EU-Ländern 2)								
Zusammen	528	168	360	165	143	43	10	622
Ehepaare	464	168	296	121	128	38	9	530
Allein Erziehende	65	x	65	44	15	/	/	92
<i>darunter:</i>								
mit griechischer Bezugsperson								
Zusammen	106	33	73	31	33	8	/	125
Ehepaare	95	33	62	24	30	7	/	110
Allein Erziehende	11	x	11	7	/	/	/	15
mit italienischer Bezugsperson								
Zusammen	202	52	150	62	59	23	6	276
Ehepaare	179	52	127	47	53	21	6	241
Allein Erziehende	23	x	23	15	5	/	/	35
mit portugiesischer Bezugsperson								
Zusammen	34	9	25	15	9	/	/	37
Ehepaare	29	9	20	12	8	/	/	30
Allein Erziehende	5	x	5	/	/	/	/	7
mit spanischer Bezugsperson								
Zusammen	34	12	22	13	6	/	/	33
Ehepaare	29	12	17	10	5	/	/	26
Allein Erziehende	/	x	/	/	/	/	/	7
mit einer Bezugsperson aus den übrigen Ländern								
Zusammen	1 374	355	1 019	401	365	166	87	2 028
Ehepaare	1 201	355	846	307	312	147	79	1 736
Allein Erziehende	173	x	173	93	53	19	8	292
<i>darunter:</i>								
mit jugoslawischer Bezugsperson 3)								
Zusammen	122	38	84	35	24	14	11	177
Ehepaare	107	38	69	27	20	12	10	150
Allein Erziehende	15	x	15	8	/	/	/	27
mit türkischer Bezugsperson								
Zusammen	623	138	485	159	183	100	44	1 019
Ehepaare	566	138	428	133	162	92	41	914
Allein Erziehende	58	x	58	26	21	8	/	105

1) Als allein Erziehende zählen auch Väter und Mütter mit volljährigen Kindern- Einschl. der allein Erziehenden, die Partner/in in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind

2) Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich

3) Serbien und Montenegro

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus - Bevölkerung am Familienwohnsitz.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

5 Wohnverhältnisse
5.1 Haushalte in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002

Bezugsperson	Haushalte insgesamt	Davon			
		Hauptmieterhaushalte	Eigentümerhaushalte	Untermieterhaushalte	Haushalte in Wohnheimen
	1 000	%			
1993					
Ausländer/-in.....	1 694,4	80,7	10,9	5,0	3,5
Deutsche/-r.....	32 086,5	58,9	39,2	1,3	0,5
Insgesamt.....	33 780,9	60,0	37,8	1,5	0,7
1998					
Ausländer/-in.....	1 826,0	83,8	12,2	4,0	-
Deutsche/-r.....	32 765,0	55,8	42,0	2,1	-
Insgesamt.....	34 591,0	57,3	40,5	2,2	-
2002					
Ausländer/-in.....	1 963,4	78,7	15,1	3,9	2,2
Deutsche/-r.....	34 155,0	53,8	43,4	2,2	0,6
Insgesamt.....	36 118,4	55,1	41,9	2,3	0,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

5.2 Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte in Gebäuden mit Wohnraum nach der Personenzahl und Wohnfläche 2002*)

Haushalte mit ... Personen	Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte	
	zusammen	Wohnfläche je Wohneinheit	zusammen	Wohnfläche je Wohneinheit
	1 000	m ²	1 000	m ²
Bezugsperson Ausländisch				
1.....	34	83,8	426	50,1
2.....	80	105,6	379	66,5
3.....	62	107,3	299	73,9
4.....	72	114,9	266	80,7
5 und mehr.....	49	117,8	176	89,0
Zusammen.....	297	107,7	1 545	68,4
Bezugsperson Deutsch				
1.....	3 291	92,9	8 753	58,8
2.....	5 835	112,8	5 774	74,9
3.....	2 540	125,0	2 136	85,0
4.....	2 328	134,9	1 294	95,4
5 und mehr.....	838	152,0	403	105,7
Zusammen.....	14 831	116,1	18 359	70,5
Insgesamt				
1.....	3 325	92,8	9 178	58,4
2.....	5 915	112,7	6 153	74,4
3.....	2 602	124,6	2 435	83,6
4.....	2 400	134,3	1 560	92,8
5 und mehr.....	887	150,1	578	100,6
Insgesamt.....	15 128	116,0	19 905	70,3

*) ohne Wohnheime.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

5 Wohnverhältnisse
5.3.1 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit
in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche 1993, 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt	Davon in Wohneinheiten mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²						Fläche je Wohneinheit m ²
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 und mehr	
1 000								
Eigentümer								
1993								
Ausländisch.....	181	/	14	31	38	33	62	107,2
Deutsch.....	12 323	82	570	1 828	2 559	2 517	4 767	111,2
Zusammen	12 504	84	584	1 860	2 597	2 550	4 829	111,1
1998								
Ausländisch.....	222	/	13	46	50	36	75	106,3
Deutsch.....	13 776	72	567	1 861	2 638	2 856	5 783	113,3
Zusammen	13 998	75	579	1 906	2 688	2 893	5 858	113,2
2002								
Ausländisch.....	297	/	18	62	65	52	97	107,7
Deutsch.....	14 831	84	579	1 893	2 722	2 967	6 587	116,1
Insgesamt	15 128	87	597	1 955	2 787	3 019	6 684	116,0
Hauptmieter								
1993								
Ausländisch.....	1 312	154	390	442	209	66	50	66,0
Deutsch.....	18 417	1 572	5 691	6 557	2 958	1 126	812	68,0
Zusammen	19 729	1 726	6 082	6 699	3 168	1 192	863	67,9
1998								
Ausländisch.....	1 530	162	426	542	254	84	60	66,8
Deutsch.....	18 289	1 412	5 281	6 389	3 003	1 265	940	69,3
Zusammen	19 819	1 575	5 708	6 931	3 257	1 349	1 000	69,1
2002								
Ausländisch.....	1 545	161	396	562	276	87	62	68,4
Deutsch.....	18 359	1 310	5 237	6 368	3 121	1 298	1 026	70,5
Insgesamt	19 905	1 472	5 633	6 930	3 397	1 385	1 088	70,3
Insgesamt								
1993								
Ausländisch.....	1 525	160	411	482	254	103	115	71,0
Deutsch.....	31 342	1 685	6 352	8 228	5 645	3 726	5 705	85,0
Insgesamt	32 867	1 845	6 763	8 710	5 899	3 829	5 821	85,0
1998								
Ausländisch.....	1 753	165	439	588	304	121	135	71,8
Deutsch.....	32 065	1 484	5 848	8 249	5 641	4 121	6 723	88,2
Insgesamt	33 818	1 649	6 287	8 837	5 945	4 242	6 858	87,4
2002								
Ausländisch.....	1 842	164	414	625	341	139	159	74,7
Deutsch.....	33 191	1 395	5 816	8 260	5 842	4 264	7 613	90,9
Insgesamt	35 033	1 559	6 230	8 885	6 183	4 403	7 772	90,0

*) Ohne Wohnheime, ohne Untermieter.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

5 Wohnverhältnisse

5.3.2 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche 1993, 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt	Davon in Wohneinheiten mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²						Fläche je Wohneinheit m ²
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 und mehr	
Prozent								
Eigentümer								
1993								
Ausländisch.....	100	/	7,7	17,2	21,2	18,4	34,2	-
Deutsch.....	100	0,7	4,6	14,8	20,8	20,4	38,7	-
Zusammen	100	0,7	4,7	14,9	20,8	20,4	38,6	-
1998								
Ausländisch.....	100	/	5,9	20,7	22,5	16,2	33,8	-
Deutsch.....	100	0,5	4,1	13,5	19,1	20,7	42,0	-
Zusammen	100	0,5	4,1	13,6	19,2	20,7	41,8	-
2002								
Ausländisch.....	100	/	6,1	20,9	21,9	17,5	32,7	-
Deutsch.....	100	0,6	3,9	12,8	18,4	20,0	44,4	-
Insgesamt	100	0,6	3,9	12,9	18,4	20,0	44,2	-
Hauptmieter								
1993								
Ausländisch.....	100	11,8	29,8	33,7	16,0	5,1	3,8	-
Deutsch.....	100	8,5	30,9	35,6	16,1	6,1	4,4	-
Zusammen	100	8,7	30,8	34,0	16,1	6,0	4,4	-
1998								
Ausländisch.....	100	10,6	27,8	35,4	16,6	5,5	3,9	-
Deutsch.....	100	7,7	28,9	34,9	16,4	6,9	5,1	-
Zusammen	100	7,9	28,8	35,0	16,4	6,8	5,0	-
2002								
Ausländisch.....	100	10,4	25,6	36,4	17,9	5,6	4,0	-
Deutsch.....	100	7,1	28,5	34,7	17,0	7,1	5,6	-
Insgesamt	100	7,4	28,3	34,8	17,1	7,0	5,5	-
Insgesamt								
2002								
Ausländisch.....	100	10,6	27,8	35,4	16,6	5,5	3,9	-
Deutsch.....	100	7,7	28,9	34,9	16,4	6,9	5,1	-
Insgesamt	100	7,9	28,8	35,0	16,4	6,8	5,0	-

*) Ohne Wohnheime, ohne Untermieter.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

5 Wohnverhältnisse
5.4 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit
in Gebäuden mit Wohnraum sowie Fläche und Länder 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt	Davon in Wohneinheiten mit einer Fläche von ... bis unter ... m ²						Fläche je Wohneinheit m ²
		unter 40	40 - 60	60 - 80	80 - 100	100 - 120	120 und mehr	

1 000

Ausländer/-innen

Baden-Württemberg.....	365	29	67	124	79	33	33	77,4
Bayern.....	304	39	68	94	52	20	30	74,8
Berlin.....	119	12	32	39	23	8	/	69,3
Brandenburg.....	6	/	/	/	/	/	/	68,0
Bremen.....	23	/	6	8	/	/	/	66,9
Hamburg.....	65	8	21	22	8	/	/	66,5
Hessen.....	222	16	54	77	41	14	20	75,5
Mecklenburg-Vorpommern...	6	/	/	/	/	/	/	60,9
Niedersachsen.....	108	7	21	35	19	11	15	81,4
Nordrhein-Westfalen.....	470	33	114	172	85	34	33	72,7
Rheinland-Pfalz.....	75	9	8	22	18	9	9	81,9
Saarland.....	18	/	/	5	/	/	/	87,9
Sachsen.....	16	/	/	6	/	/	/	70,0
Sachsen-Anhalt.....	6	/	/	/	/	/	/	59,7
Schleswig-Holstein.....	34	/	8	12	/	/	/	74,1
Thüringen.....	/	/	/	/	/	/	/	/

Deutsche

Baden-Württemberg.....	4 006	141	464	895	835	584	1 088	97,3
Bayern.....	4 873	208	639	1 041	898	657	1 430	98,0
Berlin.....	1 560	125	459	521	233	114	108	71,5
Brandenburg.....	1 073	51	289	288	144	139	163	80,7
Bremen.....	303	18	74	91	45	32	43	79,4
Hamburg.....	746	58	213	231	103	54	86	76,0
Hessen.....	2 376	78	308	565	452	342	631	96,5
Mecklenburg-Vorpommern...	734	48	200	212	80	84	110	78,9
Niedersachsen.....	3 199	87	397	686	567	474	988	100,3
Nordrhein-Westfalen.....	7 054	258	1 233	1 920	1 304	865	1 475	88,8
Rheinland-Pfalz.....	1 598	42	136	299	312	242	566	105,2
Saarland.....	435	8	39	88	93	74	132	101,9
Sachsen.....	1 913	122	597	587	246	177	185	73,7
Sachsen-Anhalt.....	1 081	52	305	280	161	132	151	79,7
Schleswig-Holstein.....	1 219	50	203	279	210	173	304	92,9
Thüringen.....	1 021	46	261	278	160	124	153	81,9

*) Ohne Wohnheime, ohne Untermieter

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

5 Wohnverhältnisse
5.5 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit
sowie Gebäudegröße 1998 und 2002*)

Staatsangehörigkeit der Bezugsperson	Haushalte						
	Insgesamt	darunter in Wohngebäuden mit ...			darunter in Wohngebäuden mit ...		
		1	2	3 und mehr	1	2	3 und mehr
	Wohneinheiten			Wohneinheiten			
Anzahl			Prozent (%)				
1998							
Eigentümer							
Ausländisch.....	222	87	35	97	39,2	15,8	43,7
Deutsch.....	13 776	8 030	3 184	2 386	58,3	23,1	17,3
Zusammen.....	13 998	8 118	3 218	2 483	58,0	23,0	17,7
Hauptmieter							
Ausländisch.....	1 530	73	118	1 312	4,8	7,7	85,8
Deutsch.....	18 289	1 221	2 679	14 154	6,7	14,6	77,4
Zusammen...	19 819	1 294	2 797	15 466	6,5	14,1	78,0
Insgesamt							
Ausländisch.....	1 753	160	153	1 409	9,1	8,7	80,4
Deutsch.....	32 065	9 251	5 862	16 539	28,9	18,3	51,6
Insgesamt...	33 818	9 411	6 016	17 949	27,8	17,8	53,1
2002							
Eigentümer							
Ausländisch.....	297	112	44	138	37,7	14,8	46,5
Deutsch.....	14 831	8 545	3 431	2 704	57,6	23,1	18,2
Zusammen...	15 128	8 657	3 475	2 842	57,2	23,0	18,8
Hauptmieter							
Ausländisch.....	1 545	69	122	1 333	4,5	7,9	86,3
Deutsch.....	18 359	1 218	2 619	14 314	6,6	14,3	78,0
Zusammen...	19 905	1 287	2 741	15 647	6,5	13,8	78,6
Insgesamt							
Ausländisch.....	1 842	181	166	1 470	9,8	9,0	79,8
Deutsch.....	33 191	9 763	6 050	17 019	29,4	18,2	51,3
Insgesamt...	35 033	9 944	6 216	18 489	28,4	17,7	52,8

*) Ohne Wohnheime, ohne Untermieter.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung.

5 Wohnverhältnisse
5.6 Hauptmieterhaushalte nach Staatsangehörigkeit der Bezugsperson und Mietbelastung
in reinen Mietwohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt ¹⁾ 1 000	Davon mit einer monatl. Mietbelastung von ... bis unter ... % des Haushaltsnettoeinkommens								Durchschnittliche Mietbelastung
		unter 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 und mehr	
		%								
1993										
Ausländisch.....	1 067	9,0	18,3	19,0	16,2	11,1	7,6	4,6	13,9	21,0
Deutsch.....	14 640	11,4	19,7	19,6	15,6	11,1	7,3	5,0	10,3	19,0
1998										
Ausländisch.....	1 340	2,8	9,5	15,8	16,3	14,3	10,9	8,4	22,1	25,3
Deutsch.....	15 130	3,5	11,4	17,7	17,6	15,0	10,6	7,5	16,7	23,4
2002										
Ausländisch.....	1 224	2,7	9,5	15,8	17,6	14,8	11,1	8,4	20,0	24,3
Deutsch.....	13 935	3,5	11,6	17,6	18,3	15,0	10,5	7,4	16,1	22,6

*) Ohne Wohnheime. - Mietbelastung berechnet auf Grundlage der Bruttokaltmiete.
1) Nur Haushalte mit Angabe zu Grundmiete, kalten Betriebskosten und Einkommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

5.7 Hauptmieterhaushalte nach Haushaltsstruktur und Höhe der Bruttokaltmiete
in reinen Mietwohneinheiten in Gebäuden mit Wohnraum 1993, 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt ¹⁾ 1 000	Davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete von ... bis unter ... Euro							Durchschnittliche Bruttokaltmiete je Wohneinheit Euro	Veränderung gegenüber vorheriger Erhebung %
		unter 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 750	750 und mehr		
		1 000								
1993 ²⁾										
Ausländisch.....	1 147	248	354	266	148	59	50	22	329	-
Deutsch.....	15 543	5 091	4 698	2 963	1 452	639	493	208	290	-
1998 ²⁾										
Ausländisch.....	1 379	134	317	377	260	150	86	56	397	17,3
Deutsch.....	15 606	1 847	4 221	4 221	2 538	1 311	890	577	376	22,9
2002										
Ausländisch.....	1 359	75	242	381	301	186	110	62	422	5,9
Deutsch.....	15 170	874	3 441	4 376	2 958	1 631	1 135	755	407	7,5

*) Hochgerechnete Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung, ohne Wohnheime.
1) Nur Haushalte mit Angabe zu Grundmiete und kalten Betriebskosten.
2) Abweichungen durch Umrechnung von DM in Euro - Eurowerte mit 2 Nachkommastellen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

5 Wohnverhältnisse
5.8.1 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit
in Gebäuden mit Wohnraum sowie Einzugsjahr 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt	Davon Einzugsjahr ...				
		vor 1981	1981 - 1990	1991 - 1995	1996 und später	ohne Angabe
		1 000				

1998

Eigentümer

Ausländisch.....	222	55	68	56	40	/
Deutsch.....	13 776	7 906	2 809	1 851	1 044	165

Hauptmieter

Ausländisch.....	1 530	205	289	414	602	20
Deutsch.....	18 289	5 387	3 734	4 035	4 929	203

Insgesamt

Ausländisch.....	1 753	261	356	471	642	23
Deutsch.....	32 065	13 293	6 544	5 887	5 973	369

Bezugsperson	Insgesamt	Davon Einzugsjahr ...				
		vor 1981	1981 - 1990	1991 - 2000	2001 und später	ohne Angabe
		1 000				

2002

Eigentümer

Ausländisch.....	297	53	59	150	32	/
Deutsch.....	14 831	7 385	2 678	4 018	555	194

Hauptmieter

Ausländisch.....	1 545	148	169	855	354	19
Deutsch.....	18 359	4 281	2 500	8 283	3 067	228

Insgesamt

Ausländisch.....	1 842	201	229	1 005	386	21
Deutsch.....	33 191	11 666	5 178	12 302	3 622	422

*) Ohne Wohnheime. - Ohne Untermieter, sowie Haushalte ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

5 Wohnverhältnisse
5.8.2 Haushalte nach Haushaltsstruktur und Art der Nutzung der Wohneinheit
in Gebäuden mit Wohnraum sowie Einzugsjahr 1998 und 2002*)

Bezugsperson	Insgesamt	Davon Einzugsjahr ...				
		vor 1981	1981 -	1991 -	1996 und später	ohne Angabe
			1990	1995		
Prozent						

1998

Eigentümer

Ausländisch.....	100	24,8	30,6	25,2	18,0	1,4
Deutsch.....	100	57,4	20,4	13,4	7,6	1,2

Hauptmieter

Ausländisch.....	100	13,4	18,9	27,1	39,3	1,3
Deutsch.....	100	29,5	20,4	22,1	27,0	1,1

Insgesamt

Ausländisch.....	100	14,9	20,3	26,9	36,6	1,3
Deutsch.....	100	41,5	20,4	18,4	18,6	1,2

Bezugsperson	Insgesamt	Davon Einzugsjahr ...				
		vor 1981	1981 -	1991 -	2001 und später	ohne Angabe
			1990	2000		
Prozent						

2002

Eigentümer

Ausländisch.....	100	17,8	19,9	50,5	10,8	1,0
Deutsch.....	100	49,8	18,1	27,1	3,7	1,3

Hauptmieter

Ausländisch.....	100	9,6	10,9	55,3	22,9	1,2
Deutsch.....	100	23,3	13,6	45,1	16,7	1,2

Insgesamt

Ausländisch.....	100	10,9	12,4	54,6	21,0	1,1
Deutsch.....	100	35,1	15,6	37,1	10,9	1,3

*) Ohne Wohnheime. - Ohne Untermieter, sowie Haushalte ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

6 Ausbildung
6.1 Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schularten 1992, 1995 bis 2002

Schulart 1)	Jahr									
	1992	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Deutschland										
Ausländische Schüler/-innen										
Vorklassen	6 284	7 509	7 752	7 254	6 408	6 173	5 821	5 473	4 817	
Schulkindergärten	8 749	10 232	10 356	9 872	9 841	10 172	9 783	9 236	8 595	
Grundschulen	313 163	366 328	388 531	399 838	395 945	400 320	396 099	387 172	377 827	
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	28 674	29 014	29 704	30 234	30 734	31 868	32 534	32 959	33 320	
Hauptschulen	217 799	211 629	207 695	200 784	188 915	188 570	190 631	196 934	202 471	
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	842	2 920	3 768	4 644	5 117	6 511	7 545	8 568	9 538	
Realschulen	74 059	77 113	78 367	78 436	78 608	79 089	81 202	84 351	87 505	
Gymnasien	83 228	85 347	86 695	87 826	88 023	88 116	88 146	88 594	90 237	
Integrierte Gesamtschulen	49 153	59 594	62 007	63 414	63 791	64 516	65 799	66 816	68 304	
Freie Waldorfschulen	1 157	1 334	1 391	1 398	1 395	1 408	1 430	1 525	1 595	
Sonderschulen	48 666	55 888	57 202	58 581	59 296	60 847	62 751	65 436	67 846	
Abendhauptschulen	392	414	468	496	506	543	511	511	482	
Abendrealschulen	2 875	3 339	4 075	4 237	4 168	4 260	4 311	4 518	4 934	
Abendgymnasien	1 319	2 131	2 590	2 356	2 473	2 487	2 538	2 645	2 919	
Kollegs	439	544	637	1 335	1 471	1 420	1 385	980	991	
Insgesamt ...	836 799	913 336	941 238	950 705	936 691	946 300	950 486	955 718	961 381	
Deutsche Schüler/-innen										
Vorklassen	32 798	32 596	31 673	27 872	22 960	21 689	20 949	20 617	14 341	
Schulkindergärten	32 345	33 687	32 639	30 710	30 076	29 387	28 151	27 503	27 034	
Grundschulen	3 106 421	3 268 014	3 302 817	3 297 968	3 206 055	3 087 980	2 956 836	2 824 314	2 766 480	
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	365 927	345 678	349 233	364 602	379 046	380 313	371 661	354 406	317 736	
Hauptschulen	870 829	911 880	913 839	909 831	909 063	906 947	913 247	917 019	908 952	
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	355 130	365 317	373 186	379 356	380 727	402 065	421 064	431 944	428 535	
Realschulen	982 680	1 098 055	1 124 585	1 146 665	1 169 027	1 171 771	1 182 180	1 193 388	1 195 586	
Gymnasien	1 964 013	2 079 278	2 094 867	2 112 266	2 135 375	2 157 039	2 168 715	2 195 732	2 206 487	
Integrierte Gesamtschulen	388 132	448 975	464 952	478 033	484 558	486 509	483 690	480 837	478 909	
Freie Waldorfschulen	54 964	61 687	63 054	64 350	65 873	66 998	68 539	69 249	70 558	
Sonderschulen	311 543	335 230	341 364	347 548	351 126	354 578	357 676	360 047	361 429	
Abendhauptschulen	1 134	584	625	638	665	679	639	688	719	
Abendrealschulen	9 100	8 863	9 418	9 856	10 516	10 534	10 987	12 113	12 379	
Abendgymnasien	18 923	15 129	14 400	13 665	13 678	13 433	13 399	14 283	15 482	
Kollegs	14 424	13 417	12 869	12 874	12 628	12 551	12 562	12 587	14 269	
Zusammen ...	8 508 363	9 018 390	9 129 521	9 196 234	9 171 373	9 102 473	9 010 295	8 914 727	8 818 896	
Insgesamt										
Vorklassen	39 082	40 105	39 425	35 126	29 368	27 862	26 770	26 090	19 158	
Schulkindergärten	41 094	43 919	42 995	40 582	39 917	39 559	37 934	36 739	35 629	
Grundschulen	3 419 584	3 634 342	3 691 348	3 697 806	3 602 000	3 488 300	3 352 935	3 211 486	3 144 307	
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	394 601	374 692	378 937	394 836	409 780	412 181	404 195	387 365	351 056	
Hauptschulen	1 088 628	1 123 509	1 121 534	1 110 615	1 097 978	1 095 517	1 103 878	1 113 953	1 111 423	
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	355 972	368 237	376 954	384 000	385 844	408 576	428 609	440 512	438 073	
Realschulen	1 056 739	1 175 168	1 202 952	1 225 101	1 247 635	1 250 860	1 263 382	1 277 739	1 283 091	
Gymnasien	2 047 241	2 164 625	2 181 562	2 200 092	2 223 398	2 245 155	2 256 861	2 284 326	2 296 724	
Integrierte Gesamtschulen	437 285	508 569	526 959	541 447	548 349	551 025	549 489	547 653	547 213	
Freie Waldorfschulen	56 121	63 021	64 445	65 748	67 268	68 406	69 969	70 774	72 153	
Sonderschulen	360 209	391 118	398 566	406 129	410 422	415 425	420 427	425 483	429 275	
Abendhauptschulen	1 526	998	1 093	1 134	1 171	1 222	1 150	1 199	1 201	
Abendrealschulen	11 975	12 202	13 493	14 093	14 684	14 794	15 298	16 631	17 313	
Abendgymnasien	20 242	17 260	16 990	16 021	16 151	15 920	15 937	16 928	18 401	
Kollegs	14 863	13 961	13 506	14 209	14 099	13 971	13 947	13 567	15 260	
Insgesamt ...	9 345 162	9 931 726	10 070 759	10 146 939	10 108 064	10 048 773	9 960 781	9 870 445	9 780 277	

1) Erstmaliger Nachweis auf Bundesebene; Realschulen und Gymnasien ohne Nordrhein - Westfalen.

6.2 Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler nach Schulart und Geschlecht am 31.12.2002

Schulart	Insgesamt	Ausländische Schüler/-innen			Anteil der Schülerinnen in %	Deutsche Schüler/-innen			Anteil der Schülerinnen in %
		insgesamt	männlich	weiblich		insgesamt	männlich	weiblich	
Vorklassen	19 158	4 817	2 498	2 319	48,1	14 341	7 462	6 879	48,0
Schulkindergärten	35 629	8 595	5 039	3 556	41,4	27 034	18 122	8 912	33,0
Grundschulen	3 144 307	377 827	192 959	184 868	48,9	2 766 480	1 409 680	1 356 800	49,0
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	351 056	33 320	17 184	16 136	48,4	317 736	163 693	154 043	48,5
Hauptschulen	1 111 423	202 471	109 477	92 994	45,9	908 952	516 620	392 332	43,2
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	438 073	9 538	5 102	4 436	46,5	428 535	229 100	199 435	46,5
Realschulen	1 283 091	87 505	42 050	45 455	51,9	1 195 586	589 598	605 988	50,7
Gymnasien	2 296 724	90 237	41 209	49 028	54,3	2 206 487	1 006 304	1 200 183	54,4
Integrierte Gesamtschulen	547 213	68 304	34 132	34 172	50,0	478 909	246 844	232 065	48,5
Freie Waldorfschulen	72 153	1 595	735	860	53,9	70 558	34 072	36 486	51,7
Sonderschulen	429 275	67 846	40 910	26 936	39,7	361 429	230 822	130 607	36,1
Abendhauptschulen	1 201	482	253	229	47,5	719	372	347	48,3
Abendrealschulen	17 313	4 934	2 689	2 245	45,5	12 379	6 490	5 889	47,6
Abendgymnasien	18 401	2 919	1 456	1 463	50,1	15 482	7 231	8 251	53,3
Kollegs	15 260	991	486	505	51,0	14 269	7 143	7 126	49,9
Insgesamt ...	9 780 277	961 381	496 179	465 202	48,4	8 818 896	4 473 553	4 345 343	49,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

6 Ausbildung
6.3.1 Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler
nach Schulart und Zeitform des Unterrichts 1992 bis 2002

Schulart Zeitform des Unterrichts	Jahr										
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Ausländische Schüler/-innen											
Berufsschulen 1)	142 144	145 944	143 532	138 628	139 579	131 853	125 362	122 183	125 500	121 854	114 593
Berufsvorbereitungsjahr	12 818	13 599	13 962	14 012	15 927	15 677	14 301	14 109	14 564	14 601	14 532
mit Vollzeitunterricht	12 818	13 599	13 962	14 012	15 236	15 222	13 780	13 213	13 648	13 704	13 641
mit Teilzeitunterricht	-	-	-	-	691	455	521	896	916	897	891
Berufsgrundbildungsjahr 2)	9 874	10 985	11 460	11 261	4 972	5 441	5 319	4 894	5 004	4 527	4 513
mit Vollzeitunterricht	3 071	3 445	4 070	4 427	4 972	5 441	5 319	4 894	5 004	4 527	4 513
mit Teilzeitunterricht	6 803	7 540	7 390	6 834	-	-	-	-	-	-	-
Berufsaufbauschulen	448	535	522	521	445	414	344	301	108	124	130
mit Vollzeitunterricht	434	526	514	516	445	414	344	301	108	124	130
mit Teilzeitunterricht	14	9	8	5	-	-	-	-	-	-	-
Berufsfachschulen	29 704	32 489	35 358	36 906	39 680	42 212	42 139	40 773	40 799	40 357	40 997
mit Vollzeitunterricht	29 164	31 830	34 566	36 079	38 753	41 184	41 078	39 666	39 724	39 122	39 675
mit Teilzeitunterricht	540	659	792	827	927	1 028	1 061	1 107	1 075	1 235	1 322
Fachoberschulen	4 821	5 158	5 560	5 833	6 062	6 261	6 383	6 385	6 138	5 917	5 963
mit Vollzeitunterricht	3 975	4 351	4 728	4 920	4 114	4 162	4 231	4 261	4 102	4 192	4 156
mit Teilzeitunterricht	846	807	832	913	1 948	2 099	2 152	2 124	2 036	1 725	1 807
Fachgymnasien	4 811	5 122	5 428	5 702	6 038	6 339	6 364	6 062	5 753	5 636	5 648
Kollegschulen 3)	11 382	13 036	13 908	14 181	13 832	13 534	13 421	12 933	31	4	-
mit Vollzeitunterricht	2 529	3 051	3 598	3 758	3 835	4 062	4 066	3 985	28	4	-
mit Teilzeitunterricht	8 853	9 985	10 310	10 423	9 997	9 472	9 355	8 948	3	-	-
Berufsoberschulen / Technische Oberschulen 4)	152	163	186	227	201	478	524	504	599	490	482
Fachschulen	3 397	3 901	4 492	4 725	5 231	5 289	5 297	5 377	5 843	6 356	6 867
mit Vollzeitunterricht	2 271	2 676	3 150	3 369	3 713	3 469	3 303	3 252	3 462	4 111	3 785
mit Teilzeitunterricht	1 126	1 225	1 342	1 356	1 518	1 820	1 994	2 125	2 381	2 245	3 082
Fachakademien / Berufsakademien 5)	441	491	554	597	625	643	604	631	489	579	603
Insgesamt ...	219 992	231 423	234 962	232 593	232 592	228 141	220 058	214 152	204 828	200 445	194 328
<i>Nachrichtlich:</i>											
Schulen des Gesundheitswesens	6 442	7 461	8 030	8 100	7 915	7 045	6 539	6 045	5 924	6 168	6 330
Deutsche Schüler/-innen											
Berufsschulen 1)	1 536 630	1 467 771	1 420 339	1 417 737	1 485 847	1 520 599	1 558 116	1 600 983	1 671 403	1 662 514	1 618 640
Berufsvorbereitungsjahr	24 338	32 865	37 772	41 500	49 271	50 687	52 505	54 497	58 223	61 209	64 964
mit Vollzeitunterricht	24 338	32 865	37 772	41 500	34 825	39 862	40 492	39 704	42 275	43 741	45 842
mit Teilzeitunterricht	-	-	-	-	14 446	10 825	12 013	14 793	15 948	17 468	19 122
Berufsgrundbildungsjahr 2)	70 648	84 238	86 646	89 973	34 994	34 788	35 537	34 783	36 232	35 968	38 691
mit Vollzeitunterricht	28 254	28 144	30 799	33 497	34 994	34 788	35 537	34 783	36 232	35 968	38 691
mit Teilzeitunterricht	42 394	56 094	55 847	56 476	-	-	-	-	-	-	-
Berufsaufbauschulen	6 116	5 087	4 219	3 167	2 406	2 137	1 814	1 563	532	581	602
mit Vollzeitunterricht	5 376	4 605	4 016	3 046	2 360	2 108	1 777	1 551	532	581	602
mit Teilzeitunterricht	740	482	203	121	46	29	37	12	-	-	-
Berufsfachschulen	233 888	252 989	259 661	269 775	290 340	324 436	341 092	351 170	374 511	385 014	411 253
mit Vollzeitunterricht	223 999	242 797	249 565	258 540	278 555	311 871	326 610	336 841	352 793	363 559	389 295
mit Teilzeitunterricht	9 889	10 192	10 096	11 235	11 785	12 565	14 482	14 329	21 718	21 455	21 958
Fachoberschulen	70 640	71 701	72 439	72 496	75 617	76 075	77 847	83 518	90 268	93 525	100 180
mit Vollzeitunterricht	49 681	50 847	50 466	49 549	51 647	52 298	52 508	56 519	62 152	66 575	71 716
mit Teilzeitunterricht	20 959	20 854	21 973	22 947	23 970	23 777	25 339	26 999	28 116	26 950	28 464
Fachgymnasien	73 915	76 583	80 515	81 693	84 141	85 660	86 728	88 713	92 335	96 960	103 267
Kollegschulen 3)	61 711	63 759	65 734	67 360	67 571	70 356	75 214	78 495	384	54	-
mit Vollzeitunterricht	13 176	14 641	15 640	16 088	16 975	17 891	18 541	19 005	349	54	-
mit Teilzeitunterricht	48 535	49 118	50 094	51 272	50 596	52 465	56 673	59 490	35	-	-
Berufsoberschulen / Technische Oberschulen 4)	5 104	4 293	3 737	3 652	3 542	7 189	7 654	8 136	9 805	10 323	11 989
Fachschulen	159 031	150 308	153 837	148 085	145 969	142 428	136 753	133 234	136 317	141 048	149 120
mit Vollzeitunterricht	114 711	103 755	107 185	101 172	98 678	94 619	90 443	88 141	87 255	95 039	95 845
mit Teilzeitunterricht	44 320	46 553	46 652	46 913	47 291	47 809	46 310	45 093	49 062	46 009	53 275
Fachakademien / Berufsakademien 5)	8 824	8 066	7 890	7 722	7 294	7 401	7 600	7 206	6 999	6 534	6 635
Insgesamt ...	2 250 845	2 217 660	2 192 789	2 203 160	2 246 992	2 321 756	2 380 860	2 442 298	2 477 009	2 493 730	2 505 341
<i>Nachrichtlich:</i>											
Schulen des Gesundheitswesens	100 166	103 068	108 435	117 034	126 774	115 320	114 308	109 746	107 027	105 610	107 044

1) Ab 1996 Berufsschulen im dualen System einschl. Berufsgrundbildungsjahr in teilzeitschulischer Form.
2) Ab 1996 nur noch Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form.
3) Nur in Nordrhein-Westfalen. Ab 2000 auslaufende Bildungsgänge.

4) Die starke Zunahme 1997 gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch die Neustrukturierung der beruflichen Oberstufe.
5) Ab 1996 nur noch Fachakademien.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

6 Ausbildung
6.3.2 Ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler
nach Schulart und Zeitform des Unterrichts 1992 bis 2002

Schulart Zeitform des Unterrichts	Jahr										
	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Prozent											
Ausländische Schüler/-innen											
Berufsschulen 1)	64,6	63,1	61,1	59,6	60,0	57,8	57,0	57,1	61,3	60,8	59,0
Berufsvorbereitungsjahr	5,8	6,0	6,6	6,7	6,3	6,2	6,7	6,8	7,0	0,7	0,7
mit Vollzeitunterricht	-	-	0,3	0,2	0,2	0,4	0,4	0,4	0,5	6,8	7,0
mit Teilzeitunterricht	4,5	4,8	2,1	2,4	2,4	2,3	2,4	2,3	2,3	0,7	0,8
Berufsgrundbildungsjahr 2)	1,4	1,9	2,1	2,4	2,4	2,3	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3
mit Vollzeitunterricht	3,1	2,9	-	-	-	-	-	-	-	2,3	2,3
mit Teilzeitunterricht	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Berufsaufbauschulen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
mit Vollzeitunterricht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1
mit Teilzeitunterricht	13,5	15,9	17,1	18,5	19,1	19,0	19,9	20,1	21,1	0,0	0,0
Berufsfachschulen	13,3	15,5	16,7	18,1	18,7	18,5	19,4	19,5	20,4	20,1	21,1
mit Vollzeitunterricht	0,2	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,7	19,5	20,4
mit Teilzeitunterricht	2,2	2,5	2,6	2,7	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	0,6	0,7
Fachoberschulen	1,8	2,1	1,8	1,8	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	3,0	3,1
mit Vollzeitunterricht	0,4	0,4	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	2,1	2,1
mit Teilzeitunterricht	2,2	2,5	2,6	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	0,9	0,9
Fachgymnasien	5,2	6,1	5,9	5,9	6,1	6,0	-	-	-	2,8	2,9
Kollegschulen 3)	1,1	1,6	1,6	1,8	1,8	1,9	-	-	-	0,0	0,0
mit Vollzeitunterricht	4,0	4,5	4,3	4,2	4,3	4,2	-	-	-	0,0	0,0
mit Teilzeitunterricht	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,0	0,0
Berufsoberschulen / Technische Oberschulen 4)	1,5	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,9	3,2	3,5	0,2	0,2
Fachschulen	1,0	1,4	1,6	1,5	1,5	1,5	1,7	2,1	1,9	3,2	3,5
mit Vollzeitunterricht	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,2	1,1	1,6	2,1	1,9
mit Teilzeitunterricht	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	1,1	1,6
Fachakademien / Berufsakademien 5)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Deutsche Schüler/-innen											
Berufsschulen 1)	68,3	64,4	66,1	65,5	65,4	65,6	67,5	66,7	64,6	66,7	64,6
Berufsvorbereitungsjahr	1,1	1,9	2,2	2,2	2,2	2,2	2,4	2,5	2,6	2,5	2,6
mit Vollzeitunterricht	1,1	1,9	1,5	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	1,8
mit Teilzeitunterricht	-	-	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,7	0,8	0,7	0,8
Berufsgrundbildungsjahr 2)	3,1	4,1	1,6	1,5	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5
mit Vollzeitunterricht	1,3	1,5	1,6	1,5	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5	1,4	1,5
mit Teilzeitunterricht	1,9	2,6	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0
Berufsaufbauschulen	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mit Vollzeitunterricht	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
mit Teilzeitunterricht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	0,0
Berufsfachschulen	10,4	12,2	12,9	14,0	14,3	14,4	15,1	15,4	16,4	15,4	16,4
mit Vollzeitunterricht	10,0	11,7	12,4	13,4	13,7	13,8	14,2	14,6	15,5	14,6	15,5
mit Teilzeitunterricht	0,4	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Fachoberschulen	3,1	3,3	3,4	3,3	3,3	3,4	3,6	3,8	4,0	3,8	4,0
mit Vollzeitunterricht	2,2	2,2	2,3	2,3	2,2	2,3	2,5	2,7	2,9	2,7	2,9
mit Teilzeitunterricht	0,9	1,0	1,1	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1
Fachgymnasien	3,3	3,7	3,7	3,7	3,6	3,6	3,7	3,9	4,1	3,9	4,1
Kollegschulen 3)	2,7	3,1	3,0	3,0	3,2	3,2	-	-	-	0,0	0,0
mit Vollzeitunterricht	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	-	-	-	0,0	0,0
mit Teilzeitunterricht	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	-	-	-	0,0	0,0
Berufsoberschulen / Technische Oberschulen 4)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5
Fachschulen	7,1	6,7	6,5	6,1	5,7	5,5	5,5	5,7	6,0	5,7	6,0
mit Vollzeitunterricht	5,1	4,6	4,4	4,1	3,8	3,6	3,5	3,8	3,8	3,8	3,8
mit Teilzeitunterricht	2,0	2,1	2,1	2,1	1,9	1,8	2,0	1,8	2,1	1,8	2,1
Fachakademien / Berufsakademien 5)	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ab 1996 Berufsschulen im dualen System einschl. Berufsgrundbildungsjahr in teilzeitschulischer Form.
2) Ab 1996 nur noch Berufsgrundbildungsjahr in vollzeitschulischer Form.
3) Nur in Nordrhein-Westfalen. Ab 2000 auslaufende Bildungsgänge.

4) Die starke Zunahme 1997 gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch die Neustrukturierung der beruflichen Oberstufe.
5) Ab 1996 nur noch Fachakademien.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

6 Ausbildung
6.4 Ausländische Auszubildende nach der Staatsangehörigkeit 1992 bis 2002

Jahr	Auszubildende insgesamt	darunter ausländische Auszubildende		Land der Staatsangehörigkeit									
				Griechenland	Italien	Portugal	Spanien	Bosnien-Herzegovina	Jugoslawien ¹⁾ (Serbien und Montenegro)	Kroatien	Polen	Türkei	Sonstige Staatsangehörigkeit ²⁾
				Anzahl	%	Anzahl							
Insgesamt													
1992	1 666 205	120 224	7	6 472	11 421	2 254	3 043	.	21 800	.	.	53 720	21 514
1993	1 629 312	126 283	8	6 514	11 493	2 245	2 897	-	22 903	-	935	56 101	23 195
1994	1 579 879	125 887	8	6 258	11 288	2 046	2 594	-	22 778	-	1 126	54 828	24 969
1995	1 579 339	121 312	8	5 677	10 675	1 866	2 405	-	22 540	-	1 461	51 385	25 303
1996	1 592 227	116 246	7	5 305	10 442	1 799	2 265	-	22 055	-	1 823	47 568	24 989
1997	1 622 208	110 165	7	5 017	10 314	1 712	2 158	-	20 183	-	1 883	44 662	24 236
1998	1 657 764	104 250	6	4 850	10 495	1 693	2 053	1 560	12 222	3 737	1 886	42 764	22 990
1999	1 698 329	100 899	6	4 814	10 816	1 619	1 889	1 170	10 025	4 112	1 965	42 013	22 476
2000	1 702 017	96 928	6	4 784	10 802	1 556	1 750	1 049	8 085	4 246	2 156	39 866	22 634
2001	1 684 669	92 300	5	4 700	10 538	1 539	1 514	2 079	6 793	4 157	2 145	37 165	21 670
2002	1 622 441	85 218	5	4 343	9 851	1 467	1 257	2 254	5 559	3 912	2 083	33 171	21 321
Männlich													
1993	970 559	81 256	8	4 116	7 030	1 400	1 791	-	14 408	-	425	37 151	14 935
1994	947 283	81 085	9	3 976	6 968	1 312	1 616	-	14 316	-	532	36 466	15 899
1995	951 202	77 867	8	3 661	6 698	1 175	1 526	-	14 020	-	781	34 098	15 908
1996	958 754	73 217	8	3 361	6 431	1 131	1 440	-	13 522	-	958	31 317	15 057
1997	974 366	68 189	7	3 082	6 248	1 045	1 349	-	12 291	-	923	29 019	14 232
1998	994 105	64 010	6	2 993	6 257	1 024	1 241	854	7 646	2 078	892	27 702	13 323
1999	1 011 046	60 838	6	2 934	6 375	973	1 126	720	6 212	2 231	938	26 710	12 619
2000	1 006 673	57 151	6	2 856	6 295	955	1 031	587	5 017	2 270	1 012	24 968	12 160
2001	993 495	53 523	5	2 791	6 129	937	873	1 132	4 151	2 261	996	22 750	11 503
2002	957 101	48 186	5	2 532	5 713	856	743	1 238	3 248	2 097	980	19 687	11 092
Weiblich													
1993	658 753	45 027	7	2 398	4 463	845	1 106	-	8 495	-	510	18 950	8 260
1994	632 596	44 802	7	2 282	4 320	734	978	-	8 462	-	594	18 362	9 070
1995	628 137	43 445	7	2 016	3 977	691	879	-	8 520	-	680	17 287	9 395
1996	633 473	43 029	7	1 944	4 011	668	825	-	8 533	-	865	16 251	9 932
1997	647 842	41 976	6	1 935	4 066	667	809	-	7 892	-	960	15 643	10 004
1998	663 659	40 240	6	1 857	4 238	669	812	706	4 576	1 659	994	15 062	9 667
1999	687 283	40 061	6	1 880	4 441	646	763	450	3 813	1 881	1 027	15 303	9 857
2000	695 344	39 777	6	1 928	4 507	601	719	462	3 068	1 976	1 144	14 898	10 474
2001	691 174	38 777	6	1 909	4 409	602	641	947	2 642	1 896	1 149	14 415	10 167
2002	665 340	37 032	6	1 811	4 138	611	514	1 016	2 311	1 815	1 103	13 484	10 229
Frauenanteil in %													
1993	40,4	35,7	x	36,8	38,8	37,6	38,2	-	37,1	-	54,5	33,8	35,6
1994	40,0	35,6	x	36,5	38,3	35,9	37,7	-	37,1	-	52,8	33,5	36,3
1995	39,8	35,8	x	35,5	37,3	37,0	36,5	-	37,8	-	46,5	33,6	37,1
1996	39,8	37,0	x	36,6	38,4	37,1	36,4	-	38,7	-	47,4	34,2	39,7
1997	39,9	38,1	x	38,6	39,4	39,0	37,5	-	39,1	-	51,0	35,0	41,3
1998	40,0	38,6	x	38,3	40,4	39,5	39,6	45,3	37,4	44,4	52,7	35,2	42,0
1999	40,5	39,7	x	39,1	41,1	39,9	40,4	38,5	38,0	45,7	52,3	36,4	43,9
2000	40,9	41,0	x	40,3	41,7	38,6	41,1	44,0	37,9	46,5	53,1	37,4	46,3
2001	41,0	42,0	x	40,6	41,8	39,1	42,3	45,6	38,9	45,6	53,6	38,8	46,9
2002	41,0	43,5	x	41,7	42,0	41,6	40,9	45,1	41,6	46,4	53,0	40,6	48,0

1) Bis einschl. 1997: Ehemaliges Jugoslawien.

2) Einschl. staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

6 Ausbildung
6.5.1 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und ausgewählter Staatsangehörigkeit 1998 bis 2002

Jahr	Insgesamt	Deutsche insgesamt	Ausländische insgesamt	Davon mit folgender Staatsangehörigkeit									
				Griechenland	Italien	Portugal	Spanien	Bosnien-Herzegowina	Jugoslawien ¹⁾	Kroatien	Polen	Türkei	Sonstige Staatsangehörigkeit ²⁾
Anzahl													
Industrie und Handel													
1998	778 884	733 045	45 839	2 130	4 663	852	1 162	5 206	39	2 163	752	20 126	8 746
1999	833 016	786 708	46 308	2 204	4 904	822	1 080	4 198	44	2 457	846	20 366	9 387
2000	860 812	815 656	45 156	2 243	5 004	782	1 017	3 236	70	2 688	952	19 350	9 814
2001	876 141	832 432	43 709	2 263	4 958	770	913	2 657	1 050	2 680	997	18 093	9 328
2002	850 158	810 494	39 664	2 105	4 611	726	792	2 193	1 124	2 454	978	15 745	8 936
Handwerk													
1998	624 981	581 246	43 735	2 214	4 731	657	686	5 395	1 099	1 035	615	17 152	10 151
1999	616 872	576 020	40 852	2 112	4 798	622	631	4 440	889	1 113	622	16 408	9 217
2000	596 162	558 288	37 874	2 030	4 663	604	557	3 735	702	1 006	623	15 328	8 626
2001	564 481	529 487	34 994	1 942	4 439	584	444	3 158	701	953	622	14 035	8 116
2002	527 852	496 375	31 477	1 719	4 060	550	329	2 446	775	914	627	12 185	7 872
Landwirtschaft													
1998	40 090	39 659	431	6	26	1	7	16	1	4	16	72	282
1999	40 385	40 028	357	3	22	4	9	10	4	3	19	77	206
2000	38 921	38 579	342	10	27	6	7	12	1	4	13	83	179
2001	37 530	37 217	313	8	20	13	7	11	2	7	15	57	173
2002	37 054	36 731	323	6	14	8	6	13	3	9	16	57	191
Öffentlicher Dienst													
1998	48 183	47 034	1 149	59	125	16	18	109	18	96	27	464	217
1999	47 456	46 352	1 104	47	106	23	18	97	23	96	25	458	211
2000	46 320	45 359	961	41	107	16	19	65	29	88	22	393	181
2001	45 452	44 468	984	40	119	17	22	64	39	80	22	382	199
2002	45 236	44 315	921	39	112	15	17	51	40	70	21	324	232
Freie Berufe													
1998	151 138	138 706	12 432	428	897	156	175	1 449	402	427	453	4 676	3 369
1999	146 599	134 861	11 738	432	931	145	146	1 237	208	434	440	4 469	3 296
2000	146 247	134 204	12 043	439	943	144	145	999	243	451	532	4 511	3 636
2001	147 586	135 856	11 730	431	926	148	124	873	283	429	480	4 352	3 684
2002	148 811	136 520	12 291	457	985	155	108	819	308	456	433	4 637	3 933
Hauswirtschaft													
1998	14 097	13 440	657	13	53	11	5	47	1	12	21	271	223
1999	13 638	13 104	534	16	55	3	5	43	2	9	12	232	157
2000	13 169	12 622	547	21	58	4	5	37	4	9	13	199	197
2001	13 107	12 538	569	16	76	7	4	30	4	8	9	246	169
2002	12 944	12 405	539	17	69	13	5	37	4	9	7	222	156
Seeschifffahrt													
1998	391	384	7	-	-	-	-	-	-	-	2	3	2
1999	363	357	6	-	-	-	-	-	-	-	1	3	2
2000	386	381	5	-	-	-	-	1	-	-	1	2	1
2001	372	371	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
2002	386	383	3	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Insgesamt													
1998	1 657 764	1 553 514	104 250	4 850	10 495	1 693	2 053	12 222	1 560	3 737	1 886	42 764	22 990
1999	1 698 329	1 597 430	100 899	4 814	10 816	1 619	1 889	10 025	1 170	4 112	1 965	42 013	22 476
2000	1 702 017	1 605 089	96 928	4 784	10 802	1 556	1 750	8 085	1 049	4 246	2 156	39 866	22 634
2001	1 684 669	1 592 369	92 300	4 700	10 538	1 539	1 514	6 793	2 079	4 157	2 145	37 165	21 670
2002	1 622 441	1 537 223	85 218	4 343	9 851	1 467	1 257	5 559	2 254	3 912	2 083	33 171	21 321

1) Serbien und Montenegro.

2) Einschließlich staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

6 Ausbildung
6.5.2 Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und ausgewählter Staatsangehörigkeit 1998 bis 2002

Jahr	Insgesamt	Deutsche insgesamt	Ausländische insgesamt	Davon mit folgender Staatsangehörigkeit									
				Griechenland	Italien	Portugal	Spanien	Bosnien-Herzegowina	Jugoslawien ¹⁾	Kroatien	Polen	Türkei	Sonstige Staatsangehörigkeit ²⁾
Prozent													
Industrie und Handel													
1998	47,0	47,2	44,0	43,9	44,4	50,3	56,6	42,6	2,5	57,9	39,9	47,1	38,0
1999	49,0	49,2	45,9	45,8	45,3	50,8	57,2	41,9	3,8	59,8	43,1	48,5	41,8
2000	50,6	50,8	46,6	46,9	46,3	50,3	58,1	40,0	6,7	63,3	44,2	48,5	43,4
2001	52,0	52,3	47,4	48,1	47,0	50,0	60,3	39,1	50,5	64,5	46,5	48,7	43,0
2002	52,4	52,7	46,5	48,5	46,8	49,5	63,0	39,4	49,9	62,7	47,0	47,5	41,9
Handwerk													
1998	37,7	37,4	42,0	45,6	45,1	38,8	33,4	44,1	70,4	27,7	32,6	40,1	44,2
1999	36,3	36,1	40,5	43,9	44,4	38,4	33,4	44,3	76,0	27,1	31,7	39,1	41,0
2000	35,0	34,8	39,1	42,4	43,2	38,8	31,8	46,2	66,9	23,7	28,9	38,4	38,1
2001	33,5	33,3	37,9	41,3	42,1	37,9	29,3	46,5	33,7	22,9	29,0	37,8	37,5
2002	32,5	32,3	36,9	39,6	41,2	37,5	26,2	44,0	34,4	23,4	30,1	36,7	36,9
Landwirtschaft													
1998	2,4	2,6	0,4	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,8	0,2	1,2
1999	2,4	2,5	0,4	0,1	0,2	0,2	0,5	0,1	0,3	0,1	1,0	0,2	0,9
2000	2,3	2,4	0,4	0,2	0,2	0,4	0,4	0,1	0,1	0,1	0,6	0,2	0,8
2001	2,2	2,3	0,3	0,2	0,2	0,8	0,5	0,2	0,1	0,2	0,7	0,2	0,8
2002	2,3	2,4	0,4	0,1	0,1	0,5	0,5	0,6	0,1	0,2	0,8	0,2	0,9
Öffentlicher Dienst													
1998	2,9	3,0	1,1	1,2	1,2	0,9	0,9	0,9	1,2	2,6	1,4	1,1	0,9
1999	2,8	2,9	1,1	1,0	1,0	1,4	1,0	1,0	2,0	2,3	1,3	1,1	0,9
2000	2,7	2,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,1	0,8	2,8	2,1	1,0	1,0	0,8
2001	2,7	2,8	1,1	0,9	1,1	1,1	1,5	0,9	1,9	1,9	1,0	1,0	0,9
2002	2,8	2,9	1,1	0,9	1,1	1,0	1,4	2,3	0,7	1,8	1,0	1,0	1,1
Freie Berufe													
1998	9,1	8,9	11,9	8,8	8,5	9,2	8,5	11,9	25,8	11,4	24,0	10,9	14,7
1999	8,6	8,4	11,6	9,0	8,6	9,0	7,7	12,3	17,8	10,6	22,4	10,6	14,7
2000	8,6	8,4	12,4	9,2	8,7	9,3	8,3	12,4	23,2	10,6	24,7	11,3	16,1
2001	8,8	8,5	12,7	9,2	8,8	9,6	8,2	12,9	13,6	10,3	22,4	11,7	17,0
2002	9,2	8,9	14,4	10,5	10,0	10,6	8,6	36,3	5,5	11,7	20,8	14,0	18,4
Hauswirtschaft													
1998	0,9	0,9	0,6	0,3	0,5	0,6	0,2	0,4	0,1	0,3	1,1	0,6	1,0
1999	0,8	0,8	0,5	0,3	0,5	0,2	0,3	0,4	0,2	0,2	0,6	0,6	0,7
2000	0,8	0,8	0,6	0,4	0,5	0,3	0,3	0,5	0,4	0,2	0,6	0,5	0,9
2001	0,8	0,8	0,6	0,3	0,7	0,5	0,3	0,4	0,2	0,2	0,4	0,7	0,8
2002	0,8	0,8	0,6	0,4	0,7	0,9	0,4	1,6	0,1	0,2	0,3	0,7	0,7
Seeschifffahrt													
1998	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
1999	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0
2000	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt													
1998	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1999	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2001	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2002	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Serbien und Montenegro.

2) Einschließlich staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berufsbildungsstatistik.

6 Ausbildung
6.6 Deutsche und ausländische Studierende nach Hochschularten in den Wintersemestern 1990/91 bis 2002/03

Wintersemester ¹⁾	Insgesamt		Davon an ...									
			Universitäten ²⁾		Gesamthochschulen ³⁾		Kunsthochschulen		Fachhochschulen ⁴⁾		Verwaltungsfachhochschulen	
	insges.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.
Studierende insgesamt												
1990/91.....	1 712 608	665 881	1 193 075	504 127	120 185	39 190	28 360	14 494	331 496	90 198	39 492	17 872
1991/92.....	1 775 661	695 441	1 220 902	520 048	129 371	43 222	28 904	14 775	352 287	97 570	44 197	19 826
1992/93.....	1 834 341	728 850	1 245 183	538 359	140 129	47 936	29 257	14 969	372 424	105 717	47 348	21 869
1993/94.....	1 867 264	751 120	1 251 206	548 602	146 127	50 481	29 791	15 457	387 017	112 130	53 123	24 450
1994/95.....	1 872 490	764 766	1 246 907	555 278	147 264	52 267	29 543	15 460	395 444	117 370	53 332	24 391
1995/96.....	1 857 906	774 633	1 233 466	560 690	146 729	53 476	29 150	15 486	398 840	122 619	49 721	22 362
1996/97.....	1 838 099	783 415	1 223 305	566 805	145 569	54 562	29 430	15 877	397 192	127 308	42 603	18 863
1997/98.....	1 824 107	794 467	1 211 775	572 741	145 043	56 113	29 838	16 298	399 282	132 763	38 169	16 552
1998/99.....	1 801 233	801 282	1 191 316	572 848	143 716	57 244	29 771	16 445	403 175	140 076	33 255	14 669
1999/2000.....	1 773 956	803 794	1 159 514	566 924	141 220	57 650	30 064	16 862	411 436	147 752	31 722	14 606
2000/2001.....	1 799 338	829 201	1 171 600	582 073	139 390	58 228	30 159	17 020	425 585	156 729	32 604	15 151
2001/2002.....	1 868 666	873 230	1 210 162	609 686	141 655	60 425	30 444	17 347	453 297	169 503	33 108	16 269
2002/2003.....	1 939 233	918 624	1 391 363	701 091			31 325	17 993	479 720	180 750	36 825	18 790
Deutsche Studierende												
1990/91.....	1 607 993	628 761	1 116 459	474 692	113 198	37 319	25 338	12 787	313 507	86 092	39 491	17 871
1991/92.....	1 662 791	654 352	1 138 830	487 856	121 535	41 015	25 440	12 822	332 799	92 835	44 187	19 824
1992/93.....	1 709 732	682 142	1 155 356	502 018	130 860	45 120	25 412	12 825	350 762	100 314	47 342	21 865
1993/94.....	1 732 873	699 086	1 154 872	508 329	135 766	47 208	25 432	12 993	363 684	106 108	53 119	24 448
1994/95.....	1 731 030	708 174	1 146 384	511 798	136 312	48 625	24 916	12 783	370 099	110 581	53 319	24 387
1995/96.....	1 711 434	714 578	1 130 371	514 946	135 085	49 427	24 306	12 625	371 975	115 228	49 697	22 352
1996/97.....	1 685 893	719 537	1 117 164	518 541	133 244	50 139	24 225	12 756	368 691	119 252	42 569	18 849
1997/98.....	1 665 633	726 220	1 102 389	521 635	132 078	51 265	24 297	12 888	368 740	123 892	38 129	16 540
1998/99.....	1 635 239	727 609	1 077 488	518 278	129 888	51 781	23 807	12 819	370 848	130 075	33 208	14 656
1999/2000.....	1 598 816	724 175	1 039 785	508 219	126 683	51 581	23 800	13 087	376 895	136 707	31 653	14 581
2000/2001.....	1 612 311	742 080	1 043 295	517 860	124 465	51 785	23 510	12 997	388 513	144 320	32 528	15 118
2001/2002.....	1 662 525	774 853	1 069 173	537 520	125 656	53 137	23 255	12 996	411 421	154 971	33 020	16 229
2002/2003.....	1 712 207	808 803	1 219 325	612 836			23 539	13 309	432 613	163 914	36 730	18 744
Ausländische Studierende												
1990/91.....	104 615	37 120	76 616	29 435	6 987	1 871	3 022	1 707	17 989	4 106	1	1
1991/92.....	112 870	41 089	82 072	32 192	7 836	2 207	3 464	1 953	19 488	4 735	10	2
1992/93.....	124 609	46 708	89 827	36 341	9 269	2 816	3 845	2 144	21 662	5 403	6	4
1993/94.....	134 391	52 034	96 334	40 273	10 361	3 273	4 359	2 464	23 333	6 022	4	2
1994/95.....	141 460	56 592	100 523	43 480	10 952	3 642	4 627	2 677	25 345	6 789	13	4
1995/96.....	146 472	60 055	103 095	45 744	11 644	4 049	4 844	2 861	26 865	7 391	24	10
1996/97.....	152 206	63 878	106 141	48 264	12 325	4 423	5 205	3 121	28 501	8 056	34	14
1997/98.....	158 474	68 247	109 386	51 106	12 965	4 848	5 541	3 410	30 542	8 871	40	12
1998/99.....	165 994	73 673	113 828	54 570	13 828	5 463	5 964	3 626	32 327	10 001	47	13
1999/2000.....	175 140	79 619	119 729	58 705	14 537	6 069	6 264	3 775	34 541	11 045	69	25
2000/2001.....	187 027	87 121	128 305	64 213	14 925	6 443	6 649	4 023	37 072	12 409	76	33
2001/2002.....	206 141	98 377	140 989	72 166	15 999	7 288	7 189	4 351	41 876	14 532	88	40
2002/2003.....	227 026	109 821	172 038	88 255			7 786	4 684	47 107	16 836	95	46

1) Ab Wintersemester 1992/93 einschl. Nebenhörer.
2) Einschl. der Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

3) Ab dem WS 2002/2003 werden die Gesamthochschulen den Universitäten zugeordnet.
4) Ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik.

6 Ausbildung

6.7 Deutsche und ausländische Studienanfängerinnen und Studienanfänger an deutschen Hochschulen vom Sommersemester 1991 bis zum Sommersemester 2003

Semester ¹⁾	Deutsche Studienanfänger/-innen		Ausländische Studienanfänger/-innen			
	insgesamt	dar. weiblich	insgesamt	dar. weiblich	davon (Sp. 3) ²⁾	
					Bildungsinländer	Bildungsausländer
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	
SoSe 1991	38 981	15 249	6 547	3 068	.	.
WS 1991/92	240 910	99 253	21 701	9 344	.	.
SoSe 1992	39 050	16 918	7 399	3 526	.	.
WS 1992/93	219 622	94 304	24 736	11 226	8 606	15 859
SoSe 1993	38 637	16 610	8 095	3 991	1 304	6 791
WS 1993/94	206 008	90 841	26 891	12 794	7 511	19 358
SoSe 1994	35 192	15 007	8 983	4 653	1 247	7 730
WS 1994/95	195 913	87 409	27 858	13 737	7 666	20 192
SoSe 1995	33 834	15 170	9 131	4 826	1 371	7 760
WS 1995/96	191 787	91 324	27 655	14 024	7 192	20 463
SoSe 1996	34 062	14 872	9 444	5 065	1 354	8 089
WS 1996/97	194 926	93 454	28 829	14 714	7 526	21 302
SoSe 1997	31 594	14 671	9 894	5 312	1 463	8 431
WS 1997/98	195 716	94 361	30 241	15 714	7 547	22 692
SoSe 1998	30 637	14 183	10 999	5 862	1 523	9 461
WS 1998/99	197 639	94 650	33 198	17 502	7 899	25 299
SoSe 1999	31 867	15 330	12 798	6 882	1 570	11 228
WS 1999/00	209 880	102 363	36 902	19 238	8 225	28 670
SoSe 2000	33 339	16 525	14 131	7 534	1 578	12 553
WS 2000/01	226 729	109 632	40 757	21 311	8 161	32 596
SoSe 2001	35 615	18 142	16 562	9 030	1 637	14 925
WS 2001/02	245 708	118 447	46 945	24 688	8 695	38 250
SoSe 2002	40 173	19 922	18 970	10 205	1 817	17 153
WS 2002/03	250 207	125 950	49 596	25 717	8 269	41 327
SoSe 2003	41 190	19 792	19 549	10 476	1 756	17 793

¹⁾ SoSe = Sommersemester, WS = Wintersemester.

²⁾ Ohne Hochschulen, für die keine differenzierten Daten vorlagen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik.

6 Ausbildung
6.8 Deutsche und ausländische Studierende nach Fächergruppen in den
Wintersemestern 1998/99 bis 2002/03

Fächergruppe	Wintersemester									
	1998/99		1999/2000		2000/2001		2001/2002		2002/2003	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Studierende insgesamt										
Sprach- und Kulturwissenschaften	411 853	269 878	396 696	263 820	400 680	269 254	417 965	283 023	433 104	296 328
Sport	27 176	12 050	25 826	11 418	26 485	11 584	26 980	11 615	27 404	11 558
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	563 740	244 610	562 676	250 760	571 796	261 416	593 516	277 595	618 467	295 283
Mathematik, Naturwissenschaften	271 118	93 127	274 943	95 443	295 248	102 622	319 260	112 045	338 460	120 151
Humanmedizin	95 869	47 786	93 835	48 163	93 418	49 643	93 230	50 869	93 376	52 327
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	82 333	41 145	80 609	41 494	80 200	42 760	80 030	43 803	80 192	45 074
Zahnmedizin	13 536	6 641	13 226	6 669	13 218	6 883	13 200	7 066	13 184	7 253
Veterinärmedizin	8 128	6 303	7 884	6 251	7 838	6 301	7 752	6 317	7 734	6 335
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	38 320	20 007	37 032	19 688	36 163	19 420	36 156	19 449	37 281	20 360
Ingenieurwissenschaften	305 063	58 097	292 482	58 052	287 758	58 925	292 163	60 751	299 267	62 776
Kunst, Kunstwissenschaft	79 533	49 242	78 629	49 027	78 976	49 538	80 550	51 006	83 173	52 978
Sonstige Fächer und ungeklärt	433	182	486	229	501	238	657	334	545	292
Insgesamt ...	1 801 233	801 282	1 770 489	802 851	1 798 863	828 941	1 868 229	873 004	1 938 811	918 388
Deutsche Studierende										
Sprach- und Kulturwissenschaften	371 065	242 107	354 593	234 678	356 096	238 139	369 698	248 851	381 433	259 169
Sport	25 899	11 720	24 562	11 082	25 137	11 196	25 564	11 206	25 914	11 109
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	517 949	223 534	512 970	227 057	518 725	235 092	534 989	247 327	553 984	260 987
Mathematik, Naturwissenschaften	248 497	85 747	250 015	87 122	266 311	92 774	285 185	100 070	299 226	106 295
Humanmedizin	86 088	43 283	83 876	43 437	83 609	44 909	83 088	45 873	83 048	47 144
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	74 139	37 371	72 249	37 520	71 924	38 755	71 502	39 604	71 444	40 686
Zahnmedizin	11 949	5 912	11 627	5 917	11 685	6 154	11 586	6 269	11 604	6 458
Veterinärmedizin	7 702	6 070	7 461	6 009	7 410	6 041	7 305	6 046	7 287	6 058
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	35 673	19 012	34 336	18 643	33 333	18 238	33 119	18 192	33 943	18 888
Ingenieurwissenschaften	272 006	52 684	258 569	52 208	252 419	52 304	253 526	52 980	255 749	53 560
Kunst, Kunstwissenschaft	70 336	43 437	69 023	42 999	68 778	43 115	69 571	44 053	71 139	45 319
Sonstige Fächer und ungeklärt	24	15	19	11	18	12	43	29	62	38
Zusammen ...	1 635 239	727 609	1 595 424	723 246	1 611 836	741 820	1 662 088	774 627	1 711 785	808 567
Ausländische Studierende										
Sprach- und Kulturwissenschaften	40 788	27 771	42 103	29 142	44 584	31 115	48 267	34 172	51 671	37 159
Sport	1 277	330	1 264	336	1 348	388	1 416	409	1 490	449
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45 791	21 076	49 706	23 703	53 071	26 324	58 527	30 268	64 483	34 296
Mathematik, Naturwissenschaften	22 621	7 380	24 928	8 321	28 937	9 848	34 075	11 975	39 234	13 856
Humanmedizin	9 781	4 503	9 959	4 726	9 809	4 734	10 142	4 996	10 328	5 183
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	8 194	3 774	8 360	3 974	8 276	4 005	8 528	4 199	8 748	4 388
Zahnmedizin	1 587	729	1 599	752	1 533	729	1 614	797	1 580	795
Veterinärmedizin	426	233	423	242	428	260	447	271	447	277
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	2 647	995	2 696	1 045	2 830	1 182	3 037	1 257	3 338	1 472
Ingenieurwissenschaften	33 057	5 413	33 913	5 844	35 339	6 621	38 637	7 771	43 518	9 216
Kunst, Kunstwissenschaft	9 197	5 805	9 606	6 028	10 198	6 423	10 979	6 953	12 034	7 659
Sonstige Fächer und ungeklärt	409	167	467	218	483	226	614	305	483	254
Zusammen ...	165 994	73 673	175 065	79 605	187 027	87 121	206 141	98 377	227 026	109 821

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik.

6 Ausbildung
6.9 Ausländische Studierende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Fächergruppe des 1. Studienfachs

Wintersemester 2002/03

Staatsangehörigkeit	Geschlecht	Ins- gesamt	Darunter in der Fächergruppe								
			Sprach- und Kultur- wiss.	Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	Mathe- matik, Natur- wiss.	Human- medizin	Veteri- närme- dizin	Agrar-, Forst- und Er- nährungs- wiss.	Inge- nieur- wiss.	Kunst, Kunst- wiss.
Europa											
Finnland	m	254	29	2	107	34	15	1	2	40	24
	w	675	224	7	209	65	39	9	11	40	71
	i	929	253	9	316	99	54	10	13	80	95
Frankreich	m	2 399	362	13	830	346	32	4	26	692	94
	w	3 846	1 831	6	1 235	238	76	16	28	219	195
	i	6 245	2 193	19	2 065	584	108	20	54	911	289
Griechenland	m	3 934	478	88	1 301	683	428	-	19	821	116
	w	3 320	1 284	22	960	347	323	2	22	216	144
	i	7 254	1 762	110	2 261	1 030	751	2	41	1 037	260
Italien	m	3 386	640	33	933	621	97	2	36	840	183
	w	3 688	1 955	10	869	300	100	10	26	198	219
	i	7 074	2 595	43	1 802	921	197	12	62	1 038	402
Luxemburg	m	1 174	238	62	141	284	49	1	35	346	18
	w	741	381	15	86	92	51	8	10	45	53
	i	1 915	619	77	227	376	100	9	45	391	71
Niederlande	m	1 061	151	10	319	210	28	3	23	266	51
	w	694	251	8	213	69	26	5	13	30	79
	i	1 755	402	18	532	279	54	8	36	296	130
Österreich	m	3 633	534	30	1 295	785	81	9	74	688	137
	w	2 756	1 193	13	786	227	101	21	60	132	223
	i	6 389	1 727	43	2 081	1 012	182	30	134	820	360
Portugal	m	764	113	21	211	138	18	2	6	221	34
	w	903	418	7	247	73	50	3	10	58	36
	i	1 667	531	28	458	211	68	5	16	279	70
Spanien	m	2 575	500	23	641	420	64	4	18	773	131
	w	3 198	1 372	3	809	328	109	10	39	341	186
	i	5 773	1 872	26	1 450	748	173	14	57	1 114	317
Vereinigtes Königreich 1)	m	988	279	12	269	169	39	1	9	141	69
	w	1 094	549	1	290	90	34	2	5	51	72
	i	2 082	828	13	559	259	73	3	14	192	141
Sonstige EU-Staaten	m	1 327	267	14	437	225	43	2	17	242	80
	w	1 607	632	7	543	140	63	19	13	72	117
	i	2 934	899	21	980	365	106	21	30	314	197
EU zusammen	m	21 495	3 591	308	6 484	3 915	894	29	265	5 070	937
	w	22 522	10 090	99	6 247	1 969	972	105	237	1 402	1 395
	i	44 017	13 681	407	12 731	5 884	1 866	134	502	6 472	2 332
Bosnien und Herzegowina	m	1 175	87	13	351	236	45	1	10	402	28
	w	1 031	292	4	392	123	64	-	14	120	22
	i	2 206	379	17	743	359	109	1	24	522	50
Bulgarien	m	4 073	505	29	1 305	1 076	120	8	51	834	139
	w	5 824	1 585	11	2 326	876	253	9	63	426	260
	i	9 897	2 090	40	3 631	1 952	373	17	114	1 260	399
Jugoslawien (Serbien/ Montenegro)	m	1 851	226	23	531	325	92	3	27	557	67
	w	1 459	457	6	422	195	104	5	23	142	105
	i	3 310	683	29	953	520	196	8	50	699	172
Kroatien	m	2 486	197	45	952	425	62	1	14	724	66
	w	2 244	699	15	866	246	97	3	19	187	111
	i	4 730	896	60	1 818	671	159	4	33	911	177
Polen	m	3 679	622	37	1 528	544	77	2	28	634	198
	w	8 922	3 537	58	3 448	638	211	11	81	498	404
	i	12 601	4 159	95	4 976	1 182	288	13	109	1 132	602
Russische Föderation	m	3 082	369	8	906	856	93	7	46	530	261
	w	6 519	2 513	15	2 246	730	169	7	67	288	457
	i	9 601	2 882	23	3 152	1 586	262	14	113	818	718
Schweiz	m	914	206	5	265	168	16	1	9	116	128
	w	852	371	3	206	54	28	6	8	37	139
	i	1 766	577	8	471	222	44	7	17	153	267
Türkei	m	14 827	1 229	156	5 296	2 773	626	7	57	4 525	148
	w	9 287	2 109	36	3 929	1 235	688	3	53	1 033	192
	i	24 114	3 338	192	9 225	4 008	1 314	10	110	5 558	340
Ukraine	m	2 217	282	12	585	646	93	4	46	416	129
	w	3 854	1 453	4	1 245	559	141	1	44	153	241
	i	6 071	1 735	16	1 830	1 205	234	5	90	569	370
Ungarn	m	1 048	157	14	350	202	34	2	28	172	89
	w	2 081	911	27	680	146	62	6	38	86	123
	i	3 129	1 068	41	1 030	348	96	8	66	258	212
Übriges Europa	m	5 073	769	54	1 433	1 061	320	22	85	975	348
	w	9 774	3 604	61	3 175	1 117	555	70	108	470	601
	i	14 847	4 373	115	4 608	2 178	875	92	193	1 445	949

6 Ausbildung
6.9 Ausländische Studierende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Fächergruppe des 1. Studienfachs
Wintersemester 2002/03

Staatsangehörigkeit	Geschlecht	Insgesamt	Darunter in der Fächergruppe								
			Sprach- und Kulturwiss.	Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	Mathematik, Naturwiss.	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.	Ingenieurwiss.	Kunst, Kunstwiss.
Afrika											
Ägypten	m	1 051	180	39	130	309	63	15	60	231	17
	w	213	62	3	27	70	15	1	6	23	6
	i	1 264	242	42	157	379	78	16	66	254	23
Kamerun	m	3 423	207	10	414	994	143	2	99	1 540	3
	w	1 473	216	1	305	433	158	1	77	276	2
	i	4 896	423	11	719	1 427	301	3	176	1 816	5
Marokko	m	6 367	579	33	1 089	1 455	49	5	47	3 080	13
	w	1 054	236	1	223	260	44	1	11	265	10
	i	7 421	815	34	1 312	1 715	93	6	58	3 345	23
Tunesien	m	1 301	116	12	140	360	13	1	5	647	2
	w	318	94	1	55	84	14	-	3	62	4
	i	1 619	210	13	195	444	27	1	8	709	6
Übriges Afrika	m	5 358	701	24	1 181	1 238	258	16	302	1 597	26
	w	1 466	337	6	528	271	85	1	73	135	28
	i	6 824	1 038	30	1 709	1 509	343	17	375	1 732	54
Amerika											
Brasilien	m	663	144	8	109	113	19	2	23	186	59
	w	887	327	10	214	99	44	11	34	83	64
	i	1 550	471	18	323	212	63	13	57	269	123
Vereinigte Staaten	m	1 692	766	4	320	227	44	4	15	211	100
	w	1 692	908	8	329	142	66	10	12	71	145
	i	3 384	1 674	12	649	369	110	14	27	282	245
Übriges Amerika	m	2 808	380	36	671	510	73	4	101	843	186
	w	2 686	892	19	733	378	79	6	86	303	183
	i	5 494	1 272	55	1 404	888	152	10	187	1 146	369
Asien											
China	m	10 340	715	48	2 375	2 847	131	2	133	3 750	273
	w	9 801	1 724	22	3 590	1 989	143	1	128	1 743	391
	i	20 141	2 439	70	5 965	4 836	274	3	261	5 493	664
Iran, Islamische Republik	m	3 225	262	27	486	876	419	5	42	1 056	49
	w	2 109	376	6	366	503	421	2	33	335	60
	i	5 334	638	33	852	1 379	840	7	75	1 391	109
Korea, Dem. Republik	m	2 340	637	22	454	261	56	1	23	303	578
	w	3 019	878	10	278	161	121	3	18	131	1 412
	i	5 359	1 515	32	732	422	177	4	41	434	1 990
Übriges Asien	m	15 632	1 485	68	2 546	3 719	1 211	24	342	5 685	503
	w	9 975	3 280	23	2 223	1 474	555	13	228	905	1 245
	i	25 607	4 765	91	4 769	5 193	1 766	37	570	6 590	1 748
Australien und Ozeanien											
Australien	m	126	39	-	28	17	2	-	1	17	22
	w	160	66	-	19	21	5	1	2	14	32
	i	286	105	-	47	38	7	1	3	31	54
Neuseeland	m	26	10	-	5	4	1	-	-	6	-
	w	35	18	-	4	2	1	-	-	2	8
	i	61	28	-	9	6	2	-	-	8	8
Übriges Australien	m	4	-	-	2	1	-	-	-	-	1
	w	9	2	-	4	1	-	-	-	1	1
	i	13	2	-	6	2	-	-	-	1	2
Staatenlos	m	476	30	4	110	114	103	-	4	109	2
	w	187	47	-	61	31	28	-	3	9	8
	i	663	77	4	171	145	131	-	7	118	10
Ungeklärt	m	338	17	1	110	80	67	2	3	56	2
	w	314	62	-	130	41	56	-	3	13	9
	i	652	79	1	240	121	123	2	6	69	11
Ohne Angabe	m	115	4	1	31	26	21	-	-	30	1
	w	54	13	-	25	8	4	-	-	3	1
	i	169	17	1	56	34	25	-	-	33	2
Insgesamt	m	117 205	14 512	1 041	30 187	25 378	5 145	170	1 866	34 302	4 375
	w	109 821	37 159	449	34 296	13 856	5 183	277	1 472	9 216	7 659
	i	227 026	51 671	1 490	64 483	39 234	10 328	447	3 338	43 518	12 034
<i>darunter:</i>											
Bildungsinländer	m	36 228	2 990	391	12 075	7 158	1 816	11	194	9 938	1 653
	w	27 585	6 794	122	10 309	3 269	1 890	57	216	2 329	2 594
	i	63 813	9 784	513	22 384	10 427	3 706	68	410	12 267	4 247

1) Großbritannien und Nordirland

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

7 Erwerbstätigkeit

7.1 Erwerbstätige nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1991, 1995, 2000 bis 2002

Staatsangehörigkeit	1991	1995	2000	2001	2002	Änderung 1991- 2002 (+/- %)
	1 000					
<i>Insgesamt</i>						
Ausländer zusammen	2 610	2 997	3 012	3 074	3 050	16,9
darunter EU-Staaten:						
Belgien	12	11	18	17	14	16,7
Dänemark	10	13	12	9	8	-20,0
Frankreich	47	57	54	57	58	23,4
Griechenland	182	200	184	188	188	3,3
Irland	28	12	8	8	8	-71,4
Italien	321	319	357	365	365	13,7
Luxemburg	/	/	/	/	/	
Niederlande	67	58	58	57	59	-11,9
Österreich	112	116	102	106	104	-7,1
Portugal	59	55	74	79	68	15,3
Schweden	18	9	7	7	7	-61,1
Spanien	76	70	65	68	65	-14,5
Vereinigtes Königreich	55	69	67	69	67	21,8
nicht EU-Staaten:						
Jugoslawien bzw. Folgestaaten *)	390	522	436	437	426	9,2
Marokko	22	27	26	23	23	4,5
Polen	63	85	92	96	113	79,4
Schweiz	15	19	20	19	21	40,0
Tscheslowakai	26	21	20	23	25	-3,8
Türkei	761	849	794	808	772	1,4
Ungarn	32	40	23	25	25	-21,9
USA	45	50	48	55	50	11,1
Staatenlos	15	10	14	13	13	-13,3
Deutsche zusammen	34 835	33 050	33 592	33 742	33 487	-3,9
Insgesamt	37 445	36 047	36 604	36 816	36 537	-2,4
<i>Männlich</i>						
Ausländer zusammen	1 754	1 978	1 908	1 918	1 885	7,5
darunter EU-Staaten:						
Belgien	7	7	10	10	8	14,3
Dänemark	/	6	6	/	/	
Frankreich	26	30	27	31	31	19,2
Griechenland	116	121	111	113	112	-3,4
Irland	18	6	6	5	/	
Italien	236	228	246	249	244	3,4
Luxemburg	/	/	/	/	/	
Niederlande	44	39	38	37	40	-9,1
Österreich	70	71	61	63	64	-8,6
Portugal	37	33	47	50	40	8,1
Schweden	9	/	/	/	/	
Spanien	49	41	39	39	38	-22,4
Vereinigtes Königreich	39	50	45	47	46	17,9
nicht EU-Staaten:						
Jugoslawien bzw. Folgestaaten *)	235	314	256	254	240	2,1
Marokko	19	23	21	17	19	0,0
Polen	41	50	40	39	51	24,4
Schweiz	7	9	10	10	10	42,9
Tscheslowakai	17	11	7	8	9	-47,1
Türkei	533	594	548	549	525	-1,5
Ungarn	25	32	14	15	14	-44,0
USA	30	37	34	38	33	10,0
Staatenlos	12	6	10	8	9	-25,0
Deutsche zusammen	20 121	18 961	18 772	18 711	18 452	-8,3
Zusammen	21 875	20 939	20 680	20 629	20 337	-7,0

7 Erwerbstätigkeit

7.1 Erwerbstätige nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1991, 1995, 2000 bis 2002

Staatsangehörigkeit	1991	1995	2000	2001	2002	Änderung 1991- 2002 (+/- %)
	1 000					
<i>Weiblich</i>						
Ausländer zusammen	856	1 019	1 104	1 156	1 165	36,1
darunter EU-Staaten:						
Belgien	5	4	8	7	6	20,0
Dänemark	/	7	6	/	/	
Frankreich	21	27	27	26	27	28,6
Griechenland	66	79	73	75	76	15,2
Irland	10	6	2	3	/	
Italien	85	91	111	116	121	42,4
Luxemburg	/	/	/	/	/	
Niederlande	23	19	20	20	19	-17,4
Österreich	42	45	41	43	40	-4,8
Portugal	22	22	27	29	28	27,3
Schweden	9	/	/	/	/	
Spanien	27	29	26	29	27	0,0
Vereinigtes Königreich	16	19	22	22	21	31,3
nicht EU-Staaten:						
Jugoslawien bzw. Folgestaaten *)	155	208	180	183	186	20,0
Marokko	3	4	5	6	4	33,3
Polen	22	35	52	57	62	181,8
Schweiz	8	10	10	9	11	37,5
Tscheslowakai	9	10	13	15	16	77,8
Türkei	228	255	246	259	247	8,3
Ungarn	7	8	9	10	11	57,1
USA	15	13	14	17	17	13,3
Staatenlos	3	4	4	5	4	33,3
Deutsche zusammen	14 714	14 089	14 820	15 031	15 035	2,2
Zusammen	15 570	15 108	15 924	16 187	16 200	4,0

*) Ab 1996 ehemals Jugoslawien bestehend aus: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien und Montenegro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

7 Erwerbstätigkeit
7.2 Bevölkerung nach Alter, Beteiligung am Erwerbsleben
sowie Erwerbstätige nach Stellung im Beruf im April 2002

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung	Erwerbspersonen	Erwerbsquote ¹⁾	Erwerbstätige						Erwerbslose	Nicht-erwerbspersonen
				Stellung im Beruf							
				Zusammen	Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Ange-stellte ²⁾	Arbeiter ³⁾		
1 000		%	1 000								
Anzahl											
Ausländer											
unter 15	1 393	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	1 393
15 - 20	451	123	27,3	104	/	/	-	41	61	19	328
20 - 25	583	364	62,4	306	10	/	/	140	154	58	220
25 - 30	766	531	69,3	451	24	/	/	192	229	81	235
30 - 35	782	589	75,3	499	40	/	/	187	266	90	193
35 - 40	683	527	77,2	453	49	/	/	145	254	74	157
40 - 45	516	415	80,4	351	42	/	/	112	191	64	101
45 - 50	460	367	79,8	317	41	/	/	98	172	51	92
50 - 55	485	358	73,8	301	31	/	/	89	177	57	128
55 - 60	404	257	63,6	193	19	/	/	51	119	65	147
60 - 65	295	88	29,8	63	11	/	/	17	34	25	206
65 und mehr	310	15	4,8	14	6	/	/	/	/	/	294
Insgesamt*	7 128	3 634	51,0	3 050	273	31	9	1 075	1 661	584	3 495
Deutsche											
unter 15	10 937	-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	10 937
15 - 20	4 169	1 313	31,5	1 196	/	12	28	509	644	116	2 857
20 - 25	4 025	2 955	73,4	2 628	41	14	200	1 493	880	327	1 070
25 - 30	3 613	3 044	84,3	2 772	123	13	184	1 679	773	272	569
30 - 35	5 170	4 609	89,1	4 242	338	27	248	2 455	1 175	366	561
35 - 40	6 241	5 603	89,8	5 134	545	41	267	2 805	1 476	469	638
40 - 45	5 993	5 417	90,4	4 958	537	44	302	2 575	1 500	459	576
45 - 50	5 400	4 830	89,4	4 398	512	44	349	2 224	1 269	432	570
50 - 55	5 033	4 233	84,1	3 809	477	47	309	1 890	1 086	424	800
55 - 60	4 319	3 063	70,9	2 615	348	35	215	1 315	702	448	1 256
60 - 65	5 843	1 499	25,7	1 331	291	49	109	556	327	168	4 344
65 und mehr	14 586	410	2,8	404	166	57	/	92	84	6	14 176
Insgesamt*	75 329	36 973	49,1	33 487	3 381	383	2 215	17 593	9 915	3 487	38 354
Prozent											
Ausländer											
unter 15	X	-	X	-	-	-	-	-	-	-	X
15 - 20	X	100	X	84,6	/	/	/	33,3	49,6	15,4	X
20 - 25	X	100	X	84,1	2,7	/	/	38,5	42,3	15,9	X
25 - 30	X	100	X	84,9	4,5	/	/	36,2	43,1	15,3	X
30 - 35	X	100	X	84,7	6,8	/	/	31,7	45,2	15,3	X
35 - 40	X	100	X	86,0	9,3	/	/	27,5	48,2	14,0	X
40 - 45	X	100	X	84,6	10,1	/	/	27,0	46,0	15,4	X
45 - 50	X	100	X	86,4	11,2	/	/	26,7	46,9	13,9	X
50 - 55	X	100	X	84,1	8,7	/	/	24,9	49,4	15,9	X
55 - 60	X	100	X	75,1	7,4	/	/	19,8	46,3	25,3	X
60 - 65	X	100	X	71,6	12,5	/	/	19,3	38,6	28,4	X
65 und mehr	X	100	X	93,3	40,0	/	/	/	/	/	X
Insgesamt	X	100	X	83,9	7,5	0,9	0,2	29,6	45,7	16,1	X
Deutsche											
unter 15	X	-	X	-	-	-	-	-	-	-	X
15 - 20	X	100	X	91,1	/	0,9	2,1	38,8	49,0	8,8	X
20 - 25	X	100	X	88,9	1,4	0,5	6,8	50,5	29,8	11,1	X
25 - 30	X	100	X	91,1	4,0	0,4	6,0	55,2	25,4	8,9	X
30 - 35	X	100	X	92,0	7,3	0,6	5,4	53,3	25,5	7,9	X
35 - 40	X	100	X	91,6	9,7	0,7	4,8	50,1	26,3	8,4	X
40 - 45	X	100	X	91,5	9,9	0,8	5,6	47,5	27,7	8,5	X
45 - 50	X	100	X	91,1	10,6	0,9	7,2	46,0	26,3	8,9	X
50 - 55	X	100	X	90,0	11,3	1,1	7,3	44,6	25,7	10,0	X
55 - 60	X	100	X	85,4	11,4	1,1	7,0	42,9	22,9	14,6	X
60 - 65	X	100	X	88,8	19,4	3,3	7,3	37,1	21,8	11,2	X
65 und mehr	X	100	X	98,5	40,5	13,9	/	22,4	20,5	1,5	X
Insgesamt	X	100	X	90,6	9,1	1,0	6,0	47,6	26,8	9,4	X

*) , ... chungen der Summe durch Rundungen.

1) , ... der Erwerbspersonen an der Bevölkerung.

2) E ... l. Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen.

3) Einschl. Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

7 Erwerbstätigkeit
7.3.1 Erwerbstätige nach ausgewählter Stellung im Beruf und Staatsangehörigkeit 1991, 1995, 2000 bis 2002

Staatsangehörigkeit	1991	1995	2000	2001	2002
	1 000				
Selbstständige					
Ausländer zusammen	175	239	258	257	273
darunter EU-Staaten:					
Belgien	/	/	/	/	/
Dänemark	/	/	/	/	/
Frankreich	/	/	/	/	6
Griechenland	21	27	23	22	25
Irland	/	/	/	/	/
Italien	30	39	42	41	45
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	/	5	/	11	6
Österreich	18	18	19	18	19
Portugal	/	/	/	/	/
Schweden	/	/	/	/	/
Spanien	/	/	/	/	/
Vereinigtes Königreich	/	7	11	9	9
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	15	20	/	/	5
Marokko	/	/	/	/	/
Polen	/	/	/	/	/
Schweiz	/	/	/	/	/
Tscheslowakai	/	/	/	/	/
Türkei	22	38	41	41	43
Ungarn	/	/	/	/	/
USA	/	/	7	7	/
Deutsche	2 863	3 097	3 386	3 375	3 381
Angestellte¹⁾					
Ausländer zusammen	568	734	827	963	1 014
darunter EU-Staaten:					
Belgien	7	6	9	8	9
Dänemark	8	8	8	6	6
Frankreich	22	36	32	35	39
Griechenland	24	33	39	49	47
Irland	11	6	/	/	/
Italien	53	64	89	103	113
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	32	32	32	32	32
Österreich	59	63	58	63	61
Portugal	9	13	18	22	21
Schweden	9	/	/	/	/
Spanien	14	20	23	28	30
Vereinigtes Königreich	30	36	36	39	40
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	50	89	99	121	128
Marokko	/	5	5	6	6
Polen	19	25	33	38	40
Schweiz	9	13	11	12	14
Tscheslowakai	10	9	9	13	13
Türkei	65	98	99	134	142
Ungarn	9	9	10	9	12
USA	27	28	24	33	31
Deutsche	16 193	15 999	16 753	17 478	17 593
Arbeiter²⁾					
Ausländer zusammen	1 725	1 845	1 762	1 692	1 599
darunter EU-Staaten:					
Belgien	/	/	5	/	/
Dänemark	/	/	/	/	/
Frankreich	19	11	13	12	9
Griechenland	129	128	111	105	106
Irland	12	/	/	/	/
Italien	221	198	205	200	184
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	23	15	15	13	13
Österreich	31	30	22	22	21
Portugal	46	39	50	52	42
Schweden	7	/	/	/	/
Spanien	56	44	35	32	29
Vereinigtes Königreich	17	20	16	16	12
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	299	378	297	275	258
Marokko	18	18	17	14	14
Polen	41	52	48	50	61
Schweiz	/	/	/	/	/
Tscheslowakai	13	11	8	8	9
Türkei	617	643	601	579	537
Ungarn	21	28	11	13	9
USA	12	14	13	13	11
Deutsche	12 760	11 059	10 851	10 229	9 915

1) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen.

2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

3) Ab 1996 ehemals Jugoslawien bestehend aus: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien und Montenegro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

7 Erwerbstätigkeit
7.3.2 Erwerbstätige nach ausgewählter Stellung im Beruf und Staatsangehörigkeit 1991, 1995, 2000 bis 2002

Staatsangehörigkeit	1991	1995	2000	2001	2002
	Prozent				
Selbstständige					
Ausländer zusammen	6,7	8,0	8,6	8,4	9,0
darunter EU-Staaten:					
Belgien	/	/	/	/	/
Dänemark	/	/	/	/	/
Frankreich	/	/	/	/	10,3
Griechenland	11,5	13,5	12,5	11,7	13,3
Irland	/	/	/	/	/
Italien	9,3	12,2	11,8	11,2	12,3
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	/	5	/	11	6
Österreich	16,1	15,5	18,6	17,0	18,3
Portugal	/	/	/	/	/
Schweden	/	/	/	/	/
Spanien	/	/	/	/	/
Vereinigtes Königreich	/	10,1	16,4	13,0	13,4
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	3,8	3,8	/	/	1,2
Marokko	/	/	/	/	/
Polen	/	/	/	/	/
Schweiz	/	/	/	/	/
Tscheslowakai	/	/	/	/	/
Türkei	2,9	4,5	5,2	5,1	5,6
Ungarn	/	/	/	/	/
USA	/	/	14,6	12,7	/
Deutsche zusammen	8,2	9,4	10,1	10,0	10,1
Angestellte¹⁾					
Ausländer zusammen	21,8	24,5	27,5	31,3	33,2
darunter EU-Staaten:					
Belgien	58,3	54,5	50,0	47,1	64,3
Dänemark	80,0	61,5	66,7	66,7	75,0
Frankreich	46,8	63,2	59,3	61,4	67,2
Griechenland	13,2	16,5	21,2	26,1	25,0
Irland	39,3	50,0	/	/	/
Italien	16,5	20,1	24,9	28,2	31,0
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	47,8	55,2	55,2	56,1	54,2
Österreich	52,7	54,3	56,9	59,4	58,7
Portugal	15,3	23,6	24,3	27,8	30,9
Schweden	50,0	/	/	/	/
Spanien	18,4	28,6	35,4	41,2	46,2
Vereinigtes Königreich	54,5	52,2	53,7	56,5	59,7
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	12,8	17,0	22,7	27,7	30,0
Marokko	/	18,5	19,2	26,1	26,1
Polen	30,2	29,4	35,9	39,6	35,4
Schweiz	60,0	68,4	55,0	63,2	66,7
Tscheslowakai	38,5	42,9	45,0	56,5	52,0
Türkei	8,5	11,5	12,5	16,6	18,4
Ungarn	28,1	22,5	43,5	36,0	48,0
USA	60,0	56,0	50,0	60,0	62,0
Deutsche zusammen	46,5	48,4	49,9	51,8	52,5
Arbeiter²⁾					
Ausländer zusammen	66,1	61,6	58,5	55,0	52,4
darunter EU-Staaten:					
Belgien	/	/	27,8	/	/
Dänemark	/	/	/	/	/
Frankreich	40,4	19,3	24,1	21,1	15,5
Griechenland	70,9	64,0	60,3	55,9	56,4
Irland	42,9	/	/	/	/
Italien	68,8	62,1	57,4	54,8	50,4
Luxemburg	/	/	/	/	/
Niederlande	34,3	25,9	25,9	22,8	22,0
Österreich	27,7	25,9	21,6	20,8	20,2
Portugal	46	39	50	52	42
Schweden	38,9	/	/	/	/
Spanien	73,7	62,9	53,8	47,1	44,6
Vereinigtes Königreich	30,9	29,0	23,9	23,2	17,9
nicht EU-Staaten:					
Jugoslawien bzw. Folgestaaten ³⁾	76,7	72,4	68,1	62,9	60,6
Marokko	81,8	66,7	65,4	60,9	60,9
Polen	65,1	61,2	52,2	52,1	54,0
Schweiz	/	/	/	/	/
Tscheslowakai	50,0	52,4	40,0	34,8	36,0
Türkei	81,1	75,7	75,7	71,7	69,6
Ungarn	65,6	70,0	47,8	52,0	36,0
USA	26,7	28,0	27,1	23,6	22,0
Deutsche zusammen	36,6	33,5	32,3	30,3	29,6

1) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen.

2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

3) Ab 1996 ehemals Jugoslawien bestehend aus: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien und Montenegro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

7 Erwerbstätigkeit
7.4 Bevölkerung, Erwerbspersonen sowie Erwerbsquote
nach Bundesländern 2002

Land	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote
	1000		%	1000		%	1000		%
Ausländer									
Baden-Württemberg	1 294	709	54,8	678	426	62,9	616	283	45,9
Bayern	1 170	669	57,2	613	399	65,1	557	270	48,6
Berlin	441	221	50,2	235	136	57,7	206	86	41,6
Brandenburg	18	10	56,8	8	5	62,2	9	/	/
Bremen	75	31	41,5	39	20	51,1	36	11	30,9
Hamburg	259	131	50,8	140	80	57,6	119	51	42,7
Hessen	702	364	51,8	362	224	62,0	340	139	41,0
Mecklenburg- Vorpommern	14	9	59,9	8	/	/	7	/	/
Niedersachsen	533	243	45,6	280	155	55,2	254	89	35,0
Nordrhein-Westfalen	1 987	923	46,5	1 043	604	57,9	944	320	33,9
Rheinland-Pfalz	301	155	51,3	163	100	61,6	138	54	39,2
Saarland	90	43	48,4	47	29	62,0	43	14	33,5
Sachsen	61	34	56,3	39	26	65,7	22	9	39,8
Sachsen-Anhalt	17	9	50,5	10	6	58,6	8	/	/
Schleswig-Holstein	153	73	47,5	78	44	56,5	74	28	38,0
Thüringen	14	9	62,2	7	5	72,9	7	/	/
Insgesamt	7 128	3 633	51,0	3 750	2 264	60,4	3 378	1 369	40,5
Deutsche									
Baden-Württemberg	9 320	4 609	49,5	4 528	2 533	55,9	4 792	2 076	43,3
Bayern	11 183	5 616	50,2	5 427	3 088	56,9	5 756	2 527	43,9
Berlin	2 948	1 560	52,9	1 414	828	58,6	1 535	732	47,7
Brandenburg	2 570	1 391	54,1	1 270	743	58,5	1 300	648	49,8
Bremen	584	274	47,0	279	150	53,8	305	124	40,7
Hamburg	1 468	753	51,3	698	403	57,8	770	350	45,4
Hessen	5 377	2 640	49,1	2 617	1 455	55,6	2 761	1 185	42,9
Mecklenburg- Vorpommern	1 740	917	52,7	860	498	57,9	880	419	47,6
Niedersachsen	7 431	3 487	46,9	3 617	1 964	54,3	3 814	1 523	39,9
Nordrhein-Westfalen	16 069	7 413	46,1	7 742	4 162	53,8	8 327	3 251	39,0
Rheinland-Pfalz	3 747	1 771	47,2	1 822	1 000	54,9	1 925	771	40,0
Saarland	976	444	45,5	470	253	53,9	506	190	37,7
Sachsen	4 312	2 232	51,8	2 082	1 187	57,0	2 230	1 045	46,9
Sachsen-Anhalt	2 554	1 322	51,8	1 242	699	56,3	1 312	624	47,5
Schleswig-Holstein	2 655	1 280	48,2	1 293	714	55,2	1 361	566	41,6
Thüringen	2 393	1 265	52,9	1 173	682	58,2	1 220	582	47,7
Insgesamt	75 327	36 973	49,1	36 533	20 360	55,7	38 795	16 613	42,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

7 Erwerbstätigkeit
7.5 Bevölkerung, Erwerbspersonen sowie Erwerbsquote
nach Familienstand 2002

Familienstand	Insgesamt			Männlich			Weiblich		
	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote	Bevölkerung	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote
	1000		%	1000		%	1000		%
Deutschland									
<i>Ausländer</i>									
Insgesamt	7 128	3 633	51,0	3 750	2 264	60,4	3 378	1 369	40,5
Ledig	2 888	890	30,8	1 626	571	35,1	1 262	319	25,3
Verheiratet	3 793	2 481	65,4	1 955	1 572	80,4	1 837	909	49,5
Verwitwet/geschieden	448	262	58,5	169	122	72,0	279	141	50,3
<i>Deutsche</i>									
Insgesamt	75 328	36 973	49,1	36 533	20 360	55,7	38 795	16 613	42,8
Ledig	28 730	12 032	41,9	15 494	7 132	46,0	13 236	4 900	37,0
Verheiratet	36 305	21 468	59,1	18 286	11 807	64,6	18 019	9 661	53,6
Verwitwet/geschieden	10 293	3 473	33,7	2 752	1 421	51,6	7 540	2 052	27,2
<i>Insgesamt</i>									
Insgesamt	82 456	40 606	49,2	40 283	22 624	56,2	42 173	17 982	42,6
Ledig	31 618	12 922	40,9	17 120	7 703	45,0	14 498	5 219	36,0
Verheiratet	40 098	23 949	59,7	20 241	13 379	66,1	19 856	10 570	53,2
Verwitwet/geschieden	10 741	3 735	34,8	2 921	1 543	52,8	7 819	2 193	28,0
Früheres Bundesgebiet									
<i>Ausländer</i>									
Insgesamt	6 927	3 520	50,8	3 634	2 190	60,3	3 293	1 330	40,4
Ledig	2 803	858	30,6	1 575	548	34,8	1 229	310	25,2
Verheiratet	3 690	2 408	65,3	1 898	1 526	80,4	1 792	882	49,2
Verwitwet/geschieden	434	253	58,3	162	116	71,7	273	137	50,4
<i>Deutsche</i>									
Insgesamt	60 561	29 163	48,2	29 321	16 193	55,2	31 240	12 970	41,5
Ledig	23 175	9 445	40,8	12 431	5 544	44,6	10 744	3 901	36,3
Verheiratet	29 305	17 056	58,2	14 753	9 572	64,9	14 552	7 483	51,4
Verwitwet/geschieden	8 082	2 662	32,9	2 137	1 076	5,4	5 944	1 586	26,7
<i>Zusammen</i>									
Insgesamt	67 488	32 683	48,4	32 955	18 383	55,8	34 533	14 300	41,4
Ledig	25 978	10 303	39,7	14 006	6 092	43,5	11 973	4 211	35,2
Verheiratet	32 995	19 464	59,0	16 651	11 098	66,7	16 344	8 365	51,2
Verwitwet/geschieden	8 516	2 915	34,2	2 299	1 192	51,8	6 217	1 723	27,7
Neue Länder und Berlin-Ost									
<i>Ausländer</i>									
Insgesamt	201	114	56,7	116	74	64,0	85	40	46,6
Ledig	85	32	37,5	51	22	43,7	33	9	28,0
Verheiratet	103	73	71,3	58	46	80,2	45	27	60,0
Verwitwet/geschieden	14	9	65,2	7	6	79,9	6	/	/
<i>Deutsche</i>									
Insgesamt	14 767	7 810	52,9	7 212	4 168	57,8	7 555	3 643	48,2
Ledig	5 556	2 587	46,6	3 063	1 588	51,8	7 555	3 643	48,2
Verheiratet	7 000	4 412	63,0	3 534	2 235	63,2	3 467	2 177	62,8
Verwitwet/geschieden	2 211	811	36,7	615	345	56,1	1 596	466	29,2
<i>Zusammen</i>									
Insgesamt	14 968	7 924	52,9	7 328	4 242	57,9	7 640	3 683	48,2
Ledig	5 641	2 619	46,4	3 114	1 610	51,7	7 588	3 652	48,1
Verheiratet	7 103	4 485	63,1	3 592	2 281	63,5	3 512	2 204	62,8
Verwitwet/geschieden	2 225	820	36,9	622	351	56,4	1 602	466	29,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

7 Erwerbstätigkeit
7.6 Ausländische und deutsche Erwerbstätige nach Berufsbereichen
und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2002

Berufsbereiche Berufsgruppen ¹⁾	Ausländer insgesamt	darunter									Deutsche
		Italien	Griechenland	Kroatien	Bosnien- Herzegowina	Jugoslawien (Serbien, Montenegro)	Spanien	Türkei	Österreich	Übrige Welt	
1 000											
Berufe in der Land-, Tier-, und Forstwirtschaft	48	3	1	1	1	4	1	10	1	26	924
Bergbau, Mineralgewinner	13	1	0	0	1	0	-	10	-	2	54
Fertigungsberufe	1 266	165	85	74	37	84	23	381	19	399	7 439
davon:											
Chemie-, Kunststoffberufe	35	4	3	1	0	1	1	14	2	10	195
Berufe in der Metallherzeugung/ -bearbeitung	102	14	7	6	4	6	3	40	1	23	389
Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	240	26	12	19	10	15	5	74	4	75	2 117
Elektroberufe	53	7	4	5	1	3	1	12	2	19	757
Montierer und Metallberufe a. n. g. 2)	51	7	5	3	2	3	0	21	0	10	151
Textil- und Bekleidungsberufe	31	4	4	2	0	2	0	11	1	8	134
Ernährungsberufe	191	30	15	10	5	10	1	33	3	85	637
Hoch- und Tiefbauberufe	96	15	2	7	4	12	1	25	0	31	577
Ausbauberufe, Pölderer	51	8	2	5	2	5	2	12	1	15	418
Warenprüfer, Versandfertig- macher	82	8	7	4	2	5	2	26	1	29	361
Hilfsarbeiter, o. n. T. 3)	134	16	12	5	2	8	3	51	0	36	392
Maschinisten und zugehörige Berufe a.n. g. 2)	92	13	8	5	2	6	2	35	1	22	376
Übrige	107	15	6	3	3	9	2	29	3	37	936
Technische Berufe	123	9	5	6	2	4	3	15	13	67	2 225
davon:											
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	57	5	2	1	0	1	2	4	7	37	991
Techniker, technische Sonder- fachkräfte	66	5	4	5	1	2	2	11	6	30	1 234
Dienstleistungsberufe	1 823	197	101	85	43	91	41	358	76	830	21 931
davon:											
Warenkaufleute	248	31	11	13	5	10	5	59	12	103	2 789
Verkehrsberufe	242	25	15	8	7	17	4	73	5	89	1 950
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	349	34	16	19	6	13	14	42	26	181	7 197
Schriftwerkschaffende, ordnende und künstlerische Berufe	63	3	2	1	1	2	1	5	6	43	533
Gesundheitsdienstberufe	131	9	6	9	6	6	2	16	5	73	2 171
Sozial- und Erziehungsberufe, a.n.g. geiste und naturwissen- schaftliche Berufe	145	12	6	4	2	4	5	13	7	94	2 737
Sonstige Dienstleistungsberufe	145	12	6	4	2	4	5	13	7	94	2 737
Darunter:											
Hotel- und Gaststättenberufe	175	41	21	9	4	8	2	18	7	66	512
Reinigungs- und Entsorgungs- berufe	288	24	14	13	10	21	4	104	2	96	836
Übrige	183	19	11	9	4	11	5	29	9	85	3 206
Sonstige Arbeitskräfte	80	6	5	3	2	4	2	19	1	39	610
Insgesamt	3 354	382	197	170	86	186	69	793	110	1 361	33 183

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992.

2) Anderweitig nicht genannt.

3) Ohne nähere Tätigkeitsangabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnisse des Mikrozensus.

7 Erwerbstätigkeit
7.7 Bestand an Arbeitslosen, Ausländern und Deutschen im Durchschnitt 1991 bis 2002

Monat/Jahr	Ausländer	Quote	Männer	Frauen	Deutsche	Quote	Männer	Frauen
	Anzahl	%	Anzahl			%	Anzahl	
Deutschland								
Durchschnitt 1991	221 884		140 453	81.432	2 380 319		1 140 101	1 240 217
Durchschnitt 1992	269 772		173 046	96.726	2 708 799		1 238 848	1 469 950
Durchschnitt 1993	359 449		236 526	122.923	3 059 693		1 455 034	1 604 659
Durchschnitt 1994	420 903		278 956	141.947	3 277 154		1 584 129	1 693 025
Durchschnitt 1995	436 261		287 357	148.905	3 175 660		1 563 253	1 612 407
Durchschnitt 1996	495 956		330 647	165.310	3 469 108		1 780 900	1 688 208
Durchschnitt 1997	547 816		363 428	184.388	3 836 640		1 978 955	1 857 685
Durchschnitt 1998	534 698	20,3	347 033	187.665	3 744 590	11,7	1 925 622	1 818 968
Durchschnitt 1999	510 168	19,2	326 021	184.147	3 589 041	11,1	1 833 755	1 755 285
Durchschnitt 2000	470 994	17,3	296 596	174.399	3 417 658	10,2	1 756 251	1 661 407
Durchschnitt 2001	464 739	17,4	291 216	173.523	3 386 897	9,8	1 772 151	1 614 746
Durchschnitt 2002	505 443	19,1	320 950	184.493	3 554 873	10,2	1 918 455	1 636 418
Westdeutschland¹⁾								
Durchschnitt 1991	191 064	10,5	121 427	69 637	1 405 393	5,9	721 539	683 854
Durchschnitt 1992	230 792	11,7	148 795	81 998	1 468 481	6,0	770 537	697 944
Durchschnitt 1993	318 097	14,7	210 757	107 340	1 831 368	7,5	996 086	835 283
Durchschnitt 1994	380 334	15,9	253 870	126 464	2 045 942	8,4	1 132 421	913 522
Durchschnitt 1995	392 779	16,2	260 392	132 388	2 034 304	8,4	1 123 172	911 132
Durchschnitt 1996	446 588	18,4	299 580	147 009	2 199 854	9,1	1 229 832	970 022
Durchschnitt 1997	491 035	20,2	327 650	163 385	2 378 986	9,9	1 326 851	1 052 135
Durchschnitt 1998	473 580	19,3	308 648	164 932	2 277 030	9,4	1 243 988	1 033 042
Durchschnitt 1999	446 244	18,1	286 211	160 033	2 157 596	8,8	1 161 859	995 736
Durchschnitt 2000	405 644	16,0	256 081	149 563	1 974 687	7,7	1 055 704	918 983
Durchschnitt 2001	396 883	16,0	249 469	147 415	1 923 021	7,2	1 037 621	885 400
Durchschnitt 2002	432 633	17,6	276 319	156 314	2 065 045	7,7	1 149 066	915 979
Ostdeutschland¹⁾								
Durchschnitt 1991	30 820		19 026	11 794	974 925		418 562	556 363
Durchschnitt 1992	38 980		24 251	14 728	1 240 318		468 312	772 006
Durchschnitt 1993	41 352		25 769	15 583	1 228 324		458 948	769 376
Durchschnitt 1994	40 569		25 086	15 483	1 231 212		451 709	779 503
Durchschnitt 1995	43 482		26 965	16 517	1 141 356		440 081	701 275
Durchschnitt 1996	49 368		31 067	18 301	1 269 254		551 068	718 186
Durchschnitt 1997	56 781		35 778	21 003	1 457 654		652 104	805 550
Durchschnitt 1998	61 118	33,8	38 385	22 733	1 467 560	18,8	681 634	785 926
Durchschnitt 1999	63 924	35,1	39 810	24 114	1 431 445	18,3	671 896	759 549
Durchschnitt 2000	65 350	34,8	40 515	24 835	1 442 970	18,2	700 547	742 424
Durchschnitt 2001	67 856	36,8	41 748	26 108	1 463 876	18,3	734 530	729 346
Durchschnitt 2002	72 811	38,6	44 631	28 180	1 489 828	18,7	769 389	720 439

¹⁾ ab 2002: Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin; Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

7 Erwerbstätigkeit
7.8 Arbeitslose Ausländerinnen und Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Bundesländern 2002

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose Ausländer											
	Zusammen	aus EU-Staaten							aus Nicht- EU-Staaten			
		insgesamt	darunter (Spalte 2)						insgesamt	darunter (Spalte 9)		
			Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Italien	Portugal	Spanien		Jugoslawien	Marokko	Türkei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Nord	30 358	4 261	264	749	329	865	737	294	26 098	1 569	89	9 601
davon: Schleswig-Holstein	11 586	1 559	72	236	132	363	135	117	10 027	594	31	4 187
Hamburg	16 556	2 534	180	492	183	450	592	170	14 022	902	48	5 327
Mecklenb.-Vorpommern	2 217	168	13	21	14	53	10	6	2 049	72	10	87
Niedersachsen-Bremen	50 187	8 033	277	1 568	734	2 391	885	769	42 154	3 928	173	15 910
davon: Niedersachsen	42 701	7 215	232	1 459	675	2 230	650	712	35 486	3 586	120	12 858
Bremen	7 486	818	46	108	59	161	235	57	6 668	342	53	3 052
Nordrhein-Westfalen	152 048	31 769	787	8 011	1 460	12 429	2 550	2 154	120 280	9 151	3 034	60 262
Hessen	45 295	9 729	417	1 883	332	4 512	654	897	35 566	2 745	1 339	14 061
Rheinland-Pfalz-Saarland	25 264	6 410	781	504	165	3 671	474	200	18 854	1 769	186	6 671
davon: Rheinland-Pfalz	19 400	4 173	426	439	142	2 030	449	178	15 227	1 410	152	5 700
Saarland	5 864	2 238	354	66	23	1 641	25	22	3 627	358	33	970
Baden-Württemberg	68 418	19 892	1 044	4 296	338	10 933	1 122	791	48 526	5 894	179	21 146
Bayern	63 278	14 049	555	3 499	528	5 090	462	449	49 229	5 576	183	16 477
Berlin-Brandenburg	54 039	5 603	616	1 222	565	1 315	357	297	48 436	2 795	142	20 671
davon: Berlin	49 862	5 281	591	1 181	528	1 240	329	286	44 582	2 668	133	20 485
Brandenburg	4 176	322	24	41	37	75	28	10	3 854	127	10	186
Sachsen-Anhalt-Thüringen	8 353	574	29	109	42	163	92	21	7 780	445	58	448
davon: Sachsen-Anhalt	5 149	324	15	69	25	85	57	10	4 826	284	43	235
Thüringen	3 204	250	14	40	17	77	35	11	2 954	161	16	213
Sachsen	8 202	776	38	111	44	215	218	16	7 426	287	50	424
Bundesrepublik Deutschland	505 443	101 095	4 807	21 951	4 536	41 583	7 551	5 886	404 348	34 157	5 432	165 671
davon: Männer	320 950	64 360	2 632	12 937	3 241	29 123	4 841	3 310	256 590	24 252	4 411	108 677
Frauen	184 493	36 736	2 175	9 013	1 296	12 461	2 710	2 576	147 758	9 905	1 022	56 994
Westdeutschland¹⁾	432 633	93 975	4 112	20 488	3 872	39 838	6 873	5 546	338 657	30 559	5 172	144 041
davon: Männer	276 319	59 547	2 215	11 996	2 745	27 827	4 291	3 116	216 772	21 753	4 189	94 653
Frauen	156 314	34 428	1 897	8 492	1 127	12 011	2 582	2 430	121 885	8 805	983	49 388
Ostdeutschland¹⁾	72 811	7 120	696	1 463	664	1 745	678	340	65 691	3 599	260	21 630
davon: Männer	44 631	4 813	417	941	495	1 295	550	194	39 818	2 499	222	14 024
Frauen	28 180	2 307	279	522	169	450	128	146	25 873	1 099	39	7 606

Anteil der Arbeitslosen*) an den ausländischen Arbeitnehmern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Nord	24,7	16,2	12,1	19,2	14,6	20,5	14,7	14,7	27,1	18,1	18,6	26,0
davon: Schleswig-Holstein	27,6	17,0	15,6	18,3	15,2	22,7	13,5	16,2	30,5	24,0	23,2	29,4
Hamburg	21,9	15,5	10,9	20,2	13,8	18,5	14,9	13,5	23,7	15,0	15,0	23,7
Mecklenb.-Vorpommern	43,8	20,8	17,2	11,3	24,3	26,5	14,8	39,1	48,1	40,1	42,6	38,3
Niedersachsen-Bremen	29,5	19,6	17,3	23,6	16,0	22,1	18,7	16,4	32,6	28,7	24,2	29,5
davon: Niedersachsen	29,3	19,4	16,7	23,4	15,7	21,8	18,8	16,3	32,7	29,2	22,6	29,6
Bremen	30,5	21,3	21,5	26,6	19,8	28,1	18,7	17,7	32,2	24,5	28,7	29,0
Nordrhein-Westfalen	24,7	18,8	14,0	21,0	13,4	22,3	15,9	14,2	26,9	18,5	21,1	26,1
Hessen	17,4	12,7	9,6	14,1	8,2	15,4	9,7	10,7	19,3	11,6	15,2	19,9
Rheinland-Pfalz-Saarland	21,7	17,5	16,9	15,8	12,9	20,2	14,2	11,7	23,6	19,3	14,9	21,6
davon: Rheinland-Pfalz	20,2	15,3	14,3	15,2	12,3	17,4	14,1	11,4	22,2	17,4	13,4	21,1
Saarland	28,5	23,6	21,5	21,8	19,1	25,2	15,2	14,9	32,6	33,9	29,8	24,9
Baden-Württemberg	14,2	12,0	10,7	12,2	8,9	13,5	8,6	9,0	15,4	9,2	16,4	16,4
Bayern	16,0	12,5	9,7	14,1	9,3	14,9	12,2	10,3	17,3	11,8	16,7	16,6
Berlin-Brandenburg	41,7	29,8	24,6	36,8	25,4	33,1	35,4	29,4	43,7	30,7	28,8	44,4
davon: Berlin	41,4	30,5	25,2	38,0	26,4	33,1	36,9	29,9	43,2	30,3	29,2	44,5
Brandenburg	46,1	21,9	16,0	18,8	16,4	32,7	23,9	20,8	50,8	40,8	23,8	35,9
Sachsen-Anhalt-Thüringen	47,6	22,0	14,7	19,6	26,2	25,6	23,2	27,8	52,0	46,5	38,9	43,8
davon: Sachsen-Anhalt	51,2	22,6	14,5	18,6	32,7	29,0	23,0	27,8	56,0	48,1	37,6	45
Thüringen	42,6	21,4	14,8	21,6	20,3	22,7	23,6	27,7	46,6	43,9	43,0	42,6
Sachsen	45,7	27,7	16,2	21,3	25,2	35,2	38,0	18,0	49,1	42,9	41,6	43,1
Bundesrepublik Deutschland	20,8	13,8	5,6	16,8	12,7	17,3	13,7	12,6	23,8	15,0	18,8	23,5

*) Anteilswerte mit offiziellen Arbeitslosenquoten nur eingeschränkt vergleichbar, da die Bezugsbasis nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus Arbeitslose umfaßt.

¹⁾ Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin; Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

7 Erwerbstätigkeit
7.9 Arbeitslose Ausländerinnen und Ausländer nach ausgewählten
Staatsangehörigkeiten und Strukturmerkmalen Ende September 2002

Merkmal	Arbeitslose Ausländer											
	Zusammen	aus EU-Staaten							aus Nicht- EU-Staaten			
		insgesamt	darunter (Spalte 2)						insgesamt	darunter (Spalte 9)		
			Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Italien	Portugal	Spanien		Jugoslawien	Marokko	Türkei
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Anzahl												
Arbeitslose insgesamt	491 692	97 777	4 713	21 381	4 409	40 057	7 013	5 811	393 915	31 790	5 376	159 996
Männer	308 994	61 637	2 558	12 526	3 152	27 804	4 405	3 227	247 357	22 127	4 344	104 518
Frauen	182 698	36 140	2 155	8 855	1 257	12 253	2 608	2 584	146 558	9 663	1 032	55 478
Berufsausbildung												
ohne abgeschl. Berufsausbildung	360 160	68 183	2 285	17 164	2 262	31 891	5 666	3 547	291 977	25 371	4 320	133 207
mit abgeschl. Berufsausbildung	131 532	29 594	2 428	4 217	2 147	8 166	1 347	2 264	101 938	6 419	1 056	26 789
- Betriebliche Ausbildung	87 412	21 454	1 363	3 188	1 316	6 692	1 103	1 645	65 958	5 407	843	23 194
- Berufsfach- / Fachschule	15 919	3 020	338	362	246	669	121	190	12 899	476	62	1 522
- Fachhochschule	6 650	1 282	176	133	122	154	22	92	5 368	98	49	423
- Universität	21 551	3 838	551	534	463	651	101	337	17 713	438	102	1 650
Alter												
unter 20 Jahre	10 965	1 909	50	333	33	1 162	130	59	9 056	885	171	4 666
20 bis unter 25 Jahre	45 802	7 342	238	1 720	161	3 751	524	420	38 460	3 333	862	19 881
25 bis unter 35 Jahre	149 214	24 604	1 281	5 660	933	10 222	1 922	1 676	124 610	10 150	2 317	53 870
35 bis unter 45 Jahre	125 782	24 415	1 305	5 046	1 409	10 016	1 773	1 308	101 367	6 261	1 123	36 837
45 bis unter 55 Jahre	98 736	23 192	1 271	4 631	1 261	9 579	1 345	1 164	75 544	6 816	593	25 541
55 Jahre und älter	61 193	16 315	568	3 991	612	5 327	1 319	1 184	44 878	4 345	310	19 201
Dauer der Arbeitslosigkeit												
unter 1 Monat	71 098	14 041	727	2 981	562	6 169	973	722	57 057	4 963	1 014	22 322
1 bis unter 3 Monate	98 157	18 583	1 056	3 740	937	7 351	1 323	1 186	79 574	6 560	1 200	28 388
3 bis unter 6 Monate	81 258	15 908	826	3 357	753	6 544	1 077	923	65 350	5 371	955	23 846
6 bis unter 12 Monate	96 266	19 354	972	4 277	900	7 945	1 392	1 096	76 912	6 353	1 011	31 241
1 bis unter 2 Jahre	76 341	14 995	636	3 403	667	6 225	1 040	885	61 346	4 586	696	27 145
2 Jahre und länger	68 572	14 896	496	3 623	590	5 823	1 208	999	53 676	3 957	500	27 054
Prozent												
Arbeitslose insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer	62,8	63,0	54,3	58,6	71,5	69,4	62,8	55,5	62,8	69,6	80,8	65,3
Frauen	37,2	37,0	45,7	41,4	28,5	30,6	37,2	44,5	37,2	30,4	19,2	34,7
Berufsausbildung												
ohne abgeschl. Berufsausbildung	73,2	69,7	48,5	80,3	51,3	79,6	80,8	61,0	74,1	79,8	80,4	83,3
mit abgeschl. Berufsausbildung	26,8	30,3	51,5	19,7	48,7	20,4	19,2	39,0	25,9	20,2	19,6	16,7
- Betriebliche Ausbildung	17,8	21,9	28,9	14,9	29,8	16,7	15,7	28,3	16,7	17,0	15,7	14,5
- Berufsfach- / Fachschule	3,2	3,1	7,2	1,7	5,6	1,7	1,7	3,3	3,3	1,5	1,2	1,0
- Fachhochschule	1,4	1,3	3,7	0,6	2,8	0,4	0,3	1,6	1,4	0,3	0,9	0,3
- Universität	4,4	3,9	11,7	2,5	10,5	1,6	1,4	5,8	4,5	1,4	1,9	1,0
Alter												
unter 20 Jahre	2,2	2,0	1,1	1,6	0,7	2,9	1,9	1,0	2,3	2,8	3,2	2,9
20 bis unter 25 Jahre	9,3	7,5	5,0	8,0	3,7	9,4	7,5	7,2	9,8	10,5	16,0	12,4
25 bis unter 35 Jahre	30,3	25,2	27,2	26,5	21,2	25,5	27,4	28,8	31,6	31,9	43,1	33,7
35 bis unter 45 Jahre	25,6	25,0	27,7	23,6	32,0	25,0	25,3	22,5	25,7	19,7	20,9	23,0
45 bis unter 55 Jahre	20,1	23,7	27,0	21,7	28,6	23,9	19,2	20,0	19,2	21,4	11,0	16,0
55 Jahre und älter	12,4	16,7	12,1	18,7	13,9	13,3	18,8	20,4	11,4	13,7	5,8	12,0
Dauer der Arbeitslosigkeit												
unter 1 Monat	14,5	14,4	15,4	13,9	12,7	15,4	13,9	12,4	14,5	15,6	18,9	14,0
1 bis unter 3 Monate	20,0	19,0	22,4	17,5	21,3	18,4	18,9	20,4	20,2	20,6	22,3	17,7
3 bis unter 6 Monate	16,5	16,3	17,5	15,7	17,1	16,3	15,4	15,9	16,6	16,9	17,8	14,9
6 bis unter 12 Monate	19,6	19,8	20,6	20,0	20,4	19,8	19,8	18,9	19,5	20,0	18,8	19,5
1 bis unter 2 Jahre	15,5	15,3	13,5	15,9	15,1	15,5	14,8	15,2	15,6	14,4	12,9	17,0
2 Jahre und länger	13,9	15,2	10,5	16,9	13,4	14,5	17,2	17,2	13,6	12,4	9,3	16,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

7 Erwerbstätigkeit
7.10 Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitnehmer 1970 bis 2002

Jahr	Insgesamt			Davon		
	Zusammen	Westdeutschland ¹⁾	Ostdeutschland ¹⁾	erstmalige Beschäftigung*)	erneute Beschäftigung*)	Fortsetzung der Beschäftigung*)
1970	x	1 333 732	x	183 123	493 807	656 802
1971	x	1 654 825	x	143 273	619 013	892 539
1972	x	1 271 885	x	136 727	513 588	621 570
1973	x	1 094 688	x	121 436	452 477	520 775
1974	x	1 393 878	x	79 064	390 684	924 130
1975	x	1 477 080	x	46 233	285 015	1 145 832
1976	x	1 384 476	x	62 760	333 361	988 355
1977	x	1 125 459	x	72 189	300 383	752 887
1978	x	833 953	x	46 674	223 651	563 425
1979	x	1 007 287	x	92 792	291 070	623 425
1980	x	918 428	x	198 896	283 263	436 269
1981	x	975 898	x	167 741	238 039	570 118
1982	x	701 820	x	123 450	183 150	395 220
1983	x	549 553	x	101 052	134 801	313 700
1984	x	476 378	x	113 410	127 024	235 944
1985	x	412 070	x	125 902	117 614	168 554
1986	x	423 502	x	128 774	109 785	184 943
1987	x	402 306	x	149 765	107 961	144 580
1988	x	424 392	x	160 374	112 937	151 081
1989	x	495 021	x	207 022	134 470	153 529
1990	x	630 974	x	287 961	161 561	181 452
1991	998 462	907 038	91 424	494 884	223 818	279 760
1992	1 414 364	1 354 739	59 625	664 122	348 781	401 461
1993	1 347 722	1 284 184	63 538	555 798	339 956	451 968
1994	1 211 866	1 170 741	41 125	419 356	341 166	451 344
1995	1 365 365	1 319 429	45 936	469 988	375 923	519 454
1996	1 237 993	1 189 200	48 793	439 748	319 658	478 587
1997	1 267 525	1 209 057	58 468	450 972	295 503	521 050
1998	1 050 114	998 327	51 787	402 578	214 868	432 668
1999	1 034 466	993 441	41 025	433 672	198 587	402 207
2000	1 083 268	1 038 332	44 936	473 028	196 670	413 570
2001	1 054 526	1 002 584	51 942	553 723	223 961	276 842
2002	945 073	883 258	61 815	529 581	197 498	217 994

*) bis 1990 früheres Bundesgebiet

¹⁾ ab 2002: Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin; Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin.

7.11 Erteilte Arbeitserlaubnisse für IT - Fachkräfte für eine erstmalige, erneute Beschäftigung bzw. Fortsetzung einer Beschäftigung 2000 bis 2003

	Ausnahmetatbestände nach der IT-Arbeitsgenehmigungsverordnung (IT - ArGV)					
	Erstmalige Beschäftigung		Erneute Beschäftigung		Fortsetzung der Beschäftigung	
	1	darunter mit Abschluss im Inland	3	darunter mit Abschluss im Inland	5	darunter mit Abschluss im Inland
		2		4		6
2000 *)	1 666	211	135	100	31	19
2001	5 812	499	878	288	299	45
2002	2 136	226	1 278	378	351	57
2003 **)	683	70	438	97	166	22
nachrichtlich:						
Frauen	1 328	173	316	100	136	22
Männer	8 969	833	2 413	763	711	121
Insgesamt	10 297	1 006	2 729	863	847	143
darunter:						
Westdeutschland ¹⁾	9 565	938	2 608	851	722	122
Ostdeutschland ¹⁾	732	68	121	12	125	21
Insgesamt	10 297	1 006	2 729	863	847	143

*) ab August

***) bis Mai

¹⁾ ab 2002: Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin, Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.1 Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen 1990 bis 2001*)

Jahr ¹⁾	Empfänger/-innen von Sozialhilfe			Sozialhilfequote ²⁾		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		Ausländer/-innen	Deutsche		Ausländer/-innen	Deutsche
	Anzahl			%		
Früheres Bundesgebiet						
1980	851 152	70 523	780 629	1,4	1,5	1,4
1981	846 821	87 123	759 698	1,4	1,8	1,3
1982	1 025 317	108 805	916 512	1,7	2,3	1,6
1983	1 140 877	118 006	1 022 871	1,9	2,6	1,8
1984	1 217 468	125 926	1 091 542	2,0	2,9	1,9
1985	1 397 783	183 850	1 213 933	2,3	4,1	2,1
1986	1 468 186	239 209	1 228 977	2,4	5,1	2,2
1987	1 552 210	277 681	1 274 529	2,5	6,5	2,2
1988	1 619 229	348 035	1 271 194	2,6	7,5	2,2
1989	1 737 273	413 734	1 323 539	2,8	8,3	2,3
1990	1 772 481	483 342	1 289 139	2,8	8,9	2,2
Deutschland						
1991	2 036 087	566 992	1 469 095	2,5	9,3	2,0
1992	2 338 902	758 194	1 580 708	2,9	11,4	2,1
1993	2 450 371	745 116	1 705 255	3,0	10,7	2,3
1994 ³⁾	2 257 800	445 200	1 812 600	2,8	6,3	2,4
1995	2 515 693	520 199	1 995 494	3,1	7,1	2,7
1996	2 694 980	637 490	2 057 490	3,3	8,5	2,8
1997	2 893 178	664 736	2 228 442	3,5	9,0	3,0
1998	2 879 322	664 580	2 214 742	3,5	9,1	3,0
1999	2 792 479	629 332	2 163 147	3,4	8,6	2,9
2000	2 677 119	594 298	2 082 821	3,3	8,2	2,8
2001	2 698 862	601 758	2 097 104	3,3	8,2	2,8
Entwicklung auf Basis 1991 = 100						
1991	100	100	100	100	100	100
1992	114,9	133,7	107,6	114	122	107
1993	120,3	131,4	116,1	119	114	116
1994	110,9	78,5	123,4	109	67	123
1995	123,6	91,7	135,8	121	76	135
1996	132,4	112,4	140,1	130	91	139
1997	142,1	117,2	151,7	139	96	151
1998	141,4	117,2	150,8	138	97	150
1999	137,1	111,0	147,2	134	92	146
2000	131,5	104,8	141,8	128	87	140
2001	132,6	106,1	142,7	129	88	141

*) Sozialhilfeempfänger/-innen im engeren Sinn.

1) Stichtag: 31.12.

2) Anteil der Empfänger/innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt an der jeweiligen Bevölkerung

3) Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.2 Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen am 31.12. 2001

Alter von ... bis unter ... Jahren	Zusammen	Sozialhilfe- quote ¹⁾	Männlich	Weiblich	Anteil weiblich	Anteil männlich
	Anzahl	%	Anzahl		%	
Ausländer/-innen						
unter 7	80 468	14,9	41 525	38 943	48,4	51,6
7 - 11	49 016	13,4	25 606	23 410	47,8	52,2
11 - 15	47 668	12,7	25 057	22 611	47,4	52,6
15 - 18	30 332	11,6	15 938	14 394	47,5	52,5
18 - 21	20 128	6,4	9 257	10 871	54,0	46,0
21 - 25	28 673	5,1	11 737	16 936	59,1	40,9
25 - 50	212 875	6,2	94 760	118 115	55,5	44,5
50 - 60	49 394	6,1	21 100	28 294	57,3	42,7
60 - 65	31 877	11,3	15 091	16 786	52,7	47,3
65 - 70	23 443	14,0	11 720	11 723	50,0	50,0
70 - 75	14 469	15,4	6 805	7 664	53,0	47,0
75 und älter	13 415	11,0	4 856	8 559	63,8	36,2
Insgesamt	601 758	8,2	283 452	318 306	52,9	47,1
Durchschnittsalter	31,5	X	30,4	32,5	X	X
Deutsche						
unter 7	378 152	7,7	194 101	184 051	48,7	51,3
7 - 11	162 240	5,5	83 152	79 088	48,7	51,3
11 - 15	157 414	4,5	79 701	77 713	49,4	50,6
15 - 18	91 792	3,7	45 337	46 455	50,6	49,4
18 - 21	83 971	3,3	32 001	51 970	61,9	38,1
21 - 25	133 347	4,1	43 392	89 955	67,5	32,5
25 - 50	708 016	2,6	266 892	441 124	62,3	37,7
50 - 60	155 637	1,7	73 592	82 045	52,7	47,3
60 - 65	86 189	1,6	39 241	46 948	54,5	45,5
65 - 70	50 144	1,2	20 147	29 997	59,8	40,2
70 - 75	36 212	1,0	11 988	24 224	66,9	33,1
75 und älter	53 990	0,9	8 620	45 370	84,0	16,0
Insgesamt	2 097 104	2,8	898 164	1 198 940	57,2	42,8
Durchschnittsalter	29,2	X	26,9	30,9	X	X

1) Anteil der Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt an der jeweiligen Bevölkerung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.3 Haushalte von Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen nach Haushaltstyp am 31.12.2001

Haushaltstyp	Zusammen	Durchschnittliche(r/s) monatliches(r/s)			
		Bruttobedarf	angerechnetes Einkommen		Nettoanspruch
		in EUR pro Monat	in EUR pro Monat	in % des Bruttobedarfs	in EUR pro Monat
Gemeinschaften mit einem ausländischen Haushaltsvorstand					
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	270 270	917	470	51,3	447
darunter:					
Ehepaare ohne Kind.....	39 640	908	415	45,7	493
Ehepaare mit Kind(ern) 1).....	57 038	1 430	871	60,9	558
mit einem Kind.....	19 477	1 125	611	54,3	514
mit 2 Kindern.....	17 815	1 353	830	61,3	524
mit 3 und mehr Kindern.....	19 746	1 800	1 166	64,8	634
Nichteheliche Lebensgemeinschaften.....					
ohne Kind.....	1 809	849	412	48,5	437
mit Kind (ern) 1).....	4 104	1 340	802	59,9	539
Alleinstehende.....	83 820	569	219	38,5	350
allein stehende Männer.....	41 471	543	194	35,7	349
allein stehende Frauen.....	42 349	595	243	40,8	352
Allein erziehende Männer mit Kind(ern) 1).....	2 357	1 077	583	54,1	494
Allein erziehende Frauen mit Kind(ern) 1).....	45 609	1 135	617	54,4	518
mit einem Kind.....	22 761	922	463	50,2	459
mit 2 Kindern.....	14 842	1 215	690	56,8	525
mit 3 und mehr Kindern.....	8 006	1 594	921	57,8	673
sonstige Bedarfsgemeinschaften	35 893	591	252	42,6	339
Gemeinschaften mit einem deutschen Haushaltsvorstand					
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	1 145 792	793	431	54,3	363
darunter:					
Ehepaare ohne Kind.....	65 617	893	532	60	361
Ehepaare mit Kind(ern) 1).....	78 648	1 336	861	64	476
mit einem Kind.....	32 883	1 101	643	58	458
mit 2 Kindern.....	26 424	1 336	857	64	480
mit 3 und mehr Kindern.....	19 341	1 736	1 236	71	500
Nichteheliche Lebensgemeinschaften.....					
ohne Kind.....	13 753	850	480	56	370
mit Kind (ern) 1).....	24 114	1 232	812	66	420
Allein Stehende.....	521 200	583	261	45	322
allein stehende Männer.....	249 191	549	203	37	346
allein stehende Frauen.....	272 009	615	314	51	301
Allein erziehende Männer mit Kind(ern) 1).....	8 329	1 056	622	59	434
Allein erziehende Frauen mit Kind(ern) 1).....	289 288	1 100	650	59	450
mit einem Kind.....	161 396	919	494	54	425
mit 2 Kindern.....	88 933	1 215	754	62	461
mit 3 und mehr Kindern.....	38 959	1 584	1 058	67	526
sonstige Bedarfsgemeinschaften	144 843	504	244	48	260

1) Kinder unter 18 Jahre

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.4 Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen* am 31.12.2001

Alter von ... bis unter... Jahren Geschlecht	Insgesamt	Davon											
		erwerbstätig				zusammen	nicht erwerbstätig						
		zusammen		davon			arbeitslos gemeldet	davon					
		zusammen	davon		zusammen			aus anderen Gründen nicht erwerbstätig					
			vollzeit	teilzeit		wegen Aus- und Fortbildung	wegen häuslicher Bindung	wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsun- fähigkeit	aus Alters- gründen	aus sonstigen Gründen			
Anzahl													
Ausländer/-innen													
15 - 18	30 332	411	219	192	29 921	1 058	28 863	14 125	267	616	-	13 855	
18 - 21	20 128	1 015	523	492	19 113	5 219	13 894	6 883	1 519	377	-	5 115	
21 - 25	28 673	2 242	1 198	1 044	26 431	12 279	14 152	2 065	6 361	848	-	4 878	
25 - 30	50 695	4 893	2 342	2 551	45 802	22 256	23 546	1 044	13 672	1 459	-	7 371	
30 - 40	100 669	12 619	6 093	6 526	88 050	45 353	42 697	1 357	23 515	3 458	-	14 367	
40 - 50	61 511	7 846	3 862	3 984	53 665	30 793	22 872	692	8 341	3 718	78	10 043	
50 - 60	49 394	3 121	1 116	2 005	46 273	25 240	21 033	410	2 723	6 664	1 375	9 861	
60 - 65	31 877	831	210	621	31 046	10 217	20 829	139	620	4 634	8 585	6 851	
Insgesamt	373 279	32 978	15 563	17 415	340 301	152 415	187 886	26 715	57 018	21 774	10 038	72 341	
nachrichtlich:													
Männer	167 883	18 090	10 852	7 238	149 793	90 213	59 580	13 532	838	11 163	3 982	30 065	
Frauen	205 396	14 888	4 711	10 177	190 508	62 202	128 306	13 183	56 180	10 611	6 056	42 276	
Deutsche													
15 - 18	91 792	1 092	557	535	90 700	2 516	88 184	44 988	1 348	2 266	-	39 582	
18 - 21	83 971	4 082	2 285	1 797	79 889	32 971	46 918	19 037	12 099	2 551	-	13 231	
21 - 25	133 347	9 877	5 805	4 072	123 470	61 240	62 230	8 357	36 947	5 319	-	11 607	
25 - 30	146 393	13 129	6 255	6 874	133 264	63 431	69 833	3 961	46 580	7 043	-	12 249	
30 - 40	322 950	39 301	15 031	24 270	283 649	137 931	145 718	4 417	85 762	25 901	-	29 638	
40 - 50	238 673	26 442	9 820	16 622	212 231	124 232	87 999	2 249	27 476	32 121	212	25 941	
50 - 60	155 637	11 649	3 660	7 989	143 988	80 975	63 013	803	4 981	34 123	2 219	20 887	
60 - 65	86 189	3 563	677	2 886	82 626	26 777	55 849	205	1 327	20 384	18 794	15 139	
Insgesamt	1 258 952	109 135	44 090	65 045	1 149 817	530 073	619 744	84 017	216 520	129 708	21 225	168 274	
nachrichtlich:													
Männer	500 455	34 049	22 245	11 804	466 406	285 169	181 237	38 583	4 002	62 371	7 905	68 376	
Frauen	758 497	75 086	21 845	53 241	683 411	244 904	438 507	45 434	212 518	67 337	13 320	99 898	
in Prozent													
Ausländer/-innen													
15 - 18	100	1,4	0,7	0,6	98,6	3,5	95,2	46,6	0,9	2,0	0,0	45,7	
18 - 21	100	5,0	2,6	2,4	95,0	25,9	69,0	34,2	7,5	1,9	0,0	25,4	
21 - 25	100	7,8	4,2	3,6	92,2	42,8	49,4	7,2	22,2	3,0	0,0	17,0	
25 - 30	100	9,7	4,6	5,0	90,3	43,9	46,4	2,1	27,0	2,9	0,0	14,5	
30 - 40	100	12,5	6,1	6,5	87,5	45,1	42,4	1,3	23,4	3,4	0,0	14,3	
40 - 50	100	12,8	6,3	6,5	87,2	50,1	37,2	1,1	13,6	6,0	0,1	16,3	
50 - 60	100	6,3	2,3	4,1	93,7	51,1	42,6	0,8	5,5	13,5	2,8	20,0	
60 - 65	100	2,6	0,7	1,9	97,4	32,1	65,3	0,4	1,9	14,5	26,9	21,5	
Insgesamt	100	8,8	4,2	4,7	91,2	40,8	50,3	7,2	15,3	5,8	2,7	19,4	
nachrichtlich:													
Männer	100	10,8	6,5	4,3	89,2	53,7	35,5	8,1	0,5	6,6	2,4	17,9	
Frauen	100	7,2	2,3	5,0	92,8	30,3	62,5	6,4	27,4	5,2	2,9	20,6	
Deutsche													
15 - 18	100	1,2	0,6	0,6	98,8	2,7	96,1	49,0	1,5	2,5	0,0	43,1	
18 - 21	100	4,9	2,7	2,1	95,1	39,3	55,9	22,7	14,4	3,0	0,0	15,8	
21 - 25	100	7,4	4,4	3,1	92,6	45,9	46,7	6,3	27,7	4,0	0,0	8,7	
25 - 30	100	9,0	4,3	4,7	91,0	43,3	47,7	2,7	31,8	4,8	0,0	8,4	
30 - 40	100	12,2	4,7	7,5	87,8	42,7	45,1	1,4	26,6	8,0	0,0	9,2	
40 - 50	100	11,1	4,1	7,0	88,9	52,1	36,9	0,9	11,5	13,5	0,1	10,9	
50 - 60	100	7,5	2,4	5,1	92,5	52,0	40,5	0,5	3,2	21,9	1,4	13,4	
60 - 65	100	4,1	0,8	3,3	95,9	31,1	64,8	0,2	1,5	23,7	21,8	17,6	
Insgesamt	100	8,7	3,5	5,2	91,3	42,1	49,2	6,7	17,2	10,3	1,7	13,4	
nachrichtlich:													
Männer	100	6,8	4,4	2,4	93,2	57,0	36,2	7,7	0,8	12,5	1,6	13,7	
Frauen	100	9,9	2,9	7,0	90,1	32,3	57,8	6,0	28,0	8,9	1,8	13,2	

* Es werden nur Empfänger/-innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.5 Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss,
Altersgruppen*) und höchstem Berufsausbildungsabschluss am 31.12.2001

Alter von ... bis unter ... Jahren Schulabschluss	Insgesamt	Höchster Berufsausbildungsabschluss								unbekannt
		kein beruflicher abschluss und nicht in beruflicher Ausbildung	noch in beruflicher Ausbildung	abgeschlossene Lehre in einem		abgeschlos- sene beruflich- schulische Ausbildung	Abschluss einer Fach- Meister-, Techniker- schule, Be- rufs-, Fach- akademie	Fachhoch- schul-, Hochschul- abschluss	anderer beruflicher Ausbildungs- abschluss	
				kauf- männischen Beruf	gewerblichen, technischen o.a. Beruf					
Anzahl										
Ausländer/-innen										
15 - 18	30 332	18 033	596	-	-	-	-	-	-	11 703
18 - 21	20 128	13 277	1 161	129	296	111	28	-	106	5 020
21 - 25	28 673	16 167	861	864	2 231	475	189	337	592	6 957
25 - 30	50 695	23 337	451	2 073	6 287	1 115	586	1 529	1 604	13 713
30 - 40	100 669	38 978	410	3 855	12 745	2 284	1 600	4 822	3 515	32 460
40 - 50	61 511	19 507	129	2 326	7 759	1 392	1 490	4 489	2 414	22 005
50 - 60	49 394	15 627	4	1 598	5 678	910	1 385	4 401	1 732	18 059
60 - 65	31 877	8 566	-	762	3 485	528	1 019	3 300	1 050	13 167
Insgesamt	373 279	153 492	3 612	11 607	38 481	6 815	6 297	18 878	11 013	123 084
nachrichtlich: Ohne Schulabschluss	54 134	50 107	187	129	1 376	123	91	12	454	1 655
Deutsche										
15 - 18	91 792	59 099	2 295	-	-	-	-	-	-	30 398
18 - 21	83 971	59 917	6 336	1 416	2 794	1 216	163	-	847	11 282
21 - 25	133 347	74 655	5 999	9 002	17 337	5 161	866	526	4 173	15 628
25 - 30	146 393	61 775	2 697	14 237	28 952	6 871	1 653	2 561	6 282	21 365
30 - 40	322 950	113 951	1 996	31 557	75 151	13 686	4 260	7 556	14 644	60 149
40 - 50	238 673	77 128	604	21 461	56 975	8 632	3 648	5 549	10 615	54 061
50 - 60	155 637	46 157	36	15 359	35 263	4 540	2 632	4 033	6 025	41 592
60 - 65	86 189	26 209	-	6 482	15 404	1 807	1 309	1 665	2 926	30 387
Insgesamt	1 258 952	518 891	19 963	99 514	231 876	41 913	14 531	21 890	45 512	264 862
nachrichtlich: Ohne Schulabschluss	110 230	99 106	888	585	3 856	560	154	21	1 616	3 444
Prozent										
Ausländer/-innen										
15 - 18	100	59,5	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	38,6
18 - 21	100	66,0	5,8	0,6	1,5	0,6	0,1	0,0	0,5	24,9
21 - 25	100	56,4	3,0	3,0	7,8	1,7	0,7	1,2	2,1	24,3
25 - 30	100	46,0	0,9	4,1	12,4	2,2	1,2	3,0	3,2	27,1
30 - 40	100	38,7	0,4	3,8	12,7	2,3	1,6	4,8	3,5	32,2
40 - 50	100	31,7	0,2	3,8	12,6	2,3	2,4	7,3	3,9	35,8
50 - 60	100	31,6	0,0	3,2	11,5	1,8	2,8	8,9	3,5	36,6
60 - 65	100	26,9	0,0	2,4	10,9	1,7	3,2	10,4	3,3	41,3
Insgesamt	100	41,1	1,0	3,1	10,3	1,8	1,7	5,1	3,0	33,0
Deutsche										
15 - 18	100	64,4	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	33,1
18 - 21	100	71,4	7,5	1,7	3,3	1,4	0,2	0,0	1,0	13,4
21 - 25	100	56,0	4,5	6,8	13,0	3,9	0,6	0,4	3,1	11,7
25 - 30	100	42,2	1,8	9,7	19,8	4,7	1,1	1,7	4,3	14,6
30 - 40	100	35,3	0,6	9,8	23,3	4,2	1,3	2,3	4,5	18,6
40 - 50	100	32,3	0,3	9,0	23,9	3,6	1,5	2,3	4,4	22,7
50 - 60	100	29,7	0,0	9,9	22,7	2,9	1,7	2,6	3,9	26,7
60 - 65	100	30,4	0,0	7,5	17,9	2,1	1,5	1,9	3,4	35,3
Insgesamt	100	41,2	1,6	7,9	18,4	3,3	1,2	1,7	3,6	21,0

*) Es werden nur Empfänger/-innen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.6 Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
außerhalb von Einrichtungen nach Ländern am 31.12.2001

Land	Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2001				Bedarfsgemeinschaften von Empfänger/-innen		
	Insgesamt	Sozialhilfequote ¹⁾	davon		Insgesamt	davon mit einem ...	
			ausländisch	deutsch		ausländischen	deutschen
Haushaltsvorstand							
Baden-Württemberg.....	209 488	2,0	55 365	154 123	110 110	25 769	84 341
Bayern.....	211 787	1,7	52 324	159 463	119 086	27 743	91 343
Berlin.....	261 733	7,7	73 936	187 797	145 615	33 565	112 050
Brandenburg.....	65 861	2,5	3 587	62 274	34 348	1 586	32 762
Bremen.....	60 678	9,2	16 626	44 052	32 731	7 155	25 576
Hamburg.....	117 431	6,8	33 491	83 940	67 106	16 336	50 770
Hessen.....	229 344	3,8	74 680	154 664	119 917	32 963	86 954
Mecklenburg-Vorpommern.....	56 863	3,2	4 073	52 790	29 474	1 800	27 674
Niedersachsen.....	306 767	3,9	62 576	244 191	149 659	24 484	125 175
Nordrhein-Westfalen.....	659 367	3,7	162 431	496 936	344 028	71 468	272 560
Rheinland-Pfalz.....	100 067	2,5	18 103	81 964	51 418	7 963	43 455
Saarland.....	45 748	4,3	8 964	36 784	23 673	3 743	19 930
Sachsen.....	118 415	2,7	8 835	109 580	58 909	4 005	54 904
Sachsen-Anhalt.....	87 987	3,4	5 746	82 241	44 129	2 673	41 456
Schleswig-Holstein.....	117 086	4,2	18 140	98 946	60 646	7 713	52 933
Thüringen.....	50 240	2,1	2 881	47 359	25 213	1 304	23 909
Deutschland	2 698 862	3,3	601 758	2 097 104	1 416 062	270 270	1 145 792
nachrichtlich:							
Westdeutschland ohne Berlin	2 057 763	3,2	502 700	1 555 063	1 078 374	225 337	853 037
Ostdeutschland ohne Berlin	379 366	2,8	25 122	354 244	192 073	11 368	180 705

1) Anteil der Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt an der jeweiligen Bevölkerung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8.7 Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen nach Art der Unterbringung und Hilfearten*) 2001

Hilfeart	Insgesamt	Ausländer/-innen		Deutsche	
		zusammen	%	zusammen	%
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt.....	1 498 188	277464	18,5	1 220 724	81,5
Krankenhilfe; Hilfe bei Sterilisation und zur Familienplanung	576 023	211493	36,7	364 530	63,3
Hilfe zur Pflege zusammen 1)	331 520	17072	5,1	314 448	94,9
Und zwar:					
ambulant	83 277	11177	13,4	72 100	86,6
stationär	251 188	5977	2,4	245 211	97,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.....	554 803	26484	4,8	528 319	95,2
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	130 007	35836	27,6	94 171	72,4

*) Empfänger/-innen mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sozialhilfestatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.8 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1994 bis 2001

Jahr	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (Regelleistungen + besondere Leistungen)			Empfänger/-innen von Regelleistungen		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		männlich	weiblich
	1 000 EUR			1 000		
Deutschland						
1994	2 853 828	2 064 648	789 180	447	264	182
1995	2 800 189	2 049 725	750 464	489	288	201
1996	2 879 063	2 155 701	723 362	490	288	202
1997	2 652 730	1 914 048	738 683	487	287	200
1998	2 238 724	1 571 622	667 102	439	263	176
1999	2 114 225	1 481 804	632 421	436	255	181
2000	1 945 207	1 346 836	598 371	352	204	147
2001	1 709 579	1 187 161	522 418	314	186	128
<i>Entwicklung auf Basis 1994=100</i>						
1994	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	98,1	99,3	95,1	109,5	109,0	110,2
1996	100,9	104,4	91,7	109,7	108,9	110,9
1997	93,0	92,7	93,6	109,0	108,7	109,5
1998	78,4	76,1	84,5	98,3	99,6	96,4
1999	74,1	71,8	80,1	97,6	96,6	99,1
2000	68,2	65,2	75,8	78,8	77,3	80,9
2001	59,9	57,5	66,2	70,4	70,4	70,3
Früheres Bundesgebiet						
1994	2 573 729	1 994 280	579 450	406	237	168
1995	2 496 482	1 979 140	517 342	437	252	185
1996	2 541 917	2 067 914	474 003	433	249	184
1997	2 330 322	1 830 355	499 967	429	248	182
1998	1 919 105	1 498 427	420 678	382	224	158
1999	1 804 372	1 400 189	404 183	379	217	163
2000	1 664 437	1 273 826	390 611	301	170	131
<i>Entwicklung auf Basis 1994=100</i>						
1994	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	97,0	99,2	89,3	107,6	106,2	109,7
1996	98,8	103,7	81,8	106,8	104,9	109,5
1997	90,5	91,8	86,3	105,8	104,3	107,9
1998	74,6	75,1	72,6	94,3	94,4	94,1
1999	70,1	70,2	69,8	93,5	91,4	96,6
2000	64,7	63,9	67,4	74,2	71,6	78,0
Neue Länder und Berlin-Ost						
1994	280 099	70 368	209 730	41	27	14
1995	303 707	70 585	233 122	52	36	16
1996	337 146	87 787	249 359	56	39	18
1997	322 408	83 693	238 716	58	40	18
1998	319 619	73 195	246 424	56	39	17
1999	309 853	81 615	228 237	56	38	18
2000	280 770	73 009	207 761	51	34	16
<i>Entwicklung auf Basis 1994=100</i>						
1994	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1995	108,4	100,3	111,2	128,1	133,9	117,1
1996	120,4	124,8	118,9	138,1	143,9	127,2
1997	115,1	118,9	113,8	141,0	147,7	128,0
1998	114,1	104,0	117,5	138,3	145,9	123,8
1999	110,6	116,0	108,8	138,4	143,3	129,1
2000	100,2	103,8	99,1	123,8	128,1	115,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Asylbewerberleistungsstatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.9 Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz nach Altersgruppen am 31.12. 2001¹⁾

Alter von ... bis unter...Jahren	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
unter 7.....	49 327	15,7	25 574	23 753
7 - 11.....	28 406	9,0	14 748	13 658
11 - 15.....	24 280	7,7	12 744	11 536
15 - 18.....	19 845	6,3	12 447	7 398
18 - 21.....	20 964	6,7	14 425	6 539
21 - 25.....	27 326	8,7	18 745	8 581
25 - 30.....	37 331	11,9	24 367	12 964
30 - 40.....	62 663	19,9	38 279	24 384
40 - 50.....	28 396	9,0	17 189	11 207
50 - 60.....	8 905	2,8	4 699	4 206
60 - 65.....	2 569	0,8	1 163	1 406
65 und älter.....	4 104	1,3	1 630	2 474
Insgesamt.....	314 116	100	186 010	128 106
Durchschnittsalter.....	23,9	X	24,2	23,4

1) Neben diesen Regelleistungen wurden zum Jahresende 2001 noch in 110 759 Fällen besondere Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (z.B. bei Krankheit, Schwangerschaft oder Geburt) gewährt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Asylbewerberleistungsstatistik.

8 Sozialhilfe und Leistungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber
8.10 Empfängerinnen und Empfänger von Regelleistungen nach dem Asylbewerber-
leistungsgesetz nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2001*)

Staats- angehörigkeit	Regelleistungsempfänger/-innen			
	Insgesamt		männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
Europa zusammen	167 590	53,4	90 495	77 095
Jugoslawien 1)	110 111	35,1	56 835	53 276
Türkei	31 837	10,1	20 291	11 546
Bosnien-Herzegowina	11 073	3,5	5 363	5 710
Russische Föderation	7 478	2,4	4 042	3 436
Übriges Europa	7 091	2,3	3 964	3 127
Asien zusammen	104 762	33,4	67 135	37 627
Afghanistan	17 374	5,5	9 950	7 424
Irak	17 128	5,5	12 750	4 378
Iran	10 183	3,2	6 352	3 831
Libanon	8 850	2,8	5 211	3 639
Syrien, Arabische Republik	8 991	2,9	5 253	3 738
Vietnam	9 364	3,0	6 340	3 024
Übriges Asien	32 872	10,5	21 279	11 593
Afrika zusammen	29 565	9,4	20 734	8 831
Algerien	3 423	1,1	2 937	486
Kongo, Dem. Rep.	3 102	1,0	1 683	1 419
Sierra Leone	2 863	0,9	2 566	297
Togo	2 820	0,9	1 939	881
Übriges Afrika	17 357	5,5	11 609	5 748
Amerika zusammen	641	0,2	353	288
Übrige Staaten, staatenlos	1 246	0,4	718	528
unbekannt	10 312	3,3	6 575	3 737
Insgesamt	314 116	100	186 010	128 106

*) Neben diesen Regelleistungen wurden zum Jahresende 2001 noch in 110 759 Fällen besondere Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (z.B. bei Krankheit, Schwangerschaft oder Geburt) gewährt.

1) Serbien und Montenegro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Asylbewerberleistungsstatistik.

9 Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer
9.1.1 Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern
für die Jahre 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001*)

Merkmal	1991 ¹⁾			1993			1995		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
	Anzahl								
Geschlecht									
Männer	2 901 872	99 879	2 801 993	3 407 782	114 817	3 292 965	3 453 906	124 877	3 329 029
Frauen	2 470 088	46 479	2 423 609	2 976 566	54 078	2 922 488	3 042 627	60 476	2 982 151
Insgesamt	5 371 960	146 358	5 225 602	6 384 348	168 895	6 215 453	6 496 533	185 353	6 311 180
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 4	12 788	1 151	11 637	15 286	1 243	14 043	15 118	1 355	13 763
4 - 15	73 570	7 882	65 688	99 736	8 530	91 206	108 350	9 140	99 210
15 - 25	117 936	9 470	108 466	130 708	10 281	120 427	125 784	10 593	115 191
25 - 35	224 007	8 672	215 335	275 719	10 487	265 232	278 628	12 406	266 222
35 - 45	281 860	16 611	265 249	359 191	16 428	342 763	386 133	15 764	370 369
45 - 55	662 977	39 516	623 461	735 750	44 169	691 581	683 753	45 599	638 154
55 - 65	1 383 872	42 269	1 341 603	1 589 025	53 036	1 535 989	1 612 592	62 270	1 550 322
65 und mehr	2 614 950	20 787	2 594 163	3 178 933	24 721	3 154 212	3 286 175	28 226	3 257 949
Bundesland									
Baden-Württemberg	643 021	31 064	611 957	674 867	35 377	639 490	696 032	39 313	656 719
Bayern	898 118	20 682	877 436	934 636	24 127	910 509	941 208	26 820	914 388
Berlin	233 226	9 483	223 743	329 366	12 220	317 146	317 475	12 969	304 506
Brandenburg	-	-	-	140 499	53	140 446	170 237	120	170 117
Bremen	54 442	1 384	53 058	55 278	1 607	53 671	58 000	1 878	56 122
Hamburg	140 589	4 255	136 334	148 942	5 139	143 803	107 228	4 759	102 469
Hessen	370 714	12 996	357 718	421 054	16 501	404 553	454 293	20 261	434 032
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	87 763	38	87 725	106 811	39	106 772
Niedersachsen	580 455	8 182	572 273	591 552	9 051	582 501	616 964	10 234	606 730
Nordrhein-Westfalen	1 896 104	50 137	1 845 967	1 923 789	55 107	1 868 682	1 835 305	57 970	1 777 335
Rheinland-Pfalz	286 157	4 444	281 713	288 067	5 041	283 026	299 173	5 919	293 254
Saarland	88 979	1 617	87 362	95 369	1 856	93 513	92 951	1 898	91 053
Sachsen	-	-	-	234 955	316	234 639	286 144	382	285 762
Sachsen-Anhalt	-	-	-	148 286	71	148 215	171 438	135	171 303
Schleswig-Holstein	180 155	2 114	178 041	187 443	2 364	185 079	192 853	2 595	190 258
Thüringen	-	-	-	122 482	27	122 455	150 421	61	150 360

Merkmal	1997			1999			2001		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
	Anzahl								
Geschlecht									
Männer	3 501 132	138 337	3 362 795	3 497 458	145 124	3 352 334	3 530 018	159 772	3 370 246
Frauen	3 120 025	69 993	3 050 032	3 136 008	78 771	3 057 237	3 181 779	90 916	3 090 863
Insgesamt	6 621 157	208 330	6 412 827	6 633 466	223 895	6 409 571	6 711 797	250 688	6 461 109
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 4	15 257	1 380	13 877	15 693	1 419	14 274	15 938	1 222	14 716
4 - 15	111 090	9 825	101 265	111 738	10 178	101 560	111 223	10 907	100 316
15 - 25	128 186	11 070	117 116	132 596	10 548	122 048	138 987	10 778	128 209
25 - 35	268 036	14 332	253 704	247 819	15 167	232 652	227 247	16 165	211 082
35 - 45	415 801	16 564	399 237	442 721	18 108	424 613	464 455	20 652	443 803
45 - 55	661 851	47 727	614 124	665 975	47 689	618 286	734 219	48 877	685 342
55 - 65	1 632 117	72 727	1 559 390	1 611 454	78 664	1 532 790	1 552 336	89 760	1 462 576
65 und mehr	3 388 819	34 705	3 354 114	3 405 470	42 122	3 363 348	3 467 392	52 327	3 415 065
Bundesland									
Baden-Württemberg	714 540	44 488	670 052	725 300	48 357	676 943	682 400	49 685	632 715
Bayern	968 260	30 943	937 317	973 387	34 815	938 572	987 141	39 138	948 003
Berlin	316 435	14 895	301 540	340 724	18 387	322 337	345 724	19 867	325 857
Brandenburg	175 331	166	175 165	170 395	261	170 134	184 825	449	184 376
Bremen	56 033	2 268	53 765	56 066	2 591	53 475	55 625	2 923	52 702
Hamburg	135 796	6 454	129 342	133 595	6 873	126 722	133 942	7 812	126 130
Hessen	447 385	22 740	424 645	474 518	27 131	447 387	524 983	33 107	491 876
Mecklenburg-Vorpommern	130 011	129	129 882	137 773	171	137 602	150 538	229	150 309
Niedersachsen	640 453	11 527	628 926	660 459	12 939	647 520	676 573	14 325	662 248
Nordrhein-Westfalen	1 810 962	62 325	1 748 637	1 736 513	58 477	1 678 036	1 709 186	67 943	1 641 243
Rheinland-Pfalz	311 705	6 815	304 890	320 206	7 544	312 662	320 666	8 316	312 350
Saarland	87 390	1 906	85 484	89 737	2 071	87 666	91 238	2 209	89 029
Sachsen	292 108	430	291 678	269 997	474	269 523	274 984	544	274 440
Sachsen-Anhalt	174 841	211	174 630	168 459	274	168 185	173 475	303	173 172
Schleswig-Holstein	198 715	2 941	195 774	207 573	3 408	204 165	217 814	3 686	214 128
Thüringen	161 192	92	161 100	168 764	122	168 642	182 683	152	182 531

¹⁾ Berichtsstand: jeweils der 31.12. des Jahres

¹⁾ 1991: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schwerbehindertenzustand.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

9 Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer
9.1.2 Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern
für die Jahre 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001*)

Merkmal	1991 ¹⁾			1993			1995		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
%									
Geschlecht									
Männer	100	3,4	96,6	100	3,4	96,6	100	3,6	96,4
Frauen	100	1,9	98,1	100	1,8	98,2	100	2,0	98,0
Insgesamt	100	2,7	97,3	100	2,6	97,4	100	2,9	97,1
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 4	100	9,0	91,0	100	8,1	91,9	100	9,0	91,0
4 - 15	100	10,7	89,3	100	8,6	91,4	100	8,4	91,6
15 - 25	100	8,0	92,0	100	7,9	92,1	100	8,4	91,6
25 - 35	100	3,9	96,1	100	3,8	96,2	100	4,5	95,5
35 - 45	100	5,9	94,1	100	4,6	95,4	100	4,1	95,9
45 - 55	100	6,0	94,0	100	6,0	94,0	100	6,7	93,3
55 - 65	100	3,1	96,9	100	3,3	96,7	100	3,9	96,1
65 und mehr	100	0,8	99,2	100	0,8	99,2	100	0,9	99,1
Bundesland									
Baden-Württemberg	100	4,8	95,2	100	5,2	94,8	100	5,6	94,4
Bayern	100	2,3	97,7	100	2,6	97,4	100	2,8	97,2
Berlin	100	4,1	95,9	100	3,7	96,3	100	4,1	95,9
Brandenburg	-	-	-	100	0,0	100,0	100	0,1	99,9
Bremen	100	2,5	97,5	100	2,9	97,1	100	3,2	96,8
Hamburg	100	3,0	97,0	100	3,5	96,5	100	4,4	95,6
Hessen	100	3,5	96,5	100	3,9	96,1	100	4,5	95,5
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	100	0,0	100,0	100	0,0	100,0
Niedersachsen	100	1,4	98,6	100	1,5	98,5	100	1,7	98,3
Nordrhein-Westfalen	100	2,6	97,4	100	2,9	97,1	100	3,2	96,8
Rheinland-Pfalz	100	1,6	98,4	100	1,7	98,3	100	2,0	98,0
Saarland	100	1,8	98,2	100	1,9	98,1	100	2,0	98,0
Sachsen	-	-	-	100	0,1	99,9	100	0,1	99,9
Sachsen-Anhalt	-	-	-	100	0,0	100,0	100	0,1	99,9
Schleswig-Holstein	100	1,2	98,8	100	1,3	98,7	100	1,3	98,7
Thüringen	-	-	-	100	0,0	100,0	100	0,0	100,0

Merkmal	1997			1999			2001		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
%									
Geschlecht									
Männer	100	4,0	96,0	100	4,1	95,9	100	4,5	95,5
Frauen	100	2,2	97,8	100	2,5	97,5	100	2,9	97,1
Insgesamt	100	3,1	96,9	100	3,4	96,6	100	3,7	96,3
Alter von ... bis unter ... Jahren									
unter 4	100	9,0	91,0	100	9,0	91,0	100	7,7	92,3
4 - 15	100	8,8	91,2	100	9,1	90,9	100	9,8	90,2
15 - 25	100	8,6	91,4	100	8,0	92,0	100	7,8	92,2
25 - 35	100	5,3	94,7	100	6,1	93,9	100	7,1	92,9
35 - 45	100	4,0	96,0	100	4,1	95,9	100	4,4	95,6
45 - 55	100	7,2	92,8	100	7,2	92,8	100	6,7	93,3
55 - 65	100	4,5	95,5	100	4,9	95,1	100	5,8	94,2
65 und mehr	100	1,0	99,0	100	1,2	98,8	100	1,5	98,5
Bundesland									
Baden-Württemberg	100	6,2	93,8	100	6,7	93,3	100	7,3	92,7
Bayern	100	3,2	96,8	100	3,6	96,4	100	4,0	96,0
Berlin	100	4,7	95,3	100	5,4	94,6	100	5,7	94,3
Brandenburg	100	0,1	99,9	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
Bremen	100	4,0	96,0	100	4,6	95,4	100	5,3	94,7
Hamburg	100	4,8	95,2	100	5,1	94,9	100	5,8	94,2
Hessen	100	5,1	94,9	100	5,7	94,3	100	6,3	93,7
Mecklenburg-Vorpommern	100	0,1	99,9	100	0,1	99,9	100	0,2	99,8
Niedersachsen	100	1,8	98,2	100	2,0	98,0	100	2,1	97,9
Nordrhein-Westfalen	100	3,4	96,6	100	3,4	96,6	100	4,0	96,0
Rheinland-Pfalz	100	2,2	97,8	100	2,4	97,6	100	2,6	97,4
Saarland	100	2,2	97,8	100	2,3	97,7	100	2,4	97,6
Sachsen	100	0,1	99,9	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
Sachsen-Anhalt	100	0,1	99,9	100	0,2	99,8	100	0,2	99,8
Schleswig-Holstein	100	1,5	98,5	100	1,6	98,4	100	1,7	98,3
Thüringen	100	0,1	99,9	100	0,1	99,9	100	0,1	99,9

¹⁾ Berichtsstand: jeweils der 31.12. des Jahres

¹⁾ 1991: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schwerbehindertenstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

9 Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer
9.2 Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Grad der Behinderung 1991 bis 2001*)

Staatsangehörigkeit	Grad der Behinderung						
	Insgesamt	50	60	70	80	90	100
Anzahl							
1991¹⁾							
Ausländer	146 358	51 432	25 710	16 262	17 426	5 471	30 057
Deutsche	5 225 602	1 383 953	831 274	647 252	814 171	318 245	1 230 707
Insgesamt	5 371 960	1 435 385	856 984	663 514	831 597	323 716	1 260 764
1993							
Ausländer	168 895	60 429	29 826	18 621	19 231	6 253	34 535
Deutsche	6 215 453	1 721 917	999 211	767 457	901 033	358 776	1 467 059
Insgesamt	6 384 348	1 782 346	1 029 037	786 078	920 264	365 029	1 501 594
1995							
Ausländer	185 353	66 303	32 784	20 347	20 539	6 896	38 484
Deutsche	6 311 180	1 781 411	1 017 806	767 855	874 041	355 892	1 514 175
Insgesamt	6 496 533	1 847 714	1 050 590	788 202	894 580	362 788	1 552 659
1997							
Ausländer	208 330	74 126	37 013	23 218	22 831	7 775	43 367
Deutsche	6 412 827	1 836 030	1 030 666	765 942	859 816	357 608	1 562 765
Insgesamt	6 621 157	1 910 156	1 067 679	789 160	882 647	365 383	1 606 132
1999							
Ausländer	223 895	79 343	40 261	25 043	24 127	8 297	46 824
Deutsche	6 409 571	1 862 990	1 024 822	750 847	831 597	347 672	1 591 643
Insgesamt	6 633 466	1 942 333	1 065 083	775 890	855 724	355 969	1 638 467
2001							
Ausländer	250 688	87 583	45 416	28 254	27 151	9 390	52 894
Deutsche	6 461 109	1 917 743	1 025 956	744 483	813 735	344 291	1 614 901
Insgesamt	6 711 797	2 005 326	1 071 372	772 737	840 886	353 681	1 667 795
Prozent							
1991¹⁾							
Ausländer	100	35,1	17,6	11,1	11,9	3,7	20,5
Deutsche	100	26,5	15,9	12,4	15,6	6,1	23,6
Insgesamt	100	26,7	16,0	12,4	15,5	6,0	23,5
1993							
Ausländer	100	35,8	17,7	11,0	11,4	3,7	20,4
Deutsche	100	27,7	16,1	12,3	14,5	5,8	23,6
Insgesamt	100	27,9	16,1	12,3	14,4	5,7	23,5
1995							
Ausländer	100	35,8	17,7	11,0	11,1	3,7	20,8
Deutsche	100	28,2	16,1	12,2	13,8	5,6	24,0
Insgesamt	100	28,4	16,2	12,1	13,8	5,6	23,9
1997							
Ausländer	100	35,6	17,8	11,1	11,0	3,7	20,8
Deutsche	100	28,6	16,1	11,9	13,4	5,6	24,4
Insgesamt	100	28,8	16,1	11,9	13,3	5,5	24,3
1999							
Ausländer	100	35,4	18,0	11,2	10,8	3,7	20,9
Deutsche	100	29,1	16,0	11,7	13,0	5,4	24,8
Insgesamt	100	29,3	16,1	11,7	12,9	5,4	24,7
2001							
Ausländer	100	34,9	18,1	11,3	10,8	3,7	21,1
Deutsche	100	29,7	15,9	11,5	12,6	5,3	25,0
Insgesamt	100	29,9	16,0	11,5	12,5	5,3	24,8

*) Berichtsstand: jeweils der 31.12. des Jahres.

1) 1991: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schwerbehindertenstatistik.

9 Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer

9.3.1 Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Art der Behinderung 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001*)

Art der Behinderung	1991 ¹⁾			1993			1995		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
Anzahl									
Verlust, Teilverlust von Gliedmaßen	105 735	2 166	103 569	121 454	2 226	119 228	117 410	2 319	115 091
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	809 652	18 422	791 230	964 554	20 203	944 351	995 227	21 524	973 703
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	894 765	22 970	871 795	1 004 770	26 952	977 818	1 014 089	29 218	984 871
Blindheit und Sehbehinderung	244 752	5 791	238 961	314 404	6 804	307 600	330 165	7 647	322 518
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen 2)	177 664	6 445	171 219	220 089	7 685	212 404	228 535	8 743	219 792
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	118 671	2 123	116 548	145 945	2 622	143 323	159 265	3 050	156 215
Beeinträchtigung der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 804 239	48 504	1 755 735	2 042 857	54 174	1 988 683	2 023 450	57 215	1 966 235
<i>darunter:</i>									
von Herz-Kreislauf 3)	993 728	19 346	974 382	1 082 079	21 037	1 061 042	1 025 634	21 758	1 003 876
der tieferen Atemwege und der Lungen 4)	214 189	9 256	204 933	251 664	10 399	241 265	254 632	10 901	243 731
der Verdauungsorgane 5)	236 704	7 949	228 755	265 343	8 866	256 477	271 211	9 196	262 015
Querschnittslähmung	12 579	616	11 963	15 291	666	14 625	15 925	729	15 196
Zerebrale Störungen 6)	355 199	10 133	345 066	440 212	11 618	428 594	477 733	12 949	464 784
Störungen der geistigen Entwicklung 7)	184 720	6 843	177 877	232 906	7 616	225 290	248 759	8 390	240 369
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- u. Verhaltensstörung	184 720	6 843	177 877	232 906	7 616	225 290	248 759	8 390	240 369
Suchtkrankheiten	184 720	6 843	177 877	232 906	7 616	225 290	248 759	8 390	240 369
Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	527 278	16 081	511 197	718 268	20 437	697 831	703 860	23 957	679 903
Insgesamt	5 371 960	146 358	5 225 602	6 384 348	168 895	6 215 453	6 496 533	185 353	6 311 180

Art der Behinderung	1997			1999			2001		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
Anzahl									
Verlust, Teilverlust von Gliedmaßen	107 013	2 206	104 807	92 893	1 996	90 897	89 866	2 172	87 694
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	1 005 616	23 497	982 119	925 510	23 326	902 184	980 317	26 149	954 168
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	1 009 873	31 570	978 303	863 113	30 278	832 835	936 093	34 838	901 255
Blindheit und Sehbehinderung	343 192	8 941	334 251	330 753	9 395	321 358	353 816	10 962	342 854
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen 2)	237 156	10 359	226 797	231 141	11 613	219 528	250 104	13 727	236 377
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	172 177	3 499	168 678	168 603	3 804	164 799	180 547	4 362	176 185
Beeinträchtigung der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 982 302	62 005	1 920 297	1 730 781	61 171	1 669 610	1 831 865	68 954	1 762 911
<i>darunter:</i>									
von Herz-Kreislauf 3)	945 350	22 404	922 946	756 047	20 738	735 309	761 428	22 547	738 881
der tieferen Atemwege und der Lungen 4)	254 419	11 982	242 437	227 405	11 719	215 686	242 536	13 112	229 424
der Verdauungsorgane 5)	279 072	9 729	269 343	251 448	9 166	242 282	267 550	10 012	257 538
Querschnittslähmung	16 383	807	15 576	16 091	810	15 281	16 950	892	16 058
Zerebrale Störungen 6)	511 917	15 089	496 828	512 353	16 330	496 023	553 972	18 739	535 233
Störungen der geistigen Entwicklung 7)	261 315	9 257	252 058	258 644	9 653	248 991	275 412	10 651	264 761
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- u. Verhaltensstörung	261 315	9 257	252 058	258 644	9 653	248 991	275 412	10 651	264 761
Suchtkrankheiten	261 315	9 257	252 058	258 644	9 653	248 991	275 412	10 651	264 761
Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	767 629	28 624	739 005	1 278 289	40 355	1 237 934	974 962	40 218	934 744
Insgesamt	6 621 157	208 330	6 412 827	6 633 466	223 895	6 409 571	6 711 797	250 688	6 461 109

*) Berichtsstand: jeweils der 31.12. des Jahres.

1) 1991: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West.

2) Ohne Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.

3) bzw. von Herz-Kreislauf und einem oder mehreren weiteren inneren Organen.

4) bzw. der tieferen Atemwege und Lungen sowie eines oder mehrerer weiterer innerer Organe.

5) bzw. der Verdauungsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe.

6) Himorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) mit und ohne neurologische Ausfallerscheinungen am Bewegungsapparat; Himorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) mit und ohne neurologische Ausfallerscheinungen am Bewegungsapparat.

7) Einschl. Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schwerbehindertenstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

9 Schwerbehinderte Ausländerinnen und Ausländer
9.3.2 Ausländische und deutsche Schwerbehinderte nach Art der Behinderung 1991, 1993, 1995, 1997, 1999 und 2001*)

Art der Behinderung	1991 ¹⁾			1993			1995		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
Prozent									
Verlust, Teilverlust von Gliedmaßen	2,0	1,5	2,0	1,9	1,3	1,9	1,8	1,3	1,8
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	15,1	12,6	15,1	15,1	12,0	15,2	15,3	11,6	15,4
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	16,7	15,7	16,7	15,7	16,0	15,7	15,6	15,8	15,6
Blindheit und Sehbehinderung	4,6	4,0	4,6	4,9	4,0	4,9	5,1	4,1	5,1
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen 2)	3,3	4,4	3,3	3,4	4,6	3,4	3,5	4,7	3,5
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	2,2	1,5	2,2	2,3	1,6	2,3	2,5	1,6	2,5
Beeinträchtigung der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen	33,6	33,1	33,6	32,0	32,1	32,0	31,1	30,9	31,2
<i>darunter:</i>									
von Herz-Kreislauf 3)	18,5	13,2	18,6	16,9	12,5	17,1	15,8	11,7	15,9
der tieferen Atemwege und der Lungen 4)	4,0	6,3	3,9	3,9	6,2	3,9	3,9	5,9	3,9
der Verdauungsorgane 5)	4,4	5,4	4,4	4,2	5,2	4,1	4,2	5,0	4,2
Querschnittslähmung	0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2
Zerebrale Störungen 6)	6,6	6,9	6,6	6,9	6,9	6,9	7,4	7,0	7,4
Störungen der geistigen Entwicklung 7)	3,4	4,7	3,4	3,6	4,5	3,6	3,8	4,5	3,8
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- u. Verhaltensstörung	2,3	4,1	2,3	2,4	4,4	2,3	2,6	5,0	2,5
Suchtkrankheiten	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	9,8	11,0	9,8	11,3	12,1	11,2	10,8	12,9	10,8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Art der Behinderung	1997			1999			2001		
	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche	Ins-gesamt	Aus-länder	Deutsche
Prozent									
Verlust, Teilverlust von Gliedmaßen	1,6	1,1	1,6	1,4	0,9	1,4	1,3	0,9	1,4
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	15,2	11,3	15,3	14,0	10,4	14,1	14,6	10,4	14,8
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	15,3	15,2	15,3	13,0	13,5	13,0	13,9	13,9	13,9
Blindheit und Sehbehinderung	5,2	4,3	5,2	5,0	4,2	5,0	5,3	4,4	5,3
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen 2)	3,6	5,0	3,5	3,5	5,2	3,4	3,7	5,5	3,7
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Entstellungen u. a.	2,6	1,7	2,6	2,5	1,7	2,6	2,7	1,7	2,7
Beeinträchtigung der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen	29,9	29,8	29,9	26,1	27,3	26,0	27,3	27,5	27,3
<i>darunter:</i>									
von Herz-Kreislauf 3)	14,3	10,8	14,4	11,4	9,3	11,5	11,3	9,0	11,4
der tieferen Atemwege und der Lungen 4)	3,8	5,8	3,8	3,4	5,2	3,4	3,6	5,2	3,6
der Verdauungsorgane 5)	4,2	4,7	4,2	3,8	4,1	3,8	4,0	4,0	4,0
Querschnittslähmung	0,2	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,3	0,4	0,2
Zerebrale Störungen 6)	7,7	7,2	7,7	7,7	7,3	7,7	8,3	7,5	8,3
Störungen der geistigen Entwicklung 7)	3,9	4,4	3,9	3,9	4,3	3,9	4,1	4,2	4,1
Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen); Neurosen, Persönlichkeits- u. Verhaltensstörung	2,9	5,8	2,8	3,0	6,1	2,9	3,5	6,8	3,4
Suchtkrankheiten	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	0,3	0,5	0,8	0,4
Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen	11,6	13,7	11,5	19,3	18,0	19,3	14,5	16,0	14,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Berichtsstand: jeweils der 31.12. des Jahres.

1) 1991: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West.

2) Ohne Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.

3) bzw. von Herz-Kreislauf und einem oder mehreren weiteren inneren Organen.

4) bzw. der tieferen Atemwege und Lungen sowie eines oder mehrerer weiterer innerer Organe.

5) bzw. der Verdauungsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe.

6) Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) mit und ohne neurologische Ausfallerscheinungen am Bewegungsapparat; Himnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) mit und ohne neurologische Ausfallerscheinungen am Bewegungsapparat.

7) Einschl. Taubheit, die mit Sprach- und geistigen Entwicklungsstörungen verbunden ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Schwerbehindertenstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.1.1 Ausländische Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben,
Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002

Überwiegender Lebensunterhalt (m = männlich w = weiblich i = insgesamt)	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 65	65 u. mehr	
	1 000	%	1 000									
Ledig												
Erwerbstätigkeit	m	436	26,8	x	42	119	175	66	25	6	/	/
	w	241	19,1	x	28	78	88	28	13	/	/	/
	i	677	23,4	x	70	198	263	95	38	9	/	/
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	54	3,3	x	/	14	20	12	5	/	/	-
	w	17	1,4	x	/	/	6	/	/	/	/	-
	i	71	2,5	x	/	17	26	15	7	/	/	-
Rente und sonstiges 1)	m	195	12,0	72	27	28	33	12	5	/	/	10
	w	164	13,0	71	22	22	24	8	/	/	/	7
	i	358	12,4	143	49	50	57	21	9	/	9	17
Angehörige	m	941	57,9	659	164	72	41	/	/	/	/	/
	w	840	66,6	591	150	64	29	/	/	/	/	/
	i	1 781	61,7	1 250	314	136	69	8	/	/	/	/
Zusammen	m	1 626	100	731	234	233	268	95	37	11	7	11
	w	1 262	100	662	202	168	147	44	20	6	6	9
	i	2 888	100	1 393	436	401	415	139	56	16	13	19
Verheiratet												
Erwerbstätigkeit	m	1 284	67,5	x	/	42	379	408	295	114	39	6
	w	612	33,3	x	/	30	178	179	176	38	8	/
	i	1 896	50,0	x	/	72	557	586	472	152	48	7
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	192	9,8	x	-	/	51	50	40	32	15	/
	w	61	3,3	x	-	/	15	16	17	9	/	/
	i	254	6,7	x	-	5	66	66	57	41	17	/
Rente und sonstiges 1)	m	396	20,2	-	/	6	35	34	42	47	101	131
	w	208	11,3	/	/	12	42	33	30	19	31	41
	i	604	15,9	/	/	18	77	67	72	66	132	172
Angehörige	m	83	4,2	-	/	/	28	20	16	7	/	/
	w	956	52,0	-	10	81	338	228	168	74	37	19
	i	1 039	27,4	-	11	86	366	248	184	81	42	20
Zusammen	m	1 955	100	-	/	55	493	512	393	200	160	140
	w	1 837	100	/	14	125	573	456	392	140	79	60
	i	3 793	100	/	15	180	1 066	967	785	340	239	199
Verwitwet/Geschieden												
Erwerbstätigkeit	m	90	53,4	x	-	/	20	29	27	9	/	/
	w	98	34,9	x	-	/	20	28	34	10	/	/
	i	188	41,9	x	-	/	40	57	62	19	7	/
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	24	14,5	x	-	-	5	6	7	/	/	-
	w	20	7,0	x	-	-	/	/	7	/	/	-
	i	44	9,8	x	-	-	9	11	14	8	/	-
Rente und sonstiges 1)	m	50	29,7	-	-	/	/	/	6	/	10	24
	w	147	52,6	-	-	/	12	17	20	15	22	61
	i	197	44,0	-	-	/	13	21	25	20	32	85
Angehörige	m	/	2,4	-	-	-	/	/	/	/	/	/
	w	15	5,5	-	-	/	/	/	/	/	/	/
	i	19	4,3	-	-	/	/	/	/	/	/	5
Zusammen	m	169	100	-	-	/	28	41	41	19	15	26
	w	279	100	-	-	/	39	53	63	30	27	66
	i	448	100	-	-	/	67	93	103	48	43	91
Insgesamt												
Erwerbstätigkeit	m	1 810	48,3	x	43	162	574	503	348	129	44	8
	w	951	28,1	x	31	109	286	236	224	51	13	/
	i	2 761	38,7	x	74	270	860	739	571	180	58	9
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	271	7,2	x	/	17	76	68	53	38	18	/
	w	98	2,9	x	/	6	25	24	25	14	/	/
	i	369	5,2	x	/	22	101	92	78	52	20	/
Rente und sonstiges 1)	m	640	17,1	72	27	33	70	51	53	54	116	165
	w	518	15,3	71	23	35	78	58	53	35	58	109
	i	1 159	16,3	143	50	68	148	108	106	89	173	273
Angehörige	m	1 028	27,4	659	164	76	69	26	17	8	5	/
	w	1 811	53,6	591	160	146	370	235	172	75	38	23
	i	2 840	39,8	1 250	325	222	439	261	190	83	44	26
Insgesamt	m	3 750	100	731	236	288	789	647	471	230	183	176
	w	3 378	100	662	215	295	759	552	474	175	112	134
	i	7 128	100	1 393	451	583	1 548	1 200	945	404	295	310

1) Rente, Pension; Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil; Sozialhilfe; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; Sonstige Unterstützungen (z. B. BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium).

Quelle: Ergebnis des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.1.2 Deutsche Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben,
Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002

Überwiegender Lebensunterhalt (m = männlich w = weiblich i = insgesamt)	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 15	15 - 20	15 - 20	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 65	65 u. mehr	
	1 000	%	1 000									
Ledig												
Erwerbstätigkeit	m	5824	37,6	x	477	1208	2193	1340	461	91	46	9
	w	4006	30,3	x	354	981	1499	782	303	61	21	5
	i	9830	34,2	x	831	2189	3692	2122	764	152	67	14
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	660	4,3	x	14	132	206	180	92	27	9	-
	w	304	2,3	x	8	64	104	84	33	10	/	-
	i	964	3,4	x	22	196	310	263	125	37	12	-
Rente und sonstiges 1)	m	1106	7,1	133	60	121	140	128	102	59	139	224
	w	1388	10,5	125	81	172	155	80	57	30	106	582
	i	2493	8,7	258	141	294	295	207	158	89	246	806
Angehörige	m	7904	51,0	5484	1577	527	263	34	12	/	/	/
	w	7538	57,0	5194	1586	528	174	32	9	/	/	10
	i	15442	53,8	10678	3163	1056	436	66	21	6	/	12
Zusammen	m	15494	100	5617	2127	1989	2801	1681	668	180	196	236
	w	13236	100	5320	2029	1745	1931	978	401	104	132	597
	i	28730	100	10937	4156	3734	4733	2659	1068	283	328	833
Verheiratet												
Erwerbstätigkeit	m	10703	58,5	x	/	63	1405	3732	3522	1227	667	86
	w	7286	40,4	x	/	97	1220	2607	2460	680	194	25
	i	17989	49,5	x	/	159	2625	6340	5982	1907	861	112
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	718	3,9	x	-	6	75	174	232	147	84	/
	w	594	3,3	x	-	8	75	177	191	113	29	/
	i	1312	3,6	x	-	13	151	350	422	260	113	/
Rente und sonstiges 1)	m	6680	36,5	-	/	/	33	71	199	320	1581	4471
	w	4216	23,4	/	/	21	96	98	162	193	1097	2546
	i	10897	30,0	/	/	26	129	168	362	513	2678	7018
Angehörige	m	185	1,0	-	/	/	27	40	51	29	25	11
	w	5923	32,9	-	6	78	784	1442	1170	648	849	946
	i	6108	16,8	-	6	81	811	1482	1221	676	873	957
Zusammen	m	18286	100	-	/	76	1541	4016	4004	1722	2357	4569
	w	18019	100	/	11	203	2175	4324	3983	1635	2169	3518
	i	36305	100	/	12	280	3716	8340	7987	3357	4526	8087
Verwitwet/Geschieden												
Erwerbstätigkeit	m	1115	40,5	x	-	/	93	397	404	139	70	12
	w	1560	20,7	x	-	/	136	533	569	221	78	18
	i	2675	26,0	x	-	5	230	930	972	360	147	30
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	224	8,1	x	-	-	16	72	86	36	14	-
	w	244	3,2	x	-	-	22	77	87	45	12	-
	i	468	4,5	x	-	-	38	148	172	81	26	-
Rente und sonstiges 1)	m	1395	50,7	-	-	/	7	30	65	66	212	1014
	w	5634	74,7	-	-	/	42	90	146	158	592	4602
	i	7029	68,3	-	-	/	49	121	212	225	805	5616
Angehörige	m	19	0,7	-	-	-	/	5	/	/	/	/
	w	103	1,4	-	-	-	15	30	18	10	8	20
	i	121	1,2	-	-	-	17	36	22	13	11	21
Zusammen	m	2753	100	-	-	/	118	504	559	244	298	1027
	w	7540	100	-	-	9	216	731	820	435	690	4639
	i	10292	100	-	-	11	334	1235	1378	679	988	5667
Insgesamt												
Erwerbstätigkeit	m	17642	48,3	x	478	1272	3691	5468	4387	1456	782	107
	w	12852	33,1	x	356	1081	2856	3923	3331	963	293	49
	i	30494	40,5	x	834	2353	6547	9392	7718	2419	1075	155
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	1602	4,4	x	14	137	298	425	409	210	108	/
	w	1142	2,9	x	8	73	201	337	311	168	43	/
	i	2744	3,6	x	22	211	498	762	720	378	151	/
Rente und sonstiges 1)	m	9181	25,1	133	60	126	181	229	366	445	1933	5709
	w	11238	29,0	125	83	196	293	268	366	382	1796	7730
	i	20419	27,1	258	143	322	473	496	731	827	3729	13439
Angehörige	m	8108	22,2	5484	1577	531	291	78	68	34	29	15
	w	13563	35,0	5194	1592	608	973	1505	1196	661	859	975
	i	21671	28,8	10678	3169	1139	1265	1583	1264	695	888	990
Insgesamt	m	36532	100	5617	2129	2067	4460	6200	5230	2146	2852	5832
	w	38795	100	5320	2040	1958	4322	6033	5204	2173	2991	8755
	i	75327	100	10937	4169	4025	8782	12233	10433	4319	5843	14586

1) Rente, Pension; Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altentgelt; Sozialhilfe; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; Sonstige Unterstützungen (z. B. BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium).

Quelle: Ergebnis des Mikrozensus. - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.1.3 Bevölkerung insgesamt nach Beteiligung am Erwerbsleben,
Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Altersgruppen im April 2002

Überwiegender Lebensunterhalt (m = männlich, w = weiblich, i = insgesamt)	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										
			unter 15	15 - 20	15 - 20	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 60	60 - 65	65 u. mehr		
	1 000	%	1 000										
Ledig													
Erwerbstätigkeit	m	6 260	36,6	x	519	1 328	2 367	1 406	486	96	47	10	
	w	4 248	29,3	x	382	1 059	1 587	811	316	65	22	6	
	i	10 507	33,2	x	901	2 387	3 955	2 217	802	161	70	16	
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	714	4,2	x	15	146	226	191	97	29	10	/	
	w	321	2,2	x	9	68	110	87	34	10	/	/	
	i	1 035	3,3	x	25	213	335	279	132	39	13	/	
Rente und sonstiges 1)	m	1 300	7,6		205	87	149	173	140	107	62	144	234
	w	1 551	10,7		196	103	194	179	88	60	31	111	589
	i	2 852	9,0		401	190	343	352	228	167	93	255	823
Angehörige	m	8 846	51,7		6 143	1 740	599	303	38	13	/	/	/
	w	8 378	57,8		5 785	1 737	592	202	36	10	/	/	10
	i	17 224	54,5		11 928	3 477	1 192	506	74	24	7	/	13
Zusammen	m	1 711	100		6 348	2 361	2 221	3 070	1 776	704	190	203	246
	w	14 498	100		5 981	2 231	1 913	2 078	1 022	420	109	138	606
	i	31 618	100		12 329	4 592	4 135	5 148	2 798	1 124	300	341	852
Verheiratet													
Erwerbstätigkeit	m	11 987	59,2	x	/	105	1 784	4 140	3 817	1 341	706	93	
	w	7 898	39,8	x	/	126	1 398	2 786	2 636	718	202	26	
	i	19 885	49,6	x	7	231	3 182	6 926	6 453	2 059	909	118	
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	910	4,5	x	/	8	127	224	272	179	99	/	
	w	655	3,3	x	/	10	90	193	208	122	31	/	
	i	1 565	3,9	x	/	18	217	416	480	302	130	/	
Rente und sonstiges 1)	m	7 076	35,0	-	/	10	69	105	241	367	1 682	4 602	
	w	4 424	22,3	/	/	33	138	130	193	212	1 128	2 587	
	i	11 500	28,7	/	/	43	207	235	434	579	2 811	7 189	
Angehörige	m	268	1,3	-	/	8	55	60	67	36	30	12	
	w	6 879	34,6	-	16	159	1 122	1 670	1 339	722	886	965	
	i	7 147	17,8	-	17	167	1 177	1 730	1 405	757	916	977	
Zusammen	m	20 241	100	-	/	131	2 034	4 528	4 397	1 922	2 518	4 708	
	w	19 856	100	/	24	328	4 780	4 375	1 775	2 248	3 578	4 705	
	i	40 097	100	/	28	459	4 783	9 307	8 772	3 697	4 765	8 286	
Verwitwet/Geschieden													
Erwerbstätigkeit	m	1 205	41,3	x	/	/	113	425	431	149	73	13	
	w	1 657	21,2	x	/	/	157	562	603	231	82	18	
	i	2 862	26,6	x	/	6	270	987	1 034	379	155	31	
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	249	8,5	x	-	/	21	78	93	41	16	/	
	w	263	3,4	x	-	/	26	82	93	49	12	-	
	i	512	4,8	x	-	/	47	159	186	90	28	/	
Rente und sonstiges 1)	m	1 445	49,5	-	-	/	9	35	71	71	222	1 037	
	w	5 781	73,9	-	/	/	54	107	166	173	614	4 663	
	i	7 226	67,3	-	/	/	62	142	237	244	837	5 700	
Angehörige	m	23	0,8	-	/	/	7	/	/	/	/	/	
	w	118	1,5	-	/	/	19	34	20	11	9	24	
	i	141	1,3	-	/	/	21	40	25	14	12	26	
Zusammen	m	2 921	100	-	/	/	146	544	599	263	314	1 053	
	w	7 819	100	-	/	12	255	784	882	464	717	4 705	
	i	10 740	100	-	/	14	400	1 328	1 482	727	1 031	5 758	
Insgesamt													
Erwerbstätigkeit	m	19 452	48,3	x	522	1 434	4 265	5 971	4 734	1 585	827	115	
	w	13 803	32,7	x	387	1 190	3 142	4 159	3 555	1 014	306	50	
	i	33 255	40,3	x	908	2 624	7 407	10 130	8 289	2 599	1 133	165	
Arbeitslosengeld /-hilfe	m	1 873	4,6	x	15	154	374	493	462	249	125	/	
	w	1 240	2,9	x	10	79	226	361	336	182	46	/	
	i	3 113	3,8	x	25	233	600	854	798	430	171	/	
Rente und sonstiges 1)	m	9 821	24,4		205	87	159	251	279	419	499	2 048	5 873
	w	11 756	27,9		196	106	231	370	325	419	417	1 854	7 839
	i	21 578	26,2		401	193	390	621	605	838	916	3 902	13 713
Angehörige	m	9 136	22,7		6 143	1 741	608	361	105	85	42	34	18
	w	15 375	36,5		5 785	1 753	753	1 343	1 740	1 369	736	897	999
	i	24 511	29,7		11 928	3 494	1 361	1 704	1 844	1 454	778	931	1 017
Insgesamt	m	40 282	100		6 348	2 365	2 355	5 249	6 848	5 700	2 375	3 034	6 007
	w	42 173	100		5 981	2 255	2 253	5 081	6 585	5 678	2 348	3 103	8 889
	i	82 455	100		12 329	4 620	4 608	10 330	13 433	11 378	4 723	6 137	14 896

1) Rente, Pension; Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Anteil; Sozialhilfe; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; Sonstige Unterstützungen (z. B. BAFöG, Vorruhestandsgeld, Stipendium).

Quelle: Ergebnis des Mikrozensus. - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.2 Privathaushalte nach Haushaltsgröße und Beteiligung am Erwerbsleben
der Bezugsperson sowie monatlichem Haushaltsnettoeinkommen 2000 und 2001

Beteiligung am Erwerbsleben Stellung im Beruf	ins- gesamt	Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR											Sonstige Haus- halte ¹⁾
		unter 511	511 920	920 1 278	1 278 1 534	1 534 2 045	2 045 2 556	2 556 3 068	3 068 3 835	3 835 5 113	5 113 6 136	6 136 und mehr	

2000

mit ausländischer Bezugsperson

Insgesamt	2 643	192	395	448	295	503	323	162	121	62	18	23	102
Erwerbspersonen	2 027	78	227	341	242	436	284	147	110	57	17	21	69
Nichterwerbspersonen	616	114	168	107	53	66	39	15	11	6	/	/	33
Männer	2 125	118	257	342	243	441	291	146	110	57	16	21	83
Frauen	518	75	138	106	52	61	32	16	11	5	/	/	19

mit ausländischer und deutscher Bezugsperson

Insgesamt	38 124	1 434	4 644	6 200	3 879	6 757	5 080	3 217	2 582	1 603	451	535	1 740
Erwerbspersonen	23 549	679	1 870	2 969	2 164	4 181	3 777	2 550	2 135	1 367	392	475	991
Nichterwerbspersonen	14 574	755	2 773	3 231	1 716	2 577	1 303	667	447	236	59	61	749
Männer	26 324	678	1 780	3 117	2 577	5 295	4 248	2 780	2 279	1 437	403	481	1 250
Frauen	11 800	756	2 864	3 083	1 303	1 463	833	437	303	167	48	54	491

2001

mit ausländischer Bezugsperson

Insgesamt	2 683	177	392	440	296	518	338	182	125	77	20	27	92
Erwerbspersonen	2 049	72	215	332	244	443	300	161	113	68	19	23	61
Nichterwerbspersonen	633	105	177	108	52	75	39	21	13	9	/	/	31
Männer	2 135	108	248	317	245	454	301	165	116	68	18	23	73
Frauen	548	69	144	123	51	64	37	18	9	9	/	/	19

mit ausländischer und deutscher Bezugsperson

Insgesamt	38 456	1 319	4 587	6 092	3 874	6 756	5 115	3 387	2 747	1 770	483	582	1 745
Erwerbspersonen	23 747	636	1 872	2 861	2 138	4 133	3 725	2 669	2 258	1 506	417	515	1 018
Nichterwerbspersonen	14 709	683	2 715	3 231	1 736	2 623	1 390	718	489	264	66	67	727
Männer	26 487	633	1 774	3 005	2 510	5 192	4 260	2 906	2 419	1 580	430	519	1 259
Frauen	11 969	686	2 813	3 086	1 364	1 564	855	481	328	190	53	63	485

Beteiligung am Erwerbsleben Stellung im Beruf	ins- gesamt	Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... EUR											Sonstige Haus- halte ¹⁾
		unter 500	500 900	900 1 300	1 300 1 500	1 500 2 000	2 000 2 600	2 600 3 200	3 200 4 500	4 500 5 500	5 500 6 000	6 000 und mehr	

2002

mit ausländischer Bezugsperson

Insgesamt	2 717	156	397	469	243	500	403	200	159	41	11	32	106
Erwerbspersonen	2 052	65	212	338	199	419	354	176	141	36	11	30	71
Nichterwerbspersonen	665	91	185	131	44	81	50	23	18	/	/	/	35
Männer	2 132	91	248	334	193	431	354	179	143	39	11	27	82
Frauen	585	65	149	134	49	69	50	21	17	/	/	/	24

mit ausländischer und deutscher Bezugsperson

Insgesamt	38 720	1 188	4 307	6 238	3 278	6 517	5 953	3 682	3 573	1 038	278	805	1 861
Erwerbspersonen	23 885	573	1 818	2 947	1 765	3 870	4 218	2 868	2 935	881	242	702	1 066
Nichterwerbspersonen	14 834	615	2 489	3 292	1 514	2 646	1 735	814	638	156	36	104	795
Männer	26 613	576	1 748	3 035	2 075	4 870	4 851	3 128	3 122	921	248	713	1 326
Frauen	12 106	612	2 559	3 203	1 203	1 647	1 102	554	451	117	30	92	536

1) Haushalte, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, sowie ohne Angabe.
 / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis des Mikrozensus. - Bevölkerung in Privathaushalten.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.3 Privathaushalte nach Haushaltsgröße, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf
der Bezugsperson sowie monatlichem Haushaltsnettoeinkommen im April 2002

Beteiligung am Erwerbsleben Stellung im Beruf	Insgesamt	Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											Sonstige Haushalte 1)	
		unter	500	900	1300	1500	2000	2600	3200	4500	5500	6000		und mehr
		500	900	1300	1500	2000	2600	3200	4500	5500	6000			
Personen in 1 000														
Ausländische Bezugspersonen														
<i>Insgesamt</i>														
Erwerbspersonen	2 052	65	212	338	199	419	354	176	141	36	11	30	71	
Erwerbstätige	1 708	30	114	257	167	372	334	165	136	36	10	29	59	
Selbstständige und mith.														
Familienangehörige	190	/	10	20	14	29	31	21	22	8	/	11	18	
Beamte/Beamtinnen	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellte	565	14	47	91	45	103	92	58	58	19	6	16	17	
Arbeiter/Arbeiterinnen	947	12	57	145	108	239	210	86	54	9	/	/	25	
Erwerbslose	344	35	99	82	32	47	20	11	/	/	/	/	12	
Nichterwerbspersonen	665	91	185	131	44	81	50	23	18	/	/	/	35	
dar. mit überwiegendem Lebens- unterhalt durch Rente und dgl.	543	60	148	116	37	69	43	20	16	/	/	/	29	
Zusammen	2 717	156	397	469	243	500	403	200	159	41	11	32	106	
<i>Nachrichtlich:</i>														
Männer	2 132	91	248	334	193	431	354	179	143	39	11	27	82	
Frauen	585	65	149	134	49	69	50	21	17	/	/	/	24	
Deutsche Bezugspersonen														
<i>Insgesamt</i>														
Erwerbspersonen	21 833	508	1 605	2 609	1 566	3 452	3 864	2 692	2 794	845	231	672	995	
Erwerbstätige	19 778	274	951	2 210	1 405	3 190	3 707	2 630	2 756	840	230	669	918	
Selbstständige und mith.														
Familienangehörige	2 632	48	108	174	109	262	334	265	406	185	65	284	392	
Beamte/Beamtinnen	1 503	11	22	43	46	154	261	259	420	147	36	63	38	
Angestellte	9 696	112	451	1 165	737	1 498	1 694	1 366	1 480	447	118	307	323	
Arbeiter/Arbeiterinnen	5 947	104	370	827	512	1 275	1 418	739	450	61	10	15	165	
Erwerbslose	2 055	234	654	399	161	262	158	62	39	5	/	/	77	
Nichterwerbspersonen	14 169	524	2 305	3 161	1 470	2 565	1 685	790	620	152	36	101	760	
dar. mit überwiegendem Lebens- unterhalt durch Rente und dgl.	13 498	391	2 129	3 081	1 434	2 493	1 630	762	593	143	34	94	715	
Zusammen	36 002	1 032	3 910	5 770	3 036	6 017	5 549	3 483	3 414	997	267	773	1 755	
<i>Nachrichtlich:</i>														
Männer	24 482	485	1 500	2 701	1 882	4 439	4 497	2 949	2 980	882	237	686	1 243	
Frauen	11 521	547	2 410	3 069	1 154	1 578	1 052	534	435	114	29	88	512	
Personen in %														
Ausländische Bezugspersonen														
<i>Insgesamt</i>														
Erwerbspersonen	100	3,2	10,3	16,5	9,7	20,4	17,3	8,6	6,9	1,8	0,5	1,5	3,5	
Erwerbstätige	100	1,8	6,7	15,0	9,8	21,8	19,6	9,7	8,0	2,1	0,6	1,7	3,5	
Selbstständige und mith.														
Familienangehörige	100	/	5,3	10,5	7,4	15,3	16,3	11,1	11,6	4,2	/	5,8	9,5	
Beamte/Beamtinnen	100	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Angestellte	100	2,5	8,3	16,1	8,0	18,2	16,3	10,3	10,3	3,4	1,1	2,8	3,0	
Arbeiter/Arbeiterinnen	100	1,3	6,0	15,3	11,4	25,2	22,2	9,1	5,7	1,0	/	/	2,6	
Erwerbslose	100	10,2	28,8	23,8	9,3	13,7	5,8	3,2	/	/	/	/	3,5	
Nichterwerbspersonen	100	13,7	27,8	19,7	6,6	12,2	7,5	3,5	2,7	/	/	/	5,3	
dar. mit überwiegendem Lebens- unterhalt durch Rente und dgl.	100	11,0	27,3	21,4	6,8	12,7	7,9	3,7	2,9	/	/	/	5,3	
Zusammen	100	5,7	14,6	17,3	8,9	18,4	14,8	7,4	5,9	1,5	0,4	1,2	3,9	
<i>Nachrichtlich:</i>														
Männer	100	4,3	11,6	15,7	9,1	20,2	16,6	8,4	6,7	1,8	0,5	1,3	3,8	
Frauen	100	11,1	25,5	22,9	8,4	11,8	8,5	3,6	2,9	/	/	/	4,1	
Deutsche Bezugspersonen														
<i>Insgesamt</i>														
Erwerbspersonen	100	2,3	7,4	11,9	7,2	15,8	17,7	12,3	12,8	3,9	1,1	3,1	4,6	
Erwerbstätige	100	1,4	4,8	11,2	7,1	16,1	18,7	13,3	13,9	4,2	1,2	3,4	4,6	
Selbstständige und mith.														
Familienangehörige	100	1,8	4,1	6,6	4,1	10,0	12,7	10,1	15,4	7,0	2,5	10,8	14,9	
Beamte/Beamtinnen	100	0,7	1,5	2,9	3,1	10,2	17,4	17,2	27,9	9,8	2,4	4,2	2,5	
Angestellte	100	1,2	4,7	12,0	7,6	15,4	17,5	14,1	15,3	4,6	1,2	3,2	3,3	
Arbeiter/Arbeiterinnen	100	1,7	6,2	13,9	8,6	21,4	23,8	12,4	7,6	1,0	0,2	0,3	2,8	
Erwerbslose	100	11,4	31,8	19,4	7,8	12,7	7,7	3,0	1,9	0,2	/	/	3,7	
Nichterwerbspersonen	100	3,7	16,3	22,3	10,4	18,1	11,9	5,6	4,4	1,1	0,3	0,7	5,4	
dar. mit überwiegendem Lebens- unterhalt durch Rente und dgl.	100	2,9	15,8	22,8	10,6	18,5	12,1	5,6	4,4	1,1	0,3	0,7	5,3	
Zusammen	100	2,9	10,9	16,0	8,4	16,7	15,4	9,7	9,5	2,8	0,7	2,1	4,9	
<i>Nachrichtlich:</i>														
Männer	100	2,0	6,1	11,0	7,7	18,1	18,4	12,0	12,2	3,6	1,0	2,8	5,1	
Frauen	100	4,7	20,9	26,6	10,0	13,7	9,1	4,6	3,8	1,0	0,3	0,8	4,4	

1) Haushalte, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, sowie ohne Angabe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis des Mikrozensus - Bevölkerung in Privathaushalten.

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.4 Familien nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und monatlichem Nettoeinkommen
der Familie im April 2002

Nettoeinkommen der Familie von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Kinder	Ohne in der Familie lebende ledige Kinder	Mit ... in der Familie lebenden ledigen Kind(em)				Ohne in der Familie lebende ledige Kinder	Mit ... in der Familie lebenden ledigen Kind(em)			
				zusammen	1	2	3 und mehr		zusammen	1	2	3 und mehr
Ehepaare zusammen												
unter 500	90	74	49	42	18	17	7	0,5	0,4	0,4	0,4	0,5
500 - 900	418	156	318	100	60	29	11	3,3	1,0	1,4	0,7	0,8
900 - 1 300	1 470	592	1 106	364	203	111	50	11,3	3,8	4,7	2,8	3,7
1 300 - 1 500	1 318	634	947	371	184	133	55	9,7	3,9	4,3	3,4	4,1
1 500 - 2 000	3 784	2 564	2 280	1 505	708	602	196	23,4	15,7	16,6	15,3	14,4
2 000 - 2 600	4 083	3 774	1 900	2 183	998	884	301	19,5	22,8	23,3	22,5	22,2
2 600 - 4 500	5 460	5 996	2 029	3 431	1 493	1 474	465	20,8	35,9	34,9	37,5	34,3
4 500 - u. mehr	1 653	1 953	591	1 062	404	478	181	6,1	11,1	9,5	12,2	13,3
Sonstige ¹⁾	1 029	914	529	500	208	199	93	5,4	5,2	4,9	5,1	6,9
Zusammen	19 307	16 656	9 748	9 559	4 275	3 927	1 357	100	100	100	100	100
beide Ehepartner ausländisch												
unter 500	17	13	10	7	/	/	/	2,8	0,8	/	/	/
500 - 900	89	57	57	32	18	9	6	15,8	3,6	5,8	2,6	2,5
900 - 1 300	182	199	76	106	48	33	25	21,1	11,9	15,5	9,7	10,5
1 300 - 1 500	124	175	39	85	28	33	23	10,8	9,6	9,0	9,7	9,6
1 500 - 2 000	315	507	70	244	79	102	22	19,4	27,4	25,5	30,0	9,2
2 000 - 2 600	246	412	52	194	63	74	57	14,4	21,8	20,3	21,8	23,8
2 600 - 4 500	194	348	/	165	55	65	45	/	18,6	17,7	19,1	18,8
4 500 - u. mehr	36	58	/	26	6	11	8	/	2,9	/	/	/
Sonstige ¹⁾	47	64	17	30	11	10	10	4,7	3,4	3,5	2,9	4,2
Zusammen	1 249	1 834	360	889	310	340	239	100	100	100	100	100
Ehemann deutsch, Ehefrau ausländisch												
unter 500	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
500 - 900	16	10	9	7	/	/	/	5,0	2,6	/	/	/
900 - 1 300	40	33	18	22	14	7	/	9,9	8,2	10,7	7,1	/
1 300 - 1 500	32	32	14	18	8	7	/	7,7	6,7	6,1	7,1	/
1 500 - 2 000	89	96	33	57	26	23	7	18,2	21,3	19,8	23,5	18,9
2 000 - 2 600	101	111	38	63	31	22	10	21,0	23,6	23,7	22,4	27,0
2 600 - 4 500	108	109	/	64	33	23	9	/	24,0	25,2	23,5	/
4 500 - u. mehr	41	46	/	25	11	10	/	/	9,4	/	/	/
Sonstige ¹⁾	19	16	9	10	/	/	/	5,0	3,7	/	/	/
Zusammen	448	454	181	267	131	98	37	100	100	100	100	100
Ehefrau deutsch, Ehemann ausländisch												
unter 500	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
500 - 900	14	8	8	6	/	/	/	4,9	2,4	/	/	/
900 - 1 300	44	33	22	22	13	7	/	13,5	8,7	11,0	7,0	/
1 300 - 1 500	34	32	13	21	11	8	/	8,0	8,3	9,3	8,0	/
1 500 - 2 000	85	89	32	53	25	23	6	19,6	21,0	21,2	23,0	17,1
2 000 - 2 600	94	105	37	58	25	22	11	22,7	23,0	21,2	22,0	31,4
2 600 - 4 500	98	115	34	64	26	28	10	20,9	25,4	22,0	28,0	28,6
4 500 - u. mehr	28	33	10	18	8	7	/	/	7,1	/	/	/
Sonstige ¹⁾	16	16	7	9	/	/	/	4,3	3,6	/	/	/
Zusammen	416	432	163	252	118	100	35	100	100	100	100	100
beide Ehepartner deutsch												
unter 500	68	56	36	31	13	14	/	0,4	0,4	0,3	0,4	/
500 - 900	299	81	244	55	34	17	/	2,7	0,7	0,9	0,5	/
900 - 1 300	1 204	328	989	215	129	64	21	10,9	2,6	3,5	1,9	2,0
1 300 - 1 500	1 129	396	881	248	136	85	27	9,7	3,0	3,7	2,5	2,6
1 500 - 2 000	3 295	1 872	2 145	1 151	578	454	119	23,7	14,1	15,6	13,4	11,4
2 000 - 2 600	3 642	3 147	1 774	1 868	878	766	224	19,6	22,9	23,6	22,6	21,4
2 600 - 4 500	5 061	5 424	1 922	3 139	1 379	1 357	402	21,3	38,5	37,1	40,0	38,4
4 500 - u. mehr	1 549	1 816	556	993	379	449	165	6,1	12,2	10,2	13,2	15,8
Sonstige ¹⁾	948	817	497	451	189	182	80	5,5	5,5	5,1	5,4	7,6
Zusammen	17 194	13 936	9 044	8 150	3 715	3 389	1 046	100	100	100	100	100

10 Einkommen und Lebensunterhalt
10.4 Familien nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und monatlichem Nettoeinkommen der Familie im April 2002

Nettoeinkommen der Familie von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Kinder	Ohne in der Familie lebende ledige Kinder	Mit ... in der Familie lebenden ledigen Kind(ern)				Ohne in der Familie lebende ledige Kinder	Mit ... in der Familie lebenden ledigen Kind(ern)			
				zusammen	1	2	3 und mehr		zusammen	1	2	3 und mehr
Allein Erziehende zusammen												
unter 500	150	190	X	150	118	26	6	X	1,6	2,8	0,7	0,4
500 - 900	470	620	X	470	345	104	21	X	4,9	8,1	2,6	1,5
900 - 1 300	726	1 015	X	726	495	183	48	X	7,6	11,6	4,7	3,5
1 300 - 1 500	347	493	X	347	235	86	26	X	3,6	5,5	2,2	1,9
1 500 - 2 000	592	838	X	592	402	147	43	X	6,2	9,4	3,7	3,2
2 000 - 2 600	385	547	X	385	260	97	28	X	4,0	6,1	2,5	2,1
2 600 - 4 500	292	436	X	292	178	92	22	X	3,1	4,2	2,3	1,6
4 500 - u. mehr	47	72	X	47	28	14	/	X	0,5	0,7	/	/
Sonstige ¹⁾	140	203	X	140	94	33	13	X	1,5	2,2	0,8	1,0
Zusammen	3 149	4 414	X	3 149	2 155	782	212	X	100	100	100	100
Allein Erziehende ausländisch												
unter 500	13	20	X	13	9	/	/	X	1,5	2,9	/	/
500 - 900	49	72	X	49	32	13	/	X	5,5	10,3	3,8	/
900 - 1 300	68	107	X	68	41	19	8	X	7,6	13,2	5,6	3,3
1 300 - 1 500	31	54	X	31	15	11	/	X	3,5	4,8	3,2	/
1 500 - 2 000	34	56	X	34	19	9	6	X	3,8	6,1	2,6	2,5
2 000 - 2 600	17	27	X	17	10	/	/	X	1,9	3,2	/	/
2 600 - 4 500	11	22	X	11	/	/	/	X	1,2	/	/	/
4 500 - u. mehr	/	/	X	/	/	/	/	X	/	/	/	/
Sonstige ¹⁾	12	23	X	12	6	/	/	X	1,3	1,9	/	/
Zusammen	238	384	X	238	137	69	32	X	100	100	100	100
Allein Erziehende deutsch												
unter 500	137	170	X	137	109	23	/	X	51,3	83,2	23,5	/
500 - 900	421	548	X	421	313	91	17	X	157,7	238,9	92,9	45,9
900 - 1 300	658	908	X	658	455	164	39	X	246,4	347,3	167,3	105,4
1 300 - 1 500	316	439	X	316	220	74	22	X	118,4	167,9	75,5	59,5
1 500 - 2 000	558	782	X	558	383	138	38	X	209,0	292,4	140,8	102,7
2 000 - 2 600	368	520	X	368	250	92	26	X	137,8	190,8	93,9	70,3
2 600 - 4 500	281	414	X	281	174	88	20	X	105,2	132,8	89,8	54,1
4 500 - u. mehr	45	69	X	45	27	14	/	X	16,9	20,6	/	/
Sonstige ¹⁾	128	181	X	128	88	29	10	X	47,9	67,2	29,6	27,0
Zusammen	2 912	4 030	X	2 912	2 018	714	180	X	100	100	100	100
Insgesamt Ehepaare und Allein Erziehende												
unter 500	240	264	49	192	136	43	13	30,1	76,2	115,3	43,0	37,1
500 - 900	888	775	318	570	405	134	32	195,1	226,2	343,2	134,0	91,4
900 - 1 300	2 196	1 607	1 106	1 090	699	295	97	678,5	432,5	592,4	295,0	277,1
1 300 - 1 500	1 665	1 127	947	718	418	219	81	581,0	284,9	354,2	219,0	231,4
1 500 - 2 000	4 377	3 402	2 280	2 097	1 110	749	239	1398,8	832,1	940,7	749,0	682,9
2 000 - 2 600	4 468	4 321	1 900	2 568	1 257	981	330	1165,6	1019,0	1065,3	981,0	942,9
2 600 - 4 500	5 753	6 432	2 029	3 724	1 671	1 566	487	1244,8	1477,8	1416,1	1566,0	1391,4
4 500 - u. mehr	1 700	2 025	591	1 109	432	492	186	362,6	440,1	366,1	492,0	531,4
Sonstige ¹⁾	1 169	1 117	529	640	302	232	106	324,5	254,0	255,9	232,0	302,9
Insgesamt	22 456	21 070	9 748	12 708	6 429	4 710	1 569	100	100	100	100	100

^{*)} Als allein Erziehende zählen auch Väter und Mütter mit volljährigen Kindern. Einschl. der allein Erziehenden, die Partner/in in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind.
 / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug.

¹⁾ Familien, in denen mindestens eine Person in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft ist, kein Einkommen sowie ohne Angabe.
 X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis des Mikrozensus. - Bevölkerung am Familienwohnsitz.-

11 Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung
11.1 Zeitreihe deutsche und ausländische Verurteilte nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1997

Jahr	Verurteilte insgesamt	Deutsche Verurteilte	Ausländische Verurteilte					
			zusammen ¹⁾		darunter nach Staatsangehörigkeit			
			absolut	%	Griechenland	Italien	Ehem. Jugoslawien	Türkei
Früheres Bundesgebiet *)								
Insgesamt								
1977	722 966	650 598	72 368	10,0	4 621	9 860	13 988	16 215
1982	772 194	679 055	93 139	12,1	3 523	10 926	13 555	24 423
1987	691 394	596 833	94 561	13,7	3 104	8 565	12 306	22 783
1988	702 794	599 384	103 410	14,7	3 247	9 116	13 915	25 223
1989	693 499	581 150	112 349	16,2	3 532	8 844	15 770	26 744
1990	692 363	569 323	123 040	17,8	3 603	8 866	17 226	27 642
1991	695 118	557 615	137 503	19,8	3 735	8 976	16 377	27 457
1992	712 613	544 564	168 049	23,6	3 787	9 080	26 676	30 672
1993	760 792	539 651	221 141	29,1	3 976	9 362	46 370	34 798
1994	765 397	543 785	221 612	29,0	4 027	9 863	52 740	37 971
1995	759 989	552 153	207 836	27,3	4 307	9 968	43 609	41 023
1996	763 690	556 375	207 315	27,1	4 151	10 213	39 773	43 781
1997	780 530	570 722	209 808	26,9	4 442	10 693	35 737	45 756
1998	791 549	585 143	206 406	26,1	4 529	10 749	33 580	46 493
1999	759 661	565 620	194 041	25,5	4 164	10 489	34 094	43 866
2000	732 733	550 890	181 843	24,8	3 752	10 016	29 485	41 421
2001	718 702	548 147	170 555	23,7	3 828	9 584	23 237	39 891
2002	719 751	545 232	174 519	24,2	3 772	10 088	21 359	41 124
Männlich								
1977	615 188	552 615	62 573	10,2	3 704	8 779	11 459	14 420
1982	652 010	570 793	81 217	12,5	2 969	9 810	10 653	21 924
1987	579 958	497 917	82 041	14,1	2 701	7 671	10 014	20 837
1988	588 392	499 079	89 313	15,2	2 823	8 200	11 367	23 069
1989	580 151	483 442	96 709	16,7	3 015	7 852	12 920	24 432
1990	578 556	472 832	105 724	18,3	3 114	7 923	14 143	25 289
1991	585 603	466 211	119 392	20,4	3 241	8 005	13 646	25 181
1992	600 932	454 375	146 557	24,4	3 308	8 109	22 449	28 153
1993	644 353	449 657	194 696	30,2	3 516	8 375	40 533	32 009
1994	649 945	452 842	197 103	30,3	3 574	8 776	46 541	35 021
1995	645 014	460 669	184 345	28,6	3 814	8 949	38 574	37 843
1996	646 283	463 849	182 434	28,2	3 635	9 115	34 613	40 235
1997	658 943	475 482	183 461	27,8	3 841	9 601	30 794	41 927
1998	663 967	484 690	179 277	27,0	3 912	9 574	28 777	42 391
1999	632 484	465 526	166 958	26,4	3 583	9 312	29 002	39 588
2000	608 319	452 798	155 521	25,6	3 257	8 939	24 683	37 321
2001	597 389	451 938	145 451	24,3	3 327	8 466	18 883	36 054
2002	597 761	449 085	148 676	24,9	3 266	8 911	17 540	36 844
Weiblich								
1977	107 778	97 983	9 795	9,1	917	1 081	2 529	1 795
1982	120 184	108 262	11 922	9,9	554	1 116	2 902	2 499
1987	111 436	98 916	12 520	11,2	403	894	2 292	1 946
1988	114 402	100 305	14 097	12,3	424	916	2 548	2 154
1989	113 348	97 708	15 640	13,8	517	992	2 850	2 312
1990	113 807	96 491	17 316	15,2	489	943	3 083	2 353
1991	109 515	91 404	18 111	16,5	494	971	2 731	2 276
1992	111 681	90 189	21 492	19,2	479	971	4 227	2 519
1993	116 439	89 994	26 445	22,7	460	987	5 837	2 789
1994	115 452	90 943	24 509	21,2	453	1 087	6 199	2 950
1995	114 975	91 484	23 491	20,4	493	1 019	5 035	3 180
1996	117 407	92 526	24 881	21,2	516	1 098	5 160	3 546
1997	121 587	95 240	26 347	21,7	601	1 092	4 943	3 829
1998	127 582	100 453	27 129	21,3	617	1 175	4 803	4 102
1999	127 177	100 094	27 083	21,3	581	1 177	5 092	4 278
2000	124 414	98 092	26 322	21,2	495	1 077	4 802	4 100
2001	121 313	96 209	25 104	20,7	501	1 118	4 354	3 837
2002	121 990	96 147	25 843	21,2	506	1 177	3 819	4 280

*) Seit 1995 einschl. Gesamt-Berlin; für die neuen Länder liegen keine flächendeckenden Angaben vor.

1) Einschl. Staatenloser und Angehörige der Stationierungstreitkräfte

Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechtspflegestatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

11 Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung
11.2 Deutsche und ausländische Verurteilte nach ausgewählten Straftaten 1991, 1996 und 2002

Straftat	Jahr	Verurteilte			Ausländische Verurteilte in % der Verurteilten insgesamt
		insgesamt	Deutsche	Ausländer ¹⁾	
Früheres Bundesgebiet *)					
Straftaten insgesamt	1991	695 118	557 615	137 503	19,8
	1996	763 690	556 375	207 315	27,1
	2002	719 751	545 232	174 519	24,2
darunter:					
Asylverfahrensgesetz	1991	5 300	170	5 130	96,8
	1996	10 790	147	10 643	98,6
	2002	4 377	218	4 159	95,0
Ausländergesetz	1991	8 578	538	8 040	93,7
	1996	17 923	1 760	16 163	90,2
	2002	18 840	2 771	16 069	85,3
Mißbrauch von Ausweispapieren § 281 StGB	1991	571	109	462	80,9
	1996	916	138	778	84,9
	2002	766	148	618	80,7
Falschbeurkundung §§ 271, 273 StGB 2)	1991	476	107	369	77,5
	1996	1 168	143	1 025	87,8
	2002	822	116	706	85,9
Entziehung Minderjähriger § 235 StGB 3)	1991	41	16	25	61,0
	1996	44	26	18	40,9
	2002	55	37	18	32,7
Unerlaubtes Glücksspiel §§ 284, 285 StGB 4)	1991	765	338	427	55,8
	1996	666	99	567	85,1
	2002	358	91	267	74,6
Bandendiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 2, 244a StGB 5)	1991	213	120	93	43,7
	1996	520	208	312	60,0
	2002	703	271	432	61,5
Unerlaubter Handel usw. mit Betäubungsmitteln § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG 6)	1991	2 676	1 728	948	35,4
	1996	4 286	2 353	1 933	45,1
	2002	4 872	3 281	1 591	32,7
Raub, räuberischer Diebstahl §§ 249 - 252 StGB	1991	4 196	2 754	1 442	34,4
	1996	5 530	3 332	2 198	39,7
	2002	5 447	3 636	1 811	33,2
Diebstahl § 242 StGB	1991	125 462	88 520	36 942	29,4
	1996	126 690	87 887	38 803	30,6
	2002	117 608	84 842	32 766	27,9
Körperverletzung §§ 223 - 231 StGB 7)	1991	31 765	25 797	5 968	18,8
	1996	39 880	28 673	11 207	28,1
	2002	57 923	43 411	14 512	25,1
Betrug und Untreue §§ 263 - 266b StGB	1991	67 335	58 115	9 220	13,7
	1996	88 530	71 270	17 260	19,5
	2002	99 177	80 948	18 229	18,4
Beleidigung § 185 StGB	1991	9 172	8 051	1 121	12,2
	1996	11 048	8 839	2 209	20,0
	2002	15 201	12 093	3 108	20,4
Sexueller Mißbrauch von Kindern §§ 176-176b StGB 8)	1991	1 687	1 490	197	11,7
	1996	2 038	1 747	291	14,3
	2002	2 294	1 997	297	12,9
Straßenverkehrsdelikte in Trunkenheit	1991	160 800	146 609	14 191	8,8
	1996	145 090	127 194	17 896	12,3
	2002	106 865	92 224	14 641	13,7
Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB 9)	1991	4 009	3 661	348	8,7
	1996	4 212	3 791	421	10,0
	2002	4 260	3 757	503	11,8

*) seit 1995 einschl. Gesamt-Berlin; für die neuen Länder liegen keine flächendeckenden Angaben vor.

1) Einschl. Staatenloser und Angehöriger der Stationierungstreitkräfte.

2) Für 1991 und 1996 §§ 271-273 StGB.

3) Für 1991 und 1996 Kindesentziehung.

4) Für 1991 und 1996 §§ 284, 284a, 286 StGB.

5) Für 1991 § 244 Abs. 1 Nr. 3 StGB; für 1996 §§ 244 Abs. 1 Nr. 3, 244a StGB.

6) Für 1991 § 29 Abs. 3 Nr. 4 BtMG.

7) Für 1991 und 1996 §§ 223-230 StGB.

8) Für 1991 und 1996 § 176 StGB.

9) Für 1991 und 1996 § 170b StGB.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechtspflegestatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

11 Straffälligkeit der ausländischen Bevölkerung
11.3 Deutsche und ausländische Strafgefangene nach Altersgruppen 1992, 1997 und 2003

Strafgefangene im Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Deutsche Strafge- fangene	Ausländische Strafgefangene ¹⁾	Ausländische in %
				aller Strafgefangenen der jeweiligen Altersgruppe
31.3.1992				
14 - 18	318	180	138	43,4
18 - 21	1 852	1 279	573	30,9
21 - 25	5 564	4 410	1 154	20,7
25 - 30	9 316	7 696	1 620	17,4
30 - 40	13 047	11 211	1 836	14,1
40 - 50	6 023	5 272	751	12,5
50 und mehr	3 179	2 882	297	9,3
Insgesamt	39 299	32 930	6 369	16,2
31.3.1997				
14 - 18	680	472	208	30,6
18 - 21	2 909	2 031	878	30,2
21 - 25	6 848	4 424	2 424	35,4
25 - 30	11 758	8 277	3 481	29,6
30 - 40	17 352	13 429	3 923	22,6
40 - 50	7 915	6 594	1 321	16,7
50 und mehr	3 980	3 566	414	10,4
Insgesamt	51 442	38 793	12 649	24,6
31.3.2003				
14 - 18	822	623	199	24,2
18 - 21	3 709	2 955	754	20,3
21 - 25	8 954	7 031	1 923	21,5
25 - 30	11 982	8 591	3 391	28,3
30 - 40	19 811	14 703	5 108	25,8
40 - 50	11 361	9 543	1 818	16,0
50 und mehr	5 955	5 263	692	11,6
Insgesamt	62 594	48 709	13 885	22,2

1) Einschl. Staatenloser und Stationierungstreitkräfte.

11 Straffälligkeit
11.4 Deutsche und ausländische Verurteilte nach Ländern aller Straftaten 2002

Land	Verurteilte			Anteil der Ausländer an allen Verurteilten in %
	Insgesamt	Deutsche	Ausländer ¹⁾	
Insgesamt				
Früheres Bundesgebiet 2)	719 751	545 232	174 519	24,2
Baden-Württemberg	116 197	84 352	31 845	27,4
Bayern	140 846	101 904	38 942	27,6
Berlin	51 765	38 153	13 612	26,3
Bremen	8 486	6 525	1 961	23,1
Hamburg	23 003	16 508	6 495	28,2
Hessen	55 694	38 214	17 480	31,4
Niedersachsen	85 366	70 337	15 029	17,6
Nordrhein-Westfalen	165 584	127 417	38 167	23,0
Rheinland-Pfalz	40 291	33 261	7 030	17,4
Saarland	10 365	8 683	1 682	16,2
Schleswig-Holstein	22 154	19 878	2 276	10,3
nachrichtlich:				
Brandenburg	37 677	27 025	10 652	28,3
Mecklenburg-Vorpommern	21 285	18 413	2 872	13,5
Sachsen	54 520	43 820	10 700	19,6
Thüringen	25 241	23 152	2 089	8,3

1) Einschl. Staatenloser sowie Angehöriger der Stationierungstreitkräfte.

2) Einschließlich Gesamt-Berlin.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Rechtspflegestatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

12 Einbürgerungen

12.1 Eingebürgerte Personen nach ausgewählten früheren Staatsangehörigkeiten sowie Statusdeutsche 1980 bis 2002 *)

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Darunter											
		Status-deutsche	Türkei	Iran, islamische Republik	ehem. Sowjetunion ²⁾	Jugoslawien ³⁾	Afganistan	Marokko	Libanon	Kroatien ⁴⁾	Sri Lanka	Polen	Irak
Anzahl													
1980	37 003	22 034	399	.	4 138	3 475	.	36	157	.	.	3 303	98
1981	35 878	22 235	534	120	3 583	3 131	45	39	86	.	13	4 206	68
1982	39 280	26 014	580	120	3 243	3 201	53	37	94	.	15	7 807	93
1983	39 485	25 151	853	109	2 446	3 117	84	46	66	.	14	7 182	72
1984	38 046	23 351	1 053	432	1 704	3 334	83	46	113	.	20	5 988	92
1985	34 913	21 019	1 310	315	1 146	2 815	80	74	119	.	30	5 925	70
1986	36 646	22 616	1 492	320	945	2 721	67	66	169	.	53	7 251	91
1987	37 810	23 781	1 184	273	1 111	2 364	43	105	172	.	57	9 439	95
1988	46 783	30 123	1 243	269	4 810	2 119	32	127	225	.	57	13 958	129
1989	68 526	50 784	1 713	212	13 557	2 076	482	178	231	.	90	24 882	140
1990	101 377	81 140	2 034	224	33 339	2 082	476	212	293	.	86	32 340	186
1991	141 630	114 335	3 529	519	55 705	2 832	703	389	405	.	105	27 646	249
1992	179 904	142 862	7 377	489	84 660	1 947	889	1 137	585	269	164	20 248	343
1993	199 443	154 493	12 915	468	105 801	1 988	1 549	2 363	543	2 196	288	15 435	472
1994	259 170	197 461	19 590	841	164 296	4 374	1 696	2 888	562	3 695	425	11 943	487
1995	313 606	241 625	31 578	874	214 927	3 623	1 666	3 397	595	2 637	770	10 174	364
1996	302 830	216 474	46 294	649	194 849	2 967	1 819	3 149	784	2 391	1 016	7 872	363
1997	278 662	195 749	42 240	1 005	179 601	2 341	1 475	4 211	1 159	1 914	1 400	5 763	290
1998	291 331	184 541	59 664	1 272	170 381	2 881	1 200	5 657	1 782	2 373	2 219	5 151	319
1999	248 206	104 939	103 900	1 610	89 372	3 608	1 355	4 950	2 491	1 648	2 648	2 865	483
2000	186 688	.	82 861	14 410	11 358	9 776	4 773	5 008	5 673	3 316	4 597	1 604	984
2001	178 098	.	76 573	12 020	12 254	12 000	5 111	4 425	4 486	3 931	3 485	1 774	1 264
2002	154 547	.	64 631	13 026	11 524	8 375	4 750	3 800	3 300	2 974	2 904	2 646	1 721
Einbürgerungsquoten ⁵⁾ (%)													
2000	2,56	.	4,15	13,35	3,11	1,48	6,61	6,24	11,04	1,53	8,35	0,53	0,53
2001	2,43	.	3,93	12,20	2,97	1,91	7,13	5,57	9,13	1,76	6,89	0,57	0,57
2002	2,11	.	3,38	14,68	2,52	1,42	6,88	4,76	6,90	1,29	6,23	0,83	0,83

*) Einschl. Aussiedler bis 31. Juli 1999; ab 2000 Reform des Staatsangehörigkeitsrechts.

1) 1980 bis 1990 im früheren Bundesgebiet; ab 1991 in Deutschland.

2) 1980 bis 1991 Sowjetunion; ab 1992 einschl. Nachfolgestaaten;

bei diesen Zahlen sind die Aussiedler enthalten, die bis einschl. bis 1. August 1999 einen formellen Einbürgerungsbescheid erhielten.

3) 1980 bis 1991 Jugoslawien; ab 1992 Serbien/Montenegro.

4) Ab 1992.

5) Ermittelt als Quotient aus den Einbürgerungen der früheren Staatsangehörigkeit durch die Zahl der in Deutschland lebenden jeweiligen Staatsangehörigen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Einbürgerungsstatistik.

12 Einbürgerungen
12.2 Eingebürgerte Personen nach Bundesländern und
ausgewählten Rechtsgründen der Einbürgerung 2002 *)

Land	Insgesamt	Davon Einbürgerung nach ...						
		Einbürgerung im Inland nach Ermessen (§ 8 StAG)	Einbürgerung von Ehegatten Deutscher nach Ermessen (§ 9 StAG)	Anspruch für Ausl. Mit längerem Aufenthalt (§ 85 Abs.1 AuslG)	Miteinbürgerung ausl. Ehegatten und mind. Kinder (§ 85 Abs.2 AuslG)	§§ 13, 14, 15, 16 Abs.2 StAG	§ 40 b StAG	sonstigen Rechtsgründen ¹⁾
Anzahl								
Baden-Württemberg	22 868	1 252	1 954	13 160	3 748	-	705	2 049
Bayern	17 090	1 313	1 749	9 837	2 209	28	274	1 680
Berlin	6 700	215	338	2 951	374	-	1 094	1 728
Brandenburg	411	47	97	177	26	26	-	38
Bremen	1 936	36	58	1 168	328	-	180	166
Hamburg	7 731	290	291	5 230	1 109	1	118	692
Hessen	17 421	1 016	1 112	10 340	3 016	-	909	1 028
Mecklenburg-Vorpommern	301	42	92	144	16	-	-	7
Niedersachsen	12 838	728	1 055	6 921	2 850	82	338	864
Nordrhein-Westfalen	49 837	2 259	3 532	27 856	10 718	133	621	4 718
Rheinland-Pfalz	7 445	610	860	3 886	1 214	10	77	788
Saarland	1 287	78	135	765	233	-	21	55
Sachsen	498	58	133	250	33	9	8	7
Sachsen-Anhalt	482	67	91	272	43	-	1	8
Schleswig-Holstein	5 128	793	451	2 340	1 121	-	29	394
Thüringen	354	51	77	195	26	-	-	5
Einbürgerungen vom Ausland	2 220	-	-	-	-	146	-	2 074
Insgesamt	154 547	8 855	12 025	85 492	27 064	435	4 375	20 676
Prozent								
Baden-Württemberg	100	5,5	8,5	57,5	16,4	-	3,1	9,0
Bayern	100	7,7	10,2	57,6	12,9	0,2	1,6	9,8
Berlin	100	3,2	5,0	44,0	5,6	-	16,3	25,8
Brandenburg	100	11,4	23,6	43,1	6,3	6,3	-	9,2
Bremen	100	1,9	3,0	60,3	16,9	-	9,3	8,6
Hamburg	100	3,8	3,8	67,6	14,3	0,0	1,5	9,0
Hessen	100	5,8	6,4	59,4	17,3	-	5,2	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	100	14,0	30,6	47,8	5,3	-	-	2,3
Niedersachsen	100	5,7	8,2	53,9	22,2	0,6	2,6	6,7
Nordrhein-Westfalen	100	4,5	7,1	55,9	21,5	0,3	1,2	9,5
Rheinland-Pfalz	100	8,2	11,6	52,2	16,3	0,1	1,0	10,6
Saarland	100	6,1	10,5	59,4	18,1	-	1,6	4,3
Sachsen	100	11,6	26,7	50,2	6,6	1,8	1,6	1,4
Sachsen-Anhalt	100	13,9	18,9	56,4	8,9	-	0,2	1,7
Schleswig-Holstein	100	15,5	8,8	45,6	21,9	-	0,6	7,7
Thüringen	100	14,4	21,8	55,1	7,3	-	-	1,4
Einbürgerungen vom Ausland	100	-	-	-	-	6,6	-	93,4
Insgesamt	100	5,7	7,8	55,3	17,5	0,3	2,8	13,4

*) Auswertung nach dem Wohnsitz.

1) s. Synopse Rechtsgrundlagen: §§ 8,9 Abs.1 und 2; 11, 12 Abs.1 StAngRegG; Art.116 Abs.2 S.1 GG; § 21 HAG; Art. 2 des Gesetzes zur Verminderung der Staatenlosigkeit; §§ 85, 86 Abs.1 und 2 AuslG. - alte Fassung -.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Einbürgerungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

12 Einbürgerungen
12.3.1 Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2000*)

Land der bisherigen Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen insgesamt	Einbürgerungen mit fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen mit Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit
Insgesamt	186 688	83 856	102 832
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>44,9</i>	<i>55,1</i>
Europa			
darunter:			
Belgien	137	8	129
Dänemark	14	6	8
Finnland	18	6	12
Frankreich	188	24	164
Griechenland	1 413	1 293	120
Irland	14	10	4
Italien	1 036	159	877
Luxemburg	11	2	9
Niederlande	357	24	333
Österreich	522	36	486
Portugal	229	188	41
Schweden	13	2	11
Spanien	190	90	100
Vereinigtes Königreich	293	175	118
EU-Staaten	4 435	2 023	2 412
Bosnien und Herzegowina	4 002	500	3 502
Kroatien	3 316	1 613	1 703
Slowenien	212	38	174
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	9 776	8 696	1 080
Mazedonien	782	299	483
Polen	1 604	411	1 193
Russische Föderation	4 583	1 867	2 716
Türkei	82 861	23 921	58 940
Ukraine	2 978	2 453	525
Europa zusammen	120 050	42 936	77 114
Afrika			
darunter:			
Marokko	5 008	4 263	745
Tunesien	1 515	1 219	296
Afrika zusammen	12 096	7 889	4 207
Amerika zusammen	1 916	909	1 007
Asien			
darunter:			
Afghanistan	4 773	4 411	362
Sri Lanka	4 597	715	3 882
Irak	984	300	684
Iran, Islam. Republik	14 410	14 368	42
Israel	1 101	993	108
Libanon	5 673	4 610	1 063
Pakistan	2 808	1 257	1 551
Syrien, Arab. Republik	1 609	1 366	243
Asien zusammen	49 489	32 116	17 373
Australien und Ozeanien zusammen ...	33	5	28

*) Auswertung nach dem Wohnsitz.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Einbürgerungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

12 Einbürgerungen
12.3.2 Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2001*)

Land der bisherigen Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen insgesamt	Einbürgerungen mit fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen mit Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit
Insgesamt	178 098	85 995	92 103
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>48,3</i>	<i>51,7</i>
Europa			
darunter:			
Belgien	101	25	76
Dänemark	12	2	10
Finnland	15	9	6
Frankreich	182	48	134
Griechenland	1 402	1 320	82
Irland	14	12	2
Italien	1 048	219	829
Luxemburg	7	-	7
Niederlande	262	48	214
Österreich	394	22	372
Portugal	290	273	17
Schweden	9	-	9
Spanien	183	92	91
Vereinigtes Königreich	307	245	62
EU-Staaten	4 226	2 315	1 911
Bosnien und Herzegowina	3 791	497	3 294
Kroatien	3 931	1 324	2 607
Slowenien	184	39	145
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	12 000	11 061	939
Mazedonien	920	238	682
Polen	1 774	323	1 451
Russische Föderation	4 972	2 316	2 656
Türkei	76 573	27 273	49 300
Ukraine	3 295	2 695	600
Europa zusammen	117 368	49 071	68 297
Afrika			
darunter:			
Marokko	4 425	3 654	771
Tunesien	1 488	1 301	187
Afrika zusammen	12 412	7 658	4 754
Amerika zusammen	2 371	1 219	1 152
Asien			
darunter:			
Afghanistan	5 111	4 827	284
Sri Lanka	3 485	728	2 757
Irak	1 264	353	911
Iran, Islam. Republik	12 020	11 969	51
Israel	1 364	1 272	92
Libanon	4 486	3 761	725
Pakistan	2 421	791	1 630
Syrien, Arab. Republik	1 337	1 231	106
Asien zusammen	43 666	28 038	15 628
Australien und Ozeanien zusammen	30	9	21

*) Auswertung nach dem Wohnsitz.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Einbürgerungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

12 Einbürgerungen
12.3.3 Eingebürgerte Personen nach ausgewählter fortbestehender und nicht fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit 2002*)

Land der bisherigen Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen insgesamt	Einbürgerungen mit fortbestehender bisheriger Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen mit Verlust der bisherigen Staatsangehörigkeit
Insgesamt	154 547	64 117	90 430
<i>in %</i>	<i>100,0</i>	<i>41,5</i>	<i>58,5</i>
Europa			
darunter:			
Belgien	80	18	62
Dänemark	16	1	15
Finnland	10	1	9
Frankreich	136	24	112
Griechenland	1 105	1 062	43
Irland	10	10	-
Italien	847	111	736
Luxemburg	11	-	11
Niederlande	368	29	339
Österreich	278	12	266
Portugal	243	223	20
Schweden	18	16	2
Spanien	137	63	74
Vereinigtes Königreich	253	190	63
EU-Staaten	3 512	1 760	1 752
Bosnien und Herzegowina	2 357	341	2 016
Kroatien	2 974	269	2 705
Slowenien	187	4	183
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	8 375	7 546	829
Mazedonien	866	91	775
Polen	2 646	188	2 458
Russische Föderation	3 734	2 033	1 701
Türkei	64 631	12 348	52 283
Ukraine	3 656	2 830	826
Europa zusammen	98 646	28 223	70 423
Afrika			
darunter:			
Marokko	3 800	3 775	25
Tunesien	1 264	1 242	22
Afrika zusammen	11 480	7 157	4 323
Amerika zusammen	2 565	1 389	1 176
Asien			
darunter:			
Afghanistan	4 750	4 735	15
Sri Lanka	2 904	681	2 223
Irak	1 721	409	1 312
Iran, Islam. Republik	13 026	13 001	25
Israel	1 739	1 604	135
Libanon	3 300	3 281	19
Pakistan	1 681	465	1 216
Syrien, Arab. Republik	1 158	1 141	17
Asien zusammen	40 108	27 323	12 785
Australien und Ozeanien zusammen ...	39	25	14

*) Auswertung nach dem Wohnsitz.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Einbürgerungsstatistik.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

13 Asylanträge
13.1 Asylanträge und Asylberechtigte 1972 bis 2002

Jahr	Asylanträge	Asylberechtigte	Anerkennungsquote ²⁾
	Anzahl		%
Früheres Bundesgebiet			
1972	5 289	2 844	39,8
1973	5 595	2 047	33,0
1974	9 424	4 133	32,4
1975	9 627	2 928	22,2
1976	11 123	2 654	18,4
1977	16 410	1 854	10,0
1978	33 136	2 301	10,3
1979	51 493	6 573	15,9
1980	107 818	12 783	12,0
1981	49 391	8 531	7,7
1982	37 423	6 209	6,8
1983	19 737	5 032	13,7
1984	35 278	6 566	26,6
1985	73 832	11 224	29,2
1986	99 650	8 853	15,9
1987	57 379	8 231	9,4
1988	103 076	7 621	8,6
1989	121 318	5 991	5,0
1990	193 063	6 518	4,4
Deutschland			
1991	256 112	11 597	6,9
1992	438 191	9 189	4,3
1993	322 599	16 396	3,2
1994 ¹⁾	127 210	25 578	7,3
1995	127 937	18 100	9,0
1996	116 367	14 389	7,4
1997	104 353	8 443	4,9
1998	98 644	5 883	4,0
1999	95 113	4 114	3,0
2000	78 564	3 128	3,0
2001	88 287	5 716	5,3
2002	71 127	2 379	1,8

1) Ab Berichtsjahr 1994 werden nur noch Erstanträge erfaßt.

2) Die Anerkennungsquote bezieht sich auf die Entscheidungen über die Asylanträge des jeweiligen Berichtsjahres.

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg.

13 Asylanträge
13.2 Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1992, 1999 bis 2002

Land der Staatsangehörigkeit	1992		1999 ¹⁾		2000 ¹⁾		2001 ¹⁾		2002 ¹⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	310 529	70,9	47 742	50,2	27 353	34,8	29 473	33,4	25 631	36,0
darunter:										
Bulgarien	31 540	0,1	90	0,1	72	0,1	66	0,1	814	1,1
Jugoslawien ²⁾	122 666	28	31 451	33,1	11 121	14,2	7 758	8,8	6 679	9,4
Polen	4 212	1	42	0,0	141	0,2	134	0,2	50	0,1
Rumänien	103 787	23,7	222	0,2	174	0,2	181	0,2	118	0,2
Türkei	28 327	6,5	9 065	9,5	8 968	11,4	10 869	12,3	9 575	13,5
Afrika	67 408	15,4	9 594	10,1	9 513	12,1	11 893	13,5	11 768	16,5
darunter:										
Äthiopien	1 592	0,4	336	0,4	366	0,5	378	0,4	488	0,7
Algerien	7 669	1,8	1 473	1,5	1 379	1,8	1 986	2,2	1 743	2,5
Ghana	6 994	1,6	277	0,3	268	0,3	284	0,3	297	0,4
Kongo, Dem. Rep. ³⁾	8 305	1,9	801	0,8	695	0,9	859	1,0	1 007	1,4
Nigeria	10 486	2,4	305	0,3	420	0,5	526	0,6	987	1,4
Amerika und Australien	356	0,1	288	0,3	323	0,4	272	0,3	190	0,3
Asien	56 480	12,9	34 874	36,7	39 091	49,8	45 622	51,7	32 746	46,0
darunter:										
Afghanistan	6 351	1,4	4 458	4,7	5 380	6,8	5 837	6,6	2 772	3,9
Indien	5 798	1,3	1 499	1,6	1 826	2,3	2 651	3,0	2 246	3,2
Irak	1 484	0,3	8 662	9,1	11 601	14,8	17 167	19,4	10 242	14,4
Iran, Islamische Republik	3 834	0,9	3 407	3,6	4 878	6,2	3 455	3,9	2 642	3,7
Libanon	5 622	1,3	598	0,6	757	1,0	671	0,8	779	1,1
Pakistan	5 215	1,2	1 727	1,8	1 506	1,9	1 180	1,3	1 084	1,5
Sri Lanka	5 303	1,2	1 254	1,3	1 170	1,5	622	0,7	434	0,6
Staatenlose u.a.	3 418	0,8	2 615	2,7	2 284	2,9	1 027	1,2	792	1,1
Insgesamt	438 191	100	95 113	100	78 564	100	88 287	100	71 127	100

1) Ab Berichtsjahr 1994 werden nur noch Erstanträge erfaßt.

2) Ab 1992 bzw. 1993 Serbien und Montenegro.

3) Ehem. Zaire.

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg.

14 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler
14.1 Zuzüge von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern sowie Ausländerinnen und Ausländern
nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1950 bis 2002 ¹⁾

Zeitraum bzw. Jahr	Spätaussiedler/-innen					Zuzüge von Ausländern über die Grenze von Deutschland nach ausgewählter Staatsangehörigkeit ⁴⁾				
	zusammen	ehem. Sowjet- union ²⁾	Polen	Rumänien	sonstige Gebiete	zusammen ³⁾	Türkei	Jugosla- wien ⁵⁾	Italien	Griechen- land
1950 - 1959	438 222	13 580	292 183	3 454	129 005	561 345	-	-	-	-
1960 - 1969*)	221 516	8 571	110 618	16 294	86 033	5 532 561	529 337	578 723	1 601 853	502 677
1970 - 1979	355 866	56 585	202 712	71 417	25 152	6 219 361	1 613 173	977 262	1 116 325	365 287
1980 - 1989	984 087	176 565	632 803	151 161	23 558	4 822 028	747 354	337 242	478 365	166 249
1990	397 073	147 950	133 872	111 150	4 101	835 702	84 346	65 561**)	37 250	26 676
1991	221 995	147 320	40 129	32 178	2 368	925 345	82 635	221 511	35 800	28 429
1992	230 565	195 576	17 742	16 146	1 101	1 211 348	81 303	383 677	30 316	23 748
1993	218 888	207 347	5 431	5 811	299	989 847	68 466	279 741	31 910	18 445
1994	222 591	213 214	2 440	6 615	322	777 516	64 725	155 867	39 100	19 021
1995	217 898	209 409	1 677	6 519	293	792 701	74 517	132 592	48 309	20 381
1996	177 751	172 181	1 175	4 284	111	707 954	74 144	73 325	46 249	18 955
1997	134 419	131 895	687	1 777	60	615 298	56 992	54 855	39 456	16 503
1998	103 080	101 550	488	1 005	37	605 500	49 178	85 590	35 576	16 036
1999	104 916	103 599	428	855	34	673 873	48 129	118 499	34 934	17 595
2000	95 615	94 558	484	547	26	649 249	50 026	64 416	33 235	17 403
2001	98 484	97 434	623	380	47	685 259	54 695	63 438	28 787	16 153
2002	91 416	90 587	553	256	20	658 341	58 128	56 186	25 011	14 957

1) Früheres Bundesgebiet; ab 01.11.1990 Deutschland. Ab 1993 einschl. nichtdeutsche Angehörige von Aussiedlern.

2) Sowjetunion bzw. Nachfolgestaaten.

3) Daten aus der Fachserie 1 Reihe 1, Tabelle 3.3.4 Ausländer - Bevölkerungsfortschreibung.

4) Daten aus der Fachserie 1 Reihe 1, Tabelle 3.3.5 Zuzüge von Ausländern nach der Staatsangehörigkeit.

5) Jugoslawien mit Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Slowenien zusammen gefasst.

*) Daten erst ab 1962.

**) Angaben zum Gebietsstand am 31.12.1990.

Quelle: Bundesverwaltungsamt Köln - mündliches Registrierverfahren.

14.2 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler in den Bundesländern nach einzelnen Altersgruppen 2002

Bundesländer	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		0 - 6	6 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 40	40 - 50	50 - 65	65 u. ä.
<i>Insgesamt</i>										
Baden-Württemberg	11 245	827	1 657	1 153	1 148	1 133	1 582	1 730	1 281	734
Bayern	13 191	950	1 905	1 397	1 397	1 269	1 901	2 092	1 392	888
Berlin	2 461	172	344	242	270	235	349	350	322	177
Brandenburg	3 379	232	468	330	368	340	491	509	387	254
Bremen	768	63	98	88	106	65	106	125	77	40
Hamburg	1 942	152	250	210	204	186	284	285	247	124
Hessen	6 536	491	984	682	648	648	966	974	715	428
Mecklenb.-Vorpommern ..	2 636	186	379	269	253	239	412	402	304	192
Niedersachsen	7 872	620	1 176	809	800	801	1 142	1 197	855	472
Nordrhein-Westfalen	20 018	1 539	2 949	2 124	2 186	1 897	2 883	3 083	2 141	1 216
Rheinland-Pfalz	4 325	319	629	435	468	444	618	628	529	255
Saarland	1 307	97	179	149	136	127	191	202	150	76
Sachsen	5 984	401	810	628	631	554	817	999	660	484
Sachsen-Anhalt	3 544	244	505	376	350	320	541	567	397	244
Schleswig-Holstein	3 003	207	438	289	288	312	447	465	347	210
Thüringen	3 205	220	447	306	320	301	482	532	368	229
Insgesamt	91 416	6 720	13 218	9 487	9 573	8 871	13 212	14 140	10 172	6 023

Quelle: Bundesverwaltungsamt Köln - mündliches Registrierverfahren.

14 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler
14.3 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler nach Rechtsstatus der Einreise,
Herkunftsgebieten und Altersgruppen in Deutschland 1993 bis 2002*)

Gegenstand der Nachweisung	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Anzahl										
Insgesamt	218 888	222 591	217 898	177 751	134 419	103 080	104 916	95 615	98 484	91 416
dav. Deutsche	217 531	218 617	211 601	172 182	128 415	97 331	95 543	85 698	86 637	78 576
dar. Spätaussiedler 1)	162 146	135 594	120 806	84 756	53 382	35 098	30 944	25 184	23 992	19 716
dar. Ehegatten und Kinder 2)	55 385	83 023	90 795	87 426	75 033	62 233	64 599	60 514	62 645	58 860
dav. Ausländer 3)	1 357	3 974	6 297	5 559	6 004	5 749	9 373	9 917	11 847	12 840
Prozent										
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
dav. Deutsche	99,4	98,2	97,1	96,9	95,5	94,4	91,1	89,6	88,0	86,0
dar. Spätaussiedler 1)	74,1	60,9	55,4	47,7	39,7	34,0	29,5	26,3	24,4	21,6
dar. Ehegatten und Kinder 2)	25,3	37,3	41,7	49,2	55,8	60,4	61,6	63,3	63,6	64,4
dav. Ausländer 3)	0,6	1,8	2,9	3,1	4,5	5,6	8,9	10,4	12,0	14,0
nach Herkunftsgebieten										
Anzahl										
Zusammen	218 888	222 591	217 898	177 751	134 419	103 080	104 916	95 615	98 484	91 416
Ehem. Sowjetunion	207 347	213 214	209 409	172 181	131 895	101 550	103 599	94 558	97 434	90 587
Polen	5 431	2 440	1 677	1 175	687	488	428	484	623	553
Bulgarien	-	-	2	6	-	3	-	6	6	-
Rumänien	5 811	6 615	6 519	4 284	1 777	1 005	855	547	380	256
Ehem. Tschechoslowakei	134	97	62	14	8	16	11	18	22	13
Ungarn	37	40	43	14	18	4	4	2	2	3
Sonstige Länder	128	185	186	77	34	14	19	-	17	4
Prozent										
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ehem. Sowjetunion	94,7	95,8	96,1	96,9	98,1	98,5	98,7	98,9	98,9	99,1
Polen	2,5	1,1	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,5	0,6	0,6
Bulgarien	-	-	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	-
Rumänien	2,7	3,0	3,0	2,4	1,3	1,0	0,8	0,6	0,4	0,3
Ehem. Tschechoslowakei	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ungarn	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Länder	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0
nach Altersgruppen										
Anzahl										
Insgesamt	218 888	222 591	217 898	177 751	134 419	103 080	104 916	95 615	98 484	91 416
unter 6	21 301	19 262	18 058	13 816	9 897	7 128	7 182	6 610	6 888	6 720
6 - 18	55 218	57 477	56 764	45 748	33 545	25 709	25 084	21 791	21 774	18 841
18 - 25	20 385	22 529	23 462	20 388	16 528	12 773	14 022	13 497	14 022	13 437
25 - 45	74 486	75 595	73 795	60 157	43 583	34 004	34 221	30 818	31 861	29 643
45 - 65	31 360	31 147	30 327	26 056	21 085	16 564	17 289	16 580	17 749	16 752
65 und mehr	16 138	16 581	15 492	11 586	9 781	6 902	7 118	6 319	6 190	6 023
Prozent										
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
unter 6	9,7	8,7	8,3	7,8	7,4	6,9	6,8	6,9	7,0	7,4
6 - 18	25,2	25,8	26,1	25,7	25,0	24,9	23,9	22,8	22,1	20,6
18 - 25	9,3	10,1	10,8	11,5	12,3	12,4	13,4	14,1	14,2	14,7
25 - 45	34,0	34,0	33,9	33,8	32,4	33,0	32,6	32,2	32,4	32,4
45 - 65	14,3	14,0	13,9	14,7	15,7	16,1	16,5	17,3	18,0	18,3
65 und mehr	7,4	7,4	7,1	6,5	7,3	6,7	6,8	6,6	6,3	6,6

*) Ab 1993 einschl. nichtdeutsche Angehörige von Spätaussiedlern i.S.v. § 8 Abs. 2 BVFG.

1) Spätaussiedler i.S. von § 4 Abs. 1,2 BVFG.

2) Ehegatten und Abkömmlinge von Spätaussiedlern i.S. von § 7 Abs.2 BVFG, die die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

3) mitgereiste nichtdeutsche Familienangehörige, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung nachträglich erwerben können (8 Abs. 2 BVFG)

Quelle: Bundesverwaltungsamt Köln - mündliches Registrierverfahren.

Statistisches Bundesamt, Strukturdaten und Integrationsindikatoren über die ausländische Bevölkerung in Deutschland 2002

Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung

Im *jährlichen* Bericht (z. T. mit langen Reihen und kreisweiser Gliederung) werden detaillierte Ergebnisse über die Bevölkerungsentwicklung veröffentlicht. Nachgewiesen sind u. a. Grund- und Verhältniszahlen über Eheschließungen und Ehelösungen, Geburten, Gestorbene und Wanderungen. Dabei wird nach einer Vielzahl von Merkmalen, wie Geschlecht, Alter, Familienstand und Staatsangehörigkeit differenziert. Ehelösungen werden nach Art des Urteils, nach Scheidungsgründen, Ehedauer und Kinderzahl der Ehegatten aufgeschlüsselt. Die Gesamtwanderung ist nach Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes und nach der Binnenwanderung untergliedert. Außerdem werden Modellrechnungen der Bevölkerung gebracht. Zu Vergleichszwecken enthält der Bericht bevölkerungsstatistische Zahlen für das *Ausland*. Nachgewiesen sind u. a. Grund- und Verhältniszahlen über Eheschließungen, Ehelösungen, Geborene und Gestorbene. Darüber hinaus ist auch die Entwicklung der Bevölkerung sowie ihre Zusammensetzung nach Alter und Familienstand dargestellt.

Sonderbeiträge

1.S.2: Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1986/88

(Gebietsstand vor dem 3.10.1990)

Dieser Bericht enthält ausführliche Erläuterungen der Berechnungsmethode und der Ergebnisse.

1.S.3: Gestorbene nach Alters- und Geburtsjahren sowie Familienstand 1948 bis 1989

Es liegen die Grunddaten über Sterbefälle von 1948 bis 1989 für die Gebietsstände "früheres Bundesgebiet", "ehemalige DDR" sowie als Addition die Ergebnisse für "Deutschland" vor.

Reihe 2: Ausländische Bevölkerung

Die Ausländer/-innen im Bundesgebiet werden *jährlich* nach Staatsangehörigkeit, Alter, Familienstand, Geschlecht und Aufenthaltsdauer nachgewiesen. Regional wird nach Bundesländern und z. T. nach kreisfreien Städten und Landkreisen differenziert.

Reihe 3: Haushalte und Familien

In *jährlicher* Folge bringt diese Reihe eine Fülle von Angaben aus dem Mikrozensus über Haushalte und Familien. Sie vermitteln – z. T. in länderweise Gliederung – wichtige Strukturzahlen über Größe und Zusammensetzung der Familien sowie über die soziale und wirtschaftliche Situation der Haushalte. Außerdem erscheint ab Berichtsjahr 1996 ein *jährlicher Vorbericht* mit Strukturdaten über Haushalte und Familien.

Reihe 4: Erwerbstätigkeit

4.1: Struktur der Erwerbsbevölkerung

4.1.1: Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Diese *Jahresreihe* enthält Ergebnisse des Mikrozensus und informiert über nahezu alle wichtigen Aspekte des Erwerbslebens. Die Erwerbstätigen, Erwerbspersonen und Erwerbslosen werden u. a. in Bezug zur Bevölkerung gesetzt und nach persönlichen und wirtschaftlichen Merkmalen aufgegliedert. Regional wird z. T. nach Regierungsbezirken untergliedert.

4.1.2: Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen

Diese Reihe erscheint in *jährlicher* Folge und weist Ergebnisse vorwiegend aus dem variablen Teil des Mikrozensus nach. U. a. werden Ergebnisse über den Bildungs- und Ausbildungsabschluß der Bevölkerung, über die Zusammenhänge zwischen Erwerbstätigkeit und Ausbildung bzw. zwischen Beruf und Ausbildung sowie über Arbeitsbedingungen und Pendler gebracht.

4.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

4.2.1: Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Vierteljährlich werden in dieser Reihe Ergebnisse über den bezeichneten Personenkreis in tiefer wirtschaftlicher und regionaler Gliederung (bis zur Ebene der Regierungsbezirke) veröffentlicht.

4.2.2: Entgelte und Beschäftigungsdauer der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

In *jährlicher* Folge werden in dieser Reihe Ergebnisse über sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach dem Bruttoarbeitsentgelt, der Beschäftigungsdauer und weiteren demographischen und sozialen Merkmalen, wie z. B. Alter, Geschlecht, Wirtschaftszweig und Beruf dargestellt.

Sonderbeiträge

4.S.1: Berufstätigenerhebung vom 30. November 1990 in den neuen Ländern und Berlin-Ost – Methodik und Ergebnisse –

Diese Sonderveröffentlichung beinhaltet die Ergebnisse der ersten Totalerhebung auf dem Gebiet der fünf neuen Länder und des Ostteils von Berlin nach der Herstellung der Einheit Deutschlands. Vorgestellt werden zudem die zugrunde gelegten Methoden und Systematiken dieser Erhebung.

4.S.2: Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern und Berlin-Ost Oktober 1991/Januar 1992

Diese Sonderveröffentlichung weist die Ergebnisse der durchgeführten Mikrozensus-Zusatzerhebungen aus und beleuchtet damit wie der jährlich für die gesamte Bundesrepublik erscheinende Band "Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit" nahezu alle wichtigen Aspekte des Erwerbslebens.

Ergebnisse von Einzelveröffentlichungen

Wahlen zum Deutschen Bundestag

Heft 1: Ergebnisse und Vergleichszahlen früherer Bundestags-, Europa- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die Bundestagswahlkreise; **Heft 2:** Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen; **Heft 3:** Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen; **Heft 4:** Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter; **Heft 5:** Textliche Auswertung der Wahlergebnisse; **Sonderheft:** Die Wahlbewerber für die Wahl zum ... Deutschen Bundestag.

Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

Heft 1: Ergebnisse und Vergleichszahlen früherer Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen sowie Strukturdaten für die kreisfreien Städte und Landkreise

Heft 2: Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Heft 3: Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Heft 4: Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter

Heft 5: Textliche Auswertung der Wahlergebnisse

Sonderheft: Die Wahlbewerber für die Wahl zum Europäischen Parlament aus der Bundesrepublik Deutschland.

Sonderhefte

40 Jahre Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland

Dieses Heft enthält die Ergebnisse der Bundestagswahlen seit 1949, der Landtagswahlen seit 1946 und der Europawahlen seit 1979 nach Ländern. Außerdem beinhaltet es Daten über Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht.

Wahlen 1990 in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Dieses Heft enthält eine vergleichbare Darstellung der Ergebnisse der Volkskammerwahl, der Kommunalwahlen, der Landtagswahlen, der Wahl zum Gesamtberliner Abgeordnetenhaus und der Bundestagswahl nach Stadt- und Landkreisen und für Berlin-Ost nach Stadtbezirken.

Volkszählung vom 25. Mai 1987

Die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 25. Mai 1987 werden in mehreren thematisch gegliederten Heften veröffentlicht. Eine Titelliste steht auf Anforderung zur Verfügung.

Klassifikationen

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993 (WZ 93)

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 2003 (WZ 03)

Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland,

Stand: 31.12.2001

Staatsangehörigkeits- und Gebietsschlüssel – Alphabetisches und systematisches Verzeichnis –, Stand: 15. Mai 1997

Klassifizierung der Berufe (Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbezeichnungen, Ausgabe 1992)

DISTATIS
wissen.nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Die Veröffentlichungen sind über den Vertriebspartner:
SFG Servicecenter Fachverlage, Part of the Elsevier Group,
Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel.: +49 (0) 70 71 / 93 53 50,
E-Mail: destatis@s-f-g.com erhältlich.